



# BESUCH BEI OPPO: VOM CHIP ZUM PHONE ULTRA-FLAGGSCHIFF IM ERSTEN TEST

Deutschland € 9,90

connect  
connect

# connect

DIE TEST-INSTANZ FÜR SMARTPHONE UND CONNECTIVITY

## LEICA LEITZPHONE

### Beste Smartphone-Kamera

Einzigartiges Design und  
starke Fotos im Retro-Look



Deutschland € 9,90  
Österreich € 9,90  
Schweiz sfr. 14,40  
Luxemburg € 10,40



## WM-SPEZIAL

### TV-Kaufberatung

Größe, Technik, Tempo:  
Die WM in Top-Qualität erleben!

**Plus: 9 Kaufempfehlungen**

### Apps für echte Fans

Spielpläne, News,  
Tortipps und mehr

## VIEL TECHNIK, KLEINER PREIS

### AUF UND IN DIE OHREN

Over- und In-Ears mit starkem  
Klang für weniger als 130 Euro



### BESSER ALS APPLE

Huawei Watch Fit 5 und 5 Pro:  
Profi-Tracking zum Sparpreis



Im Test: Leica Leitzphone • Poco F8 Ultra • EarFun Air Pro 4+ • Soundcore Space 2 • Huawei Watch Fit 5 (Pro) • LG OLED77C6 • Eufy Make E1 UV-Printer • Mesh-Systeme u.a.

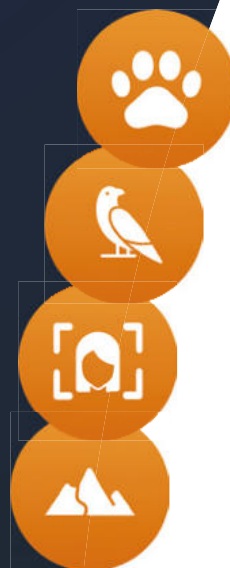
Bild: © J. Sauter - Shutterstock.com



# Für Bilder, die begeistern.

Radiant Photo 2 passt sich deinem Bild an und bietet dir genau die Werkzeuge, die du brauchst, um deine Bilder schneller und effizienter als je zuvor zu bearbeiten.

**Jetzt die neue Version gratis testen**  
[www.radiantimaginglabs.com](http://www.radiantimaginglabs.com)



## + Optimierte Workflows

Für jedes Genre – Landschaft, Porträt, Vögel und Haustiere. Optional erhältlich und perfekt abgestimmt auf Radiant Photo 2.



Lennart Holtkemper  
Chefredakteur

## Anpfiff in besten Qualität

Wenn jetzt im Sommer der Ball wieder rollt, wird Fußball für ein paar Wochen zur schönsten Nebensache der Welt. Aber wer die WM daheim wirklich genießen will, braucht mehr als Chips und kühle Getränke: Mitfiebern im eigenen Wohnzimmer macht erst mit einem knackigen, schlierenfreien Bild in passender Größe und mit sattem Sound fürs Stadiongefühl so richtig Spaß.

In unserem Special ab Seite 54 beraten wir Sie, welche aktuellen TV-Geräte sich für die WM – und die Zeit danach – am besten eignen und worauf Sie bei Größe, Helligkeit, Bewegungsschärfe und Technologie achten sollten. Dabei haben wir an jedes Budget gedacht: Unsere TV-Tipps starten bei 750 Euro Straßenpreis. Und damit Sie über alle Spieltermine und WM-News den Überblick behalten, stellen wir Ihnen gleich darauf die wichtigsten Apps für Fans vor.

Wie weit sich die Smartphone-Kameras inzwischen entwickelt haben, zeigen das Oppo Find X9 Ultra und das Leica Leitzphone ab Seite 14. Während man bei Oppos Phone eine Zusatzoptik vor die Kamera schrauben kann, um den Zoombereich zu erweitern, gelingen mit dem Leitzphone Aufnahmen, die einen ganz besonderen Retro-Charme haben und so gar nicht nach typischen Smartphone-Fotos aussehen.

Auch für Sparfüchse haben wir wieder einige Produkte getestet: Mit dem Soundcore Space 2 und dem EarFun Air Pro 4+ finden Sie ab Seite 38 zwei Kopfhörer im Heft, die sich trotz günstiger Preise nicht hinter teuren Topgeräten verstecken müssen. Sogar wir haben gestaunt, dass man so viel Technik und Klang für unter 130 Euro bauen kann.

Für Smartwatches braucht man für umfangreiche Ausstattung und akkurate Sporttracking ebenfalls kein Vermögen zu investieren. Das beweist Huawei Watch Fit 5 (Pro) wieder sehr eindrücklich. Selbst ambitionierte Sportler müssen nicht mehr Geld ausgeben (S. 32).

Und das Poco F8 Ultra enthält die Zutaten eines High-End-Phones, was Leistung, Ausstattung und Design betrifft – ist aber zum attraktiven Preis zu haben.

Unser Umzugsratgeber ab Seite 70 hilft dabei, Router, Verträge, Mesh-Systeme und Smart-Home-Geräte ohne Chaos in Ihr neues Heim zu integrieren. Dazu haben wir auch gleich ein paar passende Mesh-Lösungen für Sie getestet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Hier finden Sie  
mehr von connect

Lesen Sie uns  
auch digital!



Laden im  
App Store



In unserer  
Magazine App  
finden Sie alle  
Hefte zum Le-  
sen auf Tablet  
oder Smart-  
phone, einzeln  
oder im Abo.  
Am PC nutzen  
Sie einfach den  
Web-Reader.

JETZT BEI  
Google Play



Finden Sie den  
optimalen Handytarif!



Im connect-Tarifvergleich finden Sie Ihren neuen Mobilfunktarif. Wählen Sie über den Filter die gewünschten Leistungen, und wir zeigen Ihnen die besten Angebote – auf Wunsch gleich mit dem passenden Handy.

Folgen Sie uns  
auf Social Media!



[www.facebook.com/connect.ole](https://www.facebook.com/connect.ole)



[www.instagram.com/connect\\_\\_de](https://www.instagram.com/connect__de)



**18** Leica Leitzphone:  
Der Name ist Programm



**32** Huawei Watch Fit 5 (Pro):  
Günstige Sport-Profis

## MAGAZIN

### 06 News, Trends, Praxistests

Honor 600 und 600 Pro • Nachweisverfahren Mobilfunk • Hama Arion • Vivo X300 FE • JBL Xtreme 5 und Go 5 • KI-Studie von Bitkom • Neue Motorola-Smartphones • Roboter „läuft“ Weltrekord • USB-Pflicht für Laptops • Waipu.tv im Praxistest

### 10 Branche: Besuch bei Oppo

Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie automatisiert und präzise die Smartphone-Produktion geworden ist.

## SPECIAL

### 54 WM 2026: Hier rollt der Ball

Die Fußball-WM wird groß – in jeder Hinsicht. Wer das Mega-Turnier zu Hause möglichst eindrucksvoll verfolgen will, bekommt hier die passende Kaufberatung.

### 62 WM 2026: Immer am Ball

Zwischen Liveticker, nostalgischem Sammelfieber, Tippspiel und Stadionguide wird klar: Die WM findet nicht nur auf dem Spielfeld statt, sondern auch auf dem Smartphone.

## SMARTPHONES

### 14 Oppo Find X9 Ultra

Mit dem Find X9 Ultra stellt Oppo die Kamera erneut ins Zentrum seines Flaggschiffs. Besonders das Zoom macht neugierig. Unser Eindruck aus dem ersten Test.



### 18 Leica Leitzphone

Wer Fotografie liebt, findet im Leitzphone eine Leica-Kamera für die Hosentasche. Es macht die charakterstärksten Fotos, die uns bisher mit einem Smartphone gelungen sind.

### 26 Xiaomi Poco F8 Ultra

Das Poco-Ultra-Phone kombiniert riesigen Akku, Top-Performance und ein starkes Kamerasystem zu einem echten Oberklassepaket.

## ENTERTAINMENT

### 46 LG OLED77C6 mit Soundsystem

Mit der C-Serie hat LG TV-Geschichte geschrieben. Nun hat der Hersteller die brillante OLED-Reihe nochmals deutlich aufgewertet. Plus: das perfekt dazu passende Soundsystem.

## SCHNELLFINDER

### Smartphones

Leica Leitzphone.....18  
Oppo Find X9 Ultra .....14  
Xiaomi Poco F8 Ultra.....26

### Smartwatches

Huawei Watch Fit 5 (Pro) .....32

### Kabellose Kopfhörer

Earfun Air Pro 4+ .....42  
Soundcore Space 2 .....38

### Smart-TV

LG OLED77C6 .....46

### Soundbar

LG Sound Suite .....52

### UV-Printer

Eufy Make E1 .....82

### WLAN-Mesh-Systeme

Devolo WiFi 7 Mesh BE6500.....77  
Fritz!Mesh Set 2700.....78  
Huawei WiFi Mesh X3 Pro .....79  
TP-Link deco BE25-Outdoor .....80

### Apps zur Fußball-WM

FIFA World Cup 2026 .....64  
FIFA Panini Collection .....65  
kicker Fußball News .....66  
Kicktipp.....69  
TorAlarm.....68  
WM Spielplan 2026 – Fußball Ergebnisse..67



**54** **Special Fußball-WM 2026:**  
Die passenden Fernseher und Apps

## HOME CONNECT

### 70 Umzugsratgeber

Beim Umzug geht es nicht nur ums Kistenpacken, Entrümpeln und Organisieren. Unser Ratgeber zeigt, was in puncto Telekommunikation und Heimnetz unbedingt zu bedenken ist.

### 76 Mesh-Systeme

Zu unserem Vergleichstest treten vier aktuelle Systeme namhafter Hersteller an. Wer erfüllt das Mesh-Versprechen – WLAN außerhalb der Router-Reichweite – am besten?



### 82 Eufy Make E1

Anker betritt mit seiner Submarke neues Terrain: Der kompakte UV-Drucker verspricht hochwertige Personalisierung auf fast jedem Material.



**26**  
Xiaomi  
Poco F8 Ultra



**38**  
Soundcore  
Space 2



**46**  
LG OLED77C6



**82**  
Eufy Make E1



**70** **Umgzugsratgeber:**  
Heimnetz auf Reisen

## MOBILE CONNECT

### 32 Huawei Watch Fit 5 (Pro)

Die Sportuhren überzeugen im Test mit sehr genauen Messungen, hellem OLED-Display, langer Akkulaufzeit und zahlreichen Trainingsfunktionen.

### 38 Soundcore Space 2

Der Kopfhörer zeigt, wie steil die Lernkurve der Anker-Tochter ist. Er kostet nur 130 Euro, kann aber zum Teil mit Premium-Modellen mithalten.

### 42 EarFun Air Pro 4+

High-End-Technik zum Budget-Preis: Die vermeintlichen Schnäppchen-In-Ears lehren sogar die etablierte Oberklasse das Fürchten.



## Standards

03	Editorial
97	Impressum
98	Vorschau

## iPhone-Pro-Klon für Android?

Beim Design von **Honor 600 und 600 Pro** stand offensichtlich Apple Pate.

Honor bringt mit den Modellen 600 (UVP: 650 Euro) und 600 Pro (1000 Euro) eine neue Smartphone-Serie nach Deutschland. Beide Geräte sind optisch sehr dicht dran am ak-



tuellen iPhone 17 Pro mit seinem markanten Kamera-Rechteck auf der Rückseite. Auch farblich setzt Honor auf das von Apple bekannte Signalorange. Interessant ist in diesem Kontext auch, wie sehr Honor die plattformübergreifende Nutzung der 600er mit Apple-Geräten betont. Genannt werden Benachrichtigungssynchronisation mit dem iPhone, Dateiaustausch mit iPhone und Mac, Hotspot-Freigabe, Apple-Watch-Nachrichten sowie der Zugriff auf Honor-Notizen und Telefondateien als lokale Dateien auf dem Mac.

Technisch sind die Modelle top ausgestattet – mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Im Zentrum steht ein 6,57-Zoll-Panel mit 120 Hz, 458 ppi und laut Hersteller einer HDR-Spitzenhelligkeit von beeindruckenden 8000 Nits. Stark ist auch der Akku: Trotz dünnem 7,8-mm-Gehäuse baut Honor eine 6400 mAh starke Zelle auf Silizium-Karbon-Basis ein.



## Günstige Sportuhr von Hama

Hama hat eine günstige Smartwatch für den Alltag und sportliche Aktivitäten vorgestellt. Die Smartwatch Arion ist konzipiert für Nutzer, die ihre Fitness überwachen und ihren Alltag effizient organisieren möchten. Sie hat ein 1,32 Zoll großes OLED-Display, das für kräftige Farben und hohe Kontraste sorgen soll. Auch bei direkter Sonneneinstrahlung soll die Anzeige gut ablesbar bleiben. Über eine Bluetooth-Verbindung lässt sich mit der Uhr telefonieren. Zusätzlich sind laut Hersteller Sprachbefehle an Siri oder den Google Assistant möglich. Damit will Hama Funktionen wie Terminverwaltung oder Smarthome-Steuerung direkt über das Handgelenk zugänglich machen. Hama gibt eine Akkulaufzeit von bis zu acht Tagen an. Die Smartwatch ist nach IP68 zertifiziert und verfügt über einen Wasserschutz bis 3 ATM. Die Hama Arion ist ab sofort für 119 Euro erhältlich.

## Mobilfunkmängel: Diese App hilft!

Die Bundesnetzagentur startet das Nachweisverfahren Mobilfunk.

Die Bundesnetzagentur führt eine App ein, die es Nutzern ermöglicht, die Mobilfunkleistung zu messen. Bei erheblicher Abweichung von vertraglichen Zusagen können Preisminderungen oder Sonderkündigungen geltend gemacht werden. Mit der App will die Bundesnetzagentur Verbrauchern ein Werkzeug an die Hand geben, um eine zu geringe Leistung ihres mobilen Internetzugangs zu dokumentieren. Dabei wird die tatsächlich gemessene Datenübertragungsrate mit der vertraglich vereinbarten geschätzten maximalen Datenübertragungsrate verglichen. Liegt eine Minderleistung vor, können Kunden gegenüber ihrem Anbieter Ansprüche einfordern. Dazu zählen eine Minderung des monatlichen Preises oder ein Sonderkündigungsrecht. Die rechtliche Durchsetzung erfolgt nicht automatisch, sie muss gegenüber dem Anbieter eingefordert werden. Für den Nachweis ist die neue kostenlose App „Breitbandmessung Nachweisverfahren Mobilfunk“ vorgesehen. Neben dem eigentlichen Nachweisverfahren gibt es weiterhin die „Breitbandmessung/Funkloch-App“.



## Kompakt mit Zeiss-Kamera

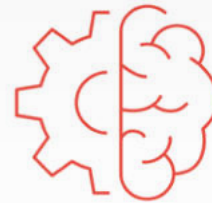
Auch beim **Vivo X300 FE** steht die Kamera im Fokus.

Vivo hat mit dem X300 FE ein neues Smartphone vorgestellt, das auf ein kompaktes Design und eine vielseitige Kameraausstattung setzt. Im Fokus stehen vor allem Telefotografie, KI-Funktionen und eine lange Akkulaufzeit. Das Modell richtet sich an Nutzer, die viel Technik in einem handlichen Format suchen. Auch bei der FE-Variante wurde das Kamerasystem gemeinsam mit Zeiss entwickelt. Es umfasst eine 50-MP-Hauptkamera, eine 50-MP-Telekamera sowie ein Ultraweitwinkel mit 110-Grad-Sichtfeld. Damit soll

das Setup unterschiedliche Aufnahmesituationen abdecken. Die Telekamera lässt sich mit dem optionalen Telephoto Extender Gen 2 von Zeiss auf eine Brennweite von umgerechnet 200 mm erweitern. Unterstützt wird die Kamera durch verschiedene KI-Funktionen. Das Smartphone setzt auf ein flaches Gehäuse mit einem 6,31-Zoll-Display. Mit 191 Gramm und einer Bauhöhe von 7,99 mm gehört es zu den kompakteren Modellen im High-End-Segment. Das Vivo X300 FE kostet 999 Euro.



## Steigende KI-Nutzung



**45%**  
»Ich möchte bei meiner Arbeit **nicht von KI unterstützt werden.**«

**49%**

»Ich hätte gerne eine KI als **persönlichen Assistenten bei der Arbeit.**«

**41%**

»KI verändert meine **Tätigkeit.**«

Bitkom

## Voller Sound für unterwegs

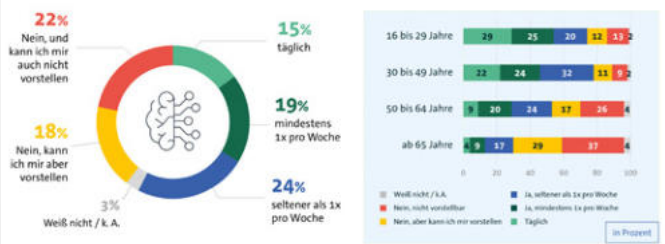
Mit dem Xtreme 5 und dem Go 5 hat JBL die neueste Generation seiner beliebten Bluetooth-Lautsprecher auf den Markt gebracht. Der Xtreme 5 zielt auf längere Outdoor- und Party-Nutzung, während der Go 5 als besonders kompakter Begleiter gedacht ist. Beide Modelle sind nach IP68 gegen Staub und Wasser geschützt. Der Xtreme 5 ist das größere Modell und verfügt über zwei Hochtöner, einen integrierten Subwoofer und eine höhere Ausgangsleistung. Der JBL Go 5 bleibt deutlich kompakter, laut JBL bietet er zehn Prozent mehr Lautstärke als sein Vorgänger.

Xtreme und Go: Zwei Bluetooth-Lautsprecher für unterschiedliche Mobilitätsansprüche.



## Ein Drittel nutzt mindestens einmal pro Woche KI

Nutzen Sie KI, egal ob beruflich oder privat?



Bitkom

Mit dem hochwertigen Edge 70 Pro, neuen Razr-Kompaktfaltern und den Budget-Phones der G-Serie legt der Hersteller in verschiedenen Segmenten nach.



Beim Edge 70 Pro sind nicht nur die Farben auf der Rückseite unterschiedlich, auch bei Materialien und Haptik gibt es Unterschiede.

## Smartphone-Rundumschlag von Motorola

Mit etlichen neuen Modellen in verschiedenen Smartphone-Segmenten hat Motorola ein wahres Produktfeuerwerk abgefeuert.

### Edge 70 Pro

Mit dem Edge 70 Pro hat Motorola ein ultradünnes Top-Smartphone vorgestellt, das besonders stark auf Design setzt. Es ist das erste Modell der neuen „Collections by Motorola“-Linie, mit der der Hersteller Farben, Materialien und Oberflächen in den Mittelpunkt stellt und das Smartphone noch stärker als Lifestyle-Produkt positioniert. Das Edge 70 Pro ist mit nur 7 mm eines der dünnsten Smartphones überhaupt und mit nur 190 Gramm für einen 6,8-Zöller sehr leicht. Bemerkenswert sind die besonderen Materialien und die Pantone-Farben. Trotz des ultraflachen Profils macht das Edge 70 Pro keine Kompromisse bei der Kameraausstattung, zumindest auf dem Papier. Alle Kameras

(auch die Selfie-Kamera) haben 50 Megapixel. Auch der Akku hat mit 6500 mAh eine bemerkenswerte Kapazität. Kostenpunkt: 799 Euro.

### Razr-70-Serie

Gleichzeitig hat Motorola mit dem Razr 70 Ultra, dem Razr 70 Plus und dem Razr 70 eine neue Generation seiner kompakten Klapp-Phones angekündigt. Laut Hersteller sollen die Geräte eine Kombination aus kompaktem Design, leistungsfähiger Hardware und KI-gestützten Funktionen bieten. Das Razr 70 Ultra (UVP: 1399 Euro) positioniert sich als Topmodell, während das Razr 70 Plus (1149 Euro) im oberen Mittelfeld angesiedelt ist. Das Razr 70 (869 Euro) bildet den Einstieg in die Serie. Erstes Fazit: Mit der 70er-Generation führt Motorola die Razr-Reihe konsequent weiter, große Sprünge bleiben dabei aber aus.



Motorola erweitert seine Moto-G-Reihe um vier neue Phones (im Bild das G87 in Blue Atoll).

### Moto-G-Serie

Motorolas Mittelklassereihe, die Moto-G-Serie, erhielt vier Neuzugänge: Neben dem Motorola Moto G87 kamen das Moto G47, das Moto G37 Power und das Moto G37 auf den Markt. Die Modelle setzen auf 5G, größere Akkus, robuste Gehäuse und Kameras mit hoher Auflösung. Das Moto G87 kostet 399 Euro, das Moto G47 319 Euro, das Moto G37 Power 279 Euro und das Moto G37 249 Euro.

Motorola hat drei neue Razr-Modelle für unterschiedliche Ansprüche vorgestellt.





**Kuriosum  
des  
Monats**

Der Tech-Konzern Honor hat mit seinem selbst entwickelten humanoiden Roboter namens „D1“ beim Humanoiden-Roboter-Halbmarathon 2026 in Peking die Goldmedaille gewonnen. Mit einer Nettozeit von 50 Minuten und 26 Sekunden konnte D1 nicht nur den menschlichen Halbmarathon-Weltrekord von 57:20 Minuten brechen, sondern signalisierte damit laut Hersteller auch einen transformativen Sprung in den Fähigkeiten der sogenannten „Embodied AI“, also KI in Form menschlicher Körper. Der Humanoid-Roboter entstand mittels elektronischer Präzisionsfertigung. Der D1 ist mit 159 spezialisierten Metallkomponenten sowie integrierten Gelenkmodulen ausgestattet, die ein maximales Drehmoment von 600 Nm liefern – eine Hardware, die Honor zufolge die Industriestandards von 2025 deutlich übertrifft.



## Früher mitjubeln

Rechtzeitig zur Fußball-WM will waipu.tv mit einer Schwäche von IPTV aufräumen.

In der Nachbarschaft brandet schon der Jubel auf, während auf dem eigenen TV-Gerät der Stürmer noch Anlauf aufs gegnerische Tor nimmt. Wer per IPTV fernsieht, kennt diesen Effekt. Der Grund: Im Vergleich zu Sat- und Kabelempfang kommen IPTV-Signale bis zu 30 Sekunden später an. Was beim Tatort niemanden stört, ist bei Live-Sport-Übertragungen ein nerviger Nachteil.

Mit einer speziellen Low-Latency-Übertragungstechnik will IPTV-Anbieter waipu.tv dieser Systemschwäche begegnen. In seinem Netz ist die Funktion bereits aktiv, auf die Empfangsgeräte des Anbieters (waipu.tv Box und waipu.tv Stick) wird sie bis WM-Start per Firmware-Update ausgerollt. connect konnte die neue Funktion schon vorab ausprobieren. Unsere Beobachtung: Die Latenz verschwindet zwar nicht völlig, sinkt aber gegenüber einem zum Vergleich herangezogenen TV-Kabelanschluss (DVB-C-Standard) auf etwa sechs Sekunden. Für Fußballfans reduziert sich der unerwünschte Vorsprung der Nachbarn damit spürbar. (hr).



## USB-Pflicht für Laptops

Eine neue EU-Regel vereinheitlicht den Kabelstandard.

Seit Ende April schreibt die EU vor, dass neue Notebooks über eine USB-C-Buchse verfügen müssen, die auch zum Laden genutzt werden kann. Ausnahmen soll es laut Regelung nur für wenige Modelle mit besonders hohem Energiebedarf geben. Mit der Vorgabe verfolgt die EU das Ziel, unterschiedliche Ladegeräte zu reduzieren. Ältere Modelle ohne USB-C-Ladefunktion könnten zwar noch vereinzelt verkauft werden, dürften aber zunehmend verschwinden. Die Hersteller werden vermutlich zunehmend auf das Beilegen von Netzteilen verzichten, was deren Kosten senkt.



# In neun Sekunden zum Flaggschiff

Ein Blick hinter die Kulissen von Oppo zeigt, wie hochgradig automatisiert und gleichzeitig präzise die moderne Smartphone-Produktion inzwischen geworden ist.



## Kameras im Mittelpunkt

Ein ganz besonderes Augenmerk bei der Entwicklung seiner Smartphones legt Oppo auf die Kameraausstattung. Bestes Beispiel dafür ist das aktuelle Flaggschiff Find X9 Ultra (siehe Bericht auf Seite 14).



**E**in Blick hinter die Kulissen moderner Smartphone-Produktion klingt erst einmal trocken, ist es aber ganz und gar nicht. Unser Besuch auf dem Campus von Oppo in China hat ziemlich eindrucksvoll gezeigt, wie viel Feinarbeit und Struktur hinter den Geräten steckt, die wir täglich nutzen.

### Vom Nischenhersteller zum Global Player

Zunächst ein Blick zurück: Oppo wurde 2004 gegründet und war

anfangs vor allem für Unterhaltungselektronik wie DVD- und Blu-ray-Player bekannt. Smartphones kamen erst später dazu, haben das Unternehmen aber schnell wachsen lassen.

Heute gehört Oppo vor allem in China zu den ganz Großen im Markt und baut rund um seine Geräte ein eigenes Ökosystem aus Wearables, Tablets und weiteren vernetzten Produkten auf.

Ein Blick auf die Märkte zeigt allerdings, wie unterschiedlich die Marke je nach Region vertreten ist. In China gehört Oppo zu den Top 3 und kam dort je nach Quartal im vergangenen Jahr auf einen Marktanteil bei Smartphones von bis zu 16 Prozent. Damit bewegt sich die Marke direkt im

Umfeld der größten Anbieter des Landes Vivo und Huawei und ist im Premium-Segment fest etabliert.

Global gesehen ist die Marktpräsenz dagegen weniger ausgeprägt. Der Weltmarkt wird klar von Apple, Samsung und Xiaomi dominiert, während Oppo laut aktueller Analysen im Jahr 2025 nur rund acht Prozent Marktanteil für sich beanspruchen konnte.

Spannend ist auch der Blick auf Europa und Deutschland: Hier war die Marke vor einigen Jahren noch präsenter, wurde dann aber durch Patentstreitigkeiten mit Nokia und den daraus resultierenden Verkaufsbeschränkungen spürbar ausgebremst. Seitdem ist die Sichtbarkeit deutlich geringer,

wenn man vom Sponsoring der UEFA Champions League einmal absieht. Einige Smartphones wie das Oppo Find X9 Pro oder die Reno-Serie werden zwar wieder in Deutschland verkauft, an die vorherige Marktpräsenz konnte das Unternehmen aber bislang nicht wieder anknüpfen. Auch wenn die Geräte technisch weiterhin zur oberen Liga gehören.

Vor diesem Hintergrund wirkt der Blick auf aktuelle Geräte wie das Find X9 Ultra interessant. Mit dem Modell tastet sich Oppo in einzelnen Märkten wieder vorsichtig heran. Auffällig daran ist, dass es sich erstmals um ein Ultra-Modell handelt, das auch in Europa verfügbar ist. Auf Nachfrage erklärte Oppo, dass es weniger um einen großen Aufschlag gehe, sondern eher darum, zu sehen, wie die Marke aktuell wahrgenommen werde. Ob daraus eine breiter abgelegte Rückkehr nach Europa entsteht oder es bei einzelnen, gezielt platzierten Gerä-



Die Wurzeln des Unternehmens liegen in den 1990er-Jahren, als im Umfeld der heutigen Oppo-Gruppe zunächst audiovisuelle Elektronik entstand. Mit der Gründung von Oppo 2004 begann der Schritt in Richtung Smartphone-Entwicklung.

ten bleibt, ist offen. Entscheidend dürfte dabei auch sein, wie Modelle wie Find X9 Pro und Find X9 Ultra angenommen werden.

### Im Oppo-Campus fühlt es sich eher wie im Labor an

Vor Ort am Oppo-Campus dominiert eine überraschend ruhige und strukturierte Atmosphäre. Von der klassischen Vorstellung einer hektischen Fabrik ist hier wenig zu spüren, stattdessen erinnert die Umgebung eher an ein Hightech-Labor. Der Campus ist das zentrale Herzstück des Unternehmens. Hier entstehen die Ideen, lange bevor ein Produkt in die Fertigung geht.

Ein Begriff, der bei der Führung immer wieder fällt, ist „Benfen“. Gemeint ist eine Grundhaltung, die darauf abzielt, das Richtige zu tun und dabei offen für neue Erkenntnisse zu bleiben. Verantwortung übernehmen, sorgfältig arbeiten und keine Abkürzungen nehmen gehören genauso dazu wie der Anspruch, Dinge konsequent zu Ende zu denken. Dieses Prinzip spiegelt sich in den Abläufen klar wider.

Geht es dann in die Produktion, fällt besonders die hohe Ge-

schwindigkeit auf, mit der alles vonstatten geht: Die eigentliche Montage eines Smartphones dauert nur etwa neun Sekunden. Das klingt fast absurd schnell, beschreibt aber nur einen zentralen, stark automatisierten Abschnitt. Bis ein Gerät fertig ist, vergeht deutlich mehr Zeit, weil davor und danach zahlreiche Prüfungen und Feinschritte stattfinden.

Ein Blick auf die vorgelagerte Fertigung zeigt, wo dieses Tempo herkommt. In der SMT-Produktion, also bei der Bestückung der Platinen, liegt der Automatisierungsgrad bei rund 95 Prozent. Eine einzelne PCBA (Printed Circuit Board Assembly) durchläuft die Linie in etwa 6,5 Sekunden. Pro Produktionslinie entstehen so täglich zwischen 11.000 und 13.000 dieser bestückten Platinen. Das ist die Basis für alles, was später im Gerät landet.

### Wie Stück für Stück ein Smartphone entsteht

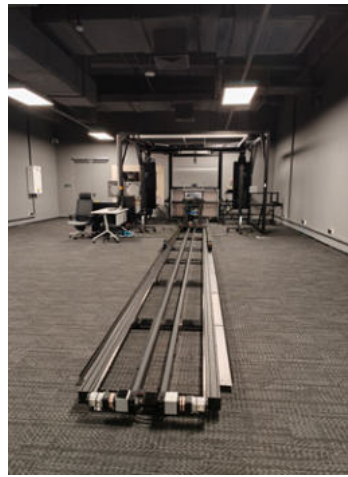
Produktionshallen konnten wir zwar leider nicht besichtigen, der Ablauf wurde uns aber detailliert erklärt. Am Anfang steht das Motherboard, die zentrale Platine. Danach werden unter anderem





## Umfangreiche Testreihen

In den hauseigenen Laboren wird ausgiebig getestet, bevor die Produkte in die Verpackung wandern. Jedes Gerät durchläuft eine Reihe intensiver Prüfungen. Dazu gehören Belastungstests, extreme Temperaturen und intensive Nutzungssimulationen.



die Kameramodule eingesetzt und direkt kalibriert. Ein besonders sensibler Schritt ist die Display-Montage. Hier geht es nicht nur ums Einbauen, sondern auch um die exakte Farbdarstellung. Schon kleine Abweichungen würden später sofort auffallen.

Anschließend folgen Akku- und Sicherheitschecks rund ums Laden. Auch Lautsprecher und andere Audiokomponenten werden integriert und geprüft. Danach kommt die drahtlose Ladepule dazu, bevor das Gehäuse geschlossen wird. Selbst dann ist noch nicht Schluss, denn auch die Abdichtung wird abschließend kontrolliert.

Anschließend geht es in den Testbereich. Kein Smartphone

wandert direkt in die Verpackung. Stattdessen durchläuft jedes Gerät eine Reihe intensiver Prüfungen. Dazu gehören Belastungstests, extreme Temperaturen und Simulationen von intensiver Nutzung.

Gerade bei faltbaren Phones wird es interessant. Diese werden tausende Male auf- und zugeklappt, um mehrere Jahre Nutzung zu simulieren. Ziel ist es, nicht nur Fehler zu finden, sondern sicherzustellen, dass sich jedes einzelne Gerät möglichst identisch verhält.

### Alles greift ineinander

Auf dem Campus entstehen nicht nur Smartphones. Auch Tablets, Smartwatches und Fitness-Tra-

cker werden hier entwickelt und getestet. Man merkt schnell, dass alles zusammen gedacht wird. Die Geräte sollen nicht für sich allein funktionieren, sondern als Teil eines größeren Systems.

Am Ende wird deutlich, wie viel Aufwand hinter einem modernen Smartphone steckt. Viele Abläufe sind branchenweit ähnlich, doch die Konsequenz und Präzision machen den Unterschied. Hier passt der Benfen-Gedanke wieder gut ins Bild: Oppo versteht sich als Hersteller, der keine Abkürzungen nimmt, auf klare Prozesse setzt und seinen Fokus auf Verlässlichkeit legt.

*Transparenzhinweis: Die Teilnahme am Event erfolgte auf Einladung des Unternehmens. Reise- und Übernachtungskosten wurden vom Veranstalter übernommen.*

**Yvonne Junginger.**

Die Endmontage eines Oppo-Phones dauert ausgehend von der Platine nur neun Sekunden.





# Mehr Kamera als Smartphone?

Mit dem Find X9 Ultra stellt Oppo die Kamera erneut ins Zentrum seines Flaggschiffs. Besonders der Zoom macht neugierig. Unser Eindruck aus dem ersten Test.



**S**chon beim Find X9 Pro hat Oppo die Kamera in den Fokus gerückt. Beim Find X9 Ultra legt der chinesische Hersteller nun noch einmal nach. Es sind vor allem die Kamera und das ungewöhnliche Teleobjektivkonzept des Smartphones, die sofort Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Fotos, die wir im Rahmen einer Pressereise in China aufgenommen haben, zeigen recht deutlich, wohin die Reise geht.

Gleich beim Auspacken zeigt sich der Premium-Anspruch: Das Find X9 Ultra gehört eindeutig in die Kategorie der großen Flaggschiffe. Mit über 230 Gramm Gewicht ist es kein Leichtgewicht, liegt aber stabil in der Hand. Die Rückseite wirkt hochwertig, das große runde Kameramodul nimmt beinahe die Hälfte der Rückseite ein und sticht gleich ins Auge. Die Gestaltung orientiert sich sichtbar an der klassischen Kameras. Die Farbvariante „Tundra Umber“ bringt diesen Ansatz besonders gut zur Geltung. Der warme, leicht erdige Ton des veganen Leders wirkt deutlich zurückhaltender als typische Hochglanz-Finishes und erinnert eher an klassische Kameragehäuse mit Lederbezug. Das sieht sehr schick aus und ist auch haptisch ein Highlight.

Praktisch ist außerdem ein Detail, das im Alltag schnell auffällt: Trotz des großen Kameramoduls liegt das Gerät erstaunlich ruhig auf dem Tisch. Es kipfelt kaum, wenn man darauf tippt – was nicht selbstverständlich ist.

Damit das Gerät auch einen Sturz oder eine kurze Regendusche unbeschadet übersteht, setzt Oppo auf IP69-Schutz. Die Front wird von Gorilla Glass Victus 2 geschützt.

### Sehr hell, sehr scharf

Apropos Front: Das 6,82 Zoll große LTPO-OLED-Panel hat genau das, was man von dieser Klasse erwartet: hohe Auflösung, adaptive Bildwiederholrate bis 144 Hz, sehr hohe Spitzenhelligkeit. Gerade draußen macht sich das bemerkbar, denn Inhalte sind selbst in der Sonne gut zu erkennen.

Für unseren Geschmack ist das Display mit über 6,8 Zoll ein wenig zu groß. Aber Oppo positioniert das Smartphone natürlich im Ultra-Segment, wo diese Größe als gesetzt gilt. Und in der Praxis hinterlässt das Display einen sehr guten Eindruck.

Mit dem Snapdragon 8 Elite Gen 5 und schnellem Speicher ist das Find X9 Ultra technisch auf neuestem Stand. Im Alltag läuft alles flüssig, Apps starten schnell, und auch Multitasking funktioniert ohne spürbare Verzögerungen.

ColorOS 16 auf Basis von Android 16 wirkt dabei angenehm zurückhaltend. Die

### PRO & CONTRA

- + sehr vielseitiges Kamerasystem mit starkem Zoom und großem Sensor
  - + gute Bildqualität
  - + sehr helles, scharfes LTPO-Display mit 144 Hz
  - + sehr hohe Akkukapazität mit schneller Ladeleistung
  - + hochwertige Verarbeitung mit hoher Robustheit (IP66/68/69)
  - + flottes Gesamtpaket mit Snapdragon 8 Elite Gen 5 und schnellem Speicher
  - + interessantes Kamera-Ökosystem mit Zubehör und Telekonverter
- 
- sehr groß (nicht unbedingt alltagstauglich für kleine Hände)
  - Farben teilweise etwas zurückhaltend
  - hoher Preis

Oberfläche ist aufgeräumt und intuitiv. Funktionen wie „Live Space“, das Benachrichtigungen kompakt auf dem Lockscreen zusammenfasst, sind kleine, aber praktische Verbesserungen für den Alltag. Selbstredend sind haufenweise KI-Features an Bord, zum Beispiel das automatische Übersetzen von Speisekarten, wenn man die Kamera darauf richtet.

### Fokus auf der Kamera

Spannend wird es bei der Kamera. Oppo arbeitet dabei erneut mit Hasselblad zusammen, was sich vor allem bei der Farbverarbeitung und im sogenannten Mastermodus zeigt. Ziel ist eine Bildanmutung, die näher an der von klassischen Kameras liegt und die Fotos weniger stark nachbearbeitet wirken lässt.

Oppo spendiert gleich zwei 200-MP-Sensoren, und der in der Hauptkamera ist mit 1/1,12 Zoll besonders groß. Entscheidend ist hier weniger die reine Auflösung als die



Die Rückseite des Find X9 Ultra ist mit veganem Kunstleder überzogen. Das große Kameramodul mit Hasselblad-Branding betont den Premium-Anspruch des Geräts.



Das optional erhältliche Hasselblad-Lens-Kit verwandelt das Smartphone in ein regelrechtes Zoom-Monster.

Fläche. Der Sensor ist deutlich größer als in vielen anderen 200-MP-Kameras und kann entsprechend mehr Licht einfangen. In der Praxis bringt das saubere Details und eine natürliche Tiefenwirkung, gerade unter schwierigen Lichtverhältnissen. Hinzu kommt eine Echtzeit-HDR-Verarbeitung, für die mehrere Belichtungen direkt beim Auslösen kombiniert werden.

Interessant ist überdies der Zoom. Dank der hohen Auflösung lässt sich ein digitaler Zweifachzoom aus der Hauptkamera heraus nutzen, ohne dass die Bildqualität leidet. Die resultierenden 50 Megapixel sind mehr als ausreichend, die Bildqualität ähnelt der von optischen Zooms. Die Brennweite entspricht etwa 50 mm und eignet sich gut für Porträts. Richtig stark wird es aber beim dedizierten Tele: Das 3x-Periskop nutzt ebenfalls einen ungewöhnlich großen 200-MP-Sensor. Dadurch bleibt die Bildqualität sogar bei höheren Zoomstufen stabil. Selbst der Zoomfaktor 6 liefert detailreiche Ergebnisse, die nicht sofort wie digitale Ver-

größerung wirken. Der zusätzliche 10-fach-Zoom dehnt den Bereich weiter aus.

Insgesamt wirken die Bilder größtenteils realistisch, wenngleich manchmal ein wenig blass. Aber genau dafür gibt es den Mastermodus. Damit lassen sich ISO, Belichtungszeit und weitere Parameter manuell anpassen, was gerade bei schwierigen Lichtverhältnissen hilfreich ist. Das macht die Bedienung der Kamera-App deutlich flexibler. Neu ist zudem ein physischer Quick Button am Gehäuse.

#### Noch mehr Reichweite

Für ambitioniertere Nutzer geht Oppo noch weiter. Mit dem optionalen Zubehör lässt sich das Smartphone fast wie eine kompakte Systemkamera benutzen. Der Telekonverter stammt von Hasselblad und ist entsprechend hochwertig verarbeitet. Das Objektiv kommt im Set mit einem Case inklusive Aufsteckteilen sowie einem Stativadapter und macht einen sehr durchdachten Eindruck. Im Einsatz erweitert der Konverter das System auf rund 300 mm Brennweite und

darüber hinaus. Aufgrund der Länge und des zusätzlichen Gewichts wirkt das Setup am Smartphone allerdings auch ein wenig unausgewogen. Es ist schwerer, weniger handlich und im Alltag eher unpraktisch.

#### Lange Ausdauer

Mit 7050 mAh zählt der Akku zu den größten in dieser Geräteklasse. Im Hands-on deutet vieles darauf hin, dass lange Laufzeiten problemlos möglich sind. Wir haben einen ganzen Tag lang Fotos und Videos aufgenommen und das Gerät normal benutzt. Am Ende des Tags war noch genügend Akku übrig, um ein paar Fotos in den bunt beleuchteten Straßen von Chengdu zu schießen.

Ist der Akku dann doch einmal leer, lässt er sich über das eigene SuperVOOC-System mit bis zu 100 Watt aufladen. Alternativ unterstützt das Gerät USB Power Delivery mit bis zu 55 Watt. Das heißt: Auch ohne Oppo-Netzteil lädt das Smartphone noch relativ flott. Kabellos lädt das Gerät ebenfalls mit bis zu 50 Watt. Hinzu kommt Reverse Charging, das

sowohl kabelgebunden als auch drahtlos funktioniert.

#### Zooma zoomarum

Mit einer UVP von 1699 Euro ist das Find X9 Ultra ganz eindeutig im Premium-Segment positioniert. Für ein Ultra-Flaggschiff mit einem so konsequenten Fokus auf dem Kamerasystem ist der Preis zwar kein Ausreißer, aber eine Investition, die sich vor allem für Foto-Enthusiasten wirklich lohnen kann. Denn das Oppo Find X9 Ultra fühlt sich im Alltag weniger wie ein klassisches Smartphone an, sondern fast schon wie eine Kamera, die nebenbei auch telefonieren kann. Mit dem starken Zoom und dem Mastermodus richtet es sich an alle, die lieber selbst eingreifen, statt einfach nur auf den Auslöser zu tippen.

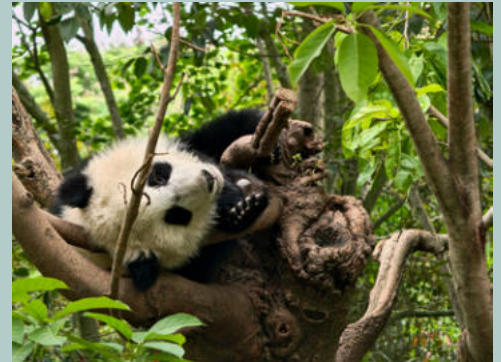
Wer ein High-End-Smartphone sucht, bekommt hier genau das. Noch spannender wird es, wenn man bereit ist, sich mit der Kamera wirklich zu beschäftigen. Denn dann spielt das Find X9 Ultra seine Stärken richtig aus. Der sehr üppige Akku ist ein echtes Plus im Alltag. **Yvonne Junginger**

# UND ES HAT ZOOM GEMACHT

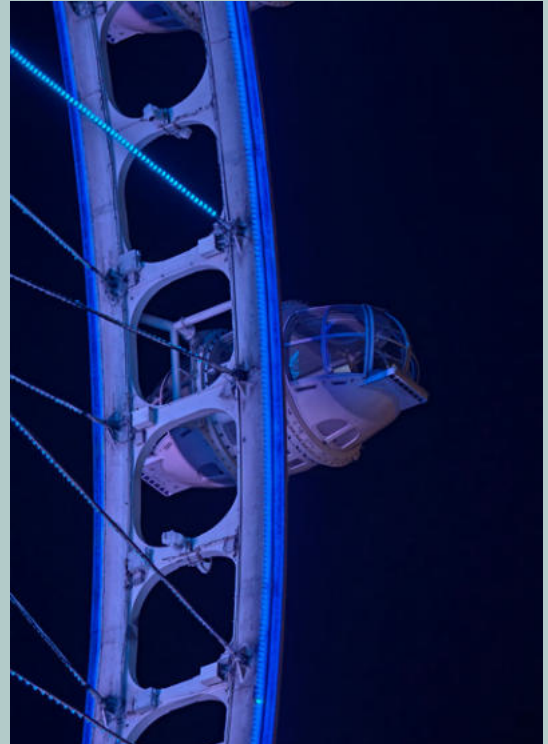


Besonders stark ist der Zoom. Ob 3-fach, 5-fach, 10-fach oder mit dem Telekonverter. So bleiben viele Details erhalten.

Der optische 10-fach-Zoom des Find X9 Ultra holt selbst weit entfernte Motive heran.



*„Das Oppo Find X9 Ultra fühlt sich im Alltag weniger wie ein klassisches Smartphone an, sondern eher wie eine Kamera, mit der man auch telefonieren kann.“*



Sogar bei Nacht fängt die Kamera viele Details ein. Die Farben wirken hier kräftig und ausgewogen



Wer Fotografie liebt,  
findet im Leitzphone  
eine Leica-Kamera  
für die Hosentasche.  
Es macht die charak-  
terstärksten Fotos, die  
uns bisher mit einem  
Smartphone gelungen  
sind.

# Der Name ist Programm

Leica und Xiaomi machen bei Smartphones schon länger gemeinsame Sache, was die Abstimmung der Kameras betrifft. Mit dem Xiaomi 17 Ultra haben die beiden Unternehmen ihre Partnerschaft allerdings auf eine neue Ebene gehoben. Denn Leica hat sich das Xiaomi 17 Ultra zum Leitzphone umbauen lassen. Die technische Grundlage ist bereits hervorragend, doch was Leica mit dem Leitzphone gemacht hat, dreht das Konzept des Kamera-Smartphones noch ein Stück weiter.

Wir haben das Leitzphone genau angesehen, seine Fotoqualität im Testlab untersucht und berichten auch über die Unterschiede zum Xiaomi 17 Ultra. Ist das Leica-Smartphone seine 2000 Euro wert?

## Leica Leitzphone versus Xiaomi 17 Ultra

Das Ultra-Flaggschiff der Chinesen liefert die technische Basis für das Leitzphone, bis hin zur Kameraausstattung. Unterschiede gibt es beim Design, sowohl außen als auch bei der Software, in der Kamera-App und hardwareseitig mit einem mechanischen Kameraring. Zudem ist das Leitzphone nur mit 1 TB Speicher erhältlich. Der Preis von 2000 Euro ist stattlich, aber ein reguläres Xiaomi 17 Ultra ist mit der-

selben Konfiguration „nur“ um 300 Euro preiswerter.

Das Leitzphone ist übrigens bei der Deutschen Telekom oder in Leica-Stores verfügbar.

Schon beim Auspacken merkt man den Qualitätsanspruch von Leica, denn selbst die Verpackung wirkt edel und ist mit einer Leica-Banderole versehen. Beim Lieferumfang lässt sich der Hersteller ebenfalls nicht lumpen und legt zur speziellen Schutzhülle einen Objektivdeckel aus Metall, eine Handschlaufe in Leica-Rot, ein Mikrofasertuch und ein gewebtes USB-C-Kabel mit in die Verpackung.

## Eines der edelsten und griffigsten Smartphones

Das Design des Leitzphones ist eine Wucht. Die mattschwarze Rückseite mit dem silbernen Aluminiumrahmen versprüht pures Understatement und verleiht dem Smartphone einen industriellen Look. Damit gleich zu sehen ist, womit man es zu tun hat, schmückt das rote Leica-Logo die obere linke Ecke, und auch mittig in der Kameraeinheit prangt ein entsprechender Schriftzug.

Was bei einem Smartphone echte haptische Perfektion bedeutet, erfährt man erst, wenn man einmal das Leitzphone in der Hand gehalten hat. Denn



Das Leitzphone ist ein besonderes Gerät mit der besten Fotoqualität und einzigartigen Kamerafunktionen.

eine Rändelung im Alu-Rahmen macht dieses Gerät sehr griffig. Insgesamt fühlt sich das Phone so edel an, wie es aussieht – und für seinen Preis auch sollte.












Leicas Designsprache und Detailverliebtheit erblickt man auch beim Einschalten des Leitzphones. Denn anstelle von Xiaomis Nutzeroberfläche HyperOS wird man hier von Leica OS begrüßt, das nicht nur die Schriftart des Kameraherstellers verwendet, sondern auch ein neues Icon-Pack. Die Wetzlarer haben jeder System-App ein eigenes neues Design verpasst. Und diese Arbeit hat sich unserer Meinung nach definitiv gelohnt.

## LEICA LEITZPHONE

### PREIS & ABMESSUNGEN

Preis (UVP)	2000 Euro
Maße	163 x 78 x 8 mm
Gewicht	223 Gramm

### TEST-ÜBERBLICK

 AKKULAUFZEIT	überlegend
 SYSTEM	überlegend
 DISPLAY	gut
 CONNECTIVITY	sehr gut
 KAMERA	überlegend
 FEATURES	überlegend
 HANDLICHKEIT	befriedigend
 VERARBEITUNG	sehr gut
 AKUSTIK	sehr gut
 LTE-EMPFANG	gut
 5G-EMPFANG	befriedigend

### PRO & CONTRA

- + hervorragende Hardware-Ausstattung
- + edles Design und exzellente Verarbeitung
- + Oberfläche im Leica-Look
- + beste Fotoqualität auf dem Markt
- + M9- und M3-Kamerastile
- + Fotos mit Charakter
- + nützlicher Kameraring
- + viel Zubehör
- + sehr lange Akkulaufzeit
- Design der Oberfläche nicht ganz konsistent
- 5G-Empfang nur mittelmäßig
- teuer

**connect**  
**SEHR GUT**  
450 Punkte

Die schlichten grau-weißen Icons bringen das Understatement von außen auch auf die Oberfläche. Einen Kritikpunkt haben wir dennoch: Viele Apps aus dem Play Store sind natürlich nicht im Leica-Look gehalten. Zwar werden deren Logos in ein graues Icon gesetzt, sie sind aber trotzdem farbig. Zwischen den monochromen Leica-Icons wirkt das optisch leider nicht stimmig. Selbstverständlich kann Leica nicht für jede App aus dem Play Store ein eigenes Pendant nachbauen. Aber ein monochromer Look sollte softwareseitig dennoch möglich sein.

Zusätzlich zu den Apps gibt es ein spezielles Widget, das den Sonnenstand am aktuellen Standort und die Uhrzeit der Goldenen Stunde anzeigt. Ein weiteres Widget ist mit Leicas LFI Gallery verbunden und zeigt wechselnde Fotografien an, die mit Leica-Kameras aufgenommen wurden.

### Kamera mit Spitzentechnik

Das Xiaomi 17 Ultra als technischer Unterbau kommt mit einer Kameraausstattung, die wahrlich ins Ultra-Segment gehört. Hervorzuheben sind der 12 Zoll große Sensor der Hauptkamera und das Telemodul mit optisch-variablen Zoom und 200-MP-Sensor. Folgende Kameramodule sind vorhanden:

- ▶ Ultraweitwinkel: 50 Megapixel; f/2.2; 14 mm Äquivalent;
- ▶ Weitwinkel: 50 Megapixel; 1-Zoll-Sensor; f/1.67; 23 mm Äquivalent; OIS
- ▶ Tele: 200 Megapixel; f/2.39-2.96; 3,2x-4,3x; OIS; mechanisches optisches Zoom
- ▶ Frontkamera: 50 Megapixel; f/2.2

Im Messlabor räumt das Leitzphone wie das Xiaomi 17

Ultra richtig ab und definiert für viele Brennweiten neue Referenzwerte. Am Ende belegt das Leitzphone mit 114 Punkten im Fotoqualitäts-test den ersten Platz unserer Kamerabestenliste.

Die Hauptkamera gehört derzeit zu den besten in der Smartphone-Welt. Gerade bei voller Auflösung und viel Licht macht dem Leitzphone kein anderes etwas vor. Selbst bei Dunkelheit ist die Fotoqualität immer noch sehr gut und lässt die Hauptkameras der Konkurrenz weit hinter sich.

Als Referenz gilt auch die Telekamera. Sowohl im unteren Brennweitenbereich bei 3,2-facher Vergrößerung als auch mit 4,3-fach-Zoom. Hier kann sie im gesamten Bereich Fotos mit den maximal möglichen 200 Megapixeln aufnehmen. Dank der hohen Auflösung liefert auch das Digitalzoom noch eine sehr gute Bildqualität.

### Spezielle Kamera- und Objektiv-Emulierungen

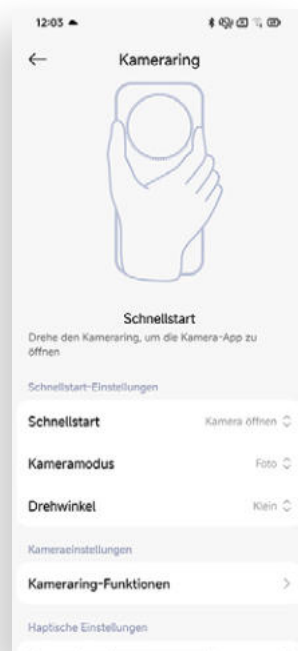
Ans Design der Kamera-App hat Leica Hand ebenfalls angelegt und alles im schlichten Unternehmensstil umgestaltet. Wie das reguläre Xiaomi 17 Ultra lässt das Leitzphone die Wahl zwischen den zwei Bildprofilen „Leica Vibrant“ und „Leica Authentic“. Während Vibrant die eher klassische Smartphone-Bildsprache mit gesättigten Farben und starker Dynamik bedient, liefert der Authentic-Modus mit kräftigen Kontrasten, natürlichen Farben und leichter Vignettierung einen Systemkamera-Foto-Look. Zusätzlich lässt sich die Bildabstimmung mit 13 verschiedenen Leica-Filtern anpassen. Gerade der Schwarz-Weiß-Stil gefällt uns hier besonders gut.

Doch der entscheidende Unterschied zum Xiaomi 17 Ultra ist der „Essential Mode“. Mit ihm lässt sich der Bildlook der

## Android 16 Leica OS



Die Leica-Oberfläche ist sehr schick, aber nicht ganz konsequent beim Design.



Die Einstellungsmöglichkeiten mit dem Kameraring sind vielfältig.



Im Porträtmodus besteht die Wahl zwischen verschiedenen Leica-Objektiven.



Der Essential-Modus liefert den Bildlook der Kameras M3 und M9.

# Kameravergleich



Das Tele des Leitzphones lässt dem Pendant des Galaxy S26 Ultra selbst bei 50 Megapixeln keine Chance. Leicas Hauptkamera bietet auch bei Nachtaufnahmen eine bessere Bildqualität als Samsung.



Die verschiedenen Bildprofile erzeugen Fotostile mit unterschiedlicher Farbdarstellung.



Schwarz-Weiß-Bildern verleiht das Leitzphone besonders viel Charakter. Der M3-Stil (rechts) ist dabei noch kontraststärker als der B&W-Fotofilter und bringt zudem eine dezente Filmkörnung mit ins Bild.

Leica M9 und der M3 simulieren. Dabei wird anders als mit einem normalen Fotofilter nicht einfach ein Farbstil auf das fertige Foto gelegt; der Look wird gleich bei der Aufnahme in der Bildverarbeitung eingefügt. Leica hat dafür sehr viele Bilder analysiert, die mit den beiden M-Kameras aufgenommen wurden, um den Stil möglichst realitätsnah zu übertragen.

Auch im Porträt-Modus macht sich Leica-Technik bemerkbar, denn dafür stehen fünf verschiedene Leica-Objektiv-Emulierungen bereit, die den Bildern einen ganz besonderen Stil verleihen.

## Bilder wie mit keinem anderen Smartphone

Die Fotos, die man mit dem Leitzphone schießt, sind nicht nur qualitativ sehr gut. Auch die Bildabstimmung ist je nach Modus hervorragend, sodass die Fotos einen ganz eigenen Look erhalten, der so mit kaum einem anderen Smartphone gelingt. Besonders gut gefällt uns der M3-Stil im Essential Mode. Die überaus kontraststarken Schwarz-Weiß-Fotos sehen auch dank ihrer leichten Filmkörnung nicht so aus, als ob sie von einem Smartphone stammen.

Etwas Besonderes ist zudem definitiv der M9-Stil. Auch er

liefert einen analogen Foto-look, der die Bilder weniger klinisch-digital erscheinen lässt, sondern eine angenehme Weichheit hat. Da die Bildabstimmung auf Tageslicht ausgelegt ist, wirken die Fotos allerdings teilweise etwas kühl. Und gerade Rot- und Blautöne sind sehr kräftig. Uns gefällt der reguläre Authentic Mode etwas besser, aber das ist reine Geschmackssache.

Was im täglichen Gebrauch beim Essential Mode tatsächlich ein wenig nervig ist: Will man den Modus von M9 auf M3 umstellen, wird immer die Erklärung der beiden Modi mit einem Beispielbild und Text

angezeigt, und man muss dann den entsprechenden Modus durch Wischen auswählen und bestätigen. Das kostet zu viel Zeit. Ein Tipp auf das Symbol neben dem Auslöser sollte zum Wechseln genügen.

## Kameraring als praktisches Hilfsmittel

Ein Alleinstellungsmerkmal des Leitzphones ist der Ring um die Kameraeinheit. Er hat in den Einstellungen einen eigenen Menüpunkt erhalten, der allerhand personalisierbare Optionen bereitstellt. So genügt beispielsweise schon eine kurze Drehbewegung, um die Kamera-App in einem

bestimmten Modus schnell zu starten. Zudem kann man die Funktion des Rings in jedem Fotomodus einzeln festlegen. So fungiert er als stufenloser Zoomregler, ändert die Brennweite, justiert die Belichtung oder wechselt die Filter.

Den Ring halten wir als zusätzliches Hilfsmittel beim Fotografieren für sehr praktisch. Er ist sogar im Hochformat entspannt mit dem Zeigefinger der haltenden Hand bedienbar. Am sinnvollsten erscheint uns, die Belichtung am Ring feinjustieren. Das Zoom damit zu verstellen, dauert gerade bei großen Brennweiten länger als über das Display.

### Geringe Unterschiede bei der Ausstattung

Wie das Xiaomi 17 Ultra hat auch das Leitzphone ein mit 6,9 Zoll sehr großes OLED-Display, das mit guten Messwerten daherkommt. Die Leuchtstärke im Alltag ist mit 615 Nits sehr gut, der Boost bewegt sich mit 1074 Nits im Oberklassensegment eher im durchschnittlichen Bereich. Auch die Kontraste und damit die Ablesbarkeit gehen in Ordnung. Insgesamt gehört die Displayqualität unter den High-End-Smartphones eher zum Durchschnitt.



Das Xiaomi 17 Ultra (links) und das Leica Leitzphone sehen sich sehr ähnlich. Unterschiede gibt es beim Branding, bei dem Kameraring, dem Rahmen und der Farbe.

In Sachen Connectivity bekommt man fast die Vollaustattung an aktuellen Standards. Nur Ultra-Wideband fehlt. Im WLAN-Test erreicht das Leitzphone eine maximale Datenrate von 2040 Mbit/s, was zwar sehr gut ist, aber nur halb so hoch wie beim Xiaomi 17 Ultra. Dagegen ist die Datenrate mit Dämpfung, also mit Abstand zum Router, mit 900 Mbit/s vorbildlich und besser als beim 17 Ultra.

Beim Empfang gibt es gemischte Ergebnisse. Der LTE-Empfang des Leitzphone ist gut, mit einer ordentlichen Sendeleistung auf den einzelnen Bändern. Der 5G-Empfang ist dagegen eher mittelmäßig und nicht auf einer Höhe mit dem 17 Ultra. Das liegt vor allem an der sehr niedrigen Sendeleistung im wichtigen 3,6-GHz-Band. Hier bedarf es eventuell noch einer etwas besseren Software-Abstimmung.

Unauffällig gut ist die Telefonieakustik: Sie kann mit hoher Sprachverständlichkeit und sehr guter Geräuschunterdrückung überzeugen.

Hervorragende Nachrichten gibt es von der Akkulaufzeit: In unserem genormten Laufzeitest kommt das Leitzphone auf satte 24:16 Stunden – hervorragend. Aufgetankt wird es mit maximal 90 Watt, nach 24 Minuten steht die Anzeige wieder auf 50 Prozent, nach 68 Minuten auf 100 Prozent.

### Fazit: digitale Bilder mit analogem Look

Das Leitzphone ist die ultimative Inkarnation eines Kamera-Smartphones. Mit dem Aufpreis zum Xiaomi 17 Ultra bezahlt man natürlich auch ein Stück Markengeschichte. Nichtsdestotrotz ist das Leitzphone in puncto Verarbeitung und Kameraqualität eines der besten Smartphones auf dem Markt. Gerade die besonderen Fotofunktionen und die Leica-Bildabstimmungen prägen das Gesamtpaket und sie sind vor allem für Foto- und Kamera-enthusiasten eine Empfehlung. Mit diesem Smartphone erhält man digitale Bilder, die jenen aus einer analogen Kamera sehr ähnlich sind.

**Lennart Holtkemper**




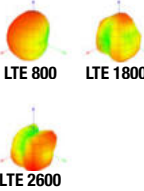
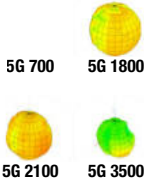
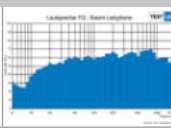
Leica hat für das Leitzphone einen Rahmen aus Aluminium gewählt. Die Rändelung an beiden Längsseiten sorgt für eine ausgezeichnete Haptik und sehr guten Grip.



Das Leitzphone kommt mit einem USB-C-Port, der den schnellen 3.2-Standard samt Displayport unterstützt.



Im Lieferumfang des Leitzphones finden sich eine Hülle aus Kunstleder, eine Kameraabdeckung aus Metall und ein Handgelenkband in Leica-Rot.

Messwerte	
Marke	Leica
Modell	Leitzphone
<b>KAMERAQUALITÄT</b>	
Für den Kamera-Benchmark misst unser Testlab bis zu vier Brennweiten bei jeweils drei Lichtbedingungen. Dabei werden über 100 000 Datenfelder erfasst und ausgewertet, woraus wir die Fotoqualität über einen Score für alle Optiken und das Gesamtsystem ermitteln.	
	
Ultraweitwinkel	87 sehr gut
Weitwinkel	113 überragend
Fotoqualität hell	überragend
Fotoqualität Nacht	sehr gut
kurzes Tele/Zweifachzoom digital	137 überragend
langes Tele	114 überragend
<b>SENDE- UND EMPFANGSQUALITÄT</b>	
LTE	800 1800 2600
effektive Strahlungsleistung (dBm)	17,6 14,6 13,3
Empfindlichkeit (dBm)	-94, -99, -96,
<b>Das Richtdiagramm</b>	
zeigt, wie gut ein Smartphone in alle Richtungen sendet. Rote, weit vom Zentrum des Diagramms entfernte Teilbereiche dokumentieren hohe Signalpegel, gelbe Bereiche kennzeichnen mittlere und grüne sowie blaue Bereiche niedrige Pegel. Ein sehr gleichmäßig und mit hohem Pegel sendendes Smartphone hat also ein möglichst rundes und rotes Richtdiagramm.	
	
5G	700 1800 2100 3500
effektive Strahlungsleistung (dBm)	15,3 16,4 10,6
Empfindlichkeit (dBm)	-101 -99 -91
<b>Das Richtdiagramm</b>	
zeigt, wie gut ein Smartphone in alle Richtungen sendet. Rote, weit vom Zentrum des Diagramms entfernte Teilbereiche dokumentieren hohe Signalpegel, gelbe Bereiche kennzeichnen mittlere und grüne sowie blaue Bereiche niedrige Pegel. Ein sehr gleichmäßig und mit hohem Pegel sendendes Smartphone hat also ein möglichst rundes und rotes Richtdiagramm.	
	
norm. Strahlungsfaktor/SAR-Wert <sup>1</sup> (-/W/kg)	-0,33/0,997
<b>CONNECTIVITY</b>	
max. Durchsatz WLAN (Mbit/s)	2040,0
mittlerer Durchsatz WLAN m. Dämpfung (Mbit/s)	900,9
<b>AKUSTIK-MESSUNG</b>	
Sende-/Empfangsrichtung (Sprechen/Hören)	
Lautstärkewert (dB)	11,5/22,2
Klang (MOS/max. 5)	4,0/3,4
Geräuschunterdrückung Straße (MOS/max. 5)	4,0
Geräuschunterdrückung Kneipe (MOS/max. 5)	3,4
<b>AUSDAUER</b>	
typische Ausdauer max. Hz. (Stunden)	24:16
<b>DISPLAY</b>	
Helligkeit/Boost (cd/m <sup>2</sup> )	615/1074
<b>AUDIOPAYER<sup>2</sup></b>	
Der Frequenzgang zeigt von tiefen (li.) bis zu hohen (re.) Tönen den gesamten Hörbereich.	
x-Achse: f/Hz; y-Achse: L/dB	
	
max. Lautstärke Lautsprecher (dB)	77
<b>GRÖSSE UND GEWICHT</b>	
Abmessungen (L x B x H in mm)	163 x 78 x 8
Gewicht (Gramm)	223

<sup>1</sup> Der normierte Strahlungsfaktor wird in der Bestenliste erklärt.

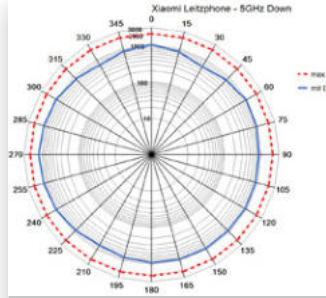


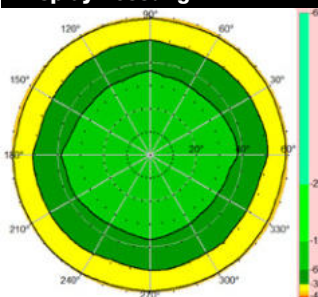





Der SAR-Wert ist eine Herstellerangabe

<sup>2</sup> Abweichungen der Kurve nach unten zeigen eine Abschwächung.

Ausstattung	
Marke	Leica
Modell	Leitzphone
<b>SYSTEM</b>	
Betriebssystem	Android 16
Prozessor/Kerne/Taktfrequenz (MHz)	Qualcomm Snap-dragon 8 Elite Gen 5/8/4610
Arbeits-/Datenspeicher (GB)	16/1000
Steckplatz für Speicherkarte	•
Akkukapazität (mAh)/kabelloses Laden	6800/>= 50 Watt
Ladeleistung	>=60 Watt
Ladezeit bis 50/100 Prozent (Minuten)	24,68,
Updates: System/Sicherheit	4 Jahre/6 Jahre
Systemperformance	überragend
<b>DISPLAY</b>	
Typ/Diagonale (Zoll)	OLED/6,9
Auflösung (Pixel)	1200 x 2608
maximale Bildwiederholrate	120 Hertz
Screen-to-Body-Ratio (%)	91
Displayqualität	gut
<b>CONNECTIVITY</b>	
LTE/Kategorie	CAT 21
5G/Frequenzbereich	•/Sub-6-GHz
SIM-Format/Dual-SIM	Nano-SIM/•
Bluetooth: Version/Hi-Res-Audio	6.0/•
Bluetooth Aura/Ultra-Wideband	•/•
WLAN-Standard	Wi-Fi 7
USB-Typ-/Version/NFC	USB-C/3.2 Gen 2/•
<b>HAUPTKAMERA</b>	
Anzahl Sensoren Hauptkamera	3
Auflösung: Ultra-/Weitwinkel/Zoom (MP)	50/50,3/200
Fotolicht/Bokeh/Makroaufnahmen	2 LED/•/•
optischer Bildstabilisator/optisches Zoom	•/5-fach
Zeitupe/-raffer/RAW	•/•/•
Video-Auflösung/fps	7680 x 4320/30
Videonachtaufnahmen	•
<b>FRONTKAMERA</b>	
max. Auflösung Frontkamera (Megapixel)	50,3
Sensoren/Bokeh/Blitz	1/•/•
<b>BENUTZERFÜHRUNG/FEATURES</b>	
Entsperrung/Sensor im Display	Finger + Gesicht/ Ultraschall
privater Modus/App-Cloning/Spielemodus	•/•/•
Always-on-Display/Stereolautsprecher	•/•
IP-Schutzklasse/Netzteil mitgeliefert	IP68/•
Schutzhülle/Display-Folie	•/•
<b>Testergebnisse</b>	
Preis (Euro) <sup>1</sup>	2000
Preis-Leistungs-Verhältnis	mangelhaft
<b>AUSDAUER</b>	max. 125 <b>überragend (125)</b>
<b>AUSSTATTUNG</b>	max. 210 <b>überragend (200)</b>
System	55 54
Display	35 28
Connectivity	25 23
Kamera <sup>2</sup>	80 80
Features	15 15
<b>HANDHABUNG</b>	max. 40 <b>gut (31)</b>
Handlichkeit	25 17
Verarbeitungsqualität	15 14
<b>MESSWERTE</b>	max. 125 <b>gut (94)</b>
Akustik	35 32
Senden und Empfangen	90 62
LTE-Bewertung	gut
5G-Bewertung	befriedigend
<b>connect</b>	
	URTEIL max. 500 <b>450 sehr gut</b>

<sup>1</sup> Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

<sup>2</sup> Die Punktzahl wird aus dem Kamera-Benchmark, der Ausstattung und den Features der Kamera gebildet.

WLAN-Messung	
	
<b>max. Datenrate ohne Dämpfung</b>	
beste Verbindung, schnellster Durchsatz	
Mittelwert 1287 Mbit/s	bester Wert 4040 Mbit/s
	
<b>max. Datenrate mit Dämpfung</b>	
schlechte Verbindung zum Router	
Mittelwert 336 Mbit/s	bester Wert 1270 Mbit/s
	
<b>Displaymessung</b>	
	
<b>Kontrast bei &lt;1 Lux</b>	
bester Wert 1:903700	
	
<b>Kontrast bei 500 Lux</b>	
bester Wert 1:5224	
	
<b>Kontrast bei 20000 Lux</b>	
bester Wert 1:82	
	
<b>Displayhelligkeit Alltag</b>	
bester Wert 1416	
	
<b>Displayhelligkeit Boost</b>	
bester Wert 2110	
	

# CONNECT: SMART LESEN - STARK SPAREN

Jetzt connect testen und bis zu **50% Rabatt** sichern.



**50%**  
Rabatt auf ein  
**1-Jahresabo**  
12 Ausgaben connect  
45 € statt 90€

**30%**  
Rabatt auf ein  
**halb-Jahresabo**  
6 Ausgaben connect  
31,50 € statt 45€

Deutschland € 9,90 / Österreich € 9,90  
Schweiz sfr. 14,40 / Luxemburg € 10,40



## IHRE ABO-VORTEILE AUF EINEM BLICK

### ✓ SPARVORTEIL

Bis zu 50% Abo-Rabatt und nur 3,75 € pro Ausgabe anstatt ~~9,90~~ € am Kiosk!

### ✓ BEQUEM

Pünktlich und portofrei in Ihren Briefkasten

### ✓ FLEXIBEL

Jederzeit kündbar nach Mindestlaufzeit

### ✓ UP-TO-DATE

Kompetentes Experten-Wissen & unabhängige Labortests zu Smartphones, Wearables & Zubehör

**Jetzt bestellen!**



**[abo.connect.de/rabatt50](https://abo.connect.de/rabatt50)**

12 x connect lesen und 50 % sparen



**[abo.connect.de/rabatt30](https://abo.connect.de/rabatt30)**

6 x connect lesen und 30 % sparen



ODER PER TELEFON  
+ 49(0)781 6394548\*



ODER PER Mail  
[weka@burdadirect.de](mailto:weka@burdadirect.de)

\*Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht, die Belehrung können Sie unter [abo.connect.de/widerruff/](https://abo.connect.de/widerruff/) abrufen. connect erscheint im Verlag: Five Monkeys Tech GmbH, Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar, Handelsregister München, HRB 154289 Dieses Angebot gilt nur in Deutschland und solange der Vorrat reicht. Auslandskonditionen auf Anfrage: [service.tech@fivemonkeys.group](mailto:service.tech@fivemonkeys.group) \*\*Ortsüblicher Tarif.

Das Poco F8 Ultra kombiniert einen riesigen Akku, Top-Performance und starke Kameras zu einem richtig guten Gesamtpaket. Wo liegen die Schwächen?



# Topgerät mit Bose-Bass

**M**it dem Poco F8 Ultra hat Xiaomi erneut ein Smartphone im Portfolio, das die Oberklasse angreift. Im Mittelpunkt stehen ein großes Display, der enorme Akku und viel Leistung rund um Qualcomms aktuellen Top-Chip.

Dazu kommt ein ungewöhnliches Detail: Auf der Rückseite sitzt ein gemeinsam mit Bose abgestimmtes Lautsprechersystem, das dem Gerät mehr Wumms beim Bass verleihen soll. Die Überraschung steckt aber an anderer Stelle: Denn gerade bei der Kamera macht das Poco F8 Ultra im Vergleich mit dem Vorgänger einen deutlichen Sprung.

Preislich positioniert sich das Poco F8 Ultra unter dem High-End-Segment. Die UVP beginnt bei 700 Euro (12/256 GB), unser Testgerät mit 16/512 GB kostet 900 Euro. Die Straßenpreise liegen derzeit bei rund 630 Euro für das Basis- und unter 750 Euro für das Topmodell. Das F8 Ultra tritt also in einem besonders hart umkämpften Segment an.

## Großes Format, besondere Rückseite

Bereits beim Auspacken wird deutlich, dass das Poco F8 Ultra keine Kompaktlösung ist. Mit 163 x 78 x 8 Millimetern und 220 Gramm zählt es zu den weniger handlichen Smartphones. Die Displaydiagonale von 6,9 Zoll ist somit

ebenfalls üppig. Damit richtet sich das Gerät klar an alle, die viel Fläche für Inhalte wollen und dafür ein höheres Gewicht in Kauf nehmen.

Die Verarbeitung wirkt sehr hochwertig, zumal ein IP68-Schutz das Premiumgefüge abrundet. Vor allem die Rückseite verleiht dem F8 Ultra einen eigenständigen Look. Denn in der Variante „Denim Blue“ setzt Xiaomi auf eine jeansähnliche, weiche Kunststoffoberfläche, die angenehm griffig ist und sich deutlich von den üblichen Glasrückseiten abhebt. Das ist nicht nur optisch mal etwas anderes, sondern bietet auch praktische Vorteile, weil Fingerabdrücke nicht auffallen.

Das Kameramodul hat Xiaomi ebenfalls überarbeitet: Die Linsen sitzen nun in einem quer auf der Rückseite platzierten Rechteck mit leichten iPhone-Anleihen. Daneben hat der integrierte Subwoofer mit Bose-Schriftzug seinen Platz.

Das 6,9 Zoll große OLED-Display liefert mit einer Auflösung von 1200 x 2608 Pixeln eine gute Schärfe. Das Display sieht überdies gut aus, denn die Bildschirmränder sind angenehm schmal, sodass die Front modern und aufgeräumt wirkt. Positiv fällt auch die vom Testlab gemessene Helligkeit auf, die mit 791 Nits im Alltag hoch ist. Die im Boost erreichten 1042 Nits sind so weit durch-



Xiaomi baut in die Kameraeinheit des F8 Ultra einen Subwoofer ein und stimmt dessen Sound auf tiefe Bässe und klare Sprachwiedergabe ab.

schnittlich. Gleiches gilt für die Kontrastwerte bei Bürobeleuchtung und Tageslicht. Insgesamt ist die Ablesbarkeit des OLED-Displays aber gut für diese Preisklasse.

## Leistung satt

Im Inneren arbeitet der aktuelle Snapdragon 8 Elite Gen 5, flankiert von bis zu 16 GB RAM. Damit gehört das Poco F8 Ultra zu den leistungsstärksten Smartphones seiner Klasse und leistet sich in allen Alltags-, Multitasking- und Gaming-Szenarien keinerlei Schwächen.

Apps starten ohne Verzögerung, Spiele laufen stabil auf hohen Einstellungen, und nicht

### PREIS & ABMESSUNGEN

Preis (UVP)..... 900 Euro  
Maße..... 163 x 78 x 8 mm  
Gewicht..... 220 Gramm

### TEST-ÜBERBLICK

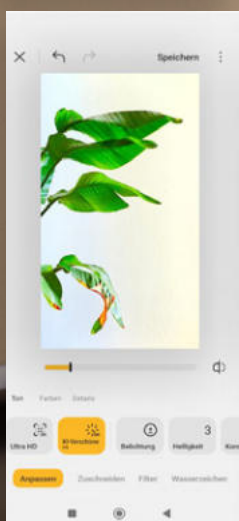
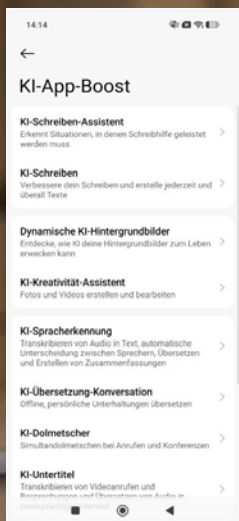
	<b>AKKULAUFZEIT</b> überragend
	<b>SYSTEM</b> überragend
	<b>DISPLAY</b> sehr gut
	<b>CONNECTIVITY</b> gut
	<b>KAMERA</b> gut
	<b>FEATURES</b> sehr gut
	<b>HANDLICHKEIT</b> befriedigend
	<b>VERARBEITUNG</b> sehr gut
	<b>AKUSTIK</b> sehr gut
	<b>LTE-EMPFANG</b> gut
	<b>5G-EMPFANG</b> befriedigend

### PRO & CONTRA

- + sehr gutes 6,9-Zoll-OLED-Display mit starker Helligkeit
  - + vielseitiges Kamerasystem mit starkem 5fach-Tele
  - + gute Hauptkamera mit sehr großer Detailtreue
  - + großer Akku mit langer Laufzeit
  - + schnelles Laden mit Kabel und kabellos
  - + Wi-Fi 7 mit hohem Datendurchsatz
  - + sehr gute Audioqualität
- relativ schwer und groß
  - 5G-Empfang nur befriedigend

**connect**  
**SEHR GUT**  
437 Punkte

## Android 16 HyperOS 3



HyperOS 3 bietet ein aufgeräumtes Kontrollzentrum (oben) sowie viele KI-Funktionen für Text und Bild (Mitte und unten).

einmal anspruchsvolle KI- und Kameraanwendungen bringen das System aus der Ruhe. Die Benchmark-Ergebnisse sind dabei durchweg stark, im Stresstest unter Dauerbelastung wurde das Poco F8 Ultra allerdings ziemlich heiß.

### Starkes Kamerasystem und Tele als Highlight

Das Kamerasystem besteht aus drei 50-Megapixel-Sensoren und einer 32-Megapixel-Frontkamera. Besonders spannend ist das 5-fach-Tele, das in dieser Preisklasse alles andere als selbstverständlich ist und dem Gerät im Alltag eine deutlich größere fotografische Bandbreite verleiht.

Im Testlabor zeigt sich insgesamt ein sehr hohes Niveau: Die Hauptkamera liefert bei Tageslicht überragende Ergebnisse mit starker Dynamik und großer Detailtreue. Selbst bei schwächerem Licht bleibt die Bildqualität stabil und in einem sehr guten Bereich, wenn auch mit einem kleinen Abstand zu den besten Smartphone-Flaggschiffen.

Zwar kann die Hauptkamera nicht mit der des Xiaomi 17 mithalten, deren Leistung vor allem bei Dunkelheit besser abschneidet. Beim Ultraweitwinkelmodul ist das F8 Ultra dafür ein wenig ausgewogener: Vor allem im Nachtmodus punktet es mit einer beständigeren Abstimmung.

Geht es um das Zoom, hat das F8 Ultra die Nase vorn: Während das Xiaomi 17 bei seinem 2,5-fach-Tele nur auf „gut“ kommt und vor allem im Dunkeln deutlich abbaut, spielt das F8 Ultra mit seinem 5-fach-Zoom eine Liga höher. Es hat nicht nur mehr Reichweite, sondern hält die Bildqualität auch unter schwieri-

gen Lichtbedingungen recht stabil. So hat das F8 Ultra auch einen Vorteil gegenüber dem F7 Ultra. Dessen 2,5-fach-Tele war im Alltag eingeschränkter und zeigte gerade bei wenig Licht schneller Schwächen. Das F8 Ultra wirkt hier reifer und vielseitiger. Die Kamera des Poco ist also echt stark.

Als Software hat das Gerät Android 16 und Xiaomis Oberfläche HyperOS 3 an Bord. Im Alltag wirkt die Software funktional und aufgeräumt, ohne übermäßig verspielt zu sein. Besonders schön ist der große Funktionsumfang der Nutzeroberfläche, den viele KI-Funktionen ergänzen, unter anderem für Bildbearbeitung, Übersetzungen oder Organisation von Inhalten. Die Dauer der Update-Versorgung ist mit 4+6 Jahren solide, bleibt aber in dieser Preisklasse hinter den Update-Versprechen von Samsung oder Google zurück.

### Schnelles WLAN, gemischter Mobilfunk

Bei der WLAN-Messung punktet das F8 Ultra mit bis zu 1810 Mbit/s im Maximaldurchsatz und über 600 Mbit/s unter Dämpfung. Damit liegt das Phone ein wenig über dem

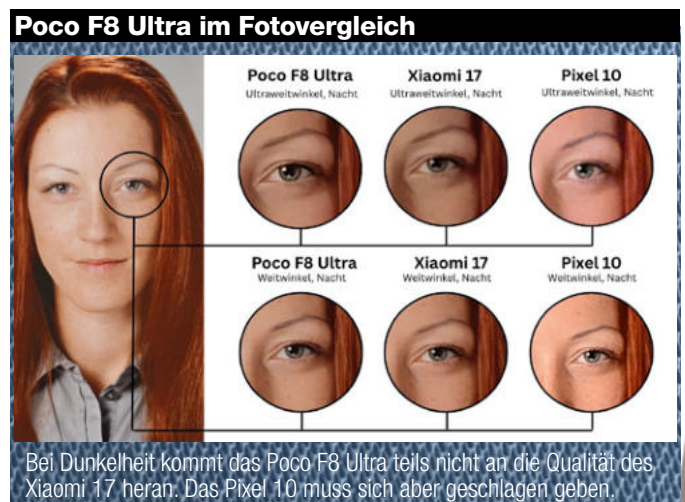
Durchschnitt und liefert auch noch mit Abstand vom Router gute Datenraten.

Seine moderne Ausstattung passt ebenfalls zur Performance: Wi-Fi 7, NFC und Bluetooth 6.0 sind an Bord. Letzteres unterstützt außer den gängigen Standards auch hochauflösende Audio-Codecs wie LDAC sowie Auracast und Bluetooth LE. Der USB-C-Port arbeitet mit dem schnellen 3.2-Standard und erlaubt damit die kabelgebundene Bildausgabe auf externe Displays. Zudem ist das Smartphone per eSIM Dual-SIM-fähig.

Die Mobilfunkmessungen ergeben ein gemischtes Bild: LTE ist gut abgestimmt, bei 1800 und 2600 MHz dürfte die Sendeleistung aber höher sein. Bei 5G ist die Qualität eher durchwachsen. So fehlt bei 700 MHz die Low/Low-Bandkombination. Zudem dürfte auch hier die Sendeleistung auf den restlichen Bändern durchweg höher ausfallen, gerade im 3,5-GHz-Band.

### Sound by Bose

Beim Klang geht das F8 Ultra einen besonderen Weg und arbeitet dafür mit Bose zusammen. Zum Einsatz kommt ein



außergewöhnliches 2.1-Kanal-System mit einem Subwoofer auf der Rückseite. Dies erzeugt ein volleres Klangbild mit spürbar kräftigerem Bass als die Soundkonzepte vieler anderer Smartphones, bei denen tiefe Frequenzen oft kaum präsent sind. Die Soundprofile „Dynamic“ und „Balanced“ können zudem je nach Nutzung mehr Bass oder klarere Stimmen herauskitzeln.

Auch die Messwerte passen dazu: Mit maximal 82 dB gehört das Poco F8 Ultra zu den lautesten Geräten seiner Klasse und bleibt dabei klanglich angenehm ausgewogen. Wer gern ohne Kopfhörer zockt oder Videos schaut, bekommt hier richtig guten Sound.

#### Top-Akkulaufzeit

Das F8 Ultra hat einen 6500 mAh starken Akku und hält damit in unserem Test-

labor 22:08 Stunden durch. Mit dieser Leistung gehört es zu den ausdauerndsten Smartphones und liegt nur geringfügig hinter dem Xiaomi 17 (25:26 Stunden) zurück.

Die Ladeleistung überzeugt ebenfalls: Dank 100 Watt steht die Ladeanzeige nach 16 Minuten auf 50 Prozent, und nach 78 Minuten ist der Akku vollständig geladen. Ganz so zügig wie mit den 120 Watt des Vorgängers (in 12 Minuten auf 50 Prozent) geht es zwar nicht, aber selbst das Xiaomi 17 braucht mit 24 Minuten ein paar Minuten länger bis 50 Prozent. Kabelloses Laden mit 50 Watt bringt das Poco übrigens ebenfalls mit.

#### Fazit: viel Leistung zu einem guten Preis

Xiaomi hat das Poco F8 Ultra an den richtigen Stellen weiterentwickelt. Vor allem Akku-

laufzeit, Ausstattung und Fotoqualität legen im Vergleich mit dem Vorgänger deutlich zu, und das 5-fach-Tele erhöht die Flexibilität des Kamerasystems. Zusammen mit der starken Hauptkamera entsteht so ein wesentlich runderes und hochwertigeres Gesamtpaket.

Dazu kommen die enorme Ausdauer, die sehr hohe Leistung des Snapdragon 8 Elite Gen 5 und schnelles Laden. Auch in puncto WLAN, Speicher und Ausstattung liefert Xiaomi viel Oberklasse-Technik für relativ wenig Geld.

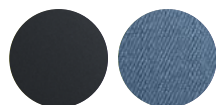
Der Bose-Sound sorgt zwar für ein etwas volleres Klangbild, er ist unserer Meinung nach aber eher ein nettes Extra als ein echtes Kaufargument. Kompromisse sind weiterhin die Größe, das Gewicht sowie der eher durchschnittliche 5G-Empfang.

**Yvonne Junginger**


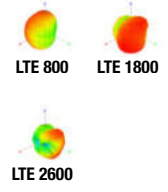

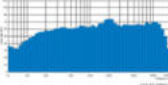
*„Mit dem Poco F8 Ultra bekommt man ein sehr gutes Oberklasse-Smartphone zum fairen Preis. Gerade wer ein günstiges Phone mit Top-Chip sucht, wird hier fündig.“*



Das F8 Ultra in der Farbe „Denim Blue“ hat eine neuartige Rückseite. Die weiche Kunststoffbeschichtung sieht aus wie Jeansstoff – und fühlt sich auch so an.

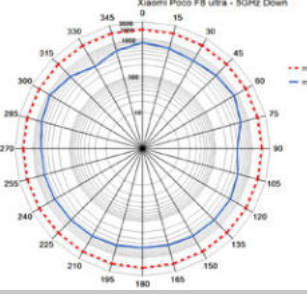


Das Poco F8 Ultra gibt es in den Farben Schwarz und Denim Blue.

Messwerte	
Marke	Xiaomi
Modell	Poco F8 Ultra
<b>KAMERAQUALITÄT</b>	
<p>Für den Kamera-Benchmark misst unser Testlab bis zu vier Brennweiten bei jeweils drei Lichtbedingungen. Dabei werden über 100.000 Datenfelder erfasst und ausgewertet, woraus wir die Fotoqualität über einen Score für alle Optiken und das Gesamtsystem ermitteln.</p>	
	
Ultraweitwinkel	83 gut
Weitwinkel	97 überragend
Fotoqualität hell	überragend
Fotoqualität Nacht	sehr gut
kurzes Tele/Zweifachzoom digital	90 sehr gut
langes Tele	87 sehr gut
<b>SENDE- UND EMPFANGSQUALITÄT</b>	
LTE	800 1800 2600
effektive Strahlungsleistung (dBm)	18,0 14,7 14,1
Empfindlichkeit (dBm)	-98, -100, -98,
<p><b>Das Richtdiagramm</b> zeigt, wie gut ein Smartphone in alle Richtungen sendet. Rote, weit vom Zentrum des Diagramms entfernte Teilbereiche dokumentieren hohe Signalpegel, gelbe Bereiche kennzeichnen mittlere und grüne sowie blaue Bereiche niedrige Pegel. Ein sehr gleichmäßig und mit hohem Pegel sendendes Smartphone hat also ein möglichst rundes und rotes Richtdiagramm.</p>	
	
5G	700 1800 2100 3500
effektive Strahlungsleistung (dBm)	14,4 14,4 14,2
Empfindlichkeit (dBm)	-102 -101 -91
<p><b>Das Richtdiagramm</b> zeigt, wie gut ein Smartphone in alle Richtungen sendet. Rote, weit vom Zentrum des Diagramms entfernte Teilbereiche dokumentieren hohe Signalpegel, gelbe Bereiche kennzeichnen mittlere und grüne sowie blaue Bereiche niedrige Pegel. Ein sehr gleichmäßig und mit hohem Pegel sendendes Smartphone hat also ein möglichst rundes und rotes Richtdiagramm.</p>	
	
norm. Strahlungsfaktor/SAR-Wert <sup>1</sup> (-/W/kg)	-0,4/0,994
<b>CONNECTIVITY</b>	
max. Durchsatz WLAN (Mbit/s)	1810,0
mittlerer Durchsatz WLAN m. Dämpfung (Mbit/s)	603,8
<b>AKUSTIK-MESSUNG</b>	
Sende-/Empfangsrichtung (Sprechen/Hören)	
Lautstärkewert (dB)	12,8/19,0
Klang (MOS/max. 5)	3,9/3,6
Geräuschunterdrückung Straße (MOS/max. 5)	4,0
Geräuschunterdrückung Kneipe (MOS/max. 5)	3,4
<b>AUSDAUER</b>	
typische Ausdauer max. Hz. (Stunden)	22:08
<b>DISPLAY</b>	
Helligkeit/Boost (cd/m²)	791/1042
<b>AUDIOPAYER<sup>2</sup></b>	
Der Frequenzgang zeigt von tiefen (li.) bis zu hohen (re.) Tönen den gesamten Hörbereich.	
x-Achse: f/Hz; y-Achse: L/dB	
	
max. Lautstärke Lautsprecher (dB)	82
<b>GRÖSSE UND GEWICHT</b>	
Abmessungen (LxBxH in mm)	163x78x8
Gewicht (Gramm)	220

Ausstattung	
Marke	Xiaomi
Modell	Poco F8 Ultra
<b>SYSTEM</b>	
Betriebssystem	Android 16
Prozessor/Kerne/Taktfrequenz (MHz)	Qualcomm Snap-dragon 8 Elite Gen 5/8/4600
Arbeits-/Datenspeicher (GB)	16/479
Steckplatz für Speicherkarte	•
Akkukapazität (mAh)/kabelloses Laden	6500/>= 50 Watt
Ladeleistung	>= 100 Watt
Ladezeit bis 50/100 Prozent (Minuten)	16/78
Updates: System/Sicherheit	4 Jahre/6 Jahre
Systemperformance	überragend
<b>DISPLAY</b>	
Typ/Diagonale (Zoll)	OLED/6,9
Auflösung (Pixel)	1200 x 2608
Maximale Bildwiederholrate	120 Hertz
Screen-to-Body-Ratio (%)	91
Displayqualität	sehr gut
<b>CONNECTIVITY</b>	
LTE/Kategorie	CAT 21
5G/Frequenzbereich	+ / Sub-6-GHz
SIM-Format/Dual-SIM	Nano-SIM/+
Bluetooth: Version/Hi-Res-Audio	6.0/+
Bluetooth Aura/Ultra-Wideband	+ / •
WLAN-Standard	Wi-Fi 7
USB-Typ/-Version/NFC	USB-C/3.2/+
<b>HAUPTKAMERA</b>	
Anzahl Sensoren Hauptkamera	3
Auflösung: Ultra-/Weitwinkel/Zoom (MP)	50/50,3/50
Fotolicht/Bokeh/Makroaufnahmen	2 LED/+/+
optischer Bildstabilisator/optisches Zoom	+ / 5-fach
Zeitlupe/-raffer/RAW	+ / + / +
Video-Auflösung/fps	7680 x 4320/
Videonachtaufnahmen	+
<b>FRONTKAMERA</b>	
max. Auflösung Frontkamera (Megapixel)	32
Sensoren/Bokeh/Blitz	1 / + / +
<b>BENUTZERFÜHRUNG/FEATURES</b>	
Entsperrung/Sensor im Display	Finger + Gesicht/ Ultraschall
privater Modus/App-Cloning/Spielemodus	+ / + / +
Always-on-Display/Stereolautsprecher	+ / +
IP-Schutzklasse/Netzteil mitgeliefert	IP68/•
Schutzhülle/Display-Folie	+ / +
<b>Testergebnisse</b>	
Preis (Euro) <sup>1</sup>	900
Preis-Leistungs-Verhältnis	sehr gut
<b>AUSDAUER</b> max. 125	überragend (125)
<b>AUSSTATTUNG</b> max. 210	sehr gut (184)
System	55 53
Display	35 30
Connectivity	25 20
Kamera <sup>2</sup>	80 67
Features	15 14
<b>HANDHABUNG</b> max. 40	gut (30)
Handlichkeit	25 17
Verarbeitungsqualität	15 13
<b>MESSWERTE</b> max. 125	gut (98)
Akustik	35 32
Senden und Empfangen	90 66
LTE-Bewertung	gut
5G-Bewertung	befriedigend
<b>connect</b> URTEIL max. 500 <b>437</b> sehr gut	

### WLAN-Messung



**max. Datenrate ohne Dämpfung**  
beste Verbindung, schnellster Durchsatz

Mittelwert 1287 Mbit/s | bester Wert 4040 Mbit/s

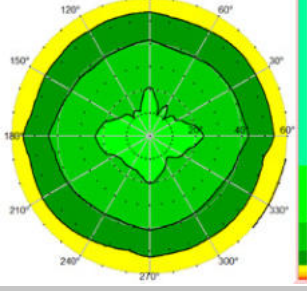
**1810 Mbit/s**

**max. Datenrate mit Dämpfung**  
schlechte Verbindung zum Router

Mittelwert 336 Mbit/s | bester Wert 1270 Mbit/s

**603,8 Mbit/s**

### Displaymessung



**Kontrast bei <1 Lux**

Mittelwert 1:1552 | bester Wert 1:903700

**1:89460**

**Kontrast bei 500 Lux**

Mittelwert 1:1552 | bester Wert 1:5224

**1:1515**

**Kontrast bei 20000 Lux**

Mittelwert 1:30 | bester Wert 1:82

**1:28**

**Displayhelligkeit Alltag**

Mittelwert 588 | bester Wert 1416

**791**

**Displayhelligkeit Boost**

Mittelwert 1235 | bester Wert 2110

**1042**

<sup>1</sup> Der normierte Strahlungsfaktor wird in der Bestenliste erklärt. Der SAR-Wert ist eine Herstellerangabe <sup>2</sup> Abweichungen der Kurve nach unten zeigen eine Abschwächung.

<sup>1</sup> Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.  
<sup>2</sup> Die Punktzahl wird aus dem Kamera-Benchmark, der Ausstattung und den Features der Kamera gebildet.

**Sports  
Illustrated**  
DEUTSCHLAND

# WEIL SPORT MEHR IST

SPORTS ILLUSTRATED GIBT'S  
NICHT NUR ALS MAGAZIN –  
SONDERN AUCH AUF ALLEN  
DIGITALEN KANÄLEN.  
VORBEISCHAUEN UND LIKEN!




DIREKT  
LIEFERN  
LASSEN!



# Günstige Sport-Profis

Die Huawei Watch Fit 5 und die Watch Fit 5 Pro überzeugen im Test mit sehr genauer GPS- und Pulsmessung, hellem OLED-Display, langer Akkulaufzeit und vielen Sportfunktionen.



**HUAWEI WATCH FIT 5 (PRO)**

Preis..... 199 (299) Euro  
Maße (Pro)..... 45x41x10 mm  
Gewicht..... 48 (54) Gramm

- ✔ sehr handlich, angenehmes Tragegefühl
- ✔ sehr helle OLED-Displays
- ✔ umfangreiches Angebot an Sportfunktionen und Mini-Workouts
- ✔ NFC-Zahlung per Curve Pay
- ✔ überragend lange Akkulaufzeiten
- ✔ sehr genaue Strecken- und Pulsaufzeichnung
- ✔ robuste Materialien wie Titan und Saphirglas (Pro)
- ✔ EKG-Funktion (Pro)

- ✖ App-Angebot weiterhin eingeschränkt
- ✖ Ladepuck mit altem USB-A-Stecker

**connect**

**SEHR GUT**  
462 (464) Punkte

**S**martwatches für weniger als 300 Euro hatten lange einen schweren Stand. Die Qualität der Messwerte war oft mäßig, der Funktionsumfang klein. Huawei hat diese Lücke in den letzten Jahren geschlossen. Und die neue Fit-5-Serie ist das bisher überzeugendste Argument, warum für Sport und Alltag eigentlich nicht mehr Hardware nötig ist. Denn die Watch Fit 5 Pro und die Fit 5 bringen einen sehr großen Funktionsumfang mit. Huawei legt bei Display, Sportfunktionen und Gesundheitsdaten nach. Wir trugen beide Smartwatches die letzten Wochen am Handgelenk und vertragen, was wir beobachtet haben.

### Preisrabatt zum Launch

Die neue Watch Fit 5 kostet 199 Euro, die Watch Fit 5 Pro geht für 299 Euro in den Verkauf. Damit sind beide Modelle preislich im Einstiegs- bis Mittelklassebereich. Wer die Uhren bis Ende Juni ordert, erhält im Online-Store 40 Euro beziehungsweise 50 Euro (Pro) Rabatt und Garantieverlängerung auf drei Jahre.

Im Vergleich mit der Konkurrenz von Garmin, Honor und Xiaomi ist die Watch-Fit-5-Serie ein ziemlich guter Deal, was die Funktionen angeht. Beide Uhren lassen sich übrigens mit Android-Smartphones und iPhones koppeln. Das bleibt ein wichtiger Vorteil gegenüber Apple Watch und Galaxy Watch, die jeweils stark an das jeweilige Ökosystem gebunden sind.

### Leicht, modern – und die Pro auch besonders robust

Optisch bleibt Huawei der Linie der Watch-Fit-Serie treu. Beide Uhren stecken in einem rechteckigen Gehäuse mit abgerundeten Ecken, das an eine Apple Watch erinnert. Die Watch Fit 5 misst 43 x 38 x 10 Millimeter, die Watch Fit 5 Pro ist mit ihren



Ein neues Feature ist Curve Pay. Damit lässt sich per NFC kontaktlos bezahlen. Curve bündelt mehrere Karten in einem Wallet und ist nach Angaben von Huawei in 31 europäischen Ländern verfügbar.

45 x 41 x 10 Millimetern etwas größer. Das Gewicht ist trotzdem niedrig: Die Watch Fit 5 wiegt mit Armband 48 Gramm, die Watch Fit 5 Pro 54 Gramm.

Der Tragekomfort ist dementsprechend hoch. Beide Uhren schmiegen sich leicht um das Handgelenk und stören weder im Alltag noch beim Sport oder beim Schlaftracking. Mit der Zeit hat man sie schlicht vergessen. An zierlichen Handgelenken kann sie jedoch etwas wuchtig wirken.

Bei den Materialien zeigen sich Unterschiede: Die Watch Fit 5 kommt in einem Alugehäuse und hat ein Displayglas aus gehärtetem Glas. Ein wenig edler ist die Fit 5 Pro: Huawei kombiniert hier ein Alugehäuse mit einer Titanlunette und sanft gewölbtem Saphirglas. Das Gehäuse der weißen Pro-Version ist überdies mit einer matten nanokeramischen Oberfläche noch besser geschützt. Für uns fühlt sich das Material trotzdem an wie Kunststoff. Sehr schick ist jedoch die Titanlunette mit ihren weißen Cutouts.

Wie bei Huawei üblich, gibt es eine große Auswahl an Farben. Die Fit 5 ist in Silber, Grün, Lila, Weiß sowie Schwarz erhältlich, die Watch Fit 5 Pro in Orange, Weiß und Schwarz.

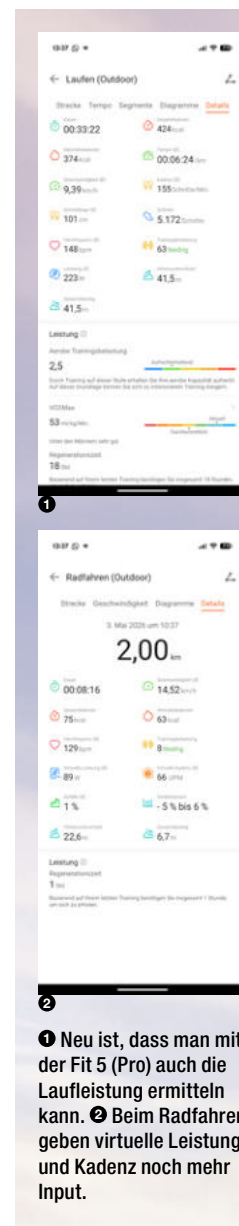
### Sehr helles, großes OLED-Display

Huawei hat die Displays sichtbar vergrößert: Mit 1,9 Zoll hat die Fit 5 Pro nun eine wirklich große Anzeige, die zudem mit Rändern punktet, die nicht einmal 2 Millimeter breit sind. Die Fit 5 ist mit 1,8 Zoll nur minimal kleiner. Beide Uhren kommen mit OLED-Displays samt LTPO-Technologie für den energiesparenden Betrieb und 480 x 408 Pixeln Auflösung.

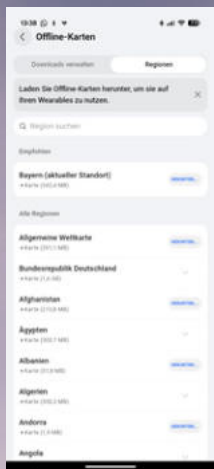
In der Praxis sind die Displays scharf, kontrastreich und farblich knackig abgestimmt. Texte, Kartenansichten und Trainingsdaten sind gut zu erkennen. Besonders stark ist die Helligkeit. In unserem Testlab lieferten beide Modelle 950 Nits. Damit kann man sie auch im Sonnenlicht problemlos ablesen.

### Pro-Modell mit Gesundheits-Vollausstattung

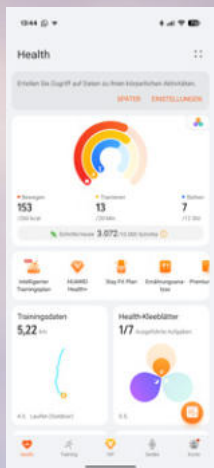
Bei den Gesundheitsfunktionen bietet Huawei wieder ein sehr umfangreiches Paket. Beide Uhren messen Puls, Blutsauerstoffsättigung, Stress, Schlaf, Schritte, Aktivitätsminuten und weitere Alltagswerte. Auch die Herzfrequenzvariabilität wird erfasst. Die Schlafanalyse fällt wie von Huawei gewohnt sehr detailliert aus und zeigt Schlafphasen,



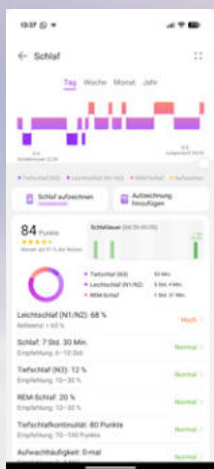
1 Neu ist, dass man mit der Fit 5 (Pro) auch die Laufleistung ermitteln kann. 2 Beim Radfahren geben virtuelle Leistung und Kadenz noch mehr Input.



1



2



3

1 Das Kartenmaterial ist vielfältig. 2 Der Home-Screen der Huawei-App zeigt alle Tagesinfos übersichtlich an. 3 Das Schlaftracking der Fit-5-Serie ist sehr umfangreich.



Die Watch Fit 5 Pro bietet eindeutig die umfangreichere Sensorik. Sie unterstützt ein EKG und kann zudem die arterielle Steifigkeit und die Hauttemperatur messen. Frauen können so auch ihren Zyklus erfassen.

Atemwerte, Erholung und Abweichungen vom persönlichen Durchschnitt an.

Die Watch Fit 5 Pro ist eindeutig mit der umfangreicheren Sensorik ausgestattet. Sie unterstützt ein EKG und kann zudem die arterielle Steifigkeit und die Hauttemperatur messen. Frauen können so auch ihren Zyklus erfassen. Die normale Watch Fit 5 muss auf EKG, arterielle Steifigkeit und Hauttemperatursensor verzichten, unterstützt aber die Pulswellen-Arhythmieanalyse.

### Panda-Workouts, Radfahr-Features und Freitauchen

Neu sind die 30 animierten Mini-Workouts, zu denen Huaweis niedlicher Panda nach längerem Sitzen animiert und für die kein Equipment notwendig ist. Damit bekommt man sogar im Zug, im Flugzeug oder am Schreibtisch ein bisschen Bewegung in den Körper.

Beim Radfahren hat Huawei stark nachgelegt: Beide Modelle

haben eine automatische Radfahrererkennung und können virtuelle Leistung, virtuelle Trittfrequenz, Steigungsdaten, 3D-Geschwindigkeit und 3D-Distanz ermitteln. Alles Features, die von Huaweis teureren Smartwatches bekannt bereits sind. In Verbindung mit dem Smartphone können die Watch-Fit-5-Modelle also als kleine Fahrradcomputer dienen. Zumal Huawei Offline-Karten samt Höhenlinien bereitstellt.

Beim Laufen geben die Neuen außer den bekannten Messwerten nun auch Running Power und Power-Kurven aus. Das soll vor allem Fortgeschrittenen helfen, die Belastung im Lauftraining unabhängig von Pace und Steigung besser einzuordnen. Beim Trailrunning geben beide Modelle Höhenprofil, Steigung und angepasste Pace aus. Die Watch Fit 5 Pro informiert zudem über die Distanz zu vorher gesetzten Markern und Zielpunkten und bietet eine erweiterte Navigation. Neu in der Serie ist auch Freitauchen –

eine Funktion, die jedoch nur die Fit 5 Pro bis 40 Meter beherrscht.

### Sehr exakte GPS- und Pulsmessung

Im Test überzeugten beide Modelle vor allem mit der sehr genauen Streckenaufzeichnung. Das GPS-Tracking zeigte nur geringe Abweichungen und gehört zum Besten, was Smartwatches derzeit leisten. Das gilt sowohl für die Watch Fit 5 Pro als auch für die Watch Fit 5. Wer regelmäßig läuft, wandert oder Rad fährt, erhält von diesen Uhren eine verlässliche Aufzeichnung.

Auch die Pulsmessung ist stark. Die Watch Fit 5 Pro arbeitet tagsüber und beim Sport sehr genau und gehört auch hier zu den akkuratesten Smartwatches auf dem Markt. Besonders positiv: Selbst schnelle Belastungswechsel erfassen sie präzise. Tempowechsel oder kurze Anstiege bringen den Sensor kaum aus dem Tritt.

Die Watch Fit 5 misst ebenfalls sehr genau und liegt im Alltag und



Die Schlafanalyse fällt wie von Huawei gewohnt sehr detailliert aus und zeigt Schlafphasen, Atemwerte, Erholung sowie Abweichungen vom persönlichen Durchschnitt an.



Huawei bietet die Watch Fit 5 Pro in den modischen Farben Schwarz, Orange sowie Weiß an.

bei gleichmäßiger Belastung auf einem sehr hohen Niveau. Bei schnellen Belastungswechseln kommt sie allerdings nicht ganz so flott hinterher wie die Watch Fit 5 Pro. Für die meisten Nutzer und Nutzerinnen dürfte das kein großes Problem sein. Wer jedoch maximale Präzision haben will, fährt mit der Pro besser.

### Aufgeräumte App mit vielen Auswertungen

Die Huawei-Health-App bleibt die zentrale Schaltstelle. Hier werden Sporteinheiten, Gesundheitsdaten, Schlaf, Trainingsbelastung, Routen und weitere Messwerte gesammelt. Die App ist übersichtlich aufgebaut und erklärt viele Werte direkt, was gerade für Einsteiger hilfreich ist.

Nach dem Training liefert Huawei viele Diagramme und Auswertungen. Läufer sehen unter anderem Pace, Herzfrequenz, Belastung und weitere Laufmetriken. Radfahrer profitieren von den neuen virtuellen Leistungs-

und Trittfrequenzwerten. Bei Outdoor-Aktivitäten lassen sich Routen nachvollziehen und mit kompatiblen Diensten verbinden.

Positiv ist auch, dass Huawei stärker auf ein offeneres Fitness-Ökosystem setzt. Die Verbindung zu Apps wie Komoot, Strava oder Naviki macht die Uhren für den Outdoor-Sport interessanter.

### Ausreichend smart für die meisten Anwendungen

Bei den Smartwatch-Funktionen bieten beide Modelle die wichtigsten Grundlagen, sie können aber nicht mit Uhren von Apple oder Samsung und aus Googles WearOS-Ökosystem mithalten.

Eingehende Benachrichtigungen erscheinen dennoch zuverlässig am Handgelenk, Anrufe kann man über das gekoppelte Smartphone führen, und Antworten auf Nachrichten sind per Schnellantwort oder Tastatur möglich.

Der App-Store bleibt ebenfalls limitiert. Populäre Streaming-Apps wie Spotify oder Amazon

Music fehlen weiterhin. Eigene Musik kann aber auf die Uhr geladen werden. Auch bei Watchfaces gibt es zwar viel Auswahl, die freie Konfiguration einzelner Datenfelder ist jedoch nicht so flexibel wie bei der Konkurrenz.

Ein neues Feature ist Curve Pay. Damit lässt sich per NFC kontaktlos bezahlen. Curve bündelt mehrere Karten in einer Wallet und ist laut Huawei in 31 europäischen Ländern verfügbar.

### Akkulaufzeit: rund eine Woche im Alltag

Die Akkulaufzeit ist auch bei der Watch Fit 5 Series gewohnt stark: Im Test kamen wir mit der Watch Fit 5 Pro auf sieben Tage smarte Nutzungszeit mit Schlaftracking und ohne Always-on-Display. Ein hervorragender Wert, der Apple und Samsung alt aussehen lässt. Sporttracking mit GPS ist mehr als 12,5 Stunden lang möglich, das ist ebenfalls erstklassig.

Die Watch Fit 5 hielt im Test, dank des kleineren Screens sogar



Die Huawei Watch Fit 5 gibt es in Grün und Lila sowie in Schwarz, Weiß und Silber.

neun Tage durch und schaffte ebenfalls 12,5 Stunden Sporttracking mit GPS. Das nennen wir eine entspannte Nutzung.

### Fazit

Die Huawei Watch Fit 5 und die Watch Fit 5 Pro sind starke Smartwatches mit eindeutigem Sportfokus. Beide Modelle überzeugen im Test mit ihren sehr hellen OLED-Displays, langer Akkulaufzeit und präziser GPS-Aufzeichnung. Die Pulsmessung ist ebenfalls sehr gut. Die Watch Fit 5 Pro gehört hier sogar zu den besten Modellen auf dem Markt und erfasst sogar schnelle Belastungswechsel sehr zuverlässig. Die Watch Fit 5 Pro ist eine gute Wahl für alle, die sich möglichst viele Funktionen am Handgelenk wünschen. Wer auf Premium-Features verzichten kann, findet in der Watch Fit 5 eine sehr empfehlenswerte Smartwatch zum kleinen Preis. **Lennart Holtkemper**

Ausstattung	Huawei Watch Fit 5 Pro	Huawei Watch Fit 5
<b>Marke</b>	Huawei	Huawei
<b>Modell</b>	Watch Fit 5 Pro	Watch Fit 5
Preis (UVP)	299	199
<b>GEHÄUSE</b>		
Maße (L X B X H in mm)	45x41x10	43x38x10
Gewicht (Gramm)/Wasserresistenz	54/5 ATM	48/5 ATM
Material	Aluminium	Aluminium
<b>SYSTEM</b>		
Betriebssystem/Datenspeicher (GB)	HarmonyOS/4	HarmonyOS/4
drahtlos Laden (mAh)	+	+
Kompatibilität (iOS/Android)/Sprachassistent	+/+ / Celia	+/+ / Celia
<b>DISPLAY</b>		
Typ/Glas	OLED/Saphir	OLED/gehärtetes Glas
Diagonale/Helligkeit (Zoll/cd/m2)	1,9/950	1,8/950
Auflösung/Pixeldichte (Pixel/PPI)	480 x 408/420	480 x 408/450
<b>KONNEKTIVITÄT UND SENSOREN</b>		
Bluetooth/WLAN/NFC/LTE/ANT+	5.3/+/+/+/+	5.3/+/+/+/+
optischer Pulsmesser/elektrischer Pulsmesser/Oximeter/Blutdruck	+/+/+/-	+/+/+/-
Positionssysteme (GPS/GLONASS/Galileo/Beidou)	+/+/+/+	+/+/+/+
Beschleunigungsmesser/Gyroskop/Kompass/Umgebungslicht	+/+/+/+	+/+/+/+
Barometer/Thermometer/Mikrofon/Lautsprecher	+/+/+/+	+/+/+/+
<b>AKTIVITÄT &amp; GESUNDHEIT</b>		
Schrittzähler/Strecke/Stockwerke rauf und runter	+/+/-	+/+/-
aktive Zeit/inaktivitätswarnung/Kalorien	+/+/+	+/+/+
24-Stunden-HF-Tracking/Stresslevel	+/+	+/+
HF-Warnung/Schlaftracking/Atemfrequenz	+/+/+	+/+/+
<b>SPORT &amp; OUTDOOR</b>		
vorinstallierte Sportarten/Übungen	+/+	+/+
Auto-Start-Stop/Training in HF-Zonen	+/+	+/+
VO2 Max/offline Karten	+/+	+/+
<b>FEATURES</b>		
Stoppuhr/Timer/Wecker/Weltuhr	+/+/+/-	+/+/+/-
DND/Allways-on/deaktivierbar/Displaysperre	+/+/+/+	+/+/+/+
Antwort-Optionen: vorformuliert/Sprache/Tastatur/Handschrift	+/+/+/-	+/+/+/-
Spotify/Amazon/Deezer/Musik-Player	+/+/+/+	+/+/+/+
SOS-Funktion/Sturzerkennung/App Store	+/+/+	+/+/+
<b>SMARTPHONE-APP</b>		
Diagramme: Pace/Geschwindigkeit/Puls/Höhe/Trittfrequenz/HF-Zonen	+/+/+/+/+/+	+/+/+/+/+/+
Diagramme vergrößern/Tages-HF	+/+	+/+
Schrittlänge anpassen/Community	+/-	+/-
<b>AUSDAUER</b>		
Sport/Benachrichtigungen (Stunden)	12:30/171:25	12:30/218:11

Testergebnisse			
<b>AUSDAUER</b>	max. 100	99 (überragend)	100 (überragend)
<b>AUSSTATTUNG</b>	max. 80	69 (sehr gut)	66 (gut)
System	(10)	9	8
Display	(20)	20	20
Konnektivität	(20)	10	10
Sensoren	(30)	30	28
<b>FUNKTIONEN</b>	max. 105	94 (sehr gut)	94 (sehr gut)
Aktivität & Gesundheit	(35)	34	34
Sport & Outdoor	(25)	25	25
Features	(45)	35	35
<b>SMARTPHONE-APP</b>	max. 25	22 (sehr gut)	22 (sehr gut)
<b>HANDHABUNG</b>	max. 70	61 (sehr gut)	62 (sehr gut)
Handlichkeit	(25)	21	23
User Interface	(15)	13	13
Verarbeitungsqualität	(30)	27	26
<b>MESSWERTE</b>	max. 120	119 (überragend)	118 (überragend)
Schritte	(30)	29	29
Stockwerke	(20)	20	20
Herzfrequenz	(40)	40	39
Positionsbestimmung	(30)	30	30
<b>connect</b>	URTEIL max. 500	464 (sehr gut)	462 (sehr gut)

<sup>1</sup> Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

**SAVE  
THE DATE**

**Webinar-Thementag  
PUBLIC SECTOR  
15. Juli 2026**



# DIGITALE VERWALTUNG IM WANDEL

Der öffentliche Sektor befindet sich in einer Phase tiefgreifender Transformation. Getrieben durch technologische Innovationen, gesellschaftliche Erwartungen und gesetzliche Vorgaben steht die Frage im Zentrum:

**Wie lassen sich digitale Lösungen sinnvoll, sicher und nachhaltig umsetzen – und wie bleibt dabei die digitale Souveränität von Staat und Verwaltung gewahrt?**

Unser Webinar tag beleuchtet praxisnah, welche Trends und Technologien die Verwaltung prägen und wie Behörden den Schritt in eine moderne, leistungsfähige Zukunft schaffen. Expertinnen und Experten aus Verwaltung, Politik und IT diskutieren Chancen und Risiken und geben Einblicke in erfolgreiche Projekte.

Zielgruppe sind Behörden, IT-Leitungen, Projektmanager sowie Anbieter von Lösungen für den Public Sector.

## IM FOKUS:

### **E-Government und OZG 2.0**

Neue Services für Bürger und Unternehmen

### **Digitale Souveränität**

Strategien für unabhängige, kontrollierbare und resiliente IT-Infrastrukturen

### **Datengetriebene Verwaltung**

KI und Analytik als Treiber für bessere Entscheidungen

### **Interoperabilität**

Nahtlose Vernetzung von IT-Systemen in der Verwaltung

### **Prozessautomatisierung / DevOps**

Schnelle Bereitstellung moderner Anwendungen

### **Cybersecurity im Public Sector**

Zero Trust, Cloud-Sicherheit und Resilienz

### **Bürgerbeteiligung**

Digitale Plattformen für mehr Transparenz und Mitwirkung

## Hier anmelden:



Entdecken Sie das spannende Programm unseres Webinar-Thementags „Public Sector“:  
[bit.ly/42ICEKQ](https://bit.ly/42ICEKQ)

Premium Partner:

Alcatel·Lucent 

Classic Partner:

 **G DATA**  
CyberDefense





Im Vergleich zur Vorgängergeneration verändert Soundcore beim Space 2 das Design nur minimal.



# Flaggschiff-Alternative

Der Soundcore Space 2 zeigt, wie steil die Lernkurve der Anker-Tochter ist. Denn obwohl der Over-Ear-Kopfhörer nur 130 Euro kostet, kann er in einigen Bereichen gut mit den Flaggschiffen von Premium-Marken wie Sony mithalten.

**M**it einer UVP von 130 Euro bewegt sich der Space 2 preislich zwischen dem Space One (100 Euro) und dem Topmodell Space One Pro (200 Euro). Die neue Generation ist kein großer Wurf, der alles besser macht, aber Soundcore hat gezielt in einigen Bereichen an den richtigen Stellschrauben gedreht. Wo genau, zeigt unser Test.

Kurz noch ein paar aktuelle Alternativen: Beyerdynamics Aventho 200 gefällt uns besser als der Space 2, ist mit 220 Euro aber auch teurer. Das gilt auch für den Sennheiser Accentum Plus Wireless, der für 180 Euro erhältlich ist. Und noch ein besonderer Tipp: Sonys Flaggschiff WH-1000XM5 aus dem Jahr 2022 sieht auch heute noch gut aus, es ist aktuell für 200 Euro zu haben – ein echtes Schnäppchen.

## Das Design ist okay, mehr nicht

Was wir bereits im Test des Space One Pro kritisiert hatten, trifft auch auf den Space 2 zu: Das Design überzeugt uns nicht, es ist im Vergleich mit dem Vorgänger zwar weniger kleinteilig, aber immer noch zu kunststofflastig und verspielt. Der Space 2 verkauft

sich damit unserer Ansicht nach unter Wert. Aber da die Optik sehr subjektiv ist, wollen wir das an dieser Stelle nicht überbewerten und uns stattdessen auf objektive Fakten konzentrieren: Haptik und Verarbeitung sind sehr gut, die Scharniere am Metallbügel hochwertig und natürlich wieder einklappbar, sodass man den Soundcore Space 2 platzsparend zusammenpacken kann.

Ein Highlight sind die Polsterungen am Bügel und an den Ohrmuscheln, sie sind sehr weich und machen einen sehr hochwertigen Eindruck. Sie sorgen für einen exzellenten Tragekomfort, der noch durch das niedrige Gewicht verstärkt wird: Mit 266 Gramm ist der Space 2 um vier Gramm leichter als der Vorgänger, man spürt ihn beim Tragen kaum auf dem Kopf. Soundcore legt wieder ein Klinkenkabel bei, sodass man den Space 2 über eine an der rechten Ohrmuschel integrierte Klinkenbuchse auch passiv nutzen kann. Ein Case ist nicht dabei, nur ein Stoffbeutel liegt mit im Karton.

## Connectivity: Die wichtigen Standards sind dabei

Der Space 2 unterstützt den neuesten Bluetooth-Standard 6.1 in-



### SOUNDCORE SPACE 2

Preis.....130 Euro  
Maße.....85 x 80 x 48 cm  
Gewicht.....266 Gramm

- + besonders weiche und bequeme Ohrpolsterung
- + Multipoint und Hi-Res-Audio
- + moderne App mit vielen Einstellungen für die Klanganpassung
- + sehr guter Klang
- + starkes ANC, sehr guter Transparenzmodus
- + Akkulaufzeit top

- kunststofflastige Optik
- keine Touch-Bedienung
- kein Case im Lieferumfang

**connect**  
**SEHR GUT**  
457 Punkte

klusive Multipoint-Funktion für einen schnellen Wechsel zwischen zwei Geräten, etwa Smartphone und Notebook. Bei den Codecs konzentriert sich Soundcore auf das Notwendigste: Neben den Standards AAC und SBC kann der Over-Ear auch mit LDAC umgehen, man kann also Hi-Res-Audio hören. Qualcomm aptX ist dagegen nicht dabei, auch Bluetooth LE und Auracast haben wir vermisst. Diese modernen Bluetooth-Erweiterungen sind in dieser Preisklasse (noch) eine Seltenheit.

## Tasten statt Touch, endlich mit Trageerkennung

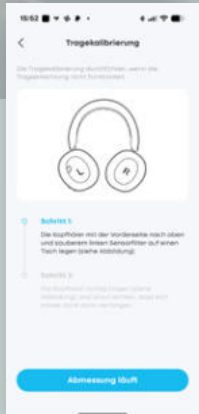
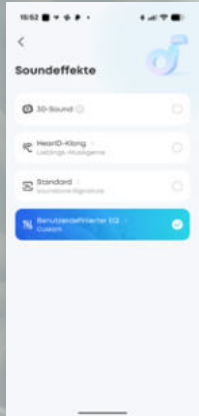
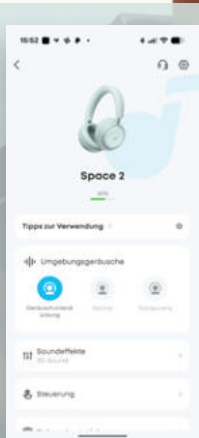
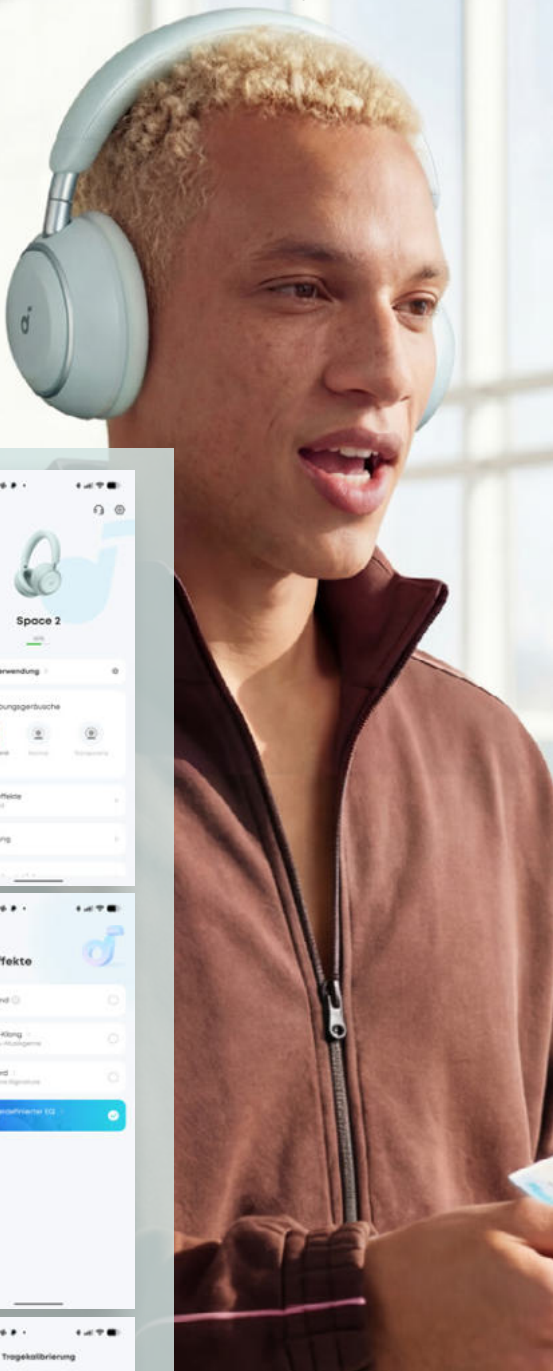
Soundcore setzt weiterhin auf die bewährte (und preisgünstige) Tastensteuerung. Der Kopfhörer wird über drei Tasten und eine Lautstärkewippe bedient, die auf beide Ohrmuscheln verteilt sind. Sie sind am hinteren Rand positioniert und abgesetzt, sodass man sie gut mit dem Daumen erreicht und auch blind drücken kann.

Zwei Kritikpunkte gibt es aber: Zum einen hätten wir uns Touchflächen gewünscht, zum anderen fehlt uns eine Taste zum schnellen Wechseln der Songs. Das Überspringen von Musikstücken ist beim Space 2 durch den längeren Druck auf die Lautstärkewippe zwar prinzipiell möglich, aber doch etwas umständlich.

Mit der Trageerkennung räumt Soundcore dagegen einen Kritikpunkt des Vorgängers aus dem Weg. Das Feature gehört in dieser Preisklasse einfach dazu. Beim Space 2 kann man sie per App nicht nur aktivieren/deaktivieren, sondern auch die Empfindlichkeit des Lichtsensors (sitzt in der linken Ohrmuschel) kalibrieren.

## App mit Soundcheck

Die Soundcore-App gefällt optisch sehr gut, die Oberfläche ist



Die Soundcore-App gefällt mit einer schlichten und übersichtlichen Oberfläche. Eine Besonderheit ist die Tragekalibrierung.

schlicht, funktional und übersichtlich. Eine interessante Beobachtung: Während sich ANC und Transparenzmodus beim Vorgänger in fünf Stufen manuell regeln ließen, kann man beim Space 2 beides nur ein- oder ausschalten. Ein Beinbruch ist das aber nicht, weil im Alltag sowieso kaum jemand das ANC reguliert.

Ansonsten sind beim Space 2 alle Features dabei, die man auch von den höherpreisigen Soundcore-Produkten kennt: Mit „Sichere Lautstärke“ kann man die eingestellte Lautstärke in ein von der WHO empfohlenes Hörgesundheitsschema einordnen und einen ohrenschonenden Grenzwert definieren.

Über die Option HearID lässt sich mittels Hörtest und Songbewertung ein personalisiertes Klangprofil erstellen. Neu hinzugekommen sind ein Einschlafmodus, der über einen definierten Zeitraum sanfte Klänge abspielt, und die Option 3D-Sound, die einen räumlichen Tiefeneffekt der abgespielten Instrumente simuliert, was gut gelingt.

Insgesamt liefert die App sehr gut ab. Die Anzahl der Features ist zwar nicht groß, vor allem im Vergleich mit großen Audio-Marken wie Sony oder JBL, aber was implementiert ist, wurde sehr gut

umgesetzt. Das gefällt uns besser als andersherum.

### Mit Sprachassistent und KI-Übersetzung

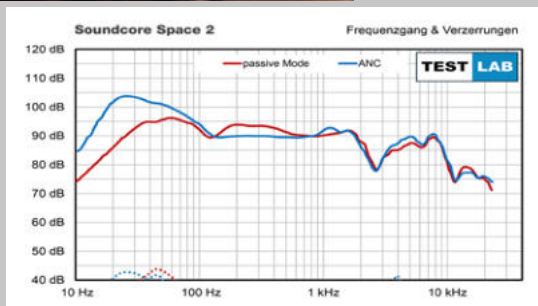
Über die App kann man auch den von der Soundcore-Mutter Anker entwickelten Sprachassistenten „Anka“ als primären Assistenten einstellen. Er reagiert dann auf den Sprachbefehl „Hey Anka“ und/oder über einen längeren Druck auf die Assistenz-Taste auf der rechten Seite. Anka kann Fragen zum Wetter und zu allen möglichen Sachverhalten beantworten. Einen Mehrwert gegenüber dem Google-Assistenten Gemini haben wir allerdings nicht gefunden.

Spannend: Man kann auch einstellen, dass mit einem längeren Druck auf die Assistenz-Taste der KI-Übersetzungsmodus aktiviert wird. Wenn der gut funktioniert, wäre es nicht nur im Urlaub ein tolles Extra. Zum Testzeitpunkt war dieses Feature allerdings (noch) nicht freigeschaltet.

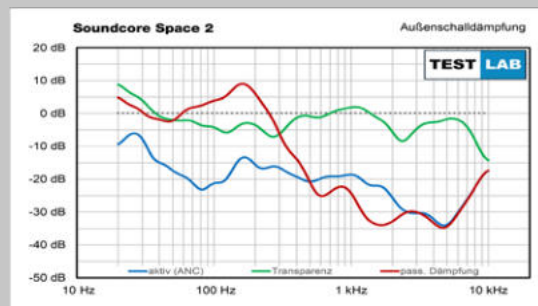
### Beim Sound kann man nachhelfen

Gegenüber dem Space One Pro gibt sich der Space 2 klanglich verbessert. Während der Sound beim 2025er-Modell in der Grundeinstellung zu dröhnig-

## Aus dem Messlabor



Der Frequenzgang zeigt, welche Frequenzen der Ohrhörer betont und welche er zurücknimmt. Dieser ist vor allem im für die Verfügbarsfreiheit wichtigen mittleren Frequenzbereich sehr ausgewogen. Die Soundcore Signature Klangsignatur zeigt mit aktiviertem ANC einen recht markanten Tiefbass sowie zurückhaltende oberen Mitten und einen eher leisen Superhochton.



Das Diagramm zeigt die durch die Ohrpolster hervorgerufene frequenzabhängige Schalldämpfung von Umgebungsgeräuschen. Die passive Dämpfung des Kopfhörers ist bei mittleren und hohen Frequenzen hoch. Das ANC sorgt für eine sehr wirkungsvolle Lärmreduktion unterschiedlichster Geräusche. Soundcore macht hier alles richtig.

basslastig war, ist der Space 2 bereits ab Werk mit dem Preset „Soundcore Signature“ ausgewogen und gutklingend. Aber es ist natürlich spürbar, dass es sich um einen 130-Euro-Kopfhörer handelt. Der Bass ist zu fett und zu grob. Dabei sind die oberen Mitten etwas unterbelichtet und der Superhochton ist zu glanzlos. Doch hier kommt der gelungene 8-Band-Equalizer ins Spiel, mit dem wir die fehlenden Klang-Ingredienzen schnell und problemlos hinzufügen können. So wird aus einem guten Klang ein sehr guter Klang.

Kleine Randnotiz: Die maximale Lautstärke hat Soundcore von zu hohen 115 dB (Space One Pro) auf ein normales Niveau von 107 dB gebracht.

### Noise Cancelling gut, Transparenzmodus top

Das Active Noise Cancelling arbeitet sehr wirkungsvoll dort, wo es am wichtigsten ist: auf den niedrigen und mittleren Frequenzen. Hier werden im Durchschnitt 20 dB neutralisiert, was ein guter Wert ist. In der Spitze schafft der Space 2 sogar bis zu 35 dB. Zur Wahrheit gehört aber auch: Gegenüber dem Space One Pro sehen wir keine Verbesserungen. Der Space 2 erreicht beim ANC in Summe ein gutes Niveau. Er ist von den Topmodellen von Bose, JBL oder Sony, die in der Spitze bis zu 40 dB neutralisieren, aber noch ein Stück weit entfernt.

Der Transparenzmodus wurde gegenüber dem Vorgänger spürbar optimiert. Die Umgebung wird akustisch sehr natürlich durchgeleitet. Stimmen werden dezent verstärkt, Grundrauschen ist praktisch nicht wahrnehmbar. Das ist Spitzenniveau!

### Akustik beim Telefonieren

Beim Telefonieren wird die eigene Stimme laut und deutlich über-

tragen, bei unseren Tests haben wir aber einen etwas blechernen Unterton registriert, was für Kopfhörer aufgrund des relativ weiten Abstandes zum Mund nicht ungewöhnlich ist. Die Geräuschunterdrückung erreicht ein befriedigendes Niveau, auch das ist nicht untypisch. Für Dauertelefonierer ist der Space 2 trotz der Kritik eine gute Wahl, vor allem mit Blick auf den Preis.

### Akkulaufzeit wieder XXL

Die ohnehin schon sehr lange Akkulaufzeit hat Soundcore nochmal optimieren können: Statt 40 Stunden (Space One) sind mit dem Space 2 bei aktiviertem ANC 50 Stunden möglich. Es gibt nur wenige Modelle, etwa Sennheisers Accentum True Wireless, die da noch mithalten können. Die Schnellladefunktion ist genauso schnell wie beim Vorgänger: Nach fünf Minuten am Ladegerät sind vier Stunden Musikhören möglich, einmal Vollladen dauert etwa zwei Stunden.

### Fazit: Besonders leicht und bequem

Der Soundcore Space 2 ist der ideale Reisebegleiter mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Over-Ear-Kopfhörer ist angenehm leicht und die exzellente Polsterung sorgt für einen bequemen Sitz auch über längere Zeiträume. Die Akkulaufzeit ist überragend und klanglich wird ein sehr gutes Niveau erreicht. Auch die Klanganpassungen sind überzeugend.

Weniger überzeugt hat uns das Design. Schade ist, dass Soundcore immer noch auf ein Case verzichtet. Bei der Geräuschunterdrückung und bei der Telefonieakustik gibt es ebenfalls Luft nach oben. Aber wenn man den Preis in Relation zum Gebotenen setzt, dann liefert der Space 2 überragend ab.

Andreas Seeger



Der Soundcore Space 2 ist in den Farben Grün, Schwarz und Weiß erhältlich.



Der Lieferumfang besteht aus einem Stoffbeutel, einem kurzen USB-C-auf-USB-A-Kabel und einem Klinkenkabel.

Ausstattung		
Marke		Soundcore
Modell		Space 2
Preis (Euro, UVP)		130
GRÖSSE UND GEWICHT		
Abmessungen Ohrmuscheln (L x B x H in mm)		85 x 80 x 48
Abmessungen Case (L x B x H in mm)		●
Gewicht Kopfhörer/Case (Gramm)		266/●
CONNECTIVITY		
Bluetooth/Multipoint-Anbindung		6.1/+
Audio-Codecs: SBC/AAC/aptX/aptX HD/LDAC		●/+/●/+/+
BEDienung UND FUNKTION		
Lautstärke/Anruf annehmen		●/+
ANC/Transparenzmodus/Trageerkennung		●/+/+
Bedienkomfort		sehr gut
SMARTPHONE-APP		
Anmeldung notwendig		nein
ANC regulierbar: manuell/automatisch		●/+
Transparenz regulierbar		+
Klangprofile vorhanden/Equalizer		●/+
3D-Audio/Steuerung anpassen		●/+
zeigt Akkustand		+
Trageerkennung deaktivieren		+
VERARBEITUNGSQUALITÄT		
Materialwahl/Qualität Kopfhörer		normal
Material Case		●
LIEFERUMFANG		
Ladekabel/Audiokabel		●/+
Kopfhörer zeigt Status		+
Messwerte		
Ausdauer (h:mm)		50:00
max. Lautstärke (dB)		107
mittlere Dämpfung ohne/ANC (dB)/mit ANC (dB)		4/20
mittlere Dämpfung Voice-Through (dB)		2
SPRACHQUALITÄT TELEFONIE (SENDEN/EMPFANGEN)		
Klang (MOS/max. 5)		2,8/3,4
Geräuschunterdrückung Straße (MOS/max. 5)		2,1
Geräuschunterdrückung Kneipe (MOS/max. 5)		2,1
Testergebnisse		
<b>AUSDAUER</b>	max. 85	<b>85 (überragend)</b>
<b>AUSSTATTUNG</b>	max. 125	<b>118 (sehr gut)</b>
Connectivity	(10)	gut (8)
Bedienung und Funktion	(70)	überragend (68)
Smartphone-App und Einstellungen	(30)	überragend (29)
Lieferumfang	(15)	sehr gut (13)
<b>HANDHABUNG</b>	max. 75	<b>69 (sehr gut)</b>
Handlichkeit	(50)	sehr gut (46)
Tragekomfort		sehr gut
Halt am/im Ohr		sehr gut
Verarbeitungsqualität	(25)	sehr gut (23)
<b>MESSWERTE</b>	max. 215	<b>185 (sehr gut)</b>
max. Lautstärke	(30)	sehr gut (27)
Geräuschdämpfung	(50)	gut (42)
Dämpfung Voice Through	(10)	gut (8)
Telefonieakustik	(22)	gut (14)
Frequenzgang	(8)	gut (6)
Klangurteil	(95)	sehr gut (88)
<b>connect</b>	<b>URTEIL</b>	<b>sehr gut</b>
	max. 500	457

# High-End-Technik zum Budget-Preis

Mit hochauflösenden Codecs und einer beeindruckenden Ausdauer schickt EarFun die Air Pro 4+ ins Rennen. Unser Test zeigt: Die Schnäppchen-In-Ears lehren sogar die etablierte Oberklasse das Fürchten.

**E**arFun hat sich in den letzten Jahren einen Ruf als Geheimtipp für preisbewusste Musikgenießer erarbeitet. Mit den Air Pro 4+ greift der chinesische Hersteller nun die High-End-Riege an. Die günstigen In-Ear-Kopfhörer kosten keine 100 Euro, punkten aber mit modernsten Standards, die man in dieser Preisklasse sonst vergeblich sucht, und können auch mit deutlich teureren Konkurrenten locker mithalten.

## Angenehmer, sicherer Halt

Die EarFun Air Pro 4+ bestehen aus glänzendem schwarzen Kunststoff, der durch matt-dunkelgraue Akzente auf der Rückseite des Stiels aufgelockert wird. Wer es auffälliger mag, kann zu den Varianten in Weiß oder Himmelblau greifen. Die Verarbeitung ist solide, dank IP55-Zertifizierung sind die Ohrhörer gegen Spritzwasser und Schweiß geschützt. Somit eignen sie sich für den sportlichen Einsatz und auch ein Regenschauer macht ihnen nichts aus.



Die Touchflächen zur Bedienung der In-Ears kann man dank der Mulde gut ertasten.

### EARFUN AIR PRO 4+

Preis.....100 Euro  
Maße.....35 x 27 x 27 mm  
Gewicht.....11 Gramm

- sehr ausgewogener Klang
- sehr gute Dämpfung tieffrequenter Störgeräusche
- hochauflösende Codecs (aptX Lossless, LDAC)
- zukunftsfähiges Bluetooth 6.0 und Auracast
- lange Akkulaufzeit
- umfangreiche App
- hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis

- Grundtonbereich ab Werk etwas dominant
- Stimme bei Telefonaten teilweise etwas leise
- Account-Zwang für KI-Übersetzer

**connect**  
**SEHR GUT**  
455 Punkte

Sie stecken in einem kompakten Ladegehäuse, das an allen Kanten abgerundet ist und problemlos in die Hosentasche passt. Das matte Finish des Gehäuses ist zudem angenehm unanfällig für Fingerabdrücke. Der Klappmechanismus wirkt stabil und öffnet sich sanft. Dabei wird fast die komplette Vorderseite des Gehäuses geöffnet, sodass man die Earbuds leicht herausnehmen kann. Eine dezente Status-LED an der Front informiert über den Ladestand.

Mit lediglich 5,5 Gramm pro Seite gehören die Air Pro 4+ zu den Leichtgewichten. Im Ohr sitzen sie angenehm unaufdringlich und fühlen sich auch bei längeren Hörsessions nicht unangenehm an. Ein sicherer Halt ist auch bei ruckartigen Bewegungen wie etwa beim Joggen gewährleistet.

Angenehm überrascht hat uns der Lieferumfang: Es befinden sich vier Paar Silikon-Ohrpassstücke in der Packung, sodass auch Nutzer mit kleineren Gehörgängen fündig werden. Aufsätze aus Memory-Foam sind dagegen nicht dabei, was in der Preisklasse aber auch nicht zu erwarten ist.

## Touch-Bedienung

Die Verbindung mit dem Smartphone geht dank Google Fast Pair ganz fix: Es reicht, das Ladegehäuse zu öffnen, um den Kopplungsmodus zu starten. Auch auf dem Laptop war der Kopfhörer über die Bluetooth-Einstellungen schnell verbunden. Hier hilft der Knopf an der Unterseite der Ladeschale.

Die Air Pro 4+ lassen sich im Alltag über eine leicht abgesetzte Touchfläche an der Rückseite der





Earbuds steuern. Eine kleine Mulde hilft dabei, den Punkt intuitiv zu finden. Dabei sind die umfangreichen Befehle am linken und rechten Ohrhörer clever aufgeteilt. Alle Befehle werden zuverlässig erkannt und umgesetzt. Besonders lobenswert: Die Belegung der Touchflächen lässt sich in der App komplett individualisieren oder bei Bedarf auch ganz abschalten. Eine Trageerkennung ist ebenfalls integriert, die sich in der App abschalten lässt.

### **Umfangreiche App**

Die EarFun-Audio-App erweist sich im Test als mächtiges Kontrollzentrum, das für die meisten Funktionen ohne Registrierungszwang auskommt. Dabei sind die umfangreichen Funktionen übersichtlich aufbereitet. Direkt auf der Startseite lassen sich die Modi für Geräuschunterdrückung und Transparenz umschalten. Die ANC-Einstellungen sind dabei tief gestaffelt: Neben einer adap-

tiven Steuerung per KI, die wahlweise Geräusche im Gehörgang oder in der Umgebung analysiert, lässt sich die Intensität auch manuell in vier Stufen festlegen. Ein spezieller Modus zur Reduzierung von Windgeräuschen ist ebenfalls an Bord, wobei dieser die allgemeine ANC-Leistung bauartbedingt etwas schmälert. Auch beim Transparenzmodus kann zwischen zwei Intensitätsstufen gewählt werden.

Für Gamer bietet die App einen dedizierten Game Mode, der die Audiolatenz spürbar reduziert. Tiefer in den Menüs verstecken sich weitere Komfortfeatures:

- **Multipoint-Audio:** Muss manuell aktiviert werden, ermöglicht dann aber die nahtlose Verbindung mit zwei Geräten.

- **Klangpersonalisierung:** Neben zahlreichen Presets für verschiedene Genres bietet EarFun einen 10-Band-Grafik-Equalizer sowie einen individuellen Hörtest, um

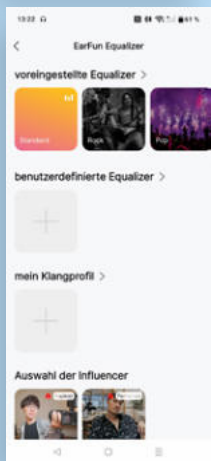
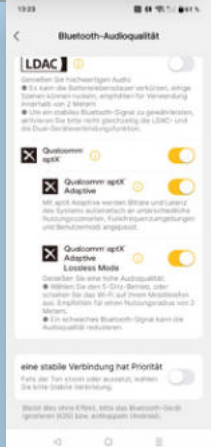
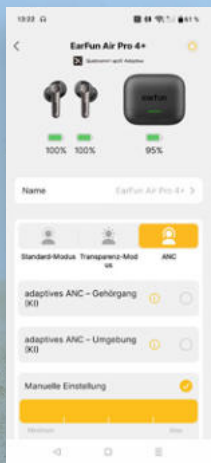
ein maßgeschneidertes Klangprofil zu erstellen.

- **Gehörschutz & Balance:** Die maximale Lautstärke lässt sich begrenzen und die Balance zwischen links und rechts kann stufenlos angepasst werden.

- **Find My Earbuds:** Über die App lässt sich ein Signalton auf den Ohrhörern abspielen, um sie wiederzufinden.

Das kompakte Ladecase passt problemlos in die Hosentasche.





Die umfangreichen Funktionen der EarFun-Audio-App sind übersichtlich aufbereitet.

Die einzige Funktion, für die man sich in der App mit einem Account registrieren muss, ist der integrierte KI-Dolmetscher. Er ermöglicht es, Gespräche zwischen zwei Personen direkt in der App übersetzen zu lassen, wahlweise als Textanzeige oder mit Sprachausgabe. Das Feature soll nur zeitlich begrenzt kostenlos sein, nähere Informationen gibt es in der App allerdings nicht.

### Codecs und Connectivity

Bei der Connectivity spielen die EarFun Air Pro 4+ ihre größten Trümpfe aus und sorgen für Stauen ob der Vielzahl an hochauflösenden Codecs, die wir in einem Kopfhörer dieser Preisklasse nie erwartet hätten. Die Verbindung erfolgt über Bluetooth 6.0. LEAudio mit dem effizienten LC3-Codec ist an Bord, ebenso wie Auracast. Audiophile freuen sich über die Unterstützung von aptX Lossless und LDAC. In der App lässt sich zudem festlegen, welche Codecs bevorzugt verwendet werden, um Stabilität oder Audioqualität zu priorisieren.

### Ausgewogener und detailreicher Klang

Der Klang der EarFun Air Pro 4+ ist eine Überraschung: Die Kopfhörer musizieren bereits in der Grundeinstellung weitestgehend unverfärbt und detailverliebt. Die Höhen wirken seidig und fein aufgelöst, ohne ins Schrilte abzugleiten. Der Grundtonbereich ist ab Werk etwas kräftig abgestimmt, was für ein warmes Klangbild sorgt. Wer es neutraler mag, regelt den Bassbereich via Equalizer einfach dezent nach unten. Die Pegelreserven sind beachtlich: Durch das Anheben aller Bänder im Equalizer um bis zu 10 dB lässt sich die Gesamtlautstärke bei leise abgemischten Aufnahmen massiv steigern.

Der Blick auf den Frequenzgang im Messlabor offenbart eine für diese Preisklasse außergewöhnliche Performance. Die Kurve verläuft sehr ausgewogen. Besonders hervorzuheben ist die hohe Konsistenz des Klangcharakters: Die Messungen mit aktiviertem und deaktiviertem ANC liegen fast deckungsgleich über-

einander – ein Qualitätsmerkmal, an dem selbst viele teure Kopfhörer scheitern.

### Starkes ANC und natürlicher Transparenzmodus

Die aktive Geräuschunterdrückung filtert vor allem im tieffrequenten Bereich stark aus. So sorgt das ANC für Ruhe vor monotonen Geräuschen wie Straßen- und Motorenlärm. Die Labormessungen zur Außenschalldämpfung bestätigen die subjektiv gute Leistung: Das aktive ANC greift besonders im tieffrequenten Bereich massiv ein und erreicht dort Spitzenwerte von bis zu 30 dB Dämpfung.

Bei höheren Frequenzen übernimmt die passive Dämpfung der Silikon-Aufsätze das Ruder und erreicht stellenweise ebenfalls eine Reduktion von rund 30 dB. Das Zusammenspiel aus aktiver Elektronik und passiver Isolation funktioniert hervorragend.

Der Transparenzmodus ist ebenfalls exzellent abgestimmt: Er verstärkt Außengeräusche weitgehend linear, wodurch die Umwelt natürlich und ohne störende Klangverfärbungen wahrgenommen wird.

### Telefonie mit Schwächen

Bei Telefonaten offenbart der EarFun dann doch seine In-Ear-Charakteristik. Denn auch wenn die eigene Stimme klar übertragen wurde, hatten unsere Gesprächspartner manchmal das Gefühl, dass sie etwas dünn ankam. Bauartbedingt können In-Ear-Kopfhörer durch den Abstand der Mikrofone vom Mund etwas distanziert klingen. Hier machen die Air Pro 4+ keine Ausnahme.

Wir konnten unsere Gesprächspartner wiederum sehr gut verstehen. Insgesamt liegt die Verständlichkeit für In-Ear-Kopfhörer auf einem guten Niveau.



Die EarFun Air Pro 4+ kommen mit vier wechselbaren Silikonauflägen. Auch ein Reinigungsstäbchen ist in der Packung.

## Lange Akkulaufzeit

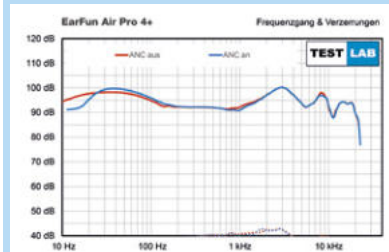
In Sachen Ausdauer setzen die Air Pro 4+ wiederum Maßstäbe: Acht Stunden mit ANC und stolze zwölf Stunden ohne aktive Geräuschunterdrückung sind Spitzenwerte. In Verbindung mit dem Lade Case sind insgesamt bis zu 54 Stunden Musikgenuss möglich. Damit sind die Kopfhörer auch für Langstreckenflüge bestens gerüstet.

## Fazit

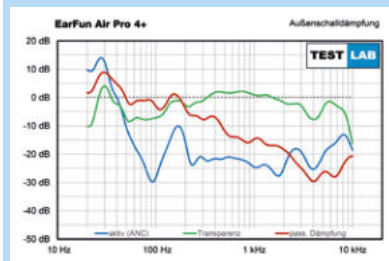
Die EarFun Air Pro 4+ sind echte Preiskracher. Die In-Ears unterstützen Codecs, die man sonst nur in der 200-Euro-Klasse findet, und kombinieren diese mit Ausdauer. Hier bekommt man ein Gesamtpaket, das derzeit im Preis-Leistungs-Verhältnis kaum zu schlagen ist. Ein klarer Kauf Tipp der connect-Redaktion!

**Gabriele Fischl**

### Aus dem Messlabor



Der Frequenzgang der EarFun Air Pro 4+ verläuft bis auf einen etwas dominanten Grundtonbereich überdurchschnittlich ausgewogen. Auch bei eingeschaltetem ANC bleibt der Klangcharakter sehr konsistent.



Die Dämpfungscharakteristik des ANC ist teils etwas ungleichmäßig, aber insgesamt wird eine sehr gute Lärmreduktion erreicht. Der Transparenzmodus ist gut abgestimmt, man nimmt die Umwelt deshalb natürlich wahr.

Ausstattung		
Marke	EarFun	
Modell	Air Pro 4+	
Preis (Euro, UVP)	100	
GRÖSSE UND GEWICHT		
Abmessungen Kopfhörer (L x B x H in mm)	35 x 27 x 27	
Abmessungen Ladeschale (L x B x H in mm)	55 x 49 x 25	
Gewicht Kopfhörer (Paar)/Ladeschale (Gramm)	11/43	
CONNECTIVITY		
Bluetooth/Multipoint-Anbindung	6.0/+	
Audio-Codecs: SBC/AAC/aptX/aptX HD/LDAC	+/+/+/+/+	
BEDIENUNG UND FUNKTION		
Lautstärke/Anruf annehmen	+/+	
ANC/Transparenzmodus/Trageerkennung	+/+/+	
Bedienkomfort	sehr gut	
SMARTPHONE-APP		
Anmeldung notwendig	nein	
ANC regulierbar: manuell/automatisch	+/+	
Transparenz regulierbar	+	
Klangprofile vorhanden/Equalizer	+/+	
3D-Audio/Steuerung anpassen	-/+	
zeigt Akkustand/pro Ohrstück/Ladeschale	+/+/+	
Trageerkennung deaktivieren	+	
VERARBEITUNGSQUALITÄT		
Materialwahl/Qualität Kopfhörer	hochwertig	
Wasserresistenz Kopfhörer	IP55	
Material Case/Ladeschale	Kunststoff	
LIEFERUMFANG		
Anzahl Austausch-Ohrstücke (Paar)	4	
Case kabellos ladbar/Ladecase	+/+	
Ladeschale zeigt Status/Ladestand	+/+	
Messwerte		
Ausdauer (h:mm)	7:00	
max. Lautstärke (dB)	110	
mittlere Dämpfung ohne/ANC (dB)/mit ANC (dB)	13/21	
mittlere Dämpfung Voice Through (dB)	3	
SPRACHQUALITÄT TELEFONIE (SENDEN/EMPFANGEN)		
Klang (MOS/max. 5)	3,3/3,6	
Geräuschunterdrückung Straße (MOS/max. 5)	1,8	
Geräuschunterdrückung Kneipe (MOS/max. 5)	1,2	
Testergebnisse		
AUSDAUER	max. 85	85 (überragend)
AUSSTATTUNG	max. 125	122 (überragend)
Connectivity	(10)	überragend (10)
Bedienung und Funktion	(70)	überragend (68)
Smartphone-App & Einstellungen	(30)	überragend (29)
Lieferumfang	(15)	überragend (15)
<b>HANDHABUNG</b>	<b>max. 75</b>	<b>68 (sehr gut)</b>
Handlichkeit	(50)	sehr gut (46)
Tragekomfort		sehr gut
Halt am/im Ohr		sehr gut
Verarbeitungsqualität	(25)	sehr gut (22)
<b>MESSWERTE</b>	<b>max. 215</b>	<b>180 (gut)</b>
max. Lautstärke	(30)	befriedigend (20)
Geräuschdämpfung	(50)	gut (42)
Dämpfung Voice Through	(10)	sehr gut (9)
Telefonieakustik	(22)	gut (15)
Frequenzgang und Verzerrungen	(8)	gut (6)
Klangurteil	(95)	sehr gut (88)
<b>connect</b>	<b>URTEIL</b>	<b>455</b>
	max. 500	sehr gut

LG hat mit seiner beliebten C-Serie von Anfang an TV-Geschichte geschrieben. Nun hat der Hersteller die brillante OLED-Reihe nochmals deutlich aufgewertet.



Der 77-Zoll-Fernseher steht sicher auf seinem zentralen Fuß.

# OLED mit Chiptuning

Die OLED-Fernsehgeräte von LG mit dem „C“ im Namen sind seit jeher bekannt für das beste Verhältnis von Bildqualität zu Verkaufspreis. Günstigere Modelle haben nicht die höchstwertigen Chips für die Signalverarbeitung an Bord, ihr Panel ist nicht vergütet, es fehlt die Bewegungsglättung, oder sie klingen blechern. Alle LG-Klassen über C sind purer Luxus mit attraktiven Features wie kabelloser Bildübertragung, Transparenz oder Aufrollbarkeit.

Mit dieser Aufteilung war die Welt der „C-Klasse“ lange in Ordnung; erst als LG die Konkurrenz im OLED-Panelsegment zu spüren bekam, reagierte der Hersteller mit einer innovativen Displaygeneration mit mehreren Emitterschichten. Diese „Tandem-OLEDs“ zeichnen sich durch enorme Leuchtkraft aus, sind komplexer und teurer in der Fertigung und waren deshalb zuerst in der teuren G-Serie zu finden.

All das käme hier überhaupt nicht zur Sprache, wenn wir über den LG OLED77C69LA nicht vermelden könnten: „Es ist ein Tandem-OLED!“ Und das ist schon ein Hammer, denn im Grunde haben wir im Labor und Screeningraum dieselbe Brillanz erlebt wie beim letztjährigen G-Modell – das der Hersteller allerdings

für einen satten Tausender mehr auf den Markt gebracht hat. Am Ende fanden wir sogar eine weitere Verbesserung, dank derer der neue C69 den alten G5 sogar überflügelt.

Einen Haken hat die Sache aber doch: Das Tandem-Panel gibt es nur für Geräte mit den Bild diagonalen 77 und 83 Zoll, kleinere Exemplare basieren weiterhin auf Evo-Technik. Wenn man dann noch sieht, dass es außer den drei Designvarianten des C6 (C67, C68, C69) auch noch C6E gibt, ist die Verwirrung durch LGs Modellpolitik komplett.

## Look and Feel

Beim Auspacken fällt das verhältnismäßig geringe Gewicht des TVs auf. Damit lässt er sich sehr gut handhaben, und Leichtigkeit ist auch beileibe kein Qualitätsmanko. Im Gegenteil: Das Panel ist auf der Gesamtfläche etwas dicker geworden, was offenbar einer besseren Kühlung zugute kommt, sodass höhere Helligkeiten gefahren werden können. Zudem ist der Kunststoff der Rückwand in wunderschöner Steinoptik gehalten – fast zu schön, um sie nur selten zu Gesicht zu bekommen.

Alle Buchsen des Gerätes weisen zur Seite, was eine flache Befestigung an der Wand erlaubt. Der Korpus ist



Die Fernbedienung hat keine Zahlentasten mehr. So ist sie besonders kompakt, die Handhabung wird aber auch etwas komplizierter.

mit seinen 5 Zentimetern allerdings recht tief. Perfekt an die Wand schmiegen sich nur die flacheren G-Modelle oder jetzt ganz besonders der neue Wallpaper-TV „W“.

## Draht zur Außenwelt

Was die Anschlüsse betrifft, trauern wir immer noch der zweiten Satellitenbuchse nach, die vor einigen Generationen weggespart wurde. Jetzt kann der Vierwegetuner immerhin noch das lineare TV-Programm aufnehmen und auf die externe Festplatte auslagern.

LG  
OLED77C69LB

## PREIS & ABMESSUNGEN

Preis (UVP).....4600 Euro  
Maße.....172 x 104 x 27 cm  
Gewicht.....27 kg

## PRO & CONTRA

- + brillantes OLED-Tandem-Panel
  - + intelligente Bildverarbeitung
  - + bis zu 165 fps fürs Gaming
  - + smarte Bedienung per Mauszeiger
  - + satter Sound plus Dolby Flex Connect
- 
- Fernbedienung hat keine Zahlentasten
  - keine dts-Klangverarbeitung
  - kein HDR10+
  - Tandem-Panel ausschließlich in den 77-Zoll- und 83-Zoll-Modellen, ansonsten Evo-Technik

## OPTIMALE EINSTELLUNGEN

Bildmodus.....**Filmmaker**  
Helligkeit OLED.....**Energie, 50**  
Kontrast.....**90**  
Schwarzwert.....**50**  
Schärfe.....**0**  
Farbtiefe.....**50**  
Gamma.....**BT.1886**  
Farbtemperatur.....**warm 40**  
TruMotion.....filmisch **filmisch**

## EMPFOHLENER SEHABSTAND

TV.....**4,6 m / DVD: 4,0 m**  
HD.....**2,7 m / UHD: 1,5 m**

## GAMING

Die überragende Reaktionsgeschwindigkeit der OLED-Pixel wird hier in bis zu 165 fps VRR genutzt. Mit FreeSync, G-Sync, HGIG und DolbyVision werden alle Schlagworte gemeistert, eine Bildlatenz von 4 ms spricht für sich.

**connect**  
**ÜBERRAGEND**  
**939 Punkte**

Bei diesem Unterfangen muss man nun mit zwei USB-Ports auskommen, doch alle vier HDMI-Anschlüsse bieten eine parademäßige Umsetzung der Norm 2.1. Das heißt: bis zu 48 Gbit/s hinauf, inklusive DSC-Kompression. Wir reden hier von einer erhöhten Bittiefe auch bei RGB in 120 Hz – beziehungsweise 165 fps im Gaming mit und ohne VRR, sofern es im Gamingmenü aktiviert ist. Kabellos führt der Weg über Bluetooth 5.3 LE oder Wi-Fi 6E in den TV. Hier konnten wir LGs große Innovation ausprobieren: die weltweit erste Umsetzung von Atmos Flex Connect, Dolbys proprietärer Automatik zum Auffinden, Positionieren und Integrieren von Surroundlautsprechern.

Darüber bindet sich LGs neue „Sound Suite“-Surroundanlage perfekt ins TV-System ein und öffnet wirklich ungeahnte Dimensionen kabelloser Raumklänge. Wir konnten die Sound Suite in der Variante „Immersive Quad Suite 7“ testen, also mit Soundbar (H7), vier Boxen (M7) und Woofer (W7). Der Systemklang, der auch die gar nicht so üblen TV-Speaker integrierte, erwies sich als äußerst satt, extrem voluminös und überraschend frei von störenden Ortbarkeiten der Chassis.

**Innere Werte**

Der Klang ist also unerwartet gut, aber entscheidend für ein gutes Bild ist bekanntlich neben dem Panel der Videoprozessor, der alle Quellen in passende Pixelströme umwandelt, aufbereitet und bei Bedarf von Fehlern befreit. Hier hat

LG mit dem neuen Alpha 11 AI Gen 3 einen entscheidenden Schritt getan. Er ist der erste TV-Chip, der im 6-nm-Verfahren hergestellt wird, und die klassische Rechenleistung des Vorgängers wurde um 50 Prozent (CPU) beziehungsweise 70 Prozent (GPU) erhöht, die KI-Leistung sogar um den Faktor 5 – und das bei 30 Prozent weniger Stromverbrauch.

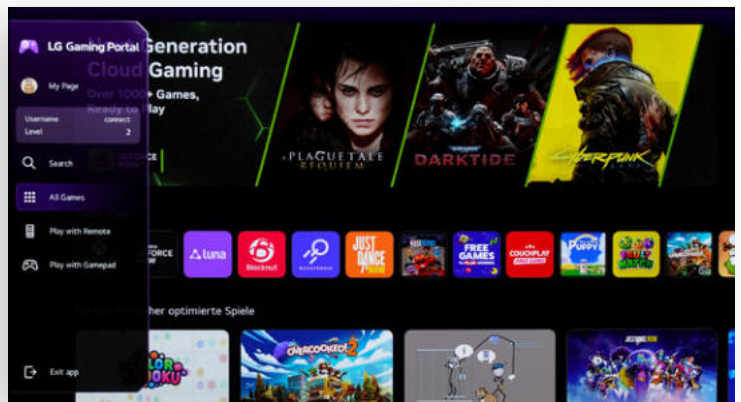
Diese Hardware-Eckpunkte zeigen schon, was sich verbessert haben könnte, und LG hat tatsächlich den größten Schwachpunkt von 2025 bearbeitet: das Banding, vor allen nahe Schwarz. Dank der neuen Algorithmen werden nun Farbschlieren auch in 4k wunderbar weggerauscht. Die hohe Quantisierung einer HDR-Quelle präsentiert sich arte-



**Flex Connect erleichtert die Einrichtung**

Das manuelle Setup einer Atmos-Surround-Anlage kann schon nervenaufreibend sein. Neben der Angabe optionaler Funkstandards, der Boxenanzahl und -größen muss auch die Positionierung stimmen, damit Pegel wie Delay harmonieren und räumlich passende Signale ankommen. Dolby hat eine Norm ins Leben gerufen, um diese fürs Raumgefühl entscheidende Abstimmung weitestgehend zu automatisieren. LG Sound Suite ist das erste in Deutschland erhältliche System, das dies unterstützt. Unser OLED-TV kann bis zu vier Boxen ansprechen.

Auch LG setzt auf immer besseres Cloudgaming und neue Dienste.



Nur wenn man im Gaming-Menü die 165 fps freischaltet, sind sie auch verfügbar.





Schlanke Ränder und ein schicker Fuß lassen das Design gut dastehen.



Alle Buchsen des Gerätes weisen zur Seite. Der Korpus ist mit fünf Zentimetern allerdings recht tief.

faktfrei, minderwertige SDR-Signale werden intelligenter aufgehübscht denn je. Natürlich blieben die exzellenten semiprofessionellen Attribute der Vorgänger erhalten und wurden sogar ausgebaut: Die vollständige Bildkalibration ist nicht nur durch die isf-Optionen vorgegeben, sondern außer ausgiebiger Mehrpunkt-Gamma- (jetzt 24 Ankerpunkte) und Farbraumeinstellung ist der Lookup-Table programmierbar. Das funktioniert mit der Laborsoftware Calman von Portrait Displays vollautomatisch mit Hunderten bis Tausenden Messpunkten. Die Krönung ist die automatische (HDR-Dynamik-)Anpassung des Tonemappings bis hin zu dessen Abschaltung, sodass der 77C69LA sich ähnlich wie ein Studiomonitor verhält.

Das alles braucht man nicht zu verstehen, es ist nur gut zu wissen, dass die Entwickler

mit höchst professionellem technischem Anspruch ans Werk gehen und stets alle wichtigen Optionen implementieren – bis vielleicht auf das HDR-Format HDR10+, das ja die direkte Konkurrenz entwickelt hat. Uns freut, dass zum einen der Filmmaker Modus sowohl in SDR als auch in HDR bereits ab Werk perfekte Resultate liefert, was Farben und Durchzeichnung betrifft. Darum war das Team in den letzten Jahren sehr bemüht, jetzt ist der Durchbruch aber auch in der intelligenten Bildverbesserung gelungen.

Während man um die AI-Bildautomatik früher einen großen Bogen machen musste, weil sie brutaler überfärbte als ein Dynamikbooster, liegen Verbesserungen von lokalem Kontrast, Entrauschung, Nachschärfung und das Herausarbeiten von Objektstrukturen jetzt auf einem (klugerweise

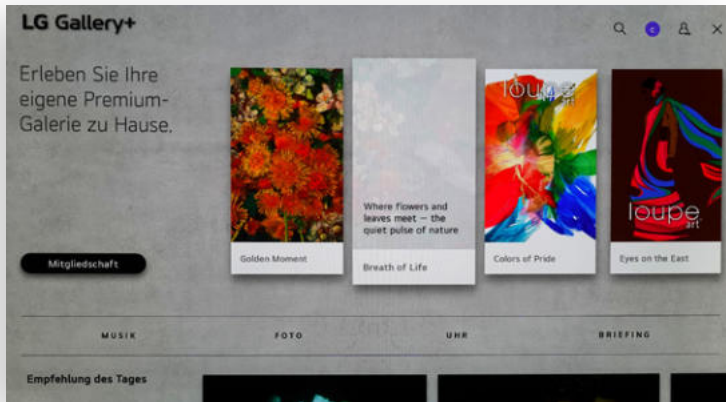
niedrigen) Niveau, das man getrost als hilfreich einstufen kann. Ein großer Fortschritt.

### Brillanz ohne Grenzen

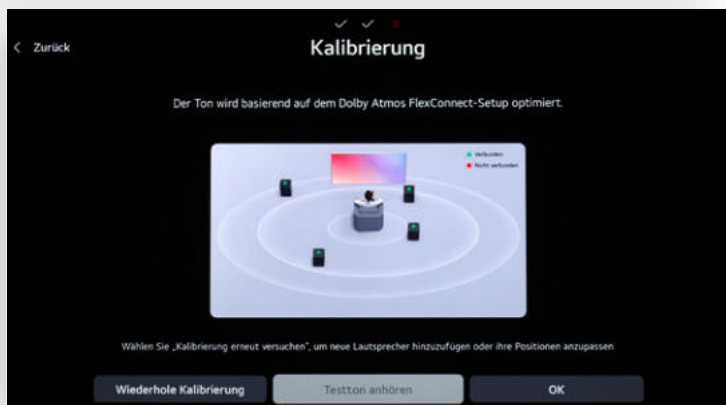
Der alte Vorbehalt gegen die ersten OLED-Produkte – ob sie mit ihren nur 500 Nits Leuchtkraft überhaupt für HDR taugen – ist seit Jahren ausgeräumt. Mit seinen souverän umgesetzten 2200 Nits fegt der neue LG-Fernseher Reste davon beiseite. Dabei ist doch zu realisieren, dass die Technik sich konzeptionell auf den DCI-Farbraum konzentriert, auf den HDR-Kino- und TV-Produktionen derzeit noch mutwillig begrenzt werden. So gibt der C69 über 99 Prozent des DCI-Farbraums wieder, was aber nur 84 Prozent des zukünftig möglichen ITU-Rec-BT.2100-Volumens entspricht. Ob jemals mehr nötig sein wird, steht in den Sternen (von Hollywoods



In puncto Anschlüsse trauern wir immer noch der zweiten Satellitenbuchse nach, die LG vor einigen Generationen weggelassen hat. Immerhin: Alle vier HDMI-Anschlüsse setzen die Norm 2.1 vorbildlich um.



Im Galerie-Modus wird der Fernseher zum Kunstwerk, das jetzt auch mithilfe von KI Bilder erschafft.



Ein Dolby-Atmos-Flex-Connect-System kann auch direkt im TV-Gerät konfiguriert werden.



### ThinQ steuert alles

LGs Technik zur Vernetzung von smarten Devices nennt sich ThinQ und ist auch als App für Android-Handys und iPhones verfügbar. Außer Geräten wie Lampen, Kühlschränken, Waschmaschinen oder Rollos (der TV unterstützt Matter) haben wir auch das Dolby Atmos Flex Connect Set mobil einrichten können.



Der rückseitig in Steinoptik gehaltene Korpus ist deutlich voluminöser als das Panel.

Masteringpraxis). Ein weiterer, heute nicht mehr ganz so limitierender Faktor von LGs OLED-Panels ist die bekannte WRGB-Struktur. Die Panels enthalten weiße Bonuspixel, um die Leuchtkraft farbarmer Partien zu maximieren. Dieser bestens funktionierende Trick verdoppelt die Brillanz, reduziert aber zugleich die Maximalhelligkeit der Grundfarben. Früher war das ein Problem, weil Limitierungen sogar bei normalem HD auftraten, heute im neuen C69 wirkt sich der Effekt erst ab 1000 Nits Gesamthelligkeit aus – einem Weißwert, den die meisten Filmproduktionen sowieso nur selten überschreiten.

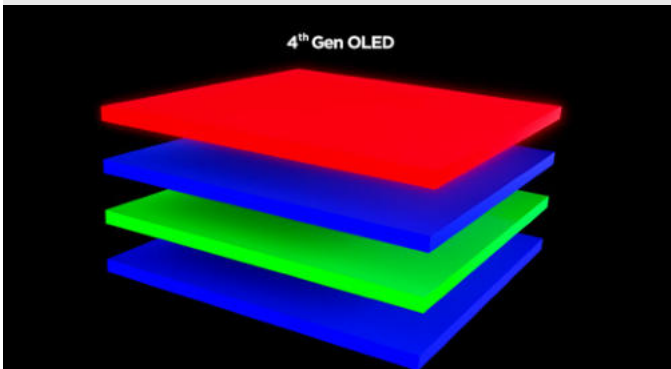
Viel mehr bleibt über die Bildqualität kaum zu sagen, ohne in Lobhudelei zu verfallen. Von der überlegenen Farbschärfe der 4:2:2-Verarbeitung bin hin zur guten Entspiegelung mit 1 Prozent Reflektivität liegen alle Werte auf Spitzenniveau. Lediglich der Blickwinkel (+/-50 Grad für 50 Prozent Luminanz), bei dem man von selbstleuchtenden OLED-Pixeln Perfektion erwartet, wirkt etwas schwächer als bei QD-OLED, ist jedoch immer noch weitaus besser als jegliche LCD-Lösung.

### Fazit

Dank des Tandem-Panels und des schnellen neuen Chips ist der OLED77C69 die beste C-Klasse aller Zeiten. LG sei Dank ist auch das Angebot smarter Zusatzfeatures überaus opulent, und die Steuerung bleibt wegweisend modern. Die Ergänzung um die Flex Connect Soundsuite ist etwas kostspielig, jedoch kommt erst mit richtigem Surroundsound echtes Kinofeeling auf.

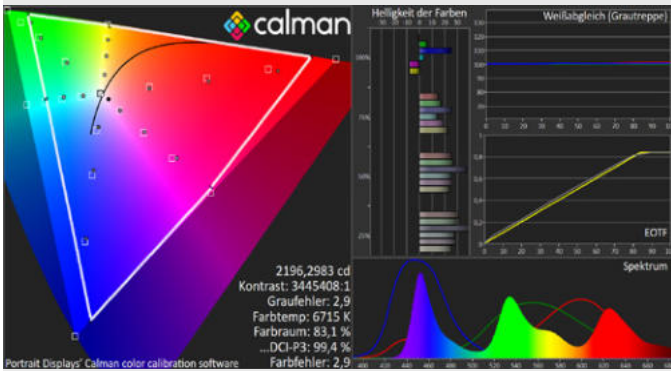
**Roland Seibt**

## Aus dem Messlabor



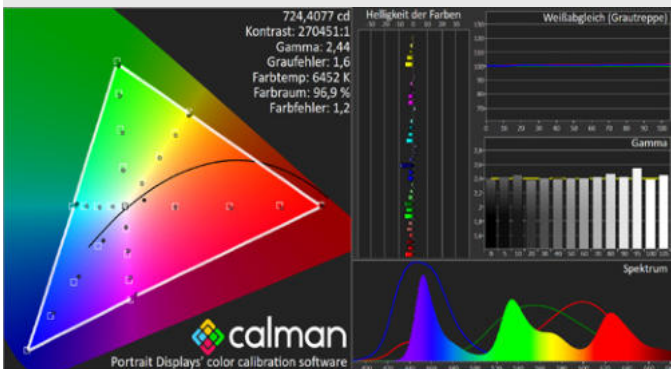
### LG-Display Tandem OLED-Panel: Der Brillanz-Doppler

Im Ursprung ist jedes OLED-Pixel erst einmal weiß, darüber werden Farbfilter gedruckt. Im Tandem-Panel setzt LG auf vier OLED-Emitter, die sich zu Weiß addieren. Verschleißkritisches Blau wird doppelt erzeugt, damit es besser hält.



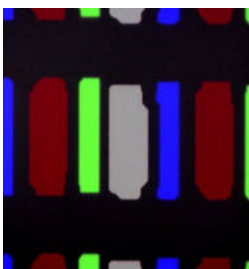
### Farb- und Brillanzmessung Ultra-HD, HDR, BT.2100, 12 Bit

Dank der 2200 stabilen Nits an HDR-Brillanz und der wunderbar abgestimmten DCI-Farben (im Filmmaker Modus) liegt die Natürlichkeit des C6 auf Studioniveau.



### Farb- und Brillanzmessung HDTV, Full-HD, BT.709, 8 Bit

Bei klassischem HD liefert das Testgerät eine Parademessung ab. Alle Normen der Farbmischung werden im Filmmaker Modus mustergültig umgesetzt, Abweichungen von der Perfektion sind mit bloßem Auge nicht wahrnehmbar.



### Display unter dem Mikroskop

LG behauptet zwar, beim Tandem-OLED hätte sich nicht viel geändert, wir haben jedoch einen neuartigen symmetrischen Aufbau der Subpixel beobachtet. Der weiße Booster hat Tradition, denn er verdoppelt die Lichtausbeute nahezu. Die Nachteile begrenzter Grundfarbpegel fallen nicht mehr ins Gewicht.

## Daten und Messwerte

Hersteller	LG
Modell	OLED77C69LB
Preis	4600 Euro
Internet	https://www.lg.com/de
MESSWERTE	
Abmessungen in cm (B x H x T)	172 x 104 x 27 (5,0) cm
Bilddiagonale / Gewicht	195 cm / 27 kg
Kontrast ISO / in-Bild / dynamisch	1362 / 22190 / >7 Mio
Flächen- / Spitzenweiß / HDR	341 / 735 / 2308 cd
Gamma / Abweichung von BT.1886	2,4 / 3 Prozent
Farbtemperatur / Abweichung	6458 K / 0,8 Prozent
Farbraum HD / DCI / HDR BT.2100	97 Prozent / 99 Prozent / 84 Prozent
Ausleuchtung / Reflexionsfaktor	96 Prozent / 1,0 Prozent
Latenz Film- / Spielmodus / 120fps	89 / 13 / 4 ms
Einschalt- / Umschaltzeit	5 / 3,0 Sek
Verbrauch max. / Film / Standby	234 / 82 / 0,35 W
ANSCHLÜSSE	
Tuner: analog / DVB-T / -C / -S	1 / 1 / 1 / 1
IP-Tuner / CI-plus	LG Channels / 1
HDMI / Komponente / AV-in	4 / 0 / 0
USB (davon 3.0) / Netzwerk / WLAN	2 / 1 / ax (6E)
Audioausgang	Dolby Flex Connect, optisch, Bluetooth 5.3 – AuraCast, eARC
Besonderheiten	IR-Blaster, HD+ embedded,
AUSSTATTUNG	
Hintergrundbeleuchtung / regelbar	OLED / +
... via Lichtsensor / via Bildinhalt	+ / +
100-Hz / 200-Hz / Backlight-Blinking	+ / - / +
High Dynamic Range (HDR)	DV, HLG
Filmmaker-Mode / ALLM / HGIG	Ambient / + / +
G-Sync / FreeSync / VRR	+ / Premium Pro / 40-165
FPS 2k / 4k / 8k	165 / 165 / -
Farbtemperatur / Farbraum	voll (auto-)kalibrierbar
... RGB Gain-Offset / 10p / 20p	+ / + / +
Gamma / Rausch- / Artefaktfilter	+ / + / +
Medienwiedergabe	USB, ChromeCast, Airplay
DLNA-Heimnetz	Client, Renderer
HbbTV / Betriebssystem	+ / webOS 26
Smart-TV Apps*	A, Ap, D, Di, H, J, M, Mx, N, P, R, Ra, S, Sp, W, Y, Z
Sprachsteuerung / Smartphone-App	CoPilot+A+(G) / ThinQ
Festplatte für Aufnahmen / über USB	- / +
Zubehör	-
Besonderheiten: Magic Remote, Dolby Atmos, Fernfeldmikro, MultiView, Klangmessung, WOW-Orchestra, AI-Picture & -Sound, Remote-PC, Always-ready, IoT mit Matter, Familien-Einstellungen, Calman AutoCal mit iTPG, isf-Modi	

## Testergebnisse

BILDQUALITÄT	max. 510	503 überragend
TV-Empfang	50	48
High Definition	75	75
Ultra High Definition (+HDR)	90	89
Kontrast	90	90
Schärfe	60	60
Farbdarstellung	60	59
Ausleuchtung / Blickwinkel	40	38
Bildverbesserung	45	44
KLANGQUALITÄT	max. 60	44 gut
AUSSTATTUNG	max. 260	226 sehr gut
Tuner	65	54
Anschlüsse / Kommunikation	85	71
Medien / Smart-TV / Gaming	60	59
Sonstiges / Ökologie	50	42
BEDIENUNG	max. 105	98 überragend
Menügestaltung / Handling	25	24
Einstellungsmöglichkeiten	40	40
Installation	15	14
Fernbedienung	25	20
VERARBEITUNG	max. 80	68 sehr gut
Anmutung	25	23
Material	55	45

**connect**

URTEIL  
max. 1015

939  
überragend

Die LG Sound Suite auf einen Blick: Soundbar H7 (999 Euro), Subwoofer W7 (599 EUR) und die Satelliten W7 (399 Euro) und W5 (249 Euro). Alle unterstützen Dolby Atmos FlexConnect.



# Flexibel verbunden

Mit der Sound Suite bringt LG das erste hierzulande erhältliche System mit Dolby Atmos FlexConnect heraus. Damit lassen sich die Einzelkomponenten untereinander und mit kompatiblen LG-TVs kombinieren.

## LG SOUND SUITE

Preise (Auswahl):  
Immersive Suite 7 Pro... 2396 Euro  
Immersive Suite 7... 1797 Euro

- weittläufige 3D-Kulissen
- Dolby Atmos FlexConnect
- flexibel kombinierbar/erweiterbar

- als Set relativ teuer
- aktuell noch etwas „wackelig“

**connect**  
**SEHR GUT**  
Praxistest

LG Sound Suite

Heft 7/2026 connect.de

Jahrzehntlang kämpften Dolby und DTS um die Vormachtstellung bei digitalem Kinound. Seit der letzten technischen Revolution scheint das Rennen jedoch fürs Erste entschieden zu sein. Mit dem Siegeszug des objektbasierten Audioformats Dolby Atmos konnte sich

Dolby entscheidend absetzen. Nur in einem Punkt war DTS bislang noch einen Schritt voraus: Die drahtlose Audio-Plattform Play-Fi Home Theater ermöglicht es, bis zu zwölf Funklautsprecher direkt per WLAN mit einem Fernseher zu einem 5.1-Mehrkanal-System zu koppeln. Dolby

komte mit dem 2023 präsentierten Standard Dolby Atmos FlexConnect (DAFC) anfangs dagegen nur zwei Lautsprecher an einen Fernseher koppeln.

### Echte Pionierarbeit

Mittlerweile lassen sich mit Dolby Atmos FlexConnect bis zu vier Funksatelliten plus Subwoofer kombinieren. Das erste hierzulande kommerziell erhältliche System dafür ist die LG Sound Suite. Sie umfasst ein ganzes Set von Lautsprechern, die sich sowohl untereinander als auch direkt mit kompatiblen TV-Modellen von LG koppeln lassen. Das gilt in erster Linie für aktuelle Premium-Geräte sowie die letztjährigen OLED-Serien.

Die LG Sound Suite besteht aus vier Komponenten. Nummer eins ist der größere Satellit M7, der als 2.1.1-System ausgelegt ist, mit zwei nach vorne ausgerichteten 1,5-Zoll-Breitbändern und einem

Die LG Sound Suite spannt mit vier weittläufig verteilten Satelliten eine räumlich großzügige, in sich stimmige 3D-Kulisse auf.





Der kompakte Subwoofer ist mit einem 8-Zoll-Treiber von Peerless bestückt.

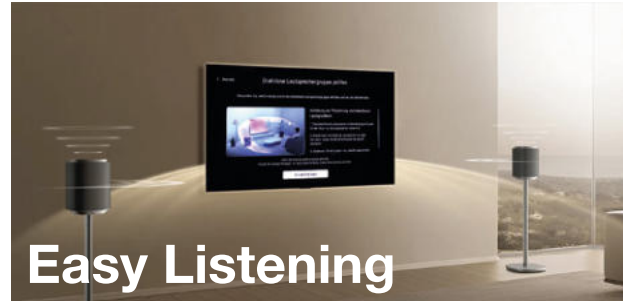
4-Zoll-Tieftöner und zusätzlich mit einem nach oben abstrahlenden 1,5-Zöller als Höheneffektkanal. Nummer zwei ist der kleinere M5 mit einem 3-Zoll-Tieftöner plus einem 0,8-Zoll- und einem 0,6-Zoll-Treiber in 1.1.1-Konfiguration. Nummer drei ist der 8-Zoll-Subwoofer W7, den man sowohl im Stehen als auch im Liegen betreiben kann. Nummer vier ist zu guter Letzt die Soundbar H7, die mit acht richtungsgebenden 1,5-Zoll-Treibern, vier 4-Zoll-Tieftönern sowie vier unterstützenden Passivmembranen bestückt ist.

Die Soundbar fungiert dabei als zentrale Steuereinheit für Dolby Atmos FlexConnect. Im Gegensatz zu anderen Baukastensystemen könnte man sie theoretisch auch mit DAFC-kompatiblen Komponenten von anderen Herstellern kombinieren. Wenn man im LG-Kosmos bleibt, ergibt sich in der maximal möglichen Ausbaustufe mit vier M7 und dem Subwoofer ein schlagkräftiges 13.1.7-Kanalsystem. Speziell der M7, der als WLAN-Lautspre-

cher auch solo oder im Stereoset eine gute Figur macht, bildet mit einer unteren Grenzfrequenz von 53 Hz, einer hohen Belastbarkeit und einer klanglich sauberen Abstimmung akustisch hervorragende Eckpfeiler für das System.

Im Hörraum spannte die Sound Suite mit vier weitläufig um den Hörplatz verteilten Satelliten eine räumlich großzügige, in sich stimmige 3D-Kulisse auf, wie man sie bei Soundbarsystemen nur sehr selten zu Gehör bekommt. Das Ganze funktioniert auch mit einem passenden LG-TV als Hub, der im Systemverbund allerdings klanglich nicht mit der Soundbar mithalten kann. Wer viel Wert auf Klangqualität legt, sollte daher die Soundbar zur Unterstützung in Betracht ziehen.

Bei frühen Praxistests kämpfen solche Pioniersysteme oft noch mit Kinderkrankheiten. So funktioniert die Einrichtung von Dolby Atmos FlexConnect trotz des gut geführten Installationsprozesses in der LG ThinQ-App leider nicht ganz reibungslos, und speziell in der vollen Ausbaustufe



Dolby Atmos FlexConnect (DAFC) wurde 2023 erstmals auf der IFA präsentiert. Das ursprüngliche Konzept sah vor, zwei flexibel platzierbare Lautsprecher mit einem TV zu koppeln, um ohne großen Aufwand räumlichere Klangkulissen zu erzeugen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Einfachheit des Systems. Während Dolby für die klassische Atmos-Wiedergabe relativ strikte

Vorgaben macht und aufwendige Lautsprecherkonfigurationen fordert, arbeitet Atmos FlexConnect einfach mit dem, was da ist, und wird direkt auf dem TV eingeregelt. Das System optimiert sich dabei weitgehend selbst und kommt explizit auch mit unsymmetrisch aufgestellten Boxen zurecht. Mittlerweile lassen sich sogar bis zu vier Satelliten plus ein Subwoofer anbinden.

Immersive Quad Suite 7 Pro mit vier M7 und dem Subwoofer an der Soundbar zeigt sich der DAFC-Verbund noch etwas wackelig. Nach einem entsprechenden Software-Update dürfte das aber kein Thema mehr sein.

Davon abgesehen macht das System mit gewaltigen 3D-Kulissen und präzise gesetzten Effekten wirklich Spaß und zeigt eindrucksvoll, was mit Dolby Atmos FlexConnect möglich ist.

Der innere Aufbau der LG Sound Suite H7 ist unkompliziert. Ein Markenzeichen von LG ist der dritte, mittig platzierte Höheneffektkanal. Insgesamt arbeiten in der Soundbar 12 Treiber in einer 5.1.3-Konfiguration.



### Fazit

Die LG Sound Suite ist nicht nur ein weiterer 3D-Soundbar-Baukasten. Es ist das erste verfügbare Dolby-Atmos-FlexConnect-System und kann entsprechend flexibel aufgestellt und kombiniert werden. Interessant ist daher auch die direkte Kopplung der klangstarken M7-Satelliten mit einem passenden TV.

Klaus Laumann



Die Fußball-Weltmeisterschaft wird groß – in jeder Hinsicht. Wer das Mega-Turnier zu Hause möglichst eindrucksvoll verfolgen will, bekommt hier die passende Kaufberatung.

Bild: © Marish, gomolach - Shutterstock.de



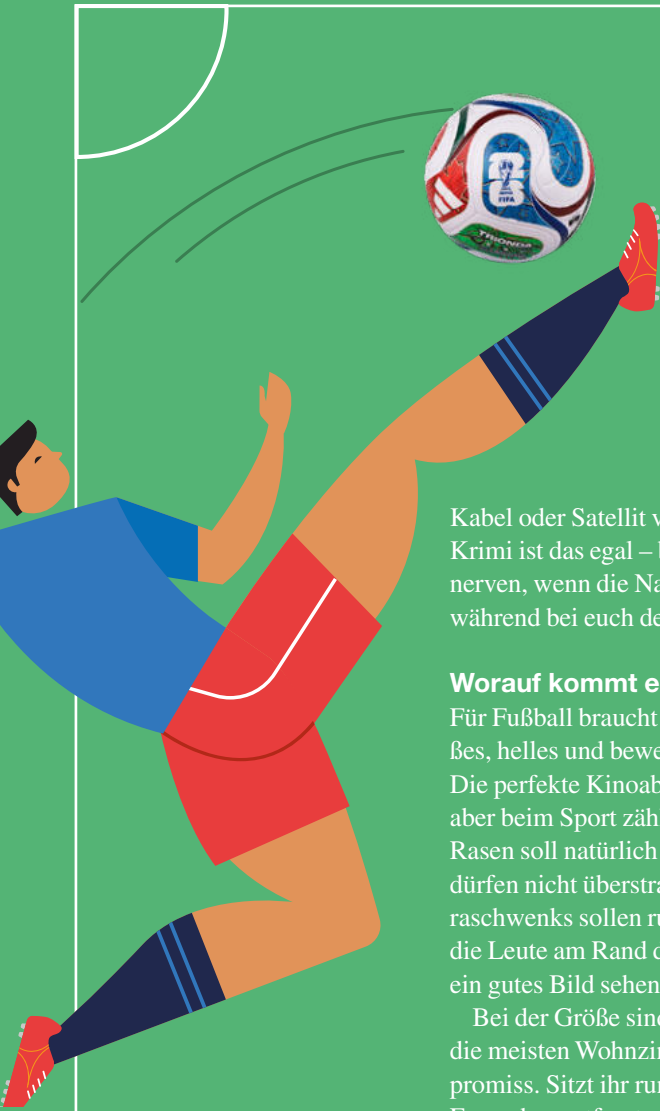
# Fußball-WM

## Hier rollt der Ball

In Kürze beginnt das Sportereignis des Jahres: die Fußball-WM 2026. Erstmals treten 48 Mannschaften an, gespielt wird vom 11. Juni bis 19. Juli in Kanada, Mexiko und den USA. Insgesamt stehen 104 Partien auf dem Programm. Wer das Turnier zu Hause möglichst eindrucksvoll verfolgen will, braucht dafür keinen Luxus-Fernseher. Aber ein paar Dinge sollte euer neuer TV können, damit

schnelle Sprints, lange Pässe und volle Stadionbilder richtig gut aussehen.

ARD und ZDF zeigen 60 Spiele im Free-TV, darunter die Spiele mit deutscher Beteiligung, das Eröffnungsspiel, beide Halbfinals und das Finale. Wer jede Partie sehen will, braucht Magenta-TV: Dort laufen alle Spiele, 44 davon exklusiv. Wichtig für die Praxis: Streaming ist bequem, kann aber gegenüber



Kabel oder Satellit verzögert sein. Beim Krimi ist das egal – beim Fußball kann es nerven, wenn die Nachbarn schon jubeln, während bei euch der Angriff noch läuft.

#### **Worauf kommt es beim TV an?**

Für Fußball braucht ihr vor allem ein großes, helles und bewegungsscharfes Bild. Die perfekte Kinoabstimmung ist schön, aber beim Sport zählen andere Dinge: Der Rasen soll natürlich aussehen, Trikots dürfen nicht überstrahlen, schnelle Kameranews sollen ruhig bleiben und auch die Leute am Rand des Sofas sollen noch ein gutes Bild sehen.

Bei der Größe sind 55 und 65 Zoll für die meisten Wohnzimmer der beste Kompromiss. Sitzt ihr rund drei Meter vom Fernseher entfernt, passt beides sehr gut. Wer regelmäßig mit Freunden schaut oder weiter weg sitzt, kann auch 75 Zoll ins Auge fassen – muss dann aber meist spürbar mehr bezahlen.

Achtet außerdem auf Helligkeit und Entspiegelung. Die WM 2026 findet zwar wegen der Austragungsorte in Nordamerika für deutsche Zuschauer oft abends oder

*„Die perfekte Kinoabstimmung ist schön, aber beim Sport zählen andere Dinge: Der Rasen soll natürlich aussehen, Trikots dürfen nicht überstrahlen, schnelle Kameranews sollen ruhig bleiben.“*

nachts statt, aber euer Fernseher soll ja nicht nur für die Turnierwochen taugen. Für Sport am Nachmittag, helle Wohnzimmer und normale TV-Nutzung ist ein helles Panel ein echter Vorteil. Im Hinblick auf Vielseitigkeit und Zukunftssicherheit ist auch die Bildwiederholrate nicht zu unterschätzen. Ein 50- oder 60-Hertz-Display reicht für konventionelle TV- und Streaming-Übertragungen weitgehend aus. Bieten Premium-Anbieter für ihre Inhalte Features wie High Frame Rate oder wollt ihr nach der WM mit Freunden gemeinsam an der PlayStation 5 spielen, machen 120 Hertz deutlich mehr Spaß.

Dasselbe gilt für die HDR-Performance eines Fernsehers. Immerhin bietet beispielsweise Sky Bundesliga-Partien mit dem erweiterten Farbraum, der Bilder eine ganze Ecke lebensechter macht. Das ist Gold wert, wenn ihr beim Sport ganz nah dabei sein wollt. Und aktuelle, bildgewaltige Blockbuster ohne HDR10 oder Dolby Vision? Ist nicht mehr zeitgemäß! Nicht zu unterschätzen ist zuletzt der Blickwinkel. Fußball schaut man selten allein frontal vor dem Fernseher. Wenn mehrere Leute auf dem Sofa oder am Esstisch sitzen, sollten Farben und Kontrast auch seitlich stabil bleiben. Genau hier haben OLED-Fernseher Vorteile, während LCD-Modelle je nach Panel stärker abbauen können.

#### **Welches Panel passt zur WM?**

LCD-Fernseher sind die günstige und vielseitige Basis. In besseren Varianten kommen Quantum Dots, QLED-Technik oder Mini-LED-Hintergrundbeleuchtung dazu. Für Fußball sind Mini-LED-TVs oft eine sehr gute Mischung: Sie werden hell, liefern kräftige Farben und setzen sich auch in helleren Räumen gut durch. Gerade bei großen Diagonalen bekommt ihr hier meist mehr Bildfläche fürs Geld als bei OLEDs. Der Nachteil: LCDs arbeiten mit Hintergrundbeleuchtung. Perfektes Schwarz wie bei OLED gibt es nicht, und je nach Modell können Kontrast und Blickwinkel schwächer ausfallen. Bei guten Mini-LED-Geräten fällt das im Sportbetrieb aber oft weniger ins Gewicht als bei Filmen in dunkler Umgebung.

OLED ist die edlere Lösung. Jedes Pixel leuchtet selbst, Schwarz ist wirklich schwarz, Bewegungen wirken sehr sauber und der Blickwinkel ist hervorragend. Für Watchpartys ist das ideal, weil auch seitliche Plätze ein starkes Bild bekommen. Der Haken: OLEDs sind teurer, und Mini-LED-TVs haben bei Tageslicht oft Vorteile.

### Unsere Kauf Tipps

Wir zeigen euch auf den folgenden Seiten TV-Geräte und Beamer, die in unseren Tests sehr gut abgeschnitten haben und preislich erschwinglich bleiben. Gerade Vorjahresmodelle eignen sich, wenn das Budget nicht so locker sitzt. Und passend zur WM findet man diese Modelle gerne mit hohen Rabatten im Abverkauf. Plus: die aktuelle TV-Avantgarde im connect-Test.

The-Khoa Nguyen (rm)



## Beste Mittelklasse

So viel Bildbegeisterung wie der **TCL 65C7K** konnte bisher noch kein anderes TV-Gerät zu diesem Preis wecken.

Der TCL 65C7K ist für die Fußball-WM ein Top-Kandidat, weil er Bildqualität bietet, die in dieser Preisklasse bislang ungewöhnlich war. Sein Mini-QLED-Backlight mit Local Dimming und über 1000 Dimming-Zonen sorgt für sehr hohen Kontrast und extrem helle Bilder – im Test wurden bis zu rund 2700 Nits gemessen. Gerade bei Fußballübertragungen zahlt sich das aus: Der Rasen wirkt kräftig grün, Trikots leuchten, und auch bei schwierigen Lichtverhältnissen im Stadion bleiben Details klar erkennbar. Dass der C7K dabei sogar HDR-Inhalte besonders brillant darstellen kann, hebt ihn deutlich über typische Mittelklasse-TVs hinaus.

Hinzu kommt die sehr gute Bewegungsschärfe, die für Sport entscheidend ist. Das HVA-Panel arbeitet mit bis zu 144 Hertz und zeigt schnelle Szenen – etwa Kameraschwenks oder lange Pässe – sauber und ohne störende Artefakte. Im Test überzeugte der TCL gerade mit ruhigen Bewegungen ohne Schlieren, solange die passenden Einstellungen gewählt werden. Damit eignet er sich ideal für dynamische Inhalte wie Fußball, wo ein flüssiges Bild wichtiger ist als die allerhöchste Auflösung.

Der vielleicht größte Vorteil: All das gibt es zu einem vergleichsweise günstigen Preis unter 1000 Euro. Der C7K liefert so viel Bildbegeisterung wie kein anderes Gerät in dieser Preisklasse. Aktueller Preis: 750 Euro.

#### Pro & Contra

- + Mini-QLEDs mit Local Dimming
- + exzellenter Kontrast
- + schlankes Gehäuse
- + viel Speicherplatz für Google-TV-Apps
- + Dolby Vision, HDR10+ und IMAX
- + Sound by Bang & Olufsen
- kein HD+
- Singletuner ohne USB-Aufnahme
- Tunerbild wirkt ab Werk äußerst unnatürlich

**connect**

**SEHR GUT**

**TCL 65C7K**  
890 von 1005 Punkten

Heft 08/2025 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Top-OLED, guter Preis

Der **LG OLED55C5** gehört zu den beliebtesten TVs der Koreaner – aus guten Gründen!

Der LG C5 in 55 Zoll ist für die Fußball-WM die richtige Wahl, wenn ihr nicht nur ein großes, sondern vor allem ein besonders sauberes und natürliches Bild wollt. Im Test überzeugte der OLED-TV mit überragender Bildqualität, perfekter Farbdarstellung und sehr starkem Kontrast. Gerade bei Fußball zahlt sich das aus: Trikots, Rasen und Stadionlicht wirken brillant, aber nicht künstlich überzogen. Dazu kommt eine HDR-Spitzenhelligkeit von über 1100 Nits – für einen OLED ein starker Wert.

Für schnelle Spielszenen ist der LG 55C5 ebenfalls bestens gerüstet. Das OLED-Panel arbeitet mit 100 Hertz und kann bis zu 144 fps darstellen, Bewegungen erscheinen dadurch sehr sauber. Lange Pässe, schnelle Sprints und Kameraschwenks über das Spielfeld bleiben klar erkennbar. Gleichzeitig profitiert ihr vom OLED-typisch stabilen Blickwinkel: Auch wer bei der Watchparty seitlich sitzt, bekommt noch kräftige Farben und guten Kontrast.

Dazu ist der LG 55C5 ein starker TV-Allrounder. WebOS 25 bietet sehr viele Apps, LG verspricht vier Jahre Funktions-Updates, und auch beim Klang liefert der Fernseher mit Dolby Atmos eine natürliche, angenehme Wiedergabe. Im connect-Test holte er 919 von 1005 Punkten und damit das Urteil „überragend“. Wer ein hochwertiges OLED-Bild zum noch vernünftigen Preis sucht, wird hier fündig. Aktueller Preis: 900 Euro.

### Pro & Contra

- + exzellente Bildqualität mit HDR über 1100 Nits.
- + viele ausgereifte Gaming-features bis 144 fps
- + natürlicher Klang mit Dolby Atmos
- + sehr viele Smart-TV-Apps sowie IoT
- + schönes Betriebssystem mit vier Jahren Funktions-Updates
- + ansprechendes Design
- Singletuner
- kein Digital-Theater-Systems-Ton und Wireless Speaker and Audio (WiSA)
- Fernbedienung ohne Zahlentasten

**connect**  
**ÜBERRAGEND**

**LG OLED 55C57LA**  
919 von 1005 Punkten

Heft 06/2025 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Auf dem Weg zur Spitze

Der **Hisense 65U8Q** lässt teurere Konkurrenten alt aussehen.

Der Hisense 65U8Q ist wie gemacht für die Fußball-WM, weil er vor allem eines liefert: extreme Helligkeit und Kontrast, auch bei schwierigen Lichtverhältnissen. Mit fast 4000 Nits Spitzenhelligkeit und über 2000 Dimming-Zonen sorgt das Mini-QLED-Panel für ein Bild, das selbst bei Tageslicht nicht verblasst. Man erkennt jede Szene klar, ob Flutlichtspiel oder sonniger Nachmittag – der Rasen leuchtet satt, und Details bleiben auch in dunklen Bereichen sichtbar. Auch bei schnellen Spielszenen zeigt der TV seine Stärken. Mit bis zu 165 Hertz in 4K und sogar 288 Hertz in niedrigeren Auflösungen bleibt die Darstellung flüssig und scharf, selbst bei schnellen Pässen oder Kontern. Die extrem geringe Latenz und Features wie Dolby Vision Gaming machen ihn zudem perfekt, wenn ihr neben der WM auch selbst zur Konsole greift. Gleichzeitig sorgen die sehr gut abgestimmten Farben im Filmmaker-Modus dafür, dass das Bild natürlich und nicht übertrieben wirkt.

Dazu kommt eine starke Gesamtleistung: Das integrierte 4.1.2-Soundsystem mit Dolby Atmos erzeugt überraschend räumlichen Klang, und das schnelle VIDAA-System macht die Bedienung angenehm unkompliziert. Der Hisense 65U8Q zählt zu den besten TVs seiner Klasse – und das zu einem fairen Preis. Das heißt: echtes Stadiongefühl im Wohnzimmer, ohne in die Oberklasse investieren zu müssen. Aktueller Preis: 1050 Euro.

### Pro & Contra

- + gigantisch hoher Kontrast dank direktem Mini-QLED-Backlights
- + 3D-Sound mit Dolby Atmos und DTS Virtual:X
- + Dolby Vision und HDR10+
- + DisplayPort-Fronteingang über USB-C
- + toll voreingestellte Farben im Filmmaker-Modus
- + professionell kalibrierbar
- + reaktionsschnelles Gaming bis 288 fps
- + trotz vieler Einstellmöglichkeiten leicht zu bedienen
- bleiche Farben unter großem Blickwinkel

**connect**  
**ÜBERRAGEND**

**Hisense 65U8Q**  
915 von 1005 Punkten

Heft 07/2025 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Stilvoll ohne Schwächen

Der **Philips 65OLED810** bringt wahre Schönheit mit – von innen und außen.

Der Philips 65OLED810 eignet sich für die WM besonders, wenn ihr das Spiel nicht nur sehen, sondern richtig atmosphärisch erleben wollt. Sein dreiseitiges Ambilight erweitert das Bild optisch über den Bildschirm hinaus und taucht die Wand passend zum Spielgeschehen in Licht – bei Fußball also oft in sattes Rasen-Grün. Das sorgt gerade bei Watchpartys für mehr Stadiongefühl im Wohnzimmer.

Auch beim Bild bringt der Philips 65OLED810 starke Voraussetzungen mit. Das OLED-Panel liefert tiefes Schwarz, satte Farben und sehr stabile Blickwinkel – ideal, wenn ihr mit mehreren Leuten schaut und nicht alle frontal vor dem Fernseher sitzen. Im Test überzeugte der Filmmaker-Modus mit sehr natürlicher Abstimmung. Zugleich lassen sich Farben und Brillanz bei Bedarf gezielt anheben, ohne dass das Bild gleich künstlich wirkt. Mit rund 1080 Nits HDR-Helligkeit ist der Philips zudem hell genug, um auch moderne HDR-Inhalte eindrucksvoll darzustellen.

Dazu kommt ein rundes Gesamtpaket für TV und Streaming. Google TV bietet eine sehr breite App-Auswahl. Der Klang fiel im Test harmonisch und dynamisch aus, die Verarbeitung ist hochwertig, und die aufladbare beleuchtete Fernbedienung passt zum edlen Auftritt. Der Philips-TV ist eine starke WM-Empfehlung für alle, die ein sehr gutes OLED-Bild mit besonderer Atmosphäre verbinden möchten. Aktueller Preis: 1400 Euro.

### Pro & Contra

- Ambilight (dreiseitig): Stimmungsvolles Licht erzeugt Lounge-Atmosphäre
- toller Schwarzwert und satte Farben dank OLEDs
- hochwertige Verarbeitung
- smart beleuchtete Fernbedienung
- Google TV (Android 14) mit großer App-Auswahl
- harmonischer Klang
- Singeltuner ohne USB-Aufnahme

**connect**

**SEHR GUT**

**Philips 65OLED810**  
907 von 1015 Punkten

Heft 11/2025 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Schlaues Kontrastwunder

QD-OLEDs wie der **Samsung Q77S95F** bleiben in Sachen Bildqualität unsere Referenz.

Der Samsung Q77S95F ist für die Fußball-WM die Luxuslösung, wenn ihr ein sehr großes Bild mit maximaler Bildqualität wollt. Sein QD-OLED-Panel kombiniert OLED-Kontrast mit besonders intensiven Quantum-Dot-Farben. Im Test erreichte er bei Bildqualität Referenzniveau: HDR, Kontrast, Schärfe und Farbdarstellung wurden jeweils mit Höchstpunktzahlen bewertet. Für Fußball heißt das: Rasen, Trikots, Flutlicht und Stadiondetails wirken extrem brillant, präzise und plastisch.

Besonders stark ist der TV in hellen Räumen. Die matte Antireflexionsbeschichtung unterdrückt Spiegelungen marktführend gut, gleichzeitig bleibt das Bild auch aus seitlichen Blickwinkeln sehr stabil. Damit eignet sich der 77-Zöller hervorragend, wenn mehrere Leute im Wohnzimmer verteilt sitzen. Auch schnelle Spielszenen sind kein Problem: Das Panel arbeitet mit 100 Hertz und kann bis zu 165 fps darstellen, die Schärfe wurde im Test mit voller Punktzahl bewertet.

Dazu kommt eine für WM-Abende sehr praktische Ausstattung: Samsung hält am Doppeltuner mit USB-Aufnahme fest, bietet viele Streaming-Apps sowie zahlreiche smarte Extras. Der happige Preis und der höhere Stromverbrauch sind die Kehrseite – wer aber den besten großen Fernseher für Fußball sucht, bekommt hier ein echtes Kontrastwunder. Aktueller Preis: 2600 Euro.

### Pro & Contra

- QD-OLED-Display mit überragender Bildqualität
- KI-Integration für neue Funktionen und Bildverbesserung
- sehr ansprechendes Design
- hochwertige Verarbeitung
- Doppeltuner für lineare TV-Aufzeichnungen
- unzählige smarte Funktionen und Steuerungsoptionen
- kein Dolby Vision
- erhöhter Stromverbrauch

**connect**

**ÜBERRAGEND**

**Samsung Q77S95F**  
954 von 1015 Punkten

Heft 06/2025 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Der beste Mini-LED-TV

Der **XXL-TV TCL 85X11L** kann Mini-LED neu definieren: extrem hell, sehr kontraststark, klangvoll und überraschend schlank.

Der TCL 85X11L ist einer der spannendsten Fernseher, die der Premium-Markt aktuell hergibt. Schon auf dem Papier vereint er fast alles, was Heimkino-Enthusiasten in der Oberklasse suchen: riesige Bilddiagonale, extreme HDR-Helligkeit, sehr viele Dimming-Zonen, modernes Panel, große Farbraumabdeckung, 144 Hertz, umfassende HDR-Unterstützung und ein guter Sound.

Sein größter Reiz liegt darin, dass TCL nicht nur an einer einzelnen Stellschraube gedreht hat. Der X11L ist kein Fernseher, der bloß heller geworden ist. Vielmehr verbessert TCL Mini-LED systemisch: mit präziserer Lichtformung, besserer Blooming-Kontrolle, größerem Farbraum bei allen Bildinhalten, reflexionsärmerem Panel und eleganterer Bauform. Genau das macht den X11L so interessant.

Für Film- und Serienfans mit Hang zum großen Bild dürfte der 85-Zöller deshalb ein Volltreffer sein. Wer sein Heimkino vor allem über Kontrast, HDR-Effekt, Flächenhelligkeit und Bildgröße definiert, bekommt hier ein Gerät, das sehr klar in die Spitzenklasse zielt. Der hohe Preis zeigt allerdings auch: Der TCL 85X11L ist kein Vernunftfernseher, sondern ein Prestige- und Anspruchsmodell. Vor allem für großes, helles, kontraststarkes Heimkino ist dieses TV-Gerät ein echtes Statement. UVP des Herstellers: 8999 Euro.

### Pro & Contra

- + hochwertige Haptik und Verarbeitung
  - + rekordverdächtig hell und brillant
  - + sehr gut voreingestellt
  - + für Mini-LED überragende Kontrast- und Farbdarstellung
  - + alle HDR-Formate inklusive Dolby Vision
  - + performantes Google TV
  - + Gaming-Performance
  - + guter Sound
- 
- Standfüße sehr weit auseinander
  - hohes Gewicht

**connect**  
**ÜBERRAGEND**

**TCL 85X11L**  
929 von 1005 Punkten

Heft 06/2026 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Gigant mit fast drei Metern

Zum absurd hohen Preis setzt Samsung mit dem monströsen **MRE115MR95F** ein beeindruckendes Ausrufezeichen im TV-Markt.

Mit 291 Zentimetern sichtbarer Bildschirmdiagonale ist Samsungs MRE115MR95F das mit Abstand größte Fernsehgerät, das wir jemals einem Volltest unterzogen haben. Bei den Messungen stellte er weitere Rekorde in puncto Bildqualität auf. Für einen Verkaufspreis von stolzen 28.000 Euro darf man auch besondere Leistungen erwarten. Dieser weltweit erste Vertreter der TV-Zunft „Micro-RGB“ ist kein Alltagsfernseher, sondern Samsungs Beweis, zurecht an der Spitze der TV-Technologie zu stehen – sogar jenseits der Fähigkeiten von Quantum Dot. Die sind für noch mehr Farben und Brillanz hier nämlich nicht mehr nötig. Der 100-Kilo-Bolide wirkt übrigens erstaunlich schlank, da man seine komplette Tiefe selten wahrnimmt. Die gut zwei Zentimeter seines Metallrahmens stehen im besten Verhältnis zur gigantischen Bildfläche.

Der TV-Riese setzt mit seiner riesigen Diagonale und der neuen Micro-RGB-Technik ein beeindruckendes Ausrufezeichen im TV-Markt. Bildqualität, Farbraum, Helligkeit und Ausstattung bewegen sich auf Referenzniveau, der enorme Preis, das hohe Gewicht und praktische Einschränkungen bei Transport und Aufstellung machen ihn aber klar zum Luxusmodell. Wer maximale Größe und Bildbrillanz sucht, bekommt hier einen technologischen Ausnahmefernseher. UVP des Herstellers: 28.000 Euro.

### Pro & Contra

- + atemberaubend groß
  - + Micro-RGB-Backlight mit tausenden Dimmingzonen
  - + gigantischer Farbraum bei höchster Brillanz
  - + exzellent entspiegelt
  - + Doppeltuner für USB-TV-Aufnahmen
  - + sehr viel KI und Smart-TV
  - + hochwertiger Look
- 
- kein Dolby Vision
  - hohes Gewicht
  - schwierig zu transportieren
  - Standfüße zu weit auseinander

**connect**  
**ÜBERRAGEND**

**Samsung MRE115MR95F**  
965 von 1015 Punkten

Heft 05/2026 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Farbenfroh und stilvoll

Der 4K-Beamer **Epson EF-72** überzeugt mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten.

Der Epson EF-72 ist ein idealer WM-Begleiter für alle, die Fußball flexibel und in groß sehen wollen – egal ob im Wohnzimmer, abends auf der Terrasse oder spontan bei Freunden. Dank kompakter Bauweise, dreh- und schwenkbarer Projektionseinheit und automatischer Bildanpassung stellt ihr das Gerät einfach auf und habt sofort ein großes Bild an der Wand. Für Fußballabende bedeutet das: maximale Freiheit statt fester Installation, kombiniert mit echtem Großbild-Feeling.

Gerade bei Sportübertragungen punktet der EF-72 mit seiner lebendigen Darstellung. Epsons „3LCD“-Technik sorgt für kräftige, satte Farben ohne störenden Regenbogeneffekt, und das Bild wirkt hell, scharf und angenehm dynamisch. Trikots, Rasen und Stadionatmosphäre kommen dadurch besonders frisch rüber. Zwar ist die Farbabstimmung ab Werk etwas überzogen, doch schon kleine Anpassungen liefern ein ausgeglicheneres, natürliches Bild – ideal für längere Spieleabende.

Hinzu kommt die unkomplizierte Nutzung: Google TV bringt alle wichtigen Streaming-Apps direkt mit, während das integrierte Bose-Soundsystem für überraschend guten Klang sorgt – ganz ohne zusätzliche Lautsprecher. Wenn ihr einen günstigen, flexiblen und unkomplizierten Projektor für die WM sucht, ist der Epson EF-72 eine richtig starke Option. Aktueller Preis: 1002 Euro.

### Pro & Contra

- brillantes, scharfes Bild
- sehr starke Farbdarstellung
- leiser Betrieb
- Google TV ohne Einschränkungen
- guter Ton
- starkes Preis-Leistungs-Verhältnis
- wenig Anschlüsse
- 24p-Kinofilme mit Pull-down-Ruckeln

**connect**

**SEHR GUT**

**Epson EF-72**  
506 von 650 Punkten

Heft 02/2026 [www.connect.de](http://www.connect.de)



## Endlich smartes Heimkino

Der **BenQ W4100i** kombiniert moderne Beamertechnik mit Smart-TV und Gaming.

Der BenQ W4100i eignet sich für die Fußball-WM vor allem dann, wenn ihr echtes Großbild wollt, das auch bei einfacher Zimmerbeleuchtung noch genießbar bleiben soll. Der 4K-Projektor liefert im Kinomodus mehr als 2000 farbechte Lumen und bringt damit auch auf großer Leinwand ein helles, natürliches Bild zustande. Für Fußball heißt das: Public-Viewing-Gefühl zu Hause, mit großem Spielfeld, gut erkennbaren Spielern und kräftigen, nicht überzogenen Farben.

Für Sport ist außerdem wichtig, dass Bewegungen sauber dargestellt werden. Der W4100i beherrscht echtes 24p und 50 Hertz, also auch europäisches TV-Material, und bietet zusätzlich eine Bewegungsglättung, die Schwenks detailreicher wirken lassen kann. Bei schnellen Kamerafahrten über den Rasen hilft das spürbar. Dazu kommt die scharfe Optik, die aus dem 4K-DLP-Chip viele Details herausholt – wichtig, wenn das Bild deutlich größer als bei einem Fernseher wird.

Praktisch für WM-Abende ist auch die smarte Ausstattung. Android TV mit Netflix-Zertifizierung bringt Streaming-Apps direkt mit. Dazu kommen HDR10+, ein großer Farbraum, leiser Betrieb im Kinomodus und viele Kalibrieroptionen. Kleine Einschränkungen wie der nicht perfekte Schwarzwert fallen bei Fußball weniger ins Gewicht – wer Platz für Leinwand und Projektor hat, bekommt hier eine starke Heimkino-Alternative zum großen TV. Aktueller Preis: 2700 Euro.

### Pro & Contra

- Android-TV mit Netflix
- großer Farbraum durch 4 LED u. DCI-Cinemapfilter
- großer manueller Lensshift
- 1,3-fach-Zoom
- scharfe Optik
- HDR10+
- hohe Gaming-fps
- ISF-kalibrierbar, Calman-ready
- echtes 24p und 50 Hz
- dynamisches HDR-Mapping
- Schwarzwert nicht perfekt
- leichtes Dithering

**connect**

**SEHR GUT**

**BenQ W4100i**  
538 von 650 Punkten

Heft 12/2025 [www.connect.de](http://www.connect.de)

# APP ZUR WM



Zwischen nervenaufreibendem Liveticker, Tippspiel, nostalgischem Sammelfieber und Stadiongide zeigt sich: Die WM findet nicht nur auf dem Spielfeld statt, sondern auch auf dem Smartphone.

Zur Vorbereitung auf die Spiele der Fußball-WM genügen nicht mehr Fernseher, Snacks und Getränke. Vielmehr checken wir Smartphone-Akku und Internet-Verbindung, denn ohne Fußball-Apps verpassen wir zur WM ja noch die Hälfte. Wir brauchen Liveticker, Push-Meldung, Chat, Tippübersicht, Tabellenstand und live vor Ort einen Stadiongide.

Dass diese Vorbereitung kein einmaliges Phänomen ist, zeigt eine Erhebung von Bitkom zur letzten Europameisterschaft. Der Branchenverband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche fand heraus, dass zur EM 2024 ganze 45 Prozent der Deutschen die Spiele in einem Online-Ticker verfolgten. 25 Prozent hatten zur EM Push-Nachrichten aktiviert, um keinesfalls etwas zu verpassen.

Und der soziale Aspekt spielt ebenfalls eine Rolle: 21 Prozent chatteten während der Spiele mit anderen Fußballfans. Doch wie auf dem Platz gilt es auch dabei, den Fokus auf das Wesentliche zu richten. Das ist gar nicht so einfach, wenn sich auf dem

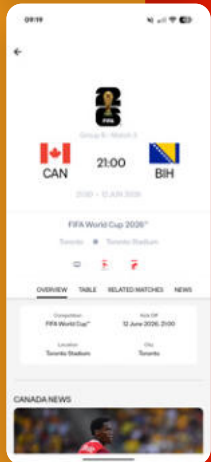
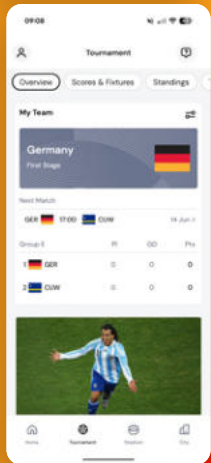
Smartphone die Ereignisse überschlagen: 39 Prozent haben beim Fußballschauen schon einmal ein Tor verpasst, weil sie den Blick nicht auf das Spiel, sondern auf das Phone gerichtet hatten. Der zweite Bildschirm kann also ein echter Spielmacher sein – er kann sich aber auch zum Gegenspieler entwickeln.

Das wollen wir natürlich verhindern, und darum brauchen wir Apps, die über den Turnierbetrieb auf dem Laufenden halten, ohne den Blick zu stark vom Spiel abzuziehen. Wir wollen wissen, wann angepiffen wird, wo die Partie läuft, wie die Gruppe aussieht, wer trifft, wer gesperrt ist und ob das getippte Spielergebnis noch immer ein strategischer Masterplan ist.

### WM-Apps mit unterschiedlichen Spielideen

Wenn es um WM-Apps geht, tut sich gleich eine komplette Mannschaft an Anwendungen auf, die mit uns das Fußballereignis des Jahres genießen wollen. Es gibt unter anderem die offiziellen Apps wie jene von der FIFA, die alle Spielpläne, die Teams, die





Die offizielle App FIFA World Cup 2026 bündelt Spielplan, Teams, Stadien und City-Infos auf einer zentralen mobilen Oberfläche.

Stadien, City-Informationen und Ticket-Bereiche enthalten. Diese Anwendungen positionieren sich als Allrounder im Kader: Sie sind zwar nicht immer die allerbesten, aber sie sind eben mit vielen Aufgaben betraut.

Zusätzlich laufen spezialisierte Apps auf, die sich zum Beispiel ausschließlich auf den Spielplan konzentrieren. Partien, Gruppen, Tabellen, Ergebnisse, fertig. Hier wissen wir, was wir bekommen,

und können entsprechend damit in die Aufstellung gehen.

Ebenfalls spielerentscheidend sind News-Apps wie kicker, die Sportschau-App oder die DFB-Applikation von Fussball.de. Sie liefern Analysen, Hintergründe, Updates, Kader-Informationen, Statistiken und helfen bei der Einordnung der Siegeschancen. Für noch ein bisschen mehr Fußball-Kultur und Unterhaltung gibt es dann noch die 11Freunde-App.

Nun sind wir also schon mal gut aufgestellt. Doch was, wenn etwas Wichtiges passiert, während wir gerade in die Analyse der Spielzüge des nächsten Gegners vertieft sind? Dann helfen die Tempo-Spezialisten aus dem Store: Tor- und Push-Apps wie TorAlarm. Ihre Stärke sind nicht die langen Auswertungen, sondern die Geschwindigkeit. An der Supermarktkasse den neuen Spielstand auf das Smartphone

# FIFA World Cup 2026

FIFA World Cup 2026 ist die offizielle App der FIFA zur Weltmeisterschaft 2026 und richtet sich an Fans vor Ort und zu Hause.

Die kostenlose App FIFA World Cup 2026 positioniert sich als zentrale Anlaufstelle für alle wichtigen Infos rund um die WM. Nach dem Download geben wir an, mit welcher Mannschaft wir mitfeiern, legen die FIFA ID an und werden informiert, wie lange der Start der WM 2026 noch auf sich warten lässt.

Die Android-App spricht nur Englisch und Spanisch. Unterteilt ist sie primär in die Sektionen Tournament, Stadium und City. Zudem gibt es Bereiche für Tickets, eine Play Zone und Hospitality. Die App adressiert Fans an den heimischen Bildschirmen ebenso wie in den Stadien vor Ort.

Wir richten das Augenmerk auf den Bereich Tournament. Dort gibt es eine Übersicht über die anstehenden Spiele sowie Spielpläne für die von uns präferierte Mannschaft. Als genauere Informationen stehen Austragungsort, Datum, Startzeit der Matches etc. bereit. Da die WM zum Testzeitpunkt noch nicht begonnen hatte, folgen die Spielstände und weitere Infos also erst später.

Derzeit finden sich Tabellen, nach Gruppen sortiert, sie ent-

halten Platzierungen, Punkte, Tore, Anzahl der Spiele usw. Related Matches werden inklusive der Spielzeiten in der Übersicht angezeigt. Des Weiteren gibt es allgemeine News, Infos zu Maskottchen, zum offiziellen Ball, Sounds und mehr – und auch ein kleines Tippspiel fehlt nicht.

Den Bereich Stadium könnten wir theoretisch auf dem Startbildschirm und über den unteren Reiter ansteuern. Doch die Schaltfläche auf der Startseite hat keine Funktion. Etwas unglücklich gelöst ist auch die Integration der Zurück-Funktion. Statt auf den Startbildschirm zu führen, bewirkt sie in den übergeordneten Kategorien, dass die App

sich schließt. Trotzdem haben wir in der App den Weg zum Stadion gefunden und erhalten dort unter anderem Infos für den Besuch vor Ort – also über Transport, Parken, Taschenmitnahme etc. Für die Fans daheim gibt es Hintergrundinfos, Impressionen etc. Unter dem Menüpunkt City liefert die WM-App der FIFA fußball-unabhängige Infos zur Stadt, zum Beispiel über Unterkünfte, Ausflusstipps oder Einreise.



**connect**  
**BEFRIEDIGEND**  
 Praxistest  
 App:  
**FIFA World Cup 2026**

Ausgabe 7/2026 connect.de

# FIFA Panini Collection

Zum Sammeln und Tauschen: Das Stickerheft aus unserer Kindheit landet dank der App FIFA Panini Collection auf dem Smartphone.

FIFA Panini Collection bringt das begehrte Sammelalbum unserer Kindheit auf das Smartphone. Das digitale Stickeralbum zum FIFA World Cup 2026 weckt nostalgische Gefühle. Im Mittelpunkt steht natürlich das Sammeln, Einkleben und Tauschen: Wir öffnen die virtuellen Stickerpacks, sammeln Spieler- sowie Spezialsticker, füllen das Album und tauschen doppelte Sticker mit anderen Sammelwütigen. Insgesamt gibt es 528 Spieler-Sticker, dazu Logos, Maskottchen, Trophäen und Coca-Cola-Aufkleber. Das Ziel: alle 48 Nationalteams im Album zu vervollständigen.

Die App übersetzt das Panini-Prinzip in eine spielerische Mobile Experience. Wir öffnen also die ersten Packs und legen los. Zum Glück haben wir gerade eine FIFA ID angelegt, die nun auch für die Panini Collection gilt – ohne Anmeldung ist der Umfang der App reduziert. Die ersten drei Sammelpäckchen landen also in der App. Danach gibt es pro Tag zwei kostenlose Stickerpäckchen. Über Promo-Codes und Scan-Funktionen lassen sich zusätzliche

Packs freischalten. Physische Sticker können nicht eins zu eins ins digitale Album übertragen werden. Stattdessen bringen Codes und Scans der gedruckten Panini-Päckchen sowie teilnehmende Coca-Cola-Produkte neue digitale Stickerpacks in die App. Wer schneller sammeln will, kann natürlich auch virtuelle Packs per In-App-Kauf erwerben. Damit der Spaß nicht sofort vorbei ist, dürfen registrierte Nutzer täglich vier Packs öffnen. Neue Motive wandern sofort ins digitale Sammelheft. Doppelte Sticker dagegen landen nicht im Heft oder in der digitalen Schublade. Wir bieten sie im Tauschbereich öffentlich oder innerhalb unseres Sammlerteams nur unseren Freundinnen und Freunden an. Damit wird aus dem Sammeln ein kleines Teamspiel.

Außer dem Album und dem Tauschbereich enthält die App weitere spielerische Elemente: Fortschrittsanzeige, Badges, Challenges, Belohnungen und die Möglichkeit, aus den gesammelten Spielern die eigene Dream-Team-Aufstellung zu bauen. FIFA Panini Collection ist gratis, gelungen und macht Spaß.



Ausgabe 7/2026 connect.de

Bild: © Panini

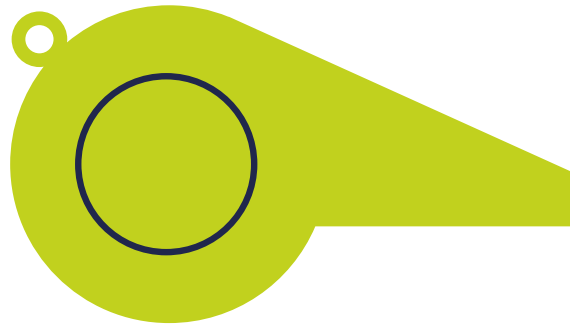


Die App FIFA Panini Collection spricht das Sammelfieber an: virtuelle Stickerpacks öffnen, Album füllen, Fortschritt verfolgen und fehlende Motive Stück für Stück ergänzen.



Die Seiten des deutschen Teams müssen sich bei uns noch füllen. Ein Sticker ist schon eingeklebt, andere warten noch darauf, gezogen oder ertauscht zu werden.

**„Fußball ist ein Mannschaftssport. Das gilt sowohl auf dem Platz als auch fürs digitale Drumherum. Viele Apps bringen erst dann richtig Freude, wenn andere mitspielen.“**

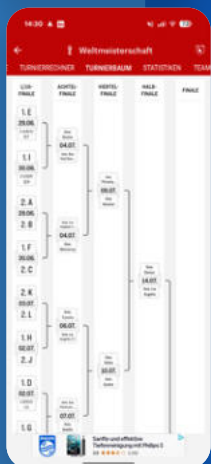
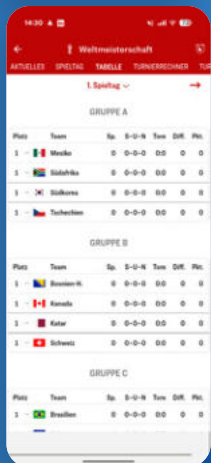
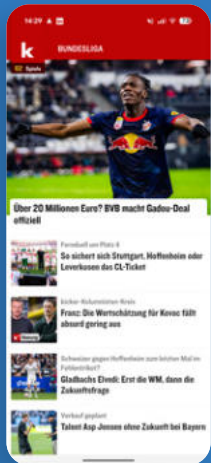


oder die Watch zu bekommen, ist ja oft schon alles, was wir für den Moment brauchen. Wer also nicht jedes Spiel sehen kann, aber trotzdem wissen will, wann ein Tor fällt, stellt die Benachrichtigungen ganz gezielt für Teams, Spiele oder Ereignisse ein. Vor allem bei einer WM mit vielen gleichzeitigen Geschichten ist das enorm praktisch.

Dennoch gibt es Spielpausen, die ein dunkles, fußballloses Loch aufreißen. Hilfe findet sich auch

hier im App-Store: Spiel- und Sammel-Anwendungen wie die Fantasy-Football-App Kickbase oder die digitale Panini-Welt. Diese Sammel-App befördert uns sogleich in die Kindheit zurück. Sticker öffnen, Album füllen,

doppelte Motive tauschen und den Fortschritt verfolgen: Fußballnostalgie pur. Hier läuft alles ganz entspannt. Es geht nicht um Geschwindigkeit oder großes Gaming, sondern um den kleinen Sammelmoment zwischendurch.



News, Analysen, Tabellen, Statistiken, Hintergrundberichte etc.: Die Kicker App liefert alle wichtigen Fakten rund um das Thema Fußball.

# kicker Fußball News

kicker vereint News, Liveticker, Tabellen, Spielpläne, Statistiken und Videos personalisiert und übersichtlich in einer App.

Wir setzen uns auf die heimische Trainerbank und öffnen die Kicker-App. Hier werfen wir nicht nur einen Blick hinein, um schnell ein Ergebnis zu checken. Hier gibt es alle Infos, die für Fußballbegeisterte relevant sind – sowohl zur Weltmeisterschaft als auch zu Bundesliga, Champions League, Regionaliga, U21 und vielen Wettbewerben mehr. Hier starten wir auf dem Smartphone direkt in den Spieltag: Der Live-Ticker begleitet die Partien mit Toren, Karten, Aufstellungen, Wechseln und weiteren Spielinfos. Push-Nachrichten lassen sich individuell wählen, zum Beispiel für Anpfiff, Tore, Ergebnisse, Transfers, Kader-Updates oder Breaking News. Das ist gerade mit Blick auf die anstehende WM praktisch, denn dann wollen wir natürlich alle wichtigen Spiele, Gruppenstände, Nationalteams oder auch einzelne Spieler im Blick behalten.

Besonders nützlich ist der personalisierte Bereich „Mein Kicker“. Dort holen wir unseren Lieblingsverein, eine bestimmte Liga oder einen Wettbewerb auf die Startseite. So müssen wir

nicht jedes Mal durch die komplette App dribbeln, sondern landen schneller bei den Inhalten, die uns wirklich interessieren – und die drehen sich derzeit um die Fußball-Weltmeisterschaft. Im WM-Kontext lässt sich die App also sportlich als tägliches Warm-up nutzen: Wer ist fit, welche Spieler empfehlen sich für den Kader, welche Nationalteams kommen in Form, wo gibt es taktische Fragezeichen? Dazu kommen die Tabellen, Spielberichte, Spielpläne und Statistiken zu den Spielern, Teams, Wettbewerben etc.

Auch abseits des reinen Ergebnis-Diensts bleibt die Kicker App also auf dem Rasen – oder zumindest nah dran. Match-Videos,

Podcasts, ausgewählte Spielszenen, Manager- und Tippspiele, aber auch weitere Sportarten und vieles mehr ergänzen das Angebot. Damit liefert die App zur WM und drumherum vielseitige News. Wer tiefer einsteigen oder weniger Werbung sehen will, kann auf Kicker+ für 0,99 Euro im ersten und 7,99 Euro in den folgenden Monaten upgraden und zusätzliche Inhalte freischalten.



**connect**  
**SEHR GUT**  
 Praxistest

**kicker**  
**Fußball News**

Ausgabe 7/2026 connect.de

Bild: © Marish - Shutterstock.de

# WM Spielplan 2026 – Fußball Ergebnisse

Hier läuft alles nach Plan: WM Spielplan 2026 - Fußball Ergebnisse ist eine App, die alle nötigen Infos ohne Schnörkel bereit hält.

Die App WM Spielplan 2026 – Fußball Ergebnisse liefert genau das, was ihr Name verspricht. Nicht mehr, nicht weniger. Die App versteht sich vor allem als sachlicher Spieltaghelfer und nicht als durchgestylte Fußball-Anwendung. Entsprechend ist die Anmutung sehr sachlich und nüchtern. Im Mittelpunkt steht ein klarer Auftrag: Spielplan öffnen, Partie finden, Ergebnis checken und wissen, wo der Ball rollt.

Wir starten also ohne design-affine Umwege direkt ins Turniersgeschehen. Die App begrüßt mit dem Spielplan zur WM 2026, denn genau darum geht es ja. Wer sein Team im Blick behalten will, hebt Favoriten farblich hervor, zum Beispiel Deutschland. In den Einstellungen können wir auch andere Turniere auswählen. Der Spielplan verrät dann, welche Partien ausgetragen werden und sie weiß auch, wo sie übertragen werden. Das ist praktisch und übersichtlich.

Wer noch mehr über die Mannschaften erfahren will, findet eine Historie der Siege, Unentschieden und Niederlagen. Auch von den Details der



Kader, Torschützenlisten und Stadien des ausgewählten Turniers hat die App Kenntnis und teilt diese bereitwillig mit uns.

Die Spiel Tabellen sind selbstverständlich ebenfalls hinterlegt, übersichtlich, nach Gruppen unterteilt und mit farblicher Markierung unserer Lieblingsmannschaften. Abgerundet wird das Angebot durch einen Newsbereich, der die wichtigsten Infos zur Fußball-Weltmeisterschaft aufbereitet.

In den Einstellungen lassen sich Benachrichtigungen ein- und ausschalten. Einzeln können sie jedoch nicht definiert werden.

Wir können entscheiden: Tore, rote Karten und Co.: ja oder nein.

Praktisch ist die App vor allem für jene Fans, die schnell durch Gruppen, Spiele und Spielstände navigieren möchten – und keinen gesteigerten Wert auf ein durchgestyltes Design legen. Denn unterm Strich

ist die App WM Spielplan 2026 – Fußball Ergebnisse kein emotionales Stadionerlebnis, sondern ein schneller WM-Lotse für die Hosentasche. Werbung ist enthalten, dafür ist die App gratis nutzbar.

Getauscht wird mit Freunden oder der Community – was schon zum nächsten wichtigen App-Player führt: Community-Apps wie Kicktipp und Halbzeit.

## Zusammen macht Fußball einfach mehr Spaß

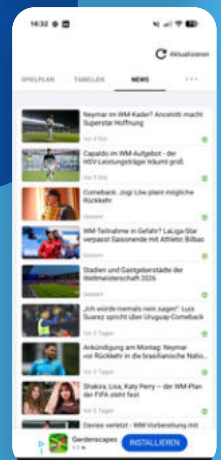
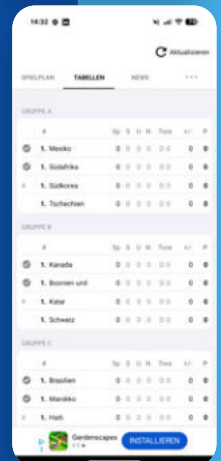
Community-Apps bringen den WM-Spaß dahin, wo er hingehört: in die Gesellschaft. Ob Freundeskreise, Familie, Vereine, Büro, Nachbarschaft. Hier stehen weniger die Ergebnisse im Fokus

als das Fußballgefühl, Bauchentscheidungen und die leise Hoffnung, dass der gewagte 2:1-Tipp in der Nachspielzeit vielleicht doch noch aufgeht.

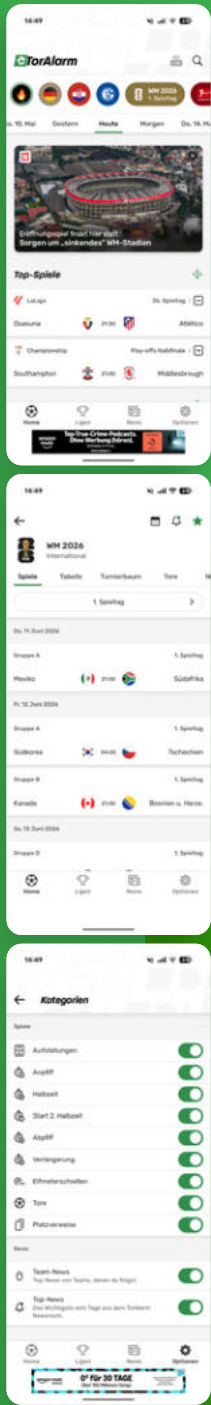
Klar ist: Fußball ist ein Mannschaftssport. Das gilt sowohl auf dem Platz als auch fürs digitale Drumherum. Viele Apps bringen erst dann richtig Freude, wenn andere mitspielen. Die private Tipprunde ist dafür der beste Beleg. Laut Bitkom beteiligten sich zur EM 2024 29 Prozent der

Deutschen an privaten Online-Tipprunden mit Kolleginnen, Freunden oder Bekannten. Insgesamt nahm der Erhebung nach ein Drittel der Deutschen an Wetten oder Tippspielen teil, digital oder analog. Selbst der klassische Tippzettel war nicht ganz aus dem Spiel: Acht Prozent machten noch Kreuzchen auf Papier.

Der Erfolg der Tipp-Apps liegt also nicht in der automatischen Punkteberechnung. Vielmehr ist der soziale Aspekt der eigentliche



Die App setzt auf reduziertes Design und harte Fakten. Es geht um Partien, Gruppen, Tabellen und Ergebnisse. So verschafft sie einen Überblick.



TorAlarm punktet per Push: Wir definieren über welche Teams, Spiele und Ereignisse wir informiert werden möchten und bleiben immer up to date.

Mehrwert: Hier gehört zur WM nicht nur der Sieg der National-elf, sondern auch der Erfolg der zweiten Tabelle. Plötzlich ist dann ein vermeintlich neutrales Spiel interessant, weil der eigene Tipp davon abhängt. Ein spätes Gegen-tor stellt alles auf den Kopf, ein Außenseitersieg wirbelt die Tipp-runde ordentlich durcheinander. Der Spaß entsteht dann abseits des Platzes durch die kleinen stra-

tegischen Rechenspiele, freundschaftliches Sticheln und das gute Gefühl, mit einem gewagten Tipp doch Recht gehabt zu haben.

### App ins Station

Noch einmal anders gestaltet sich der Nutzen der Apps, wenn wir dem Spielgeschehen nicht am heimischen Grill oder im Biergarten beiwohnen – sondern live vor Ort im Stadion in Kanada,

Mexiko oder den USA. Dann geht es nämlich zunächst mal um ganz praktische Fragen: Wie komme ich zum Stadion? Wo kann ich parken? Was darf ich mit hinein nehmen? Wo kann ich übernachten? Welche Einreisebestimmungen gelten? Antworten darauf gibt beispielsweise die offizielle WM-App der FIFA. Gerade bei einem großen Turnier ist das wirklich wertvoll, denn wer in einer frem-

# TorAlarm

TorAlarm ist der schnelle Fußball-Melder, der per Push-Benachrichtigung dafür sorgt, dass wir nichts verpassen.

Wir wollen ja keine Unruhe verbreiten, aber: TorAlarm! Wer die gleichnamige App hat, verpasst bestimmt nicht, wenn der Ball im Netz landet. Sie liefert Live-Ergebnisse, Spielpläne, Tabellen, Statistiken und natürlich die namensgebenden Tor-Benachrichtigungen. Die News-Rubrik ist prall gefüllt. Die Informationen drehen sich nicht nur um die WM 2026, sondern auf Wunsch gibt es auch News aus diversen anderen nationalen und internationalen Ligen. Doch derzeit liegt das Augenmerk auf der WM: TorAlarm bildet auch die K.-o.-Phase ab. Ein Turnierbaum zeigt übersichtlich, welche Teams noch dabei sind und wie der Weg ins Finale aussieht.

Der TorAlarm kommt natürlich per Push-Benachrichtigung aufs Smartphone. Welche Tore, Turniere und Mannschaften von Interesse sind, entscheiden wir selbst und definieren die Präferenzen in der App. Wir können wählen, ob wir für die Aufstellungen, bei An- und Abpfiff, zur Halbzeit, vorm Elfmeterschießen, bei Platzverweisen, Team-News oder anderen Ereignissen alarmiert

werden wollen. Sogar die Benachrichtigungstöne sind konfigurierbar. Ein Toralarm klingt dann auf Wunsch beispielsweise anders als eine News-Benachrichtigung. Wer davon nervös wird, kann die Töne auch ausstellen. Schließlich ist die Fußball-Weltmeisterschaft ja schon nervenaufreibend genug.

Für die WM ist vor allem die Mischung aus Tempo und Übersicht spannend. Der große Mehrwert der App sind die Benachrichtigungen. Sie sorgen dafür, dass wir nicht ständig auf den Bildschirm starren müssen, aber trotzdem nah dran bleiben, wenn beispielsweise Deutschland gerade spielt, aber ein Außenseiter plötzlich in der Gruppe die Führung übernimmt und damit die Tabelle durcheinanderwirbelt.

TorAlarm ist gratis nutzbar, enthält aber Werbung. Wer keine Reklame wünscht, die App in Vereinsfarben sehen und die Torschützen in die Push-Benachrichtigung integrieren will, kann kostenpflichtig upgraden. Im ersten Jahr gibt es die Premium Version für 1,99 Euro im Monat, danach kostet sie 3,99 Euro.



**connect**

**SEHR GUT**  
Praxistest

App:  
**TorAlarm**

Ausgabe 7/2026 connect.de

# Kicktipp

Hier wird doppelt mitgefiebert: Kicktipp macht aus Spielplänen, Ergebnissen und Fußballgefühl eine private WM-Tipprunde.

Bei Kicktipp geht der Spaß schon vor dem Anpfiff los – mit dem fachkundigen Blick in die Zukunft. Hier geht es beim Tippspiel um die entscheidende Frage: ein knappes 2:1, ein mutiges 5:0 oder doch 1:1? Mit der App wird aus Spielplänen, Ergebnissen und Gefühl ein spannender Wettbewerb unter Freundinnen und Freunden, im Büro oder innerhalb der Familie. Die privaten Tipprunden lassen sich natürlich nicht nur zur WM in der Kicktipp-App abbilden, sondern auch für Bundesliga, EM und andere Wettbewerbe anlegen. Der Fokus der App liegt klar auf dem Fußball, es gibt jedoch diverse Sportarten zum Tippen – darunter Motorsport, Darts und Handball.

Sobald eine fröhliche Tipp-Runde erstellt ist, erhält sie für das Tippspiel eine eigene URL, die sich dann mit den Mitpipern teilen lässt. Zudem können die Spielleiter eigene Regeln festlegen und zwischen Punkten nach 9er-Regel, Quote, Torabstand etc. wählen. Mehr Tiefe bringen Bonusfragen, Statistiken und Tippübersichten. Hier geht es nicht nur darum,

wer ein Ergebnis richtig vorhergesehen hat, sondern auch um umfassendere Prognosen, beispielsweise zu Platzierungen oder Turnierverläufen.

Jede Tipprunde hat außerdem ihren ganz privaten Chat. Darin ist Platz zum Jubeln, Analysieren und natürlich zum liebevollen Sticheln. Bis zu 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bei Kicktipp kostenlos. Damit wird diese App sogar für größere WM-Runden interessant, zum Beispiel für Belegschaften von Unternehmen.

Damit kein Tipp im Abseits landet, erinnert die App auf Wunsch vor dem Spieltag ans Mitmachen. Sobald die Partien laufen,

kommt Bewegung in die Runde: Livescores aktualisieren die Tippübersicht, Tore verändern die Punkteverteilung, und plötzlich wird aus dem harmlosen Gruppenspiel unser persönlicher WM-Fußball-Krimi.

Zur Weltmeisterschaft eignet sich Kicktipp für alle, die das Turnier nicht nur ansehen, sondern mit ihren Tipps selbst ein bisschen mitspielen wollen.



Kicktipp setzt auf Wettbewerb abseits des Rasens: Wir tippen, sammeln Punkte und verfolgen, wer den besten Fußballinstinkt beweist.



den Stadt unterwegs ist, braucht nicht nur Fußballinfos, sondern auch Besucherinfos.

Wir stellen also fest: Die eine perfekte WM-App gibt es nicht. Vielmehr ist das technische Set-

up reine Geschmackssache. Wer sofort über jedes Tor informiert sein will, braucht individualisierbare Push-Benachrichtigungen. Wer entspannt den Überblick behalten möchte, ist mit Spielplan,

News und Tabellen gut bedient. Für mehr Drumherum, aufregende Rasen-Geschichten und tiefere Analysen eignen sich Apps mit Hintergrundberichten und ausgeklügelten Statistiken.

Am Ende kommt es eben darauf an, welche App die Fußball-Weltmeisterschaft näherbringt und noch mehr Lust auf Mitfiebern, Mitreden und Mitjubeln macht.

**Corinna Ingenhaag**



# Orts- wechsel

Ein Umzug hat Licht- und Schattenseiten: Einer neuen und idealerweise schöneren Wohnumgebung steht der Stress von Kistenpacken, Entrümpeln und Organisieren gegenüber. Unser Ratgeber zeigt, was Sie bei einem Ortswechsel in puncto Telekommunikation und Heimnetz bedenken sollten.



Bild: © didesign021, sweet\_tomato - Shutterstock.de

Jährlich ziehen in Deutschland rund acht Millionen Menschen um, das sind rund zehn Prozent der Bevölkerung. Redensarten wie „Drei mal umgezogen ist wie einmal abgebrannt“ spielen allerdings schon darauf an, dass ein Umzug mit einer Menge Stress und zuweilen sogar mit Missgeschicken und Schäden verbunden ist.

Um Letzterem so weit wie möglich vorzubeugen, hilft gute Planung: Wer vorab einen klugen Logistik-Fahrplan aufstellt und vor allem an der neuen Wohnadresse schon vor dem Einzug die

richtigen Vorbereitungen trifft, macht sich das Leben während des Umzugs deutlich leichter.

### **Internet und Heimnetz sind genauso wichtig wie Esstisch und Sitzgruppe**

Internet, Heimnetz und Smarthome sind heute in fast jedem Heim wesentliche Bestandteile der Einrichtung. Eine zuverlässige Netzwerkverkabelung und clevere, für Ihren tatsächlichen Bedarf geplante Smarthome-Lösungen sollten deshalb nicht weniger Priorität genießen als die Auswahl und Aufstellung von

Couch, Esstisch und Sitzgruppe. Dabei gilt: Die entsprechenden Installationen lassen sich in einer noch leeren Wohnumgebung erheblich leichter vornehmen als nach dem Einzug.

Was Sie bei der Planung und Realisation solcher Maßnahmen, bei der Ummeldung Ihrer Verträge und Anschlüsse sowie beim eigentlichen Umzug von Heimnetz und Smarthome beachten sollten und welche Klippen es dabei zu umschiffen gilt, haben wir in unserem großen Umzugsratgeber für Sie zusammengestellt.

**Hannes Rügheimer**

# Logistik-Fahrplan

Wie der exakte Fahrplan für den eigenen Umzug aussehen sollte, hängt von der konkreten Situation ab. Checklisten aus dem Internet helfen dabei, den eigenen individuellen Ablauf zu planen.

Wer „Checkliste Umzug“ googelt, erhält eine Vielzahl von Fundstellen. Ob das Angebot des Mietervereins, der Bausparkasse oder der Immobilienplattform besser zum Bedarf passt, hängt von Ihrer Situation ab. Tipp: Wer mehrere Listen vergleicht, kann daraus seinen optimalen Fahrplan zusammenstellen. Beachten Sie gesetzliche Fristen (siehe Kasten unten). Sortieren Sie Ihre Liste nach Terminen: 3, 2, 1 Monat(e), 3, 2, 1 Woche(n), der Tag vor dem Umzug, Umzugstag und die Zeit danach. Praxistipp: Machen Sie Fotos von verkabelten Geräten, bevor Sie die Kabel abziehen. Das hilft immens beim späteren Wiederanschluss.

Neben An- und Ummeldungen liegen viele weitere Aufgaben in Ihrer Verantwortung: Umzugsvorbereitungen, Entrümpeln und gegebenenfalls Schönheitsreparaturen an der alten Adresse. Und natürlich die Vorbereitung der neuen Wohnumgebung. Klären Sie frühzeitig, was in Eigenleistung erfolgen soll und womit Sie Fachfirmen wie Handwerker oder Umzugsunternehmen beauftragen wollen. Diese Firmen brauchen oft eigenen Vorlauf bis zum Einsatztermin.

Wer es sich leisten kann, sollte die alte Wohnsituation wenigstens einen Monat mit der neuen überlappen lassen, damit

Vorbereitungen wie Installationen und Umbauten stressfrei in der noch leeren Immobilie stattfinden können.

Vor allem bei baulichen Maßnahmen ist das A und O, die Ist-Situation vor Ort frühzeitig zu klären. Wo verlaufen vorhandene Leitungen, ist schon eine Netzwerkverkabelung installiert, befinden sich Anschlüsse und Steckdosen dort, wo Sie sie benötigen? Falls nein: Gibt es Leerrohre für neu zu verlegende Kabel?

## Unverzichtbar: der richtige Mix aus Planung und Improvisation

Bauliche Handwerker- und Eigenleistungen wollen aufeinander abgestimmt werden. Muss etwa der Elektriker zur Kabelverlegung Schlitze in die Wand schlagen, macht er das sinnvollerweise, bevor der Maler tapeziert und streicht.

Allerdings: Bei allem Streben nach idealen Abläufen geht es fast nie ohne Improvisation. Handwerker verschieben Termine gern mal auf kurzen Zuruf, müssen wegen aufgetretener Schwierigkeiten wie fehlender, beschädigter oder falsch gelieferter Teile Zusatzeinsätze terminieren oder vorher nicht eingeplante Nacharbeiten leisten. Ein Ablaufplan ist hilfreich. Die Gelassenheit, bei Bedarf davon abzuweichen, aber ebenso.



Frühzeitig klären: Wie sind die baulichen Voraussetzungen in der neuen Wohnumgebung? Erleichtern zum Beispiel Leerrohre das Verlegen neuer Kabel?



Sinnvolle Abläufe planen: Roh- und Trockenbauarbeiten wie Schlitze in der Wand müssen erledigt sein, bevor tapeziert oder gestrichen wird.

Bild: © Werner Spieß, Horst Bingemer - Shutterstock.de

## FALLEN VERMEIDEN

### ⚠ Vorsicht bei Google-Funden!

Ob Nachsendeauftrag oder Kfz-Ummeldung – in den „Gesponserten Ergebnissen“ von Google tummeln sich Abzockfallen, die für das simple Weitermelden an die zuständige Instanz saftige Aufschläge verlangen. Perfide: Stimmen Sie per Mausklick einer sofortigen Ausführung zu, verirken Sie damit Ihr Rücktrittsrecht. Suchen Sie in Ruhe nach dem zuständigen Amt oder Unternehmen wie der Deutschen Post.

### ⚠ Fristen beachten

Nach dem Einzug haben Sie 14 Tage Zeit, sich beim Einwohnermeldeamt umzumelden. Fahrzeuge müssen nach Umzug „zeitnah“ (nach üblicher Rechtsprechung etwa vier Wochen) umgemeldet werden, das vorhandene Kennzeichen kann man dabei behalten. Mietverträge haben meist eine Kündigungsfrist von drei Monaten. Achtung: Online-Terminvergaben bei Ämtern brauchen oft mehrere Wochen Vorlauf.

### ⚠ Voraussetzungen für Online-Verwaltungsdienstleistungen

Zunehmend mehr Verwaltungsakte werden online möglich – zum Beispiel die Fahrzeugummeldung mit der App i-Kfz. Jedoch müssen dafür mehrere Voraussetzungen erfüllt sein: Insbesondere ein Personalausweis mit Online-Funktion (e-ID), ein Fahrzeugschein mit QR-Sicherheitscode und ein persönlicher Login in Ihrem Bundesland oder über die „Bund-ID“.

# Internetanschluss

Internet ist heute fast ebenso unverzichtbar wie Strom, Wasser, Heizung. Beim Umzug unterstützen Online-Prozesse der Anbieter – deren Abläufe man aber kennen und vorher berücksichtigen sollte.

Wie ist die neue Wohnumgebung mit Internet versorgt? Wer diese Frage nicht schon bei der Suche des neuen Zuhauses geprüft hat, wird sich spätestens vor dem Einzug damit beschäftigen. Grundsätzlich bietet eine neue Adresse auch neue Möglichkeiten: Liegt schon Glasfaser vor Ort? Falls ja: Ist die Wohnung oder das Haus bereits daran angeschlossen? Ist (V)DSL sogar schneller als an der alten Adresse? Was bietet ein Kabelanschluss? Leider kann sich die Anbindung aber auch verschlechtern: Reduzieren sich die im neuen Heim verfügbaren Optionen und/oder Datenraten? Wichtig: Ein Technologiewechsel macht meist auch einen Routertausch nötig.

## Vertrags- und Kündigungsfristen

Dies hat jedoch neben der technischen auch eine vertragliche Dimension. Wer an der alten Adresse in einem Internetvertrag mit Restlaufzeit steckt, muss wissen: Ein Umzug allein begründet noch kein Sonderkündigungsrecht. Kann der bisherige Anbieter dieselbe oder eine bessere Leistung an der neuen Adresse liefern, muss man den bestehenden Vertrag weiter erfüllen. Besser gestellt ist, wer die meist zwei Jahre dauernde Mindestvertragslaufzeit hinter sich hat. Seit

Ende 2021 sind Internetverträge dann mit einer Frist von nur einem Monat kündbar. Vorsicht jedoch, wenn Sie erst vor Kurzem einen Tarifwechsel vorgenommen haben. Denn der begründet meist eine neue Mindestvertragslaufzeit.

## Umzugsservice online oder offline

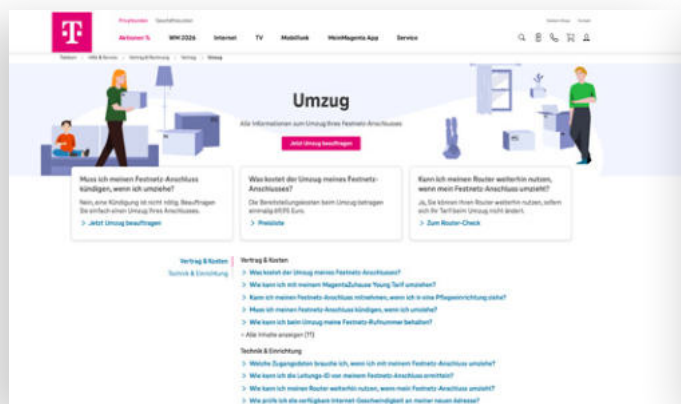
Den Wechsel innerhalb eines Anbieters haben die Netzbetreiber mittlerweile recht einfach gestaltet. Bei praktisch allen kann man die erforderlichen Angaben in einem Online-Portal eintragen und den Umzug zum Wunschtermin beauftragen. Eine Google-Suche nach Anbieternamen und „Umzug“ führt auf die jeweiligen Webseiten. Hüten Sie sich aber auch hier vor unseriösen Zwischenhändlern! Beim Anbieterwechsel – egal ob zur Leistungssteigerung oder Tarifoptimierung – geben Sie bei Vertragsabschluss einfach die neue Adresse an und beauftragen den neuen Anbieter, beim alten für Sie zu kündigen.

Wer den persönlichen Kontakt bevorzugt, kann den Umzug auch via Hotline oder im Ladengeschäft des Anbieters organisieren. Übrigens: Vergessen Sie neben dem Festnetz-Internet nicht, den Adresswechsel auch dem Anbieter Ihres Mobilfunkvertrags zu melden.

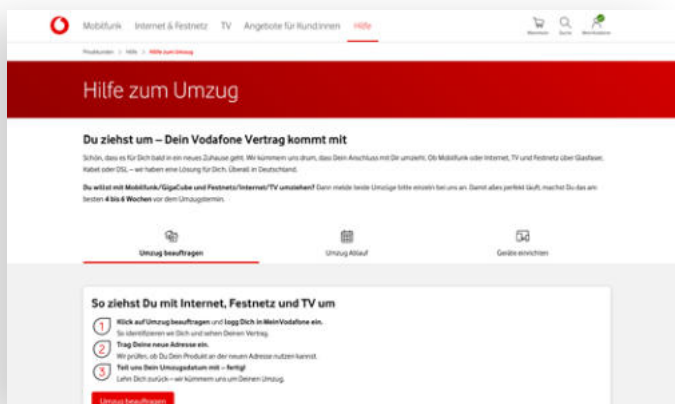


Notnagel: Zur Überbrückung in der alten oder neuen Wohnumgebung kann ein Mobilfunk-Hotspot für Internet-Anbindung sorgen.

Sind Installationsmaßnahmen an der neuen Adresse erforderlich – zum Beispiel die Verlegung der Anschlussdose in einen anderen Raum – lässt sich auch dies bei der Umzugsmeldung in Auftrag geben. Diese Dienste sind allerdings nicht gratis. Sinnvoll und stressmindernd ist ein zeitlicher Vorlauf von vier bis sechs Wochen. Wichtig: Standardmäßig führt die Aktivierung des neuen Anschlusses automatisch zur Abschaltung des alten. Wer am alten Wohnort noch länger Internet braucht, muss diesen Wunsch explizit im Auftrag angeben.



Umzug in Magenta: Auf der Umzugs-Seite der Telekom geben FAQs Antworten auf Detailfragen. Adressen und Termine lassen sich dann online eintragen.



Adresswechsel in Rot: Auch Vodafone hilft seinen Kunden online beim Umzug und unterscheidet dabei zwischen Mobilfunk, Festnetz-Internet und TV.

# Netzwerk-Installation

Der wohl größte Aufwand am neuen Wohnort ist die Verlegung des Heimnetzes. Dennoch gilt: LAN-Kabel sind kaum zu toppen.

Ein Umzug bietet die Gelegenheit, alle Installationen an den aktuellen Bedarf und den neuesten Technikstand anzupassen. Diese Chance sollte man nutzen, auch wenn rund um den Wohnortwechsel andere Aufgaben mit der Heimnetz-Optimierung um Zeit konkurrieren.

Gerade in größeren Wohnungsbauanlagen lässt sich nicht wegdiskutieren: Obwohl WLAN von Generation zu Generation schneller und stabiler wurde und heute als Wi-Fi 6 und Wi-Fi 7 starke Leistung liefert, sind die Zuverlässigkeit und die Datenraten einer LAN-Verkabelung einfach nicht zu toppen. Natürlich hängen die Ansprüche ans heimische Netzwerk auch vom Nutzungsverhalten ab – wer regelmäßig im Homeoffice arbeitet und an Videokonferenzen teilnehmen muss, kommt wohl zu anderen Einschätzungen, als wenn das Heimnetz in erster Linie abendlichem Couch-Surfen dient. Für höchste Anforderungen sollten Netzwerk-Kabel zumindest die wichtigsten Endgeräte speisen – und zusätzlich als Backhaul für WLAN-Repeater dienen, die dann jeweils die drahtlosen Endgeräte in ihrer Nähe versorgen.

Wohl denen, die in ein Haus oder eine Wohnung einziehen, wo bereits eine

strukturierte LAN-Verkabelung vorhanden ist. In modernen Immobilien laufen LAN-Kabel an einem Medienverteiler zusammen – zum Beispiel neben dem Sicherungskasten –, wo auch der Router steht und Ethernet-Switches für die Verteilung der LAN-Signale sorgen.

## Zur Bohrmaschine gibt es manchmal keine Alternative

Herausfordernd wird die Netzwerkverkabelung, wenn keine Idealbedingungen vorliegen. Denn das Verlegen von LAN-Kabeln ist eine bautechnische Aufgabe – vor allem dann, wenn es keine Leerrohre gibt. Mit noch überschaubarem Aufwand lassen sich Kabel hinter den Fußleisten entlangführen, und auch Mauerdurchbrüche sind mit ausreichend langem und dickem Bohrmeißel (und in Mietwohnungen mit Einverständnis des Besitzers) keine unlösbare Aufgabe.

Aufwendiger sind Deckendurchbrüche zur Verkabelung zwischen Stockwerken – zumal dabei oft Überraschungen durch die Lage der Kniestöcke oder Dachschrägen warten. Klären Sie vor dem Bohreinsatz, ob sich nicht ein stillgelegter Kaminschacht oder andere Optionen zur Kabelführung anbieten.



Idealsituation: moderne Immobilien bieten Medienverteiler, wo die LAN-Kabel zusammenlaufen.

Bild: © Quality Stock Arts - Shutterstock.de



Multitalent: Koax-Kabel verteilen sowohl TV-Signale als auch Kabel-Internet. Das erfordert aber moderne Leitungen.

Beim Kauf der Netzwerkkabel wählen Sie mindestens Qualitätsklasse „Cat 7“. Der Aufpreis gegenüber Cat 6 und 5 ist überschaubar, die stärkere Abschirmung schafft jedoch die Voraussetzung für 10-Gbit/s-Ethernet. Auch wenn man dies heute noch nicht braucht, ist es sinnvoll, in Zukunft dafür gerüstet zu sein, um dann nicht neue Kabel ziehen zu müssen.

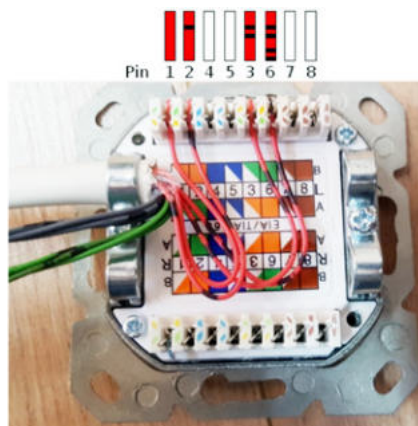
Wer heute ein LAN-Backbone verlegt, kann eventuell sogar schon auf Glasfaser statt auf Kupferverkabelung setzen – siehe Abbildung rechts. Fiber-Kabel sind dünner und bieten mehr Speed, sind aber empfindlicher. Insbesondere gilt es, enge Biegeradien zu vermeiden, die Kabelbrüche verursachen könnten.

## Ersatzlösungen für Notlagen

Wenn LAN-Kabel partout nicht in Frage kommen, gibt es aber Alternativen dazu.



Rohe Kräfte: Fehlen Leerrohre, ist mitunter ein Mauerdurchbruch zwingend. Praxistipp: Ethernet-Stecker vorher mit Tesafilm abkleben.



Notlösung: Zur Not lassen sich sogar Telefonkabel als LAN-Ersatz kapern. Zumindest für 100 Mbit/s reichen diese ungeschirmten Kabel häufig aus.

# Smarthome

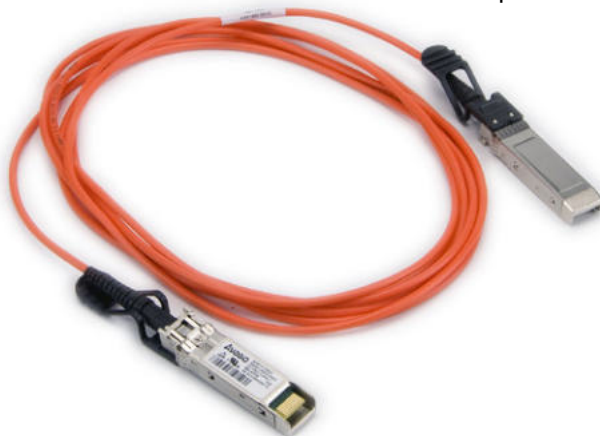


Sie alle haben Einschränkungen, Leistung und Zuverlässigkeit hängen von der Güte der im Bestand verlegten Kabel ab. Doch bessere Ergebnisse als WLAN sind mit Ersatzlösungen möglich. Einen Versuch wert ist zum Beispiel Powerline – die Übertragung von Daten durch die Stromleitung. Mit demselben Übertragungsstandard, aber höherer Stabilität, arbeitet die „Gigabridge“ von Devolo: Mit diesem System können bereits verlegte, aber nicht mehr für ihren ursprünglichen Zweck benötigte Koax- oder Telefonkabel zur Datenübertragung dienen. Unter günstigen Umständen transportieren sie sogar bis zu 1 Gbit/s.

Zu guter Letzt: Rund ums Jahr 2000 wurden oft vieradrige Telefonkabel in alle Räume verlegt. Für eine Telefonanlage braucht sie heute kaum noch jemand. Netzwerkprofis wissen aber: Für zumindest 100 Mbit/s genügen solche Kabel. Das Bild auf der linken Seite zeigt, wie ihre Adern in einer Ethernet-Dose verschaltet werden müssen. Auch hier gilt: Eine eingeschränkte Alternative ist allemal besser als gar keine Verbindung.

**Statt LAN-Kabel:** Mit der Gigabridge von Devolo lassen sich nicht mehr benötigte Koax- oder Telefonleitungen für Netzwerkverbindungen nutzbar.

**Luxusvariante:** Haben die Switches einen SFP-plus-Port, lassen sich zum Beispiel auch vorkonfigurierte Glasfaserkabel statt Kupferkabel nutzen.



**Überführung:** Wer das alte Smarthome-Setup übernehmen will, schließt einfach die Basis am neuen Ort wieder an.

Die wesentliche Frage beim Smarthome-Umzug lautet: das alte Setup behalten oder alles neu einrichten?

Argument für eine Übernahme: Die bestehende, oft über Jahre optimierte Smarthome-Einrichtung kann am neuen Wohnort schnell wieder in Betrieb gehen. Aktoren und Sensoren anschrauben beziehungsweise anschließen, Smarthome-Basis wieder einstecken – fertig. Für die Neuinstallation spricht dagegen, dass sich alles frisch einrichten lässt und man dabei mögliche Altlasten loswird. Fast unvermeidlich ist ein Neuaufsetzen, wenn sich die Parameter der neuen Wohnumgebung erheblich ändern (zum Beispiel ein mehrstöckiges Haus statt einer Wohnung bezogen wird) oder sich wichtige Eckpunkte wie die Heizungstechnik wandeln. Eine auf eine Gas- oder Ölheizung abgestimmte Heizungssteuerung etwa ist bei Einsatz einer Wärmepumpe oft sogar eher kontraproduktiv. Zudem ist zu bedenken: Wie alle Installationen sind auch Smarthome-Komponenten bequemer anzuschließen, solange die neue Wohnumgebung leer ist und nicht Möbel oder Umzugskisten den Zugang verstellen. Unter Umständen macht die neue Umgebung aber auch Anpassungen an Vernetzung und Funktechnik erforderlich – zum Beispiel die Installation eines Repeaters, wenn Funksignale auf der Strecke bleiben.



**Anpassungsbedarf:** Ändert sich die Heiztechnik, muss die Strategie der Heizungssteuerung adaptiert werden.



# Empfang in jeder Ecke

Die Verheißung von Mesh-Systemen: WLAN-Empfang sogar dort, wo der Router allein längst nicht mehr hin reicht. Zu unserem Vergleichstest treten vier aktuelle Systeme namhafter Hersteller an. Wer von ihnen erfüllt das Mesh-Versprechen am besten?

**G**rößere Wohnungen oder mehrstöckige Häuser bringen die Funktechnik klassischer WLAN-Router an ihr Limit. Dann schlägt die Stunde von Mesh-Systemen: mehreren aufeinander abgestimmten Funkstationen, die bei der WLAN-Versorgung zusammenarbeiten und somit für jedes angemeldete WLAN-Endgerät die bestmögliche Signalversorgung des gesamten Verbunds bereitstellen.

## **Vier Spezialisten mit Tugenden für jeden Bedarf**

Im vorliegenden Test treten vier aktuelle Mesh-Systeme der relevanten Hersteller Fritz! (ehemals AVM), Devolo, Huawei

sowie TP-Link an. Jedes von ihnen bringt so manche Spezialität mit: TP-Link tritt zum Beispiel mit einer Outdoor-Lösung für Garten, Balkon oder Terrasse an, Huawei will mit dem Design punkten, Devolo mit einem besonders guten Preis-Leistungs-Verhältnis und Fritz! mit der von den Berlinern bekannten Vielseitigkeit.

Doch in ihrer Grundfunktion und dem Anspruch, schnelles und stabiles WLAN über größere Flächen bereitzustellen, unterscheiden sich die vier Kandidaten nicht. Deshalb Vorhang auf für unsere Untersuchung, welches Mesh-System sein Funkversorgungs-Versprechen am besten einlöst. **Hannes Rügheimer**

# Dreiband-Diva

Devolos WiFi 7 Mesh BE6500 ist eine Option für alle Nutzer, die hohe Datendurchsätze suchen und auf weitere Funktionen verzichten können.

Die Aachener, die sich einen Namen mit Powerline-Lösungen gemacht haben und zwischendurch im Smarthome-Markt aktiv waren, bauen mit WLAN-Routern und Mesh-Systemen ihr Sortiment aus. Das Mesh-Set „Wi-Fi 7 Mesh BE6500“ fällt neben den hier antretenden Mitbewerbern mit enorm viel Ausstattung und Leistungsversprechen zum aufgerufenen Preis auf: 280 Euro kostet das Zweier-Set, 400 Euro das Dreier-Set, ein Erweiterungsgerät gibt es für 150 Euro.

Das Devolo-Set unterstützt als einziges in diesem Vergleich alle drei WLAN-Frequenzen, neben 2,4 GHz (theoretisches Maximum: 688 Mbit/s) und 5 GHz (maximal 2882 Mbit/s) also auch 6 GHz (maximal 5765 Mbit/s bei 320 MHz Kanalbandbreite; auf allen Bändern je 2x2 MIMO). Der Produktname „BE6500“ enthält übrigens die offizielle Bezeichnung des Wi-Fi-7-Funktionsstandards (802.11be), die Summe der maximal unterstützten Datenraten (688 + 5764) ergibt großzügig aufgerundet 6500 Mbit/s.

## Setup mit kleinen Hürden

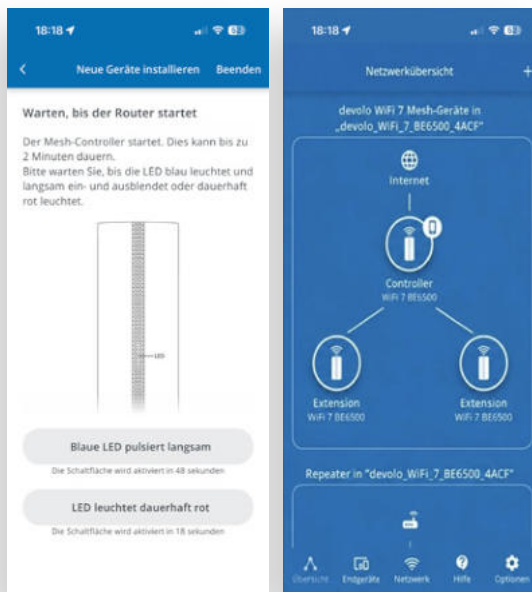
Einrichtung und Konfiguration lassen sich auf der Web-Oberfläche oder mit der App „Devolo Home Network“ vornehmen. Dabei ist wichtig, das Setup mit dem Mesh-Node zu starten, den ein Aufkleber als „Mesh-Controller“ (also Master) kennzeichnet. Etwas lästig: Selbst bei bereits aktivem Node zwingen immer wieder Countdowns zu längeren Wartezeiten – die App will damit wohl sicherstellen, dass das Gerät den jeweils gewünschten Zustand wirklich erreicht hat.

Auf der Rückseite jedes Nodes sitzen vier LAN-Buchsen – leider ohne Beschriftung, sodass erst App oder Handbuch verraten, dass die WAN-Buchse (die im Übrigen als einzige 2,5 Gbit/s unterstützt) die unterste davon ist. Bei der Auswahl der Funkkanäle muss man zudem entscheiden, ob man 2,4 GHz mit 5 GHz oder mit 6 GHz kombiniert. Echter Triband-Betrieb ist nicht möglich. Dafür wird aber MLO auf den beiden

gewählten Frequenzen unterstützt.

Der Mesh-Backhaul kann via WLAN oder LAN-Kabel realisiert werden. Schade ist, dass anderswo selbstverständliche Funktionen fehlen – unter anderem ein Kinderschutz, DynDNS oder VPN. Das kostet in unserer Bewertung wertvolle Punkte, die den dank der drei unterstützten Frequenzen gewonnenen Vorsprung leider wieder aufzehren.

Die von uns gemessenen Funkleistungen sind durchaus konkurrenzfähig – vor allem auf 6 GHz, sofern dort die volle Kanalbandbreite von 320 MHz genutzt werden kann. Der gemessene Stromverbrauch geht angesichts der Leistung in Ordnung. Damit ist Devolos Mesh-System ein Kandidat für alle, die hohe Datendurchsätze suchen und auf weitere Funktionen verzichten können.



**Geduldprobe:** Im Setup-Prozess zwingen Countdown-Timer auch dann zu Wartepausen, wenn das Gerät schon längst soweit wäre.



**Gruppendynamik:** Das Mesh-Set kommt mit zwei oder drei Nodes. Wichtig bei der Ersteinrichtung ist jedoch, zuerst den per Aufkleber identifizierten Mesh-Master zu installieren.

## DEVOLO WIFI 7 MESH BE6500

### INFOS

Infos im Web:  
[www.devolo.de](http://www.devolo.de)

### PRO & CONTRA

- + Unterstützung auch für 6 GHz
- + hohe Datenraten, relativ niedriger Stromverbrauch
- + viele LAN-Buchsen, davon 1x 2,5 Gbit/s
- + Bedienung und Konfiguration via Browser oder App
- + Backhaul via LAN oder WLAN
- + relativ günstiger Preis
- kein Triband-Betrieb
- etwas hakeliges Setup
- kein Kinderschutz, kein VPN, kein DynDNS, kein NAS- oder Drucker-Sharing

**connect**  
**GUT**  
412 Punkte

# Vielseitigkeitsexperte

Das zweite, etwas leistungsstärker ausgelegte Fritz!Mesh Set mit Wi-Fi 7 überzeugt mit hohen Datenraten und bescheidenem Stromverbrauch.

Die Fritz!Mesh Sets sind darauf ausgelegt, auch ohne Fritz!box hinter einem Fremd-Router zu arbeiten. Nach der ersten Generation von Sets mit Wi-Fi 7 und dem erstmals für Wi-Fi 7 ausgelegten Fritz!Mesh Set 1700 folgt jetzt das Mesh Set 2700. Die Sets basieren jeweils auf den Fritz!Repeatern mit derselben Modellnummer, im vorliegenden Fall handelt es sich also um eine Zweier- (UVP 330 Euro) oder Dreier-Kombination (UVP 450 Euro) aus Fritz!Repeatern 2700. Diese erreichen theoretische Maximal-Datenraten von 688 Mbit/s auf 2,4 GHz (2x2 MIMO) sowie 5700 Mbit/s auf 5 GHz (5x5 MIMO). 6 GHz unterstützen sie nicht.

Bei einem Fritz!Mesh Set sind die Mesh-Nodes bereits ab Werk miteinander verbunden und somit aus der Packung heraus direkt einsetzbar. Über die Web-Konfigurationsoberflächen oder die MyFritz!-App lassen sich die einbezogenen Repeater jedoch auch auf Solo-Betrieb umstellen und dann zum Beispiel an einer vorhandenen Fritz!box anmelden. Darüber hinaus ist der Anschluss an einen Router eines anderen Herstellers oder direkt an ein Kabel- oder Glasfasermodem möglich.

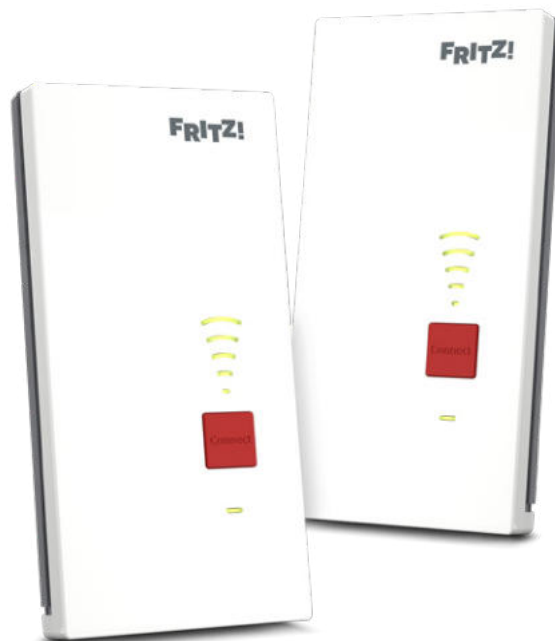
Im Regelfall wird dabei der Mesh-Backhaul, also die Verbindung zwischen den einbezogenen Mesh-Repeatern, per WLAN hergestellt. Er kann aber bei entsprechender Verkabelung auch über Netzwerkkabel realisiert werden. Pro Repeater gibt es eine LAN-Buchse mit 2,5 Gbit/s. In jedem Fall führt ein hilfreicher Setup-Assistent durch die Ersteinrichtung mit allen Einstellungen.

## Als eigenständiges Mesh-Set Funktionseinschränkungen

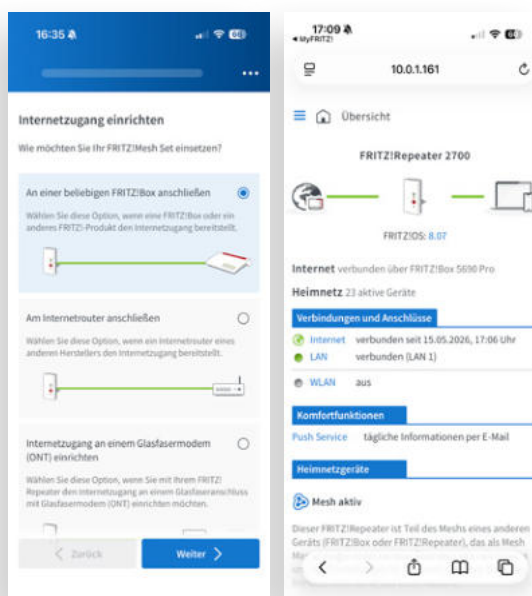
Viele aus der Fritz!-Welt bekannten Funktionen unterstützt auch das Mesh Set – darunter Gastnetz, Kinderschutz oder WLAN-Zeitschaltung. Es gibt aber selbstverständlich auch Abstriche gegenüber vollwertigen Fritz!boxen. So fehlen mangels Hardware alle Telefonie- und Smart-Home-Funktionen.

NAS- sowie Druckerunterstützung und VPN-Verbindungen stellt das Fritz!Mesh Set ebenfalls nicht zur Verfügung. Letztere Funktionen lassen sich allerdings nutzen, wenn die Nodes als normale Mesh-Repeater an einer Fritz!box angemeldet werden.

Egal ob im autarken Betrieb oder als Verlängerung einer Fritz!box: Die von dem Mesh Set 2700 bereitgestellten WLAN-Durchsätze können sich sehen lassen und bleiben selbst in größerem Abstand zum Client-Gerät noch ziemlich hoch. Der gemessene Stromverbrauch von 4 Watt im Standby und 6 Watt bei voller WLAN-Last geht ebenso in Ordnung. Mit dieser überzeugenden Vorstellung geht das Fritz!Mesh Set 2700 souverän als Sieger aus unserem Vergleichstest hervor.



Auf Zusammenarbeit getrimmt: Das Fritz! Mesh Set 2700 gibt's als Zweier- oder als Dreier-Kombi. Die enthaltenen Fritz! Repeater 2700 kann man aber auch direkt an einer Fritz!box betreiben.



Was Ihr wollt: Der Setup-Assistent in der MyFritz!-App unterstützt jedes infrage kommende Einsatz-Szenario.

Alles im Griff: Per App oder Web-Oberfläche lassen sich bequem alle gewünschten Betriebsmodi und Optionen konfigurieren.

## FRITZ! MESH SET 2700

### INFOS

Infos im Web: [fritz.com/mesh](http://fritz.com/mesh)

### PRO & CONTRA

- + Betrieb mit Fritz!box oder mit Fremdroutern
- + umfangreiche Mesh-Funktionen
- + Backhaul per LAN oder WLAN
- + auch Einsatz an Glasfaser- oder Kabelmodem möglich
- + Bedienung und Konfiguration via Browser oder App
- + Gastnetz, Kinderschutz, WLAN-Zeitschaltung
- + langjährige Updates, fünf Jahre Garantie
- keine 6-GHz-Unterstützung
- keine NAS-, Drucker- oder VPN-Unterstützung

**connect**

**SEHR GUT**

**442 Punkte**

# Gipfelstürmer

Das Mesh-System X3 Pro von Huawei ist ein echter Hingucker. Im Detail gibt es viele nützliche Funktionen, aber auch Einschränkungen.

Traut sich ein Hersteller, die ausgetretenen Designpfade zu verlassen, ist das Ergebnis meist Geschmacksache. Ob der beleuchtete Gipfel im Kristall-Look, mit dem die Basisstation des Huawei-Mesh-Systems aufwartet, zum persönlichen Designanspruch und zur Einrichtung passt, muss jeder individuell beantworten. Die Idee und der Mut zu ihrer Umsetzung sind jedenfalls lobenswert: In dem Kristallberg versteckt Huawei die WLAN-Antennen und nutzt die zwischen kühlem Weiß und warmem Gold variierende Beleuchtung gleich noch als Statusanzeige.

Die Lichtfarbe passt sich im Tagesverlauf zudem dem Sonnenstand an. Wer sich dran stört, kann die Beleuchtung auch komplett deaktivieren. Mit alledem will der Hersteller bewirken, dass der Mesh-Router nicht verschämt versteckt werden muss, sondern zum prominenten Teil der Einrichtung wird – was auch funktechnisch Vorteile bringt. Apropos Funk: Der WiFi Mesh X3 Pro unterstützt Wi-Fi 7 auf 2,4 (2x2 MIMO, theoretisches Maximum: 688 Mbit/s) und 5 GHz (4x4; 2882 Mbit/s). Das 6-GHz-Band nutzt das System nicht.

## Verschiedene Konfigurationen

Das von uns getestete Set „Huawei WiFi Mesh X3 Pro Suite“ für 239 Euro enthält zusätzlich zur Basis einen Mesh-Satelliten. Auch er nimmt das Kristall-Design auf, ist aber kompakter und präsentiert nur einen in den Farben des Basis-Gipfels beleuchteten Kunststoffring. Für große Wohnumgebungen gibt es zudem ein Dreier-Set (eine Basis und zwei Satelliten) für 349 Euro. Wer die volle Leistung von zwei Mesh- Routern benötigt, kann zwei von ihnen für je 149 Euro kaufen und als Mesh-Set kombinieren.

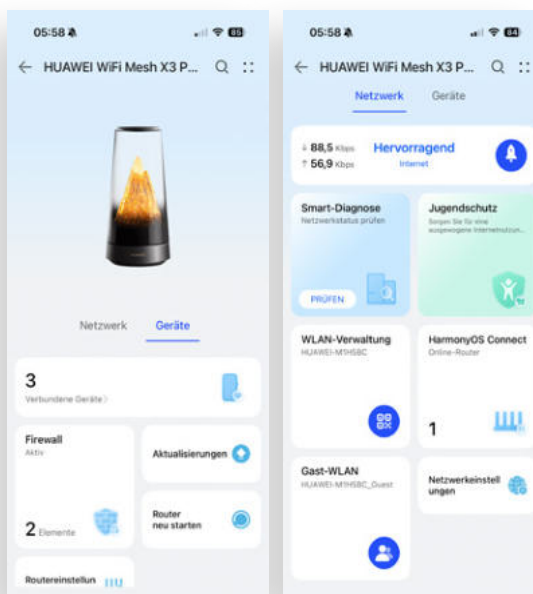
In der Basisstation setzt Huawei auf zwei 2,5-Gbit/s-Ethernet-Buchsen. Der Satellit wartet allerdings nur mit einer LAN-Buchse auf, die zudem auf 1 Gbit/s begrenzt ist.

Der Mesh-Backhaul kann via WLAN oder LAN-Kabel realisiert werden. Für die Konfi-

guration gibt es die App „AI Life“. Darin kann man einen groben Grundriss der eigenen Räume anlegen und dann in einer Heatmap-Darstellung die ungefähr erwartete WLAN-Ausleuchtung einsehen.

Das System unterstützt Gastnetz und Kinderschutz, MAC- und IP-Filter, UPnP, VPN, DMZ, VLAN und einiges mehr. Nur DynDNS-Unterstützung suchten wir vergeblich.

Die erzielbaren Datendurchsätze sind an der Basis top, am via WLAN angebotenen Satelliten fielen sie relativ stark ab. Eine MLO-Verbindung lieferte etwa 2375 Mbit/s im Downlink. Im WLAN-Betrieb verbrauchte der Basis-Router bei aktiver Beleuchtung bescheidene 6 Watt, im Standby sank der Stromverbrauch auf 5 Watt.



Zweigleisig: Einstellungen sind auf der Web-Oberfläche oder in der App „AI Life“ möglich. Beide Varianten bieten alle Funktionen.

Kontrollinstanz: Außer dem schnellen Überblick bietet die App auch die Konfiguration von Jugendschutz, Gastnetz und (Gipfel-)Beleuchtung.



Design-Zitat: Der Satellit (rechts) leuchtet in ähnlichen Farben wie der Kunststoff-Gipfel in der Basis. Deren auffälliges Berg-Design gibt es aber nur in der größeren Basisstation.

## HUAWEI WIFI MESH X3 PRO

### INFOS

Infos im Web: [consumer.huawei.com/de](https://consumer.huawei.com/de)

### PRO & CONTRA

- hohe WLAN-Leistung
  - gute Bedienung, einfache Einrichtung
  - Konfiguration per App oder Browser
  - insgesamt großer Funktionsumfang, viele Einstelloptionen
  - 2x 2,5-Gbit/s-LAN am Router, Mesh-Backhaul auch via LAN
  - niedriger Stromverbrauch
  - recht preisgünstig
- ➖ keine 6-GHz-Unterstützung
  - ➖ am Satelliten nur 1x 1 Gbit/s
  - ➖ kein Daten-/Drucker-Sharing
  - ➖ kein DynDNS



# Naturbursche

Das Deco BE25-Outdoor erweitert Mesh-WLAN komfortabel in Richtung Garten oder Terrasse und bietet dabei durchweg gute Funkleistungen.

Die jüngste Ergänzung im Mesh-Sortiment von TP-Link ist die Outdoor-Variante des Deco BE25. Von ihrem Indoor-Verwandten unterscheidet sich diese Ausführung durch ein gemäß IP65 wetterfestes Gehäuse samt gummibewehrtem Kabeldurchlass, eine spezielle Befestigungseinrichtung für Stangen oder Wände sowie die Option, die Stromversorgung wahlweise durch ein mitgeliefertes Stromkabel oder via PoE (Power over Ethernet) zu realisieren. Wer Letzteres nutzen will, benötigt einen Ethernet-Switch mit PoE-Funktion oder einen Zwischenadapter, der elektrischen Strom aufs LAN-Kabel speist – einen „PoE Injector“ gemäß IEEE-Standard 802.3at. Da TP-Link davon ausgeht, dass das Outdoor-Modell mit Indoor-Mesh-Nodes kombiniert wird, gibt es das BE25-Outdoor nur einzeln für 130 Euro. Es arbeitet mit allen anderen Mesh-Modellen aus TP-Links Deco-Serie und auch mit Routern und Mesh-Systemen von Drittherstellern zusammen.

Hinter der Gummilippe im Geräteboden warten zwei 2,5-Gbit/s-LAN-Buchsen. Sie bieten maximale Flexibilität, denn man kann verkabelte Endgeräte daran anschließen, das heimische LAN oder auch direkt den Router beziehungsweise dessen WAN – also die Internet-Verbindung. Zudem ist es möglich, den Mesh-Backhaul statt via WLAN übers Netzwerkkabel übertragen zu lassen. Den Status zeigt eine hinter dem IP-65-Gehäuse angebrachte mehrfarbige LED an.

## Voller Funktionsumfang nur im Abo

Das BE25-Outdoor enthält zwei Wi-Fi-7-Funkmodule – eines für 2,4 GHz (2x2 MIMO, theoretisches Maximum: 688 Mbit/s) und eines für 5 GHz (2x2, max. 2882 Mbit/s). Per MLO lassen sich die beiden Frequenzbänder zusammenschalten. Das 6-GHz-Band bleibt bei diesem Modell außen vor.

Wie schon von anderen Deco-Nodes bekannt, lassen sich Einstellungen wahlweise über eine Weboberfläche oder in der Deco-App vornehmen. Dabei bestehen

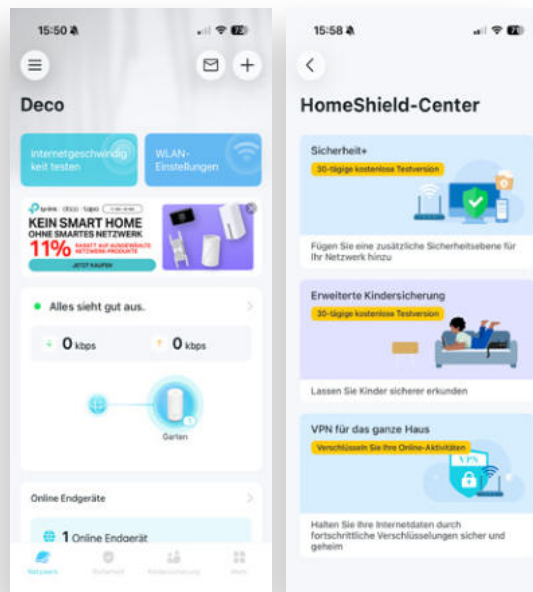
beim Zugang via App keine funktionalen Einschränkungen. Die Basisfunktionen lassen sich auch per Sprachsteuerung via Amazon Alexa oder Google Assistant ansprechen.

Ein Gastnetz und ein IoT-Subnetz stehen ab Werk zur Verfügung, Kinderschutz und Netzwerkschutz erfordern dagegen Abos des Diensts Homeshield. Der Kinderschutz ist ab 2,99 Euro/Monat erhältlich, das Paket „Sicherheit+“ ab 5,99 Euro/Monat.

Die von uns per iPerf gemessenen Datendurchsätze sind gut und sinken selbst bei größerem Abstand zum Gerät nur langsam. Auch am Stromverbrauch von 7 Watt (Standby) und 8 Watt bei laufender Übertragung haben wir nichts zu kritisieren. Insgesamt ist der BE25-Outdoor eine empfehlenswerte Erweiterung vorhandener Deco-Mesh-Systeme in Richtung Garten oder Terrasse.



Einzelgänger: Den für Outdoor-Betrieb ausgelegten Mesh-Node gibt es nur einzeln. Nach Bedarf lassen sich aber auch mehrere kombinieren – oder das Outdoor-Gerät in ein bestehendes Deco-Mesh einbinden.



Nicht nur Deco: Die Deco-App bietet Zugriff auf den Gerätestatus und alle wichtigen Einstellungen. Auch ein Speedtest ist integriert.

Abobetreuung: Kinder- und Netzwerkschutz wollen separat abonniert werden – bei Abschluss eines Jahresvertrags gibt es einen Preisnachlass.

## TP-LINK DECO BE25-OUTDOOR

### INFOS

Infos im Web:  
[www.tp-link.com/de](http://www.tp-link.com/de)

### PRO & CONTRA

- + robustes Gehäuse mit outdoor-tauglichen Montageoptionen
- + hohe WLAN-Leistung
- + gute Bedienung, einfache Einrichtung
- + Konfiguration per App oder Browser
- + 2x 2,5-Gbit/s-LAN
- + Mesh-Backhaul auch via LAN
- + angemessener Stromverbrauch
- keine 6-GHz-Unterstützung
- Kinder- und Netzwerkschutz erfordern Abo

connect

SEHR GUT

430 Punkte



## FAZIT

**Hannes Rügheimer**  
connect-Autor

Der Kandidat aus Berlin überzeugt mit Leistung und Erfahrung. Was man über die Politik leider nur selten liest, gilt für das Fritz! Mesh Set 2700 auf jeden Fall. Aber auch die chinesisch-amerikanische Achse, sprich: der für Outdoor-Einsätze ausgelegte Deco BE25 von TP-Link, kann im Test überzeugen.

Aus technischer Sicht gilt das auch für den anderen chinesischen Mitbewerber, das WiFi Mesh X3 Pro von Huawei. Es traut sich, beim Design etwas stärker aufzudrehen. Das Ergebnis dürfte polarisieren – wer es mag, holt sich mit einem starken WLAN-System gleich auch noch ein selbstbewusstes Dekoobjekt nach Hause.

Der Kandidat aus Aachen, das WiFi 7 Mesh BE6500 von Devolo, gibt bei der Funktechnik Vollgas. zeigt allerdings Schwächen beim Setup und bei der Funktionsausstattung. Gelänge es Devolo, auf diesen Gebieten noch etwas nachzulegen, hätte auch sein Mesh-System das Zeug zum Champion. Einstweilen ist es eine Option für alle, die mehr Wert auf Leistung als auf Komfort und Funktionsvielfalt legen.

Marke	Fritz	TP-Link	Huawei	Devolo
<b>Modell</b>	<b>Fritz! Mesh Set 2700</b>	<b>Deco BE25-Outdoor</b>	<b>WiFi Mesh X3 Pro</b>	<b>WiFi 7 Mesh BE6500</b>
Preis	Zweierset: 330 Euro Dreierset: 450 Euro	130 Euro	Zweierset: 239 Euro Dreierset: 349 Euro	Zweierset: 280 Euro Dreierset: 400 Euro
Abmessungen: B x T x H (cm – je Repeater)	9,0 x 19,0 x 14,5	11,0 x 12,1 x 21,6	Basis: 12,3 x 12,4 x 25,1 Sat.: 11,5 x 11,5 x 7,4	11,8 x 7,2 x 17,5
Infos im Web	fritz.com/mesh	www.tp-link.com/de	consumer.huawei.com/de	www.devolo.de
<b>Ausstattung</b>				
<b>LAN/WAN</b>				
LAN-Buchsen Basis: Anzahl (max. Datenrate)	1x WAN/LAN (2,5 Gbit/s)	1x WAN/LAN (2,5 Gbit/s); 1x LAN (2,5 Gbit/s)	1x WAN/LAN (2,5 Gbit/s); 1x LAN (2,5 Gbit/s)	1x WAN/LAN (2,5 Gbit/s); 3 x LAN (1 Gbit/s)
LAN-Buchsen Satellit: Anzahl (max. Datenrate)	1x WAN/LAN (2,5 Gbit/s)	2x LAN (2,5 Gbit/s)	1x LAN (1 Gbit/s)	1x LAN (2,5 Gbit/s); 3 x LAN (1 Gbit/s)
Anbindung Basis an Sat.: WLAN / Ethernet	++	++	+/+	+/+
externer Router nutzbar / IPV6-Unterstützung	++	++	++	++
<b>WLAN</b>				
Standards / Frequenzbänder / max. Datenrate pro Frequenzband (MIMO)	Wi-Fi 7 - 802.11b/g/n/ac/ax/be; 2,4+ 5 GHz/ 688 (2x2) + 2882 (4x4)	Wi-Fi 7 - 802.11b/g/n/ac/ax/be; 2,4+ 5 GHz/ 688 (2x2) + 2882 (2x2)	Wi-Fi 7 - 802.11b/g/n/ac/ax/be; 2,4+ 5 GHz/ 688 (2x2) + 2882 (4x4)	Wi-Fi 7 - 802.11b/g/n/ac/ax/be; 2,4+ 5+ 6 GHz / 688 (2x2) + 2882 (2x2) + 5765 (2x2)
Anzahl WLAN-Module Basis / Satellit	2 / 2	2 / 2	2 / 2	3 / 3
wahlw. getrennte oder gemeins. SSID(s) pro Band	+	+	+	+
MIMO: maximale Konfiguration / Multi-User	4x4/+	2x2/+	4x4/+	2x2/+
WPS / beste Verschlüsselung / ab Werk aktiv	+/WPA3/+	+/WPA3/+	+/WPA3/+	+/WPA3/+
autom. Kanalwahl / DFS-Erkenn. / Eco-Funktion	+/+/+	+/+/+	+/+/+	+/+/+
Beamforming / Band Steering / Access Point Steering	+/+/+	+/+/+	+/+/+	+/+/+
<b>Verwaltungsfunktionen</b>				
Router-Modus/Access-Point-Modus	+/+	+/+	+/+	+/+
WLAN-Gastnetz	+	+	+	+
Kindersicherung: nach Zeit/Inhaltsfilter	+/+	+/+	+/+	+/+
DynDNS-Unterstützung	+	+	-	+
<b>Sonstige Funktionen</b>				
QoS/Priorisierung einzelne Geräte/Anwendungen	+/+/+	+/+/+	+/+/+	+/+/+
Smarthome	-	IoT-Netz	-	IoT-Netz
Unterstützung Sprachassistenten	-	+ (Alexa, Google Assistant)	-	-
weitere Funktionen, Besonderheiten	5 Jahre Hersteller-garantie	HomeShield, PoE, Outdoor-Halterung; 5 Jahre Herst.garantie	VPN, IPTV, DMZ, VLAN, Huawei HomeSec	3 Jahre Hersteller-garantie
<b>HANDHABUNG</b>				
<b>Installation / Konfiguration</b>				
Konfiguration: Weboberfläche / App Android / iOS	+/+/+	+/+/+	+/+/+	+/+/+
WLAN ab Werk verschlüsselt / Installationsassistent	+/+	+/+	+/+	+/+
Übernahme WLAN-Einstellungen aus Hauptrouter	innerh. Mesh und Fritz!boxen	innerh. Mesh	innerh. Mesh	innerh. Mesh
<b>Bedienung allgemein</b>				
Inbetriebnahme / Internet-Infos	sehr gut / sehr gut	sehr gut / sehr gut	sehr gut / sehr gut	sehr gut / sehr gut
Konfiguration / Client-Verwaltung	sehr gut / sehr gut	sehr gut / sehr gut	sehr gut / sehr gut	sehr gut / sehr gut
<b>MESSWERTE</b>				
<b>2,4 GHz</b>				
Datenrate an Basis (1 m) (Mbit/s)	Download 482 Upload 452	Download 468 Upload 421	Download 462 Upload 440	Download 456 Upload 432
Datenrate an Satellit (1 m) (Mbit/s)	476 433	448 406	452 433	444 414
Datenrate an Satellit (5 m) (Mbit/s)	212 197	198 182	204 192	192 184
<b>5 GHz</b>				
Datenrate an Basis (1 m) (Mbit/s)	2120 2089	1980 1812	2210 2103	1892 1672
Datenrate an Satellit (1 m) (Mbit/s)	1870 1721	1760 1699	960 885	1680 1497
Datenrate an Satellit (5 m) (Mbit/s)	1485 1276	1362 1243	728 695	1012 965
<b>6 GHz</b>				
Datenrate an Basis (1 m) (Mbit/s)	-	-	-	2630 2221
Datenrate an Satellit (1 m) (Mbit/s)	-	-	-	2420 2072
Datenrate an Satellit (5 m) (Mbit/s)	-	-	-	1867 1523
<b>Leistungsaufnahme</b>				
Verbrauch Standby / Betrieb (Watt)	4 / 6	7 / 8	5 / 6	6 / 8
<b>Testergebnisse</b>				
<b>Ausstattung</b>	<b>174 von 200 P.</b>	<b>178 von 200 P.</b>	<b>171 von 200 P.</b>	<b>163 von 200 P.</b>
LAN+WAN (max. 50 P.) / WLAN (max. 60 P.)	37 / 55	39 / 51	37 / 51	43 / 57
Verwaltg. (max. 60 P.) / sonstige Fkt. (max. 30 P.)	60 / 22	60 / 28	60 / 23	50 / 13
<b>Handhabung</b>	<b>97 von 100 P.</b>	<b>89 von 100 P.</b>	<b>91 von 100 P.</b>	<b>89 von 100 P.</b>
Installation & Konfiguration (max. 50 P.)	49	47	49	49
Bedienung allgemein (max. 50 P.)	48	42	42	40
<b>Messwerte</b>	<b>171 von 200 P.</b>	<b>163 von 200 P.</b>	<b>166 von 200 P.</b>	<b>160 von 200 P.</b>
Datendurchsatz 2,4 GHz Down- / Upload	59 von max. 80 P.	57 von max. 80 P.	58 von max. 80 P.	43 von max. 50 P.
Datendurchsatz 5 GHz Download / Upload	85 von max. 90 P.	83 von max. 90 P.	82 von max. 90 P.	42 von max. 60 P.
Datendurchsatz 6 GHz Download / Upload	-	-	-	51 von max. 60 P.
Stromverbrauch	27 von max. 30 P.	23 von max. 30 P.	26 von max. 30 P.	24 von max. 30 P.
<b>connect</b>	<b>442 von 500 P. sehr gut</b>	<b>430 von 500 P. sehr gut</b>	<b>428 von 500 P. sehr gut</b>	<b>412 von 500 P. gut</b>
<b>URTEIL</b>				



# UV-Drucker für den Schreibtisch

Mit dem Eufy Make E1 wagt sich Anker in ein neues Segment. Der kompakte UV-Drucker verspricht hochwertige Personalisierungen auf fast jedem Material. Erfüllt er die Erwartungen an Druckqualität und Benutzerfreundlichkeit?



Der Eufy Make E1 arbeitet mit sechs geschlossenen Tintenpatronen, die an der Rückseite eingesteckt werden.

Lange Zeit war UV-Druck eine teure Angelegenheit, die großen Druckereien vorbehalten war. Anker möchte das mit dem Eufy Make E1 ändern. Für einen Basispreis von 2500 Euro richtet sich das Gerät gezielt an Kleinunternehmer und ambitionierte Bastler. Vor allem für Souvenirshops oder Anbieter von personalisierten Geschenken dürfte der kompakte UV-Drucker von Interesse sein.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Tintenstrahldruckern härtet die Tinte hier unter UV-Licht sofort aus, was den Druck auf nahezu allen Oberflächen ermöglicht. Für unseren Test stand uns das Deluxe-Set für 3300 Euro zur Verfügung, das zusätzlich einen Rotationsdruckaufsatz für Becher und ein UV-DTF-Laminiergerät enthält.

Der Drucker wird in einem stattlichen Karton geliefert, während die Tinten- und Reinigungspatronen separat verschickt werden. Für einen UV-Drucker ist der Make E1 erstaunlich kompakt und lässt sich sogar auf dem Schreibtisch platzieren. Trotz seiner 20 kg lässt er sich dank der seitlichen Griffe gut tragen.

Im Paket finden sich neben dem bereits installierten kleinen Flachbett auch ein größeres Flachbett für ausladende Projekte sowie die dazugehörigen Haftmatten. Eine UV-Schutzbrille sowie drei Kühlschrankmagnete für die ersten Gehversuche sind ebenfalls dabei. Ein nettes Detail: Die Flachbetten sind mit einer weißen Klebefolie geschützt, die direkt für die erste Kalibrierung und den obligatorischen Tintentest genutzt wird.

## Schneller Start

Die Inbetriebnahme verlief im Test reibungslos. Die Schnellanlei- tung führt sicher durch das Ent- fernen der Transportsicherungen und das Einsetzen der Filter und Patronen. Die restliche Konfigu- ration erfolgt über die Eufy Make App. Nach einem kurzen Firm- ware-Update folgt der zeitin- tensivste Teil: die Kalibrierung. Hierfür sollte man etwa 45 Minu- ten einplanen. Die App leitet den Nutzer durch die Kameraausrich- tung und den Drucktest. Nach Ab- schluss der ersten Kalibrierung entfernt man die Schutzfolie und setzt die mitgelieferte Haftmatte ein. Auf dem leicht klebrigen Un- tergrund wird das zu bedruckende Material gesichert.

So konnten wir direkt unseren ersten Testdruck starten – ein NewYork-Motiv auf einem der mitgelieferten Magnete. Das Er- gebnis nach etwa 20 Minuten war beeindruckend: ein feines Relief im Hintergrund und eine deutlich hervorgehobene Freiheitsstatue im Vordergrund. Die Qualität wirkt absolut professionell und „ladenfertig“.

## Druckqualität und Vielseitigkeit

Der Eufy Make E1 ist ein wahrer Allrounder und bedruckt laut Hersteller über 300 verschiedene Materialien. Im Prinzip dürfte die Tinte auf so ziemlich jeder festen Oberfläche haften. Nur flexible Materialien wie Textil sind nur bedingt geeignet, da die Tinte hart trocknet und bei Bewegung brechen und sich ablösen würde. Abhilfe kann eine flexible Spezialtinte schaffen. Besonders spannend ist die Möglichkeit, 3D-Texturen mit bis zu fünf Millimeter Höhe zu erzeugen. Die Druckzeiten variieren dabei stark je nach Komplexität:

Ein einfaches Foto auf Leinwand dauert rund 30 Minuten.



Der Eufy Make E1 richtet sich gezielt an Kleinunternehmer und ambitionierte Bastler. Für einen UV-Drucker ist er erstaunlich kompakt.

### EUFY MAKE E1

Preis..... 2500 Euro  
Maße..... 59 × 25 × 41 cm  
Gewicht..... 20 kg

- kompakte Bauweise
- einfache Einrichtung und schneller Start
- hervorragende Druckqualität mit 3D-Relief
- enorme Materialvielfalt
- geschlossene Tintenpatronen
- nützliche KI-Features
- hilfreiche Anleitungen
- Zubehör erweitert Funktionsumfang

- teuer in der Anschaffung und hohe Betriebskosten
- hoher Verbrauch von Weiß- und Glanz-Tinte
- Software teilweise unübersichtlich
- deutlicher Tintengeruch

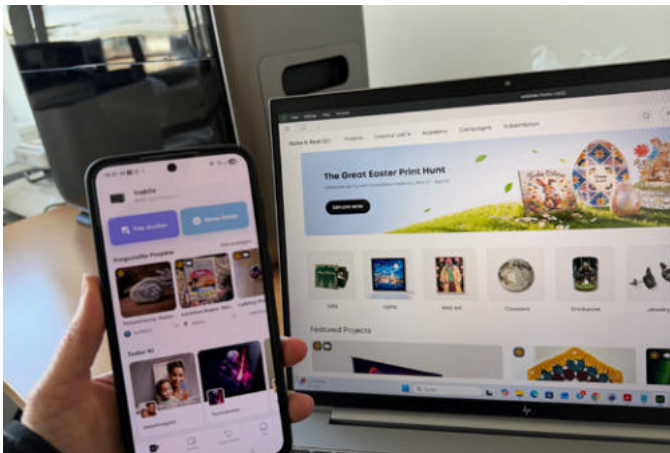
**connect**  
**SEHR GUT**  
Praxistest

Komplexe Drucke mit Reliefs oder Pinselimitations-Effekt können jedoch auch mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Vor jedem Druckvorgang vermisst ein Laser automatisch die Objekthöhe, während die 8-MP-Kamera ein Bild des Druckbetts an die Software überträgt. Bei flachen Objekten funktioniert die Positionierung exzellent. Bei höheren Objekten (wie dicken Leinwänden) traten im Test leichte perspektivische Verzerrungen in der Kameraansicht auf. Hier empfiehlt es sich, die Maße manuell abzugleichen. Auf der Haftmatte dient außerdem eine Skala als Anhaltspunkt. Wenn das Bild in der Software überhaupt nicht mit der tatsächlichen Position auf dem Untergrund übereinstimmt, sollte man den Druck abbrechen und lieber noch einmal kalibrieren.

Die Positionierung des Motivs in der Software kann etwas fummelig sein. Für randlose Drucke sollte man ohnehin etwas großzügiger planen und das Bild leicht über die Ränder des Druckobjekts hinaus positionieren. Hier hatten wir den Dreh schnell raus, auch wenn dabei Tinte auf der Haftmatte landet. Für hochpräzise



Das kleine Flachbett ist vorinstalliert, drei Rohlinge für Kühlschrankmagnete sind im Lieferumfang dabei. Damit kann man direkt loslegen.



## App und PC-Software

Den UV-Drucker kann man mit der Eufy Make App auf dem Smartphone oder mit der Software Eufy Make Studio auf dem PC bedienen. Der Funktionsumfang ist gleich, auf dem PC lässt es sich mit größerem Display und Maus präziser arbeiten. Ein angefangenes Projekt lässt sich jederzeit auf dem zweiten Gerät öffnen und weiter bearbeiten.

Aufgaben wie den nahtlosen Rundumdruck von Bechern ist aber etwas Einarbeitungszeit und Erfahrung nötig.

### Umfangreiche Software mit KI-Features

Die Software für den Eufy Make E1 ist als App fürs Smartphone, aber auch als PC-Software verfügbar. Dort findet man einen großen Katalog an Vorlagen und Community-Projekten, die für kommerzielle Nutzung freigegeben sind. Man kann aber auch eigene Dateien hochladen. Die Bedienung ist grundsätzlich einfach und wir konnten schnell erste Drucke mit eigenen Fotos realisieren. Dafür sind vor allem die integrierten KI-Funktionen praktisch, die auch für Anfänger und grafisch weniger begabte Nutzer schnelle Ergebnisse liefern. Einige dieser Features sind prominent auf der Startseite platziert und helfen beim Einstieg. Mehr Möglichkeiten bieten sich, wenn man im Druckermenü ein Pro-

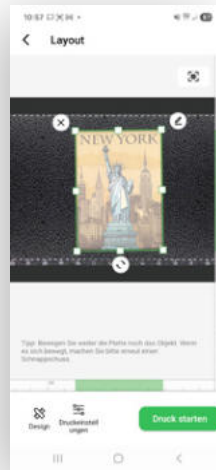
jekt anlegt. Außerdem gibt es einen umfangreichen Katalog an Texturen, Hintergründen und Bildern, die man für sein Projekt verwenden kann.

Allerdings sind alle KI-Anfragen kostenpflichtig. Je nach Anwendung sind meist fünf oder zehn Credits fällig. In der kostenlosen Version sind 200 KI-Credits pro Monat enthalten. Im Plus-Abo gibt es für 15 US-Dollar pro Monat 600 KI-Credits.

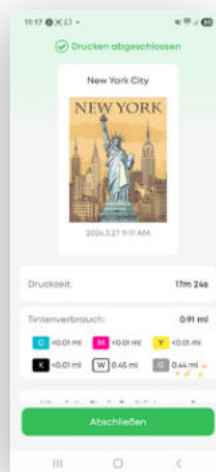
Während die Software einerseits mit vorgefertigten Projekten und KI-Funktionen schnell zu ansehnlichen Ergebnissen führt, ist sie durch ihren großen Umfang teilweise auch etwas unübersichtlich. Auch die deutsche Übersetzung ist an manchen Stellen noch hakelig.

### Zubehör im Deluxe-Set

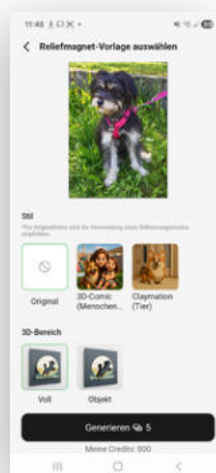
Der im Deluxe-Set enthaltene Rotationsdruckaufsatz ermöglicht das Bedrucken von Tassen, Bechern und Flaschen. Der Wechsel der Aufsätze ist kinderleicht. Nach jedem



Der Drucker besitzt eine Kamera, um das Druckbett zu fotografieren. Der Schnappschuss hilft in der App beim Platzieren des Motivs.



Nach Druckabschluss wird der Tintenverbrauch angezeigt. Weiß und Glanz haben einen deutlich höheren Verbrauch.



Per KI kann man aus eigenen Fotos Reliefs erstellen lassen, auch in verschiedenen Stilen.

Wechsel ist allerdings eine erneute kurze Kalibrierung erforderlich. Becher oder Tasse werden im Rotationsaufsatz fixiert. Für verschiedene Größen und Formen sind zusätzliche Abstandshalter im Lieferumfang. In der Software wählt man den Rotationsaufsatz und kann dann den Druck gestalten. Im Gegensatz zu randlosen Drucken auf dem Flachbett muss man hier präziser arbeiten, wenn ein Becher rundherum nahtlos bedruckt werden soll. Vor allem auf dem Smartphone ist die millimetergenaue Positionierung des Motivs schwierig. Für konsistente Ergebnisse sollte man Geduld und Erfahrung mitbringen.

Als weiteres Zubehör hatten wir das UV-DTF-Laminiergerät. Hiermit lassen sich UV-Sticker herstellen. Man bedruckt dafür eine spezielle Transferfolie, die den Kleber für die Sticker enthält und laminiert diese anschließend. Der Druck erfolgt auf dem normalen Flachbett des Druckers. In der Software gibt es eine Voreinstellung für Sticker, die den Druck kinderleicht macht.

Während man druckt, kann man das Laminiergerät bereits aufwärmen, sodass es direkt bereit ist. Die bedruckte Klebefolie wird ins Laminiergerät eingesetzt und automatisch eingezogen. Die resultierenden Sticker können dann auf fast jede Oberfläche übertragen werden. Das Gerät wird praktischerweise direkt mit Schneidewerkzeug geliefert.

### Wie sicher ist der UV-Drucker?

Vor der Inbetriebnahme des Gerätes sollte man sich bewusst sein, dass UV-Drucker nicht ganz ungefährlich sind. UV-Licht kann schädlich für

die Augen sein, deshalb liefert Anker eine UV-Schutzbrille direkt mit. Dennoch sollte man während des Betriebs nie direkt auf den Druckkopf und die dort befindliche UV-Lampe schauen.

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn man mit dem großen Flachbett arbeitet, da dann das Gehäuse nicht geschlossen werden kann. Auch bei der UV-Tinte ist Vorsicht geboten. Sie enthält Kunstharze, die in flüssigem Zustand zu Hautreizungen und allergischen Reaktionen führen können, die man nicht unbedingt sofort bemerkt. Zum Schutz der Hände sollten laut Hersteller Nitrilhandschuhe verwendet werden, besonders bei der Reinigung des Geräts.

Anker hat die Anwendung der UV-Tinte immerhin so nutzerfreundlich wie möglich gestaltet. Die Tintenpatronen sind geschlossen, man muss zum Nachfüllen der Farbe nicht mit Flaschen hantieren, wie es sonst oft der Fall ist. Auch die Reinigung des Druckkopfes erfolgt mithilfe einer Patrone automatisch. So kommt man im Druckalltag nicht mit der flüssigen Tinte in Berührung. Durch das UV-Licht wird die Tinte während des Drucks sofort ausgehärtet. Bei der etwa monatlich empfohlenen gründlichen Reinigung des Druckers mit lösungsmittelhaltigen Reinigern sind die erwähnten Schutzhandschuhe aber Pflicht!

Die UV-Tinte von Eufy ist lösungsmittelfrei und nach dem „Greenguard Gold Standard“ als emissionsarm zertifiziert. Unsere Messungen bestätigten eine geringe VOC-Belastung (flüchtige organische Verbindungen) während des Drucks. Dennoch entsteht

ein deutlicher Tintengeruch, der sich auch auf den fertigen Drucken lange hält. Ein gut belüfteter Raum ist auf jeden Fall Pflicht, bei längeren Drucken auch eine Maske.

### Happige Betriebskosten

Der UV-Drucker ist nicht ganz billig und deshalb eher nicht für Privatanwender gedacht. Dazu muss man außerdem die laufenden Kosten kalkulieren. Eine 100-ml-Patrone kostet über 40 Euro. Ein kompletter Satz schlägt mit 300 Euro zu Buche.

Vor allem die Farben Weiß und Glanz verbrauchen sich schnell. Praktischerweise bietet Anker auch ein Set mit dreimal Weiß und dreimal Glanz. Dazu kommen Kosten für weiteres Zubehör. Die Haftmatten sind im Prinzip Verbrauchsmaterial und müssen gelegentlich ausgetauscht werden. Ein 10er-Set kostet ab 25 Euro. Das Wartungsset mit Reinigungsmittel, Öl und Schutzhandschuhen kostet 40 Euro.

Praktisch: Auf der Anker-Webseite finden sich Beispielrechnungen für die Kosten von Rohlingen und Tinte bei verschiedenen Projekten sowie anzusetzende Verkaufspreise für die Objekte, damit sich der UV-Drucker kommerziell lohnt. Nach jedem Druck wird außerdem der Verbrauch angezeigt. So kann man für jedes Stück die Druckkosten selbst berechnen.

**Gabriele Fischl**

## Fazit

Der Eufy Make E1 ist ein beeindruckendes Werkzeug für alle, die in die Welt der professionellen Produktpersonalisierung einsteigen wollen. Er punktet mit einer vergleichsweise einfachen Einrichtung, exzellenten Druckergebnissen mit haptischem Relief und einer enormen Materialvielfalt. Während die Software an manchen Stellen noch Feinschliff

vertragen könnte und die Tintenkosten für Vieldrucker ein bedeutender Faktor sind, bietet das Gerät eine einfache Möglichkeit, professionelle Drucke auf kleinem Raum zu realisieren. Für Souvenirshops oder kleine Manufakturen ist der Make E1 eine klare Empfehlung, um das eigene Sortiment auf ein neues Level zu heben.



Mit dem Rotationsdruckaufsatz kann man Becher und Tassen bedrucken. Er lässt sich leicht im Drucker installieren. Zusätzliche Abstandshalter helfen bei der Justierung für verschiedene Bechergößen.



Mit dem UV-DTF-Laminiergerät kann man die Sticker laminieren, die man zuvor auf spezieller Klebefolie gedruckt hat.



Die Ausbeute mit der ersten Tintenfüllung: Nach drei Leinwänden, drei Magneten, sechs Untersetzern, einem Becher und einigen Stickern war die weiße Patrone leer. Vor allem die großen Leinwände mit Textur waren für den hohen Verbrauch verantwortlich. Die anderen Farben hatten noch reichlich Reserve.

# connect BESTEN- LISTEN

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen die besten Geräte in verschiedenen Kategorien.

## TEST LAB

Hardware-Tests führen wir in unserem verlagseigenen Testlab durch. Weitere Informationen finden Sie unter [www.connect-testlab.com](http://www.connect-testlab.com).

### SMARTPHONES

Marke	Honor	Xiaomi	Leica	Vivo
<b>Modell</b>	<b>Magic 8 Pro</b>	<b>17 Ultra</b>	<b>Leitzphone</b>	<b>X300 Pro</b>
<b>Preis (UVP)</b>	1299	1499	2000	1399
<b>Ausstattung</b>				
Betriebssystem	Android 16	Android 16	Android 16	Android 16
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)	Qualcomm Snapdragon 8 Elite Gen 5/12	Qualcomm Snapdragon 8 Elite Gen 5/16	Qualcomm Snapdragon 8 Elite Gen 5/16	MediaTek Dimensity 9500/16
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)	473/➔	485/➔	1000/➔	474/➔
Display/max. Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)	6,7/1256 x 2808	6,9/1200 x 2608	6,9/1200 x 2608	6,8/1260 x 2800
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)	805/1720	612/1068	615/1074	600/2110
LTE 800/1800/2600 MHz/5G	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔
WLAN-Standard/Dual-SIM	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔
Bluetooth/HD-Audio/NFC	6,0/➔/➔	6,0/➔/➔	6,0/➔/➔	5,4/➔/➔
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)	50/50,3/200	50/50,3/200	50/50,3/200	50/50/200
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom	3/3-fach	3/5-fach	3/5-fach	3/4-fach
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)	102 (überragend)	114 (überragend)	113 (überragend)	103 (überragend)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)	24:46/➔	22:43/➔	24:16/➔	17:10/➔
Abmessungen (L x B x H in mm)	161 x 75 x 8	163 x 78 x 8	163 x 78 x 8	161 x 76 x 8
Gewicht (Gramm)	216	218	223	226
IP-Schutzklasse	IP69	IP68	IP68	IP69
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²	-0,67/0,980	-0,57/0,997	-0,33/0,997	-0,85/1,140
<b>Testergebnisse</b>				
<b>Ausdauer¹</b>	<b>max. 125</b>	<b>125</b>	<b>125</b>	<b>117</b>
<b>Ausstattung</b>	<b>max. 210</b>	<b>194</b>	<b>200</b>	<b>194</b>
<b>Handhabung</b>	<b>max. 40</b>	<b>33</b>	<b>31</b>	<b>32</b>
<b>Akustik</b>	<b>max. 35</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>32</b>
<b>Sende- und Empfangsqualität</b>	<b>max. 90</b>	<b>76</b>	<b>62</b>	<b>73</b>
<b>LTE-Bewertung</b>	<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>
<b>5G-Bewertung³</b>	<b>sehr gut</b>	<b>sehr gut</b>	<b>befriedigend</b>	<b>sehr gut</b>
<b>Test in connect</b>	<b>03/25</b>	<b>05/26</b>	<b>07/26</b>	<b>03/26</b>
<b>Preis-Leistungs-Verhältnis⁴</b>	<b>sehr gut</b>	<b>befriedigend</b>	<b>mangelhaft</b>	<b>befriedigend</b>
<b>connect URTEIL max. 500</b>	<b>460 sehr gut</b>	<b>456 sehr gut</b>	<b>450 sehr gut</b>	<b>448 sehr gut</b>



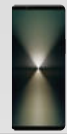
Marke	Samsung	Xiaomi	Honor	Google	Samsung	Samsung	Google	Motorola
<b>Modell</b>	<b>Galaxy S25 Ultra</b>	<b>Poco F8 Ultra</b>	<b>Magic V5</b>	<b>Pixel 10 Pro XL</b>	<b>Galaxy S25+</b>	<b>Galaxy S26+</b>	<b>Pixel 10 Pro</b>	<b>Razer 60 Ultra</b>
<b>Preis (UVP)</b>	1449	900	1999	1299	1149	1249	1099	1299
<b>Ausstattung</b>								
Betriebssystem	Android 15	Android 16	Android 15	Android 16	Android 15	Android 16	Android 16	Android 15
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)	Qualcomm Snapdragon 8 Elite/12	Qualcomm Snapdragon 8 Elite Gen 5/16	Qualcomm Snapdragon 8 Elite/16	Google Tensor G5/16	Qualcomm Snapdragon 8 Elite/12	Samsung Exynos 2600/12	Google Tensor G5/16	Qualcomm Snapdragon 8 Elite/16
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)	231/➔	479/➔	479/➔	220/➔	232/➔	224/➔	109/➔	471/➔
Display/max. Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/165 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)	6,9/1440 x 3120	6,9/1200 x 2608	8/2172 x 2352	6,8/1344 x 2992	6,7/1440 x 3120	6,7/1440 x 3120	6,3/1280 x 2856	7/1224 x 2992
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)	341/1348	791/1042	618/1175	1415/1947	335/1256	352/1398	1364/1834	462/1419
LTE 800/1800/2600 MHz/5G	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔
WLAN-Standard/Dual-SIM	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔
Bluetooth/HD-Audio/NFC	5,4/➔/➔	6,0/➔/➔	6,0/➔/➔	6,0/➔/➔	5,4/➔/➔	6,0/➔/➔	6,0/➔/➔	5,4/➔/➔
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)	50/200/50	50/50,3/50	50/50,3/64	48/50,1/48	12/50/10	12/50/10	48/50/48	50/50,3/➔
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom	4/5-fach	3/5-fach	3/3-fach	3/5-fach	3/3-fach	3/3-fach	3/5-fach	2/➔
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)	105 (überragend)	97 (überragend)	99 (überragend)	112 (überragend)	104 (überragend)	100 (überragend)	110 (überragend)	93 (sehr gut)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)	19:58/➔	22:08/➔	14:52/➔	17:25/➔	18:46/➔	18:38/➔	17:58/➔	20:38/➔
Abmessungen (L x B x H in mm)	163 x 78 x 8	163 x 78 x 8	157 x 146 x 4	163 x 77 x 9	158 x 76 x 7	158 x 76 x 7	153 x 72 x 9	171 x 74 x 7
Gewicht (Gramm)	218	220	222	232	190	190	207	199
IP-Schutzklasse	IP68	IP68	IP59	IP68	IP68	IP68	IP68	IP48
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²	-0,51/1,250	-0,4/0,994	-0,6/0,940	-0,74/0,990	-0,31/1,260	-0,16/0,780	-0,75/0,990	-0,88/0,760
<b>Testergebnisse</b>								
<b>Ausdauer¹</b>	<b>max. 125</b>	<b>122</b>	<b>113</b>	<b>117</b>	<b>119</b>	<b>119</b>	<b>118</b>	<b>124</b>
<b>Ausstattung</b>	<b>max. 210</b>	<b>186</b>	<b>184</b>	<b>191</b>	<b>180</b>	<b>185</b>	<b>184</b>	<b>173</b>
<b>Handhabung</b>	<b>max. 40</b>	<b>32</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>32</b>	<b>31</b>
<b>Akustik</b>	<b>max. 35</b>	<b>31</b>	<b>32</b>	<b>31</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>31</b>	<b>28</b>
<b>Sende- und Empfangsqualität</b>	<b>max. 90</b>	<b>66</b>	<b>66</b>	<b>68</b>	<b>70</b>	<b>64</b>	<b>69</b>	<b>76</b>
<b>LTE-Bewertung</b>	<b>befriedigend</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>sehr gut</b>
<b>5G-Bewertung³</b>	<b>sehr gut</b>	<b>befriedigend</b>	<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>	<b>sehr gut</b>	<b>befriedigend</b>	<b>gut</b>	<b>sehr gut</b>
<b>Test in connect</b>	<b>04/25</b>	<b>07/26</b>	<b>11/25</b>	<b>01/26</b>	<b>04/25</b>	<b>06/26</b>	<b>12/25</b>	<b>09/25</b>
<b>Preis-Leistungs-Verhältnis⁴</b>	<b>ausreichend</b>	<b>sehr gut</b>	<b>mangelhaft</b>	<b>ausreichend</b>	<b>befriedigend</b>	<b>ausreichend</b>	<b>befriedigend</b>	<b>ausreichend</b>
<b>connect URTEIL max. 500</b>	<b>437 sehr gut</b>	<b>437 sehr gut</b>	<b>436 sehr gut</b>	<b>435 sehr gut</b>	<b>435 sehr gut</b>	<b>435 sehr gut</b>	<b>434 sehr gut</b>	<b>432 sehr gut</b>

		<b>BESTE AUSWAHLER</b>	<b>BESTER EMPFANG</b>						
<b>Samsung Galaxy S26 Ultra</b>	<b>Honor Magic 7 Pro</b>	<b>Xiaomi 17</b>	<b>Xiaomi 15T Pro</b>	<b>Xiaomi 15</b>	<b>Google Pixel 9 Pro XL</b>	<b>Xiaomi 15 Ultra</b>	<b>Google Pixel 9 Pro</b>	<b>Honor 400 Pro</b>	<b>Vivo X200 Pro</b>
1449	1299	999	899	999	1099	1499	1099	799	1299
Android 16 Qualcomm Snapdragon 8 Elite Gen 5/12 224/➔	Android 15 Qualcomm Snapdragon 8 Elite/12 477/➔	Android 16 Qualcomm Snapdragon 8 Elite Gen 5/16 486/➔	Android 15 MediaTek Dimensity 9400+12 495/➔	Android 15 Qualcomm Snapdragon 8 Elite/12 215/➔	Android 14 Google Tensor G4/16 108/➔	Android 15 Qualcomm Snapdragon 8 Elite/16 900/➔	Android 14 Google Tensor G4/16 109/➔	Android 15 Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12 472/➔	Android 15 MediaTek Dimensity 9400/16 477/➔
OLED/120 Hertz 6,9/1440 x 3120 339/1410 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 6.0/➔/➔ 50/200/50 4/5-fach 104 (überragend) 22:04/➔ 164 x 78 x 8 214 IP68 -0,08/1,280	OLED/120 Hertz 6,8/1280 x 2800 760/1500 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.4/➔/➔ 50/50,3/200 4/3-fach 95 (überragend) 21:36/➔ 163 x 77 x 9 223 IP69 -0,68/0,850	OLED/120 Hertz 6,4/1220 x 2656 739/1670 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 6.0/➔/➔ 50/50,3/50 3/2-fach 99 (überragend) 25:26/➔ 151 x 72 x 8 191 IP68 -0,27/0,996	OLED/140 Hertz 6,8/1280 x 2772 593/1369 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 6.0/➔/➔ 12/50,3/50 3/2-fach 94 (sehr gut) 17:04/➔ 163 x 78 x 8 210 IP68 -0,94/0,989	OLED/120 Hertz 6,4/1200 x 2670 575/1441 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 6.0/➔/➔ 50/50,3/50 3/2-fach 98 (überragend) 20:13/➔ 152 x 71 x 8 191 IP68 -0,75/0,993	OLED/120 Hertz 6,8/1344 x 2992 1170/1960 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.3/➔/➔ 48/50,1/48 3/5-fach 116 (überragend) 20:13/➔ 163 x 77 x 9 221 IP68 -0,76/0,990	OLED/120 Hertz 6,7/1440 x 3200 614/1488 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 6.0/➔/➔ 50/50,3/200 4/4fach 109 (überragend) 17:58/➔ 161 x 75 x 10 227 IP68 -0,69/0,997	OLED/120 Hertz 6,3/1280 x 2856 1157/1966 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.3/➔/➔ 48/50,1/48 3/5-fach 114 (überragend) 18:22/➔ 153 x 72 x 9 199 IP68 -0,79/0,990	OLED/120 Hertz 6,7/1280 x 2800 594/1430 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.4/➔/➔ 12/200/50 3/3-fach 121 (überragend) 16:25/➔ 161 x 76 x 8 205 IP69 -0,66/0,850	OLED/120 Hertz 6,8/1260 x 2800 623/1848 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.4/➔/➔ 50/50,3/200 3/3-fach 98 (überragend) 17:34/➔ 162 x 76 x 9 228 IP69 -0,83/0,990
125	125	125	117	122	122	118	118	116	117
194	189	187	185	177	184	189	185	186	186
32	30	34	31	34	29	29	32	33	30
31	31	33	28	31	30	33	29	31	28
65	71	67	84	78	76	71	75	73	77
gut	befriedigend	gut	überragend	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut
gut	sehr gut	gut	überragend	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut	überragend
06/26	04/25	05/26	11/25	05/25	11/24	05/25	01/25	08/25	07/25
befriedigend	befriedigend	sehr gut	überragend	sehr gut	befriedigend	ausreichend	gut	überragend	ausreichend
447	446	446	445	442	441	440	439	439	438
sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut

<b>Oppo Find X8 Pro</b>	<b>Samsung Galaxy S24 Ultra</b>	<b>Samsung Galaxy S26</b>	<b>Xiaomi 14T Pro</b>	<b>Samsung Galaxy S25</b>	<b>Samsung Galaxy S24+</b>	<b>Samsung Galaxy Z Fold 6</b>	<b>Samsung Galaxy S25 FE</b>	<b>Xiaomi 13 Pro</b>	<b>Xiaomi 14</b>
1199	1449	999	899	899	1149	2119	809	1300	1000
Android 15 MediaTek Dimensity 9400/16 479/➔	Android 14 Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12 231/➔	Android 16 Samsung Exynos 2600/12 224/➔	Android 14 MediaTek Dimensity 9300+12 495/➔	Android 15 Qualcomm Snapdragon 8 Elite/12 232/➔	Android 14 Exynos 2400/12 226/➔	Android 14 Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12 475/➔	Android 16 Samsung Exynos 2400/8 229/➔	Android 13 Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/12 482/➔	Android 14 Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/16 495/➔
OLED/120 Hertz 6,8/1264 x 2780 801/1186 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.4/➔/➔ 50/50,3/50 4/6-fach 94 (sehr gut) 19:52/➔ 162 x 77 x 8 215 IP69 -0,67/1,000	OLED/120 Hertz 6,8/1440 x 3120 405/1380 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.3/➔/➔ 12/200/50 4/5-fach 117 (überragend) 16:01/➔ 162 x 79 x 9 232 IP68 -0,61/1,056	OLED/120 Hertz 6,3/1080 x 2340 344/1407 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 6.0/➔/➔ 12/50/10 3/3-fach 98 (überragend) 15:37/➔ 150 x 72 x 7 167 IP68 -0,43/1,210	OLED/140 Hertz 6,7/1220 x 2712 500/1092 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.4/➔/➔ 12/50,3/50 3/3-fach 94 (sehr gut) 15:33/➔ 160 x 75 x 9 213 IP68 -0,85/0,994	OLED/120 Hertz 6,2/1080 x 2340 335/1268 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.4/➔/➔ 12/50/10 3/3-fach 99 (überragend) 16:49/➔ 147 x 71 x 7 162 IP68 -0,43/1,290	OLED/120 Hertz 6,7/1440 x 3120 400/1396 ➔/➔/➔/➔ WiFi 6E/➔ 5.3/➔/➔ 12/50/10 3/3-fach 110 (überragend) 17:10/➔ 159 x 76 x 8 196 IP68 -0,29/0,740	OLED/120 Hertz 7,6/1850 x 2160 310/1294 ➔/➔/➔/➔ WiFi 6E/➔ 5.3/➔/➔ 12/49,9/10 3/3-fach 98 (überragend) 13:46/➔ 154 x 133 x 6 239 IP48 -0,52/1,242	OLED/120 Hertz 6,7/1080 x 2340 333/1190 ➔/➔/➔/➔ WiFi 6E/➔ 5.4/➔/➔ 12/49,9/8 3/3-fach 98 (überragend) 16:13/➔ 161 x 77 x 7 190 IP68 -0,72/0,544	OLED/120 Hertz 6,7/1440 x 3200 535/1272 ➔/➔/➔/➔ WiFi 6E/➔ 5.3/➔/➔ 50/50,3/50 3/3-fach 112 (überragend) 14:07/➔ 163 x 75 x 9 230 IP68 -0,8/0,998	OLED/120 Hertz 6,4/1200 x 2670 497/1196 ➔/➔/➔/➔ WiFi 7/➔ 5.4/➔/➔ 50/50,3/50 3/3-fach 102 (überragend) 14:34/➔ 153 x 72 x 8 193 IP68 -0,4/0,996
121	116	115	115	116	117	111	116	112	113
180	183	179	173	173	175	183	172	180	175
32	29	37	30	36	32	23	33	29	34
26	32	31	27	31	32	32	32	31	29
72	71	65	80	67	65	71	66	67	68
sehr gut	gut	gut	sehr gut	befriedigend	gut	gut	gut	gut	gut
sehr gut	sehr gut	gut	überragend	sehr gut	gut	sehr gut	gut	gut	gut
03/25	04/24	06/26	11/24	04/25	04/24	10/24	01/26	04/23	04/24
ausreichend	ausreichend	befriedigend	gut	befriedigend	ausreichend	ungenügend	gut	mangelhaft	ausreichend
431	431	427	425	423	421	420	419	419	419
sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut

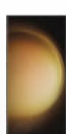
<sup>1</sup> Ausdauerermessung und Bewertung ab Ausgabe 11/21 mit max. Hertz. <sup>2</sup> Der SAR-Wert ist eine Herstellerangabe. <sup>3</sup> 5G-Messung und Bewertung ab Ausgabe 1/23  
<sup>4</sup> Die Preis-Leistungs-Note bezieht sich auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP) zum Zeitzeitpunkt.

# BESTEN-LISTEN



BESTER EMPFANG

Marke		Xiaomi	Samsung	Xiaomi	Google	Google	Nothing	Sony	Xiaomi
Modell		14 Ultra	Galaxy Z Fold 7	13	Pixel 8 Pro	Pixel 10a	Phone 3	Xperia 1 VI	15T
Preis (UVP)		1500	2099	1000	1099	549	899	1399	700
<b>Ausstattung</b>									
Betriebssystem		Android 14	Android 16	Android 13	Android 14	Android 16	Android 15	Android 14	Android 15
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)		Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12	Qualcomm Snapdragon 8 Elite for Galaxy/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/12	Google Tensor G3/12	Google Tensor G4/8	Qualcomm Snapdragon 8s Gen 4/16	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12	MediaTek Dimensity 8400 Ultra/12
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)		495/●	220/●	229/●	106/●	105/●	486/●	225/MicroSD	494/●
Display/max. Hertz		OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)		6,7/1440 x 3200	8/1968 x 2184	6,4/1080 x 2400	6,7/1344 x 2992	6,3/1080 x 2424	6,8/1260 x 2800	6,5/1080 x 2340	6,8/1280 x 2772
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)		502/1215	343/1305	519/1231	920/1528	1322/2060	739/1489	784/1514	581/1405
LTE 800/1800/2600 MHz/5G		++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+
WLAN-Standard/Dual-SIM		WiFi 7/+	WiFi 7/+	WiFi 6E/+	WiFi 7/+	WiFi 6E/+	WiFi 7/+	WiFi 7/+	WiFi 6E/+
Bluetooth/HD-Audio/NFC		5.4/+/+	5.4/+/+	5.3/+/+	5.3/+/+	6.0/+/+	6.0/+/+	5.4/+/+	6.0/+/+
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)		50/50,3/50	12/199,8/10	12/50,3/10	48/50,1/50	13/48/●	50/50,3/50	12/48/12	12/50,3/50
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom		4/5fach	3/3-fach	3/3-fach	3/5-fach	2/●	3/3-fach	3/7-fach	3/2-fach
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)		106 (überlegend)	102 (überlegend)	105 (überlegend)	111 (überlegend)	100 (überlegend)	93 (sehr gut)	111 (überlegend)	88 (sehr gut)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)		13:18/+	14:46/+	15:05/+	16:13/+	20:49/+	17:28/+	17:58/+	15:18/●
Abmessungen (L x B x H in mm)		161 x 75 x 9	158 x 143 x 4	153 x 72 x 8	163 x 77 x 9	154 x 73 x 9	161 x 76 x 9	162 x 74 x 8	163 x 78 x 8
Gewicht (Gramm)		221	215	190	213	183	218	192	194
IP-Schutzklasse		IP68	IP48	IP68	IP68	IP68	IP68	IP68	IP68
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²		-0,77/0,997	-0,61/1,418	-0,47/0,998	-0,72/0,840	-0,6/0,990	-0,42/1,290	-0,8/0,860	-0,91/0,990
<b>Testergebnisse</b>									
Ausdauer¹	max. 125	110	113	114	116	124	117	118	115
Ausstattung	max. 210	177	174	171	174	157	167	164	159
Handhabung	max. 40	30	28	34	29	32	30	33	32
Akustik	max. 35	30	30	31	27	31	28	30	26
Sende- und Empfangsqualität	max. 90	72	73	68	70	72	74	71	84
LTE-Bewertung		sehr gut	gut	gut	gut	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut
5G-Bewertung³		gut	sehr gut	gut	gut	gut	sehr gut	gut	überlegend
Test in connect		05/24	10/25	04/23	01/24	06/26	10/25	08/24	12/25
Preis-Leistungs-Verhältnis⁴		mangelhaft	ungenügend	ausreichend	ausreichend	überlegend	befriedigend	mangelhaft	gut
<b>connect URTEIL</b> max. 500		419 gut	418 gut	418 gut	416 gut	416 gut	416 gut	416 gut	416 gut



BESTE AKUSTIK

Marke		Samsung	Samsung	Google	Google	Samsung	Samsung	Honor	Xiaomi
Modell		Galaxy Z Flip 7	Galaxy S23 Ultra	Pixel 10 Pro Fold	Pixel 9	Galaxy S24	Galaxy Z Flip 6	200 Pro	Redmi Note 15 Pro+
Preis (UVP)		1199	1399	1899	899	899	1319	799	529
<b>Ausstattung</b>									
Betriebssystem		Android 16	Android 13	Android 16	Android 14	Android 14	Android 14	Android 14	Android 16
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)		Samsung Exynos 2500/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/8	Google Tensor G5/16	Google Tensor G4/12	Samsung Exynos 2400/8	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12	Snapdragon 8s Gen 3/12	Qualcomm Snapdragon 7s Gen 4/12
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)		226/●	216/●	224/●	108/●	103/●	488/●	487/●	470/●
Display/max. Hertz		OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)		6,9/1080 x 2520	6,8/1440 x 3088	8/2152 x 2076	6,3/1080 x 2424	6,2/1080 x 2340	6,7/1080 x 2640	6,8/1224 x 2700	6,8/1280 x 2772
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)		346/1435	370/1192	1209/1793	1130/1945	408/1422	360/1465	563/1060	567/1386
LTE 800/1800/2600 MHz/5G		++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+	++/+/+
WLAN-Standard/Dual-SIM		WiFi 7/+	WiFi 6E/+	WiFi 7/+	WiFi 7/+	WiFi 6E/+	WiFi 6E/+	WiFi 6/+	WiFi 6E/+
Bluetooth/HD-Audio/NFC		5.4/+/+	5.3/+/+	6.0/+/+	5.3/+/+	5.3/+/+	5.3/+/+	5.3/+/+	5.4/+/+
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)		12/50/●	12/200/10	10,5/48/10,8	48/50,1/●	12/50/10	12/49,9/●	12/50/50	8/199,8/●
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom		2/●	4/10-fach	3/5-fach	2/●	3/3-fach	2/●	3/3-fach	2/●
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)		93 (sehr gut)	106 (überlegend)	98 (überlegend)	98 (überlegend)	101 (überlegend)	95 (überlegend)	103 (überlegend)	112 (überlegend)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)		16:34/+	16:10/+	15:01/+	18:29/+	15:33/+	14:24/+	13:58/+	20:28/●
Abmessungen (L x B x H in mm)		167 x 75 x 7	163 x 78 x 9	155 x 150 x 5	153 x 72 x 9	147 x 71 x 8	165 x 72 x 7	163 x 75 x 8	163 x 78 x 8
Gewicht (Gramm)		188	234	258	198	167	187	199	207
IP-Schutzklasse		IP48	IP68	IP68	IP68	IP68	IP48	IP65	IP68
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²		-0,51/0,690	-0,64/0,970	-0,57/0,990	-0,72/0,990	-0,21/0,870	-0,59/1,090	-0,76/1,110	-0,04/0,978
<b>Testergebnisse</b>									
Ausdauer¹	max. 125	116	116	114	118	115	112	111	123
Ausstattung	max. 210	166	166	171	156	162	165	163	161
Handhabung	max. 40	32	28	23	32	35	32	32	31
Akustik	max. 35	31	31	30	28	32	31	32	30
Sende- und Empfangsqualität	max. 90	67	70	72	76	66	70	71	64
LTE-Bewertung		gut	gut	gut	sehr gut	gut	gut	befriedigend	befriedigend
5G-Bewertung³		gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut	überlegend	gut
Test in connect		10/25	04/23	02/26	01/25	04/24	10/24	09/24	03/26
Preis-Leistungs-Verhältnis⁴		mangelhaft	mangelhaft	ungenügend	ausreichend	ausreichend	mangelhaft	befriedigend	überlegend
<b>connect URTEIL</b> max. 500		412 gut	411 gut	410 gut	410 gut	410 gut	410 gut	409 gut	409 gut

BESTE HANDY-BÜNG

Google	Samsung	Xiaomi	Honor	Samsung
Pixel 10	Galaxy S23+	Poco F7 Ultra	Magic V3	Galaxy S25 Edge
899	1319	799	1999	1249
Android 16	Android 13	Android 15	Android 14	Android 15
Google Tensor G5/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/8	Qualcomm Snapdragon 8 Elite/16	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12	Qualcomm Snapdragon 8 Elite/12
109/➔	453/➔	486/➔	479/➔	221/➔
OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz
6,3/1080 x 2424	6,6/1080 x 2340	6,7/1440 x 3200	7,9/2156 x 2344	6,7/1440 x 3120
1300/1962	377/1191	594/1471	529/977	340/1356
➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔
WiFi 6E/➔	WiFi 6E/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔
6.0/➔/➔	5.3/➔/➔	6.0/➔/➔	5.3/➔/➔	5.4/➔/➔
13/48/11	12/50/10	32/50,3/50	40/50,3/50	12/200/➔
3/5-fach	3/3-fach	3/3-fach	3/3-fach	2/➔
94 (sehr gut)	97 (überragend)	92 (sehr gut)	97 (überragend)	98 (überragend)
18:58/➔	15:31/➔	17:43/➔	12:48/➔	16:36/➔
153 x 72 x 9	158 x 76 x 8	160 x 75 x 8	157 x 145 x 5	158 x 76 x 6
204	196	212	235	163
IP68	IP68	IP68	IPX8	IP68
-0,73/0,990	-0,64/0,770	-0,25/0,998	-0,83/0,950	0,25/1,240
<b>119</b>	<b>115</b>	<b>117</b>	<b>108</b>	<b>116</b>
<b>162</b>	<b>167</b>	<b>173</b>	<b>178</b>	<b>167</b>
<b>32</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>37</b>
<b>30</b>	<b>31</b>	<b>27</b>	<b>30</b>	<b>31</b>
<b>72</b>	<b>70</b>	<b>66</b>	<b>72</b>	<b>62</b>
<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>befriedigend</b>
<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>befriedigend</b>	<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>
<b>01/26</b>	<b>04/23</b>	<b>10/25</b>	<b>11/24</b>	<b>08/25</b>
<b>befriedigend</b>	<b>mangelhaft</b>	<b>befriedigend</b>	<b>ungenügend</b>	<b>mangelhaft</b>
<b>415</b>	<b>415</b>	<b>415</b>	<b>413</b>	<b>413</b>
<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>



Sagt mehr als der SAR-Wert

# Der connect-Strahlungsfaktor

Die Smartphone-Hersteller veröffentlichen zur Einordnung der Strahlenemission eines Geräts dessen SAR-Wert, der nach einem europaweit einheitlichen Standard gemessen wird. Doch der SAR-Wert ist nur die halbe Wahrheit. Wichtig ist auch die effektive Sendeleistung, die für die Kommunikation mit der Basisstation zur Verfügung steht und nicht vom Kopf absorbiert wird oder durch ein schlecht konstruiertes Smartphone verloren geht. Denn weist das Mobiltelefon schlechte Sendeeigenschaften auf, wird es vom Handynetzt angewiesen, in eine höhere Sendeleistungsstufe zu wechseln, und strahlt demnach stärker.

Aus diesem Grund misst das connect-Labor die effektive Sendeleistung. Die Handys werden dazu an einen künstlichen Kopf montiert, anschließend wird in der Hochfrequenzkabine ein Gespräch aufgebaut. Aus dem SAR-Wert und der Sendeleistung errechnen die Ingenieure den Strahlungsfaktor. Werte unter null kennzeichnen überdurchschnittlich strahlungsarme Handys, über null liegen die überdurchschnittlich starken Strahler. Wenn Sie besonders vorsichtig mit Strahlung umgehen wollen, wählen Sie also ein Gerät mit niedrigem connect-Strahlungsfaktor.



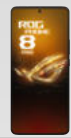
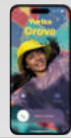
Über den QR-Code gelangen Sie zu einer nach dem Strahlungsfaktor sortierten Liste aller von connect getesteten Smartphones auf connect.de.

Xiaomi	Xiaomi	Apple	Samsung	Xiaomi
14T	Poco F7 Pro	iPhone 16 Pro Max	Galaxy S23	13 Ultra
699	649	1449	1009	1500
Android 14	Android 15	iOS 18.0.1	Android 13	Android 13
MediaTek Dimensity 8300 Ultra/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12	Apple A18 Pro/8	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/8	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/12
495/➔	486/➔	241/➔	216/➔	460/➔
OLED/140 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz
6,7/1220 x 2712	6,7/1440 x 3200	6,9/1320 x 2868	6,1/1080 x 2340	6,7/1440 x 3200
515/1242	594/1456	540/1028	377/1153	501/1286
➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔	➔/➔/➔/➔
WiFi 6E/➔	WiFi 7/➔	WiFi 7/➔	WiFi 6E/➔	WiFi 6E/➔
5.4/➔/➔	5.4/➔/➔	5.3/➔/➔	5.3/➔/➔	5.3/➔/➔
12/50,3/12	8/50,3/➔	48/48,8/12	12/50/10	50/50,3/50
3/2-fach	2/➔	4/5-fach	3/3-fach	4/5-fach
100 (überragend)	96 (überragend)	105 (überragend)	99 (überragend)	111 (überragend)
14:45/➔	19:55/➔	20:49/➔	13:24/➔	12:20/➔
160 x 75 x 8	160 x 75 x 8	163 x 78 x 8	146 x 71 x 8	163 x 75 x 9
195	206	227	168	227
IP68	IP68	IP68	IP68	IP68
-0,89/0,983	-0,58/0,990	1/1,240	-0,67/0,960	-0,19/0,995
<b>113</b>	<b>122</b>	<b>124</b>	<b>110</b>	<b>107</b>
<b>156</b>	<b>158</b>	<b>169</b>	<b>160</b>	<b>176</b>
<b>33</b>	<b>32</b>	<b>31</b>	<b>35</b>	<b>29</b>
<b>27</b>	<b>27</b>	<b>29</b>	<b>31</b>	<b>31</b>
<b>80</b>	<b>69</b>	<b>54</b>	<b>71</b>	<b>64</b>
<b>sehr gut</b>	<b>gut</b>	<b>befriedigend</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>
<b>überragend</b>	<b>gut</b>	<b>ausreichend</b>	<b>sehr gut</b>	<b>befriedigend</b>
<b>11/24</b>	<b>11/25</b>	<b>01/25</b>	<b>04/23</b>	<b>10/23</b>
<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ausreichend</b>	<b>ungenügend</b>
<b>409</b>	<b>408</b>	<b>407</b>	<b>407</b>	<b>407</b>
<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>	<b>gut</b>

<sup>1</sup> Ausdauermessung und Bewertung ab Ausgabe 11/21 mit max. Hertz. <sup>2</sup> Der SAR-Wert ist eine Herstellerangabe. <sup>3</sup> 5G-Messung und Bewertung ab Ausgabe 1/23 <sup>4</sup> Die Preis-Leistungs-Note bezieht sich auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP) zum Testzeitpunkt.

Bild: © Sarkadi Roland - Shutterstock.de






# BESTEN-LISTEN




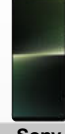








Marke	Google	Apple	Apple	Motorola	Samsung	Sony	Xiaomi	Asus
Modell	Pixel 8	iPhone 15 Pro Max	iPhone 17 Pro Max	Edge 70	Galaxy Z Fold 5	Xperia 1 VII	13T Pro	ROG Phone 8 Pro
Preis (UVP)	799	1449	1449	799	1899	1499	900	1499
Ausstattung								
Betriebssystem	Android 14	iOS 17.0.3	iOS 26.0.1	Android 16	Android 13	Android 15	Android 13	Android 14
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)	Google Tensor G3/8	Apple A17 Pro/8	Apple A19 Pro/12	Qualcomm Snapdragon 7 Gen 4/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/12	Qualcomm Snapdragon 8 Elite/12	MediaTek Dimensity 9200+/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/24
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)	109/●	236/●	236/●	476/●	212/●	226/MicroSD	477/●	970/●
Display/max. Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/165 Hertz	OLED/165 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)	6,2/1080 x 2400	6,7/1290 x 2796	6,9/1320 x 2868	6,7/1220 x 2712	7,6/1812 x 2176	6,5/1080 x 2340	6,7/1220 x 2712	6,6/1080 x 2400
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)	1020/1400	833/1018	531/1015	459/1400	385/1049	667/1482	474/1161	824/1724
LTE 800/1800/2600 MHz/5G	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●
WLAN-Standard/Dual-SIM	WiFi 7/●	WiFi 6E/●	WiFi 7/●	WiFi 6E/●	WiFi 6E/●	WiFi 7/●	WiFi 6E/●	WiFi 7/●
Bluetooth/HD-Audio/NFC	5.3/●/●	5.3/●/●	6.0/●/●	5.4/●/●	5.3/●/●	6.0/●/●	5.3/●/●	5.3/●/●
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)	12/12,5/●	12/48/12	48/48,8/48	50/50/●	12/49,9/10	50/48/12	12/50,3/50	13/50,3/8
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom	2/●	4/5-fach	3/4fach	2/●	3/3-fach	3/7-fach	3/2-fach	3/3-fach
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)	103 (überragend)	110 (überragend)	97 (überragend)	96 (überragend)	108 (überragend)	100 (überragend)	108 (überragend)	96 (überragend)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)	17:56/●	16:04/●	17:10/●	17:31/●	12:31/●	23:31/●	12:54/●	13:10/●
Abmessungen (L x B x H in mm)	151 x 71 x 9	160 x 77 x 8	163 x 78 x 9	160 x 74 x 6	155 x 130 x 6	162 x 74 x 8	162 x 76 x 9	164 x 77 x 9
Gewicht (Gramm)	187	221	231	159	253	197	206	225
IP-Schutzklasse	IP68	IP68	IP68	IP69	IPX8	IP68	IP68	IP68
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²	-0,69/0,980	-0,16/0,980	0,22/1,490	-0,92/0,890	-0,43/1,244	0,27/1,050	-0,8/0,996	0,17/1,440
Testergebnisse								
Ausdauer¹ max. 125	118	116	117	117	108	125	109	109
Ausstattung max. 210	155	167	172	154	172	159	160	173
Handhabung max. 40	33	32	29	37	23	33	30	29
Akustik max. 35	27	29	26	32	32	32	30	29
Sende- und Empfangsqualität max. 90	72	60	60	64	69	55	75	63
LTE-Bewertung	sehr gut	befriedigend	befriedigend	ausreichend	gut	ausreichend	sehr gut	gut
5G-Bewertung³	gut	befriedigend	befriedigend	sehr gut	gut	befriedigend	sehr gut	befriedigend
Test in connect	01/24	01/24	01/26	02/26	11/23	09/25	12/23	07/24
Preis-Leistungs-Verhältnis⁴	ausreichend	ungenügend	ungenügend	ausreichend	ungenügend	ungenügend	ausreichend	ungenügend
<b>connect URTEIL max. 500</b>	405 gut	404 gut	404 gut	404 gut	404 gut	404 gut	404 gut	403 gut



Marke	Google	Samsung	Google	Motorola	Nothing	Nothing	Xiaomi	Xiaomi
Modell	Pixel 9 Pro Fold	Galaxy S24 FE	Pixel 8a	Razr 50 Ultra	Phone 3a	Phone 2	Mix Flip	Redmi Note 13 Pro+
Preis (UVP)	1899	749	549	1199	329	699	1299	450
Ausstattung								
Betriebssystem	Android 14	Android 14	Android 14	Android 14	Android 15	Android 13	Android 14	Android 13
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)	Google Tensor G4/16	Samsung Exynos 2400e/8	Google Tensor G3/8	Qualcomm Snapdragon 8s Gen 3/12	Qualcomm Snapdragon 7s Gen 3/12	Qualcomm Snapdragon 8+ Gen 1/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 3/12	MediaTek Dimensity 7200 Ultra/12
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)	236/●	103/●	112/●	474/●	232/●	234/●	493/●	477/●
Display/max. Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/165 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)	8/2076 x 2152	6,7/1080 x 2340	6,1/1080 x 2400	6,9/1080 x 2640	6,8/1080 x 2392	6,7/1080 x 2412	6,9/1224 x 2912	6,7/1220 x 2712
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)	977/1564	333/1175	750/1466	432/1055	713/1201	476/937	517/1285	511/1219
LTE 800/1800/2600 MHz/5G	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●	●/●/●/●
WLAN-Standard/Dual-SIM	WiFi 7/●	WiFi 6E/●	WiFi 6E/●	WiFi 7/●	WiFi 6/●	WiFi 6/●	WiFi 7/●	WiFi 6/●
Bluetooth/HD-Audio/NFC	5.3/●/●	5.3/●/●	5.3/●/●	5.4/●/●	5.4/●/●	5.3/●/●	●/●/●	5.3/●/●
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)	10,5/48/10,8	12/50/8	13/64/●	●/50/50	8/50,1/50	50/50,3/●	●/50/50	8/199,8/●
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom	3/5fach	3/3fach	2/●	2/2-fach	3/2-fach	2/●	2/2-fach	3/●
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)	96 (überragend)	115 (überragend)	103 (überragend)	93 (sehr gut)	94 (sehr gut)	92 (sehr gut)	98 (überragend)	97 (überragend)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)	10:54/●	14:15/●	16:53/●	14:03/●	17:37/●	13:39/●	14:19/●	13:34/●
Abmessungen (L x B x H in mm)	155 x 150 x 5	162 x 77 x 8	152 x 73 x 9	171 x 74 x 7	164 x 78 x 8	162 x 76 x 9	168 x 74 x 8	161 x 74 x 9
Gewicht (Gramm)	257	213	188	189	201	201	192	205
IP-Schutzklasse	IPX8	IP68	IP67	IPX8	IP65	IP54	●	IP68
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²	-0,82/0,980	-0,49/0,860	-0,72/1,000	-0,55/0,880	-0,66/0,990	-0,52/1,290	-0,07/0,998	-0,81/0,983
Testergebnisse								
Ausdauer¹ max. 125	103	112	117	111	117	110	112	110
Ausstattung max. 210	169	162	144	148	145	149	157	144
Handhabung max. 40	23	30	33	32	31	28	28	31
Akustik max. 35	29	31	29	31	30	29	30	31
Sende- und Empfangsqualität max. 90	73	62	73	72	71	74	61	71
LTE-Bewertung	gut	befriedigend	sehr gut	gut	gut	sehr gut	befriedigend	gut
5G-Bewertung³	sehr gut	befriedigend	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	befriedigend	gut
Test in connect	12/24	01/25	08/24	02/25	06/25	12/23	12/24	06/24
Preis-Leistungs-Verhältnis⁴	ungenügend	ausreichend	gut	ungenügend	überragend	ausreichend	ungenügend	gut
<b>connect URTEIL max. 500</b>	397 gut	397 gut	396 gut	394 gut	394 gut	390 gut	388 gut	387 gut

									
Honor	Nothing	Apple	Google	Motorola	Motorola	Motorola	Vivo	Xiaomi	Motorola
Magic 8 Lite	Phone 3a Pro	iPhone 16 Pro	Pixel 9a	Edge 50 Neo	Edge 60	ThinkPhone 25	X90 Pro	13T	Edge 40 Pro
429	459	1199	549	499	430	499	1199	650	899
Android 15	Android 15	iOS 18.0.1	Android 15	Android 14	Android 15	Android 14	Android 13	Android 13	Android 13
Qualcomm Snapdragon 6 Gen 4/8	Qualcomm Snapdragon 7s Gen3/12	Apple A18 Pro/8	Google Tensor G4/8	MediaTek Dimensity 7300/12	MediaTek Dimensity 7300/12	MediaTek Dimensity 7300/8	MediaTek Dimensity 9200/12	MediaTek Dimensity 8200 Ultra/8	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/12
478/120	233/120	111/120	107/120	473/120	487/MicroSD	221/120	225/120	224/120	235/120
OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/140 Hertz	OLED/165 Hertz
6,8/1200 x 2640	6,8/1080 x 2392	6,3/1206 x 2622	6,3/1080 x 2424	6,3/1220 x 2670	6,7/1220 x 2712	6,3/1220 x 2670	6,8/1260 x 2800	6,7/1220 x 2712	6,7/1080 x 2400
739/1670	720/1228	539/1009	1416/1899	517/1295	472/1315	435/1108	527/995	483/1132	513/961
🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢
WiFi 6/🟢	WiFi 6/🟢	WiFi 7/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6/🟢	WiFi 6/🟢	WiFi 6E/🟢
5.2/🟢	5.4/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢	5.4/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢
5/108/🔴	8/50,1/50	48/48,8/12	13/48/🔴	13/50,3/10	50/50,3/10	13/50,3/10	12/50,3/50	12/50,3/50	50/50/12
2/🔴	3/3-fach	4/5-fach	2/🔴	3/3-fach	3/3-fach	3/3-fach	3/2-fach	3/2-fach	3/2-fach
97 (überragend)	95 (überragend)	106 (überragend)	100 (überragend)	91 (sehr gut)	91 (sehr gut)	87 (sehr gut)	108 (überragend)	108 (überragend)	97 (überragend)
24:11/🔴	17:52/🔴	15:25/🟢	17:15/🟢	15:04/🟢	19:34/🔴	17:07/🟢	12:04/🟢	15:49/🔴	12:40/🟢
162 x 76 x 8	164 x 78 x 8	150 x 72 x 8	155 x 73 x 9	154 x 71 x 8	161 x 73 x 8	154 x 71 x 8	164 x 75 x 9	162 x 76 x 9	161 x 74 x 9
189	211	199	186	171	179	171	215	197	199
IP69	IP65	IP68	IP68	IP68	IP69	IP68	IP68	IP68	IP68
-0,73/0,840	-0,44/0,990	0,5/1,220	-0,71/0,960	-0,86/0,860	-0,58/0,950	-0,87/0,860	-0,49/0,980	-0,84/0,991	-0,64/0,890
125	117	115	117	114	121	117	106	116	108
139	154	165	147	153	145	148	163	151	156
32	31	35	30	35	35	35	30	31	31
31	31	28	32	28	34	28	31	32	31
76	69	58	75	71	66	71	69	69	72
sehr gut	gut	gut	sehr gut	gut	befriedigend	gut	gut	sehr gut	gut
sehr gut	gut	ausreichend	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut
03/26	06/25	01/25	09/25	03/24	09/25	04/25	05/23	12/23	07/23
überragend	überragend	mangelhaft	sehr gut	sehr gut	überragend	sehr gut	ungenügend	befriedigend	ausreichend
403	402	401	401	401	401	399	399	399	398
gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut

									
Apple	Apple	Google	Sony	Sony	Fairphone	Honor	Sony	Apple	Motorola
iPhone 16	iPhone 14 Pro Max	Pixel 7 Pro	Xperia 1 V	Xperia 5 IV	Gen. 6	Magic V2	Xperia 5 V	iPhone 16 Plus	Thinkphone
949	1449	899	1399	1049	599	1999	999	1099	999
iOS 18.1	iOS 16.0.2	Android 13	Android 13	Android 12	Android 15	Android 13	Android 13	iOS 18.1	Android 13
Apple A18/8	Apple A16 Bionic/6	Google Tensor 2/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 1/8	Qualcomm Snapdragon 7s Gen 3/8	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/16	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/8	Apple A18/8	Qualcomm Snapdragon 8+ Gen 1/8
113/120	114/120	114/120	223/MicroSD	99/MicroSD	218/MicroSD	468/120	96/MicroSD	113/120	238/120
OLED/60 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/60 Hertz	OLED/140 Hertz
6,1/1179 x 2556	6,7/1290 x 2796	6,7/1440 x 3120	6,5/1644 x 3840	6,1/1080 x 2560	6,3/1116 x 2484	7,9/2344 x 2156	6,1/1080 x 2520	6,7/1290 x 2796	6,5/1080 x 2400
530/982	834/792	595/1264	628/862	648/856	708/716	580/845	611/882	512/967	509/1001
🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢	🟢/🟢/🟢
WiFi 7/🟢	WiFi 6/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 6E/🟢	WiFi 7/🟢	WiFi 6E/🟢
5.3/🟢	5.3/🟢	5.2/🟢	5.3/🟢	5.2/🟢	5.4/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢	5.3/🟢
12/48/🔴	12/48/12	12/50/48	12/48/12	12/12/12	13/50/🔴	50/50/20	12/48/🔴	12/48/🔴	13/50/🔴
2/🔴	4/3-fach	3/5-fach	3/5-fach	4/3-fach	2/🔴	3/3-fach	2/🔴	2/🔴	3/🔴
97 (überragend)	86 (sehr gut)	96 (überragend)	98 (überragend)	91 (sehr gut)	88 (sehr gut)	99 (überragend)	97 (überragend)	96 (überragend)	89 (sehr gut)
14:35/🟢	17:34/🟢	11:13/🟢	10:56/🟢	12:18/🟢	16:34/🔴	9:31/🔴	15:58/🟢	15:54/🟢	12:49/🟢
148 x 72 x 8	161 x 78 x 8	163 x 77 x 9	165 x 71 x 8	156 x 67 x 8	157 x 73 x 10	157 x 145 x 5	154 x 68 x 9	161 x 78 x 8	159 x 74 x 8
170	240	212	187	172	191	231	182	199	189
IP68	IP68	IP68	IP68	IP68	IP55	🔴	IP68	IP68	IP68
0,38/1,240	-0,32/0,990	-0,4/0,980	-0,39/1,140	-0,64/0,920	-0,89/0,487	-0,55/0,850	-0,53/0,950	0,61/1,240	-0,64/0,940
113	117	104	103	107	116	99	116	116	108
149	146	157	153	146	134	168	139	147	141
35	30	29	34	36	28	22	34	32	33
29	29	25	30	30	31	30	30	28	30
60	63	70	65	66	75	65	65	60	71
befriedigend	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut
befriedigend	befriedigend	sehr gut	befriedigend	gut	sehr gut	befriedigend	gut	befriedigend	gut
02/25	12/22	01/23	08/23	12/22	11/25	03/24	11/23	02/25	05/23
ungenügend	ungenügend	mangelhaft	ungenügend	ungenügend	ausreichend	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend
386	385	385	385	385	384	384	384	383	383
gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut	gut

<sup>1</sup> Ausdauerermessung und Bewertung ab Ausgabe 11/21 mit max. Hertz. <sup>2</sup> Der SAR-Wert ist eine Herstellerangabe. <sup>3</sup> 5G-Messung und Bewertung ab Ausgabe 1/23  
<sup>4</sup> Die Preis-Leistungs-Note bezieht sich auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP) zum Zeitzeitpunkt.

# BESTEN-LISTEN



Marke	Xiaomi	Apple	Samsung	Apple	Google	Xiaomi	Apple	Xiaomi
<b>Modell</b>	Poco X6 Pro	iPhone Air	Galaxy Z Flip 5	iPhone 15 Plus	Pixel 7	Poco X7 Pro	iPhone 15	Redmi Note 14 Pro 5G
<b>Preis (UVP)</b>	420	1199	1199	1229	649	359	1079	449
<b>Ausstattung</b>								
Betriebssystem	Android 14	iOS 26.0.1	Android 13	iOS 17.3.1	Android 13	Android 15	iOS 17.3.1	Android 14
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)	MediaTek Dimensity 8300 Ultra/12	Apple A19 Pro/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 2/8	Apple A16/6	Google Tensor 2/8	MediaTek Dimensity 8400 Ultra/12	Apple A16/6	MediaTek Dimensity 7300 Ultra/8
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)	475/➔	236/➔	213/➔	240/➔	114/➔	452/➔	241/➔	218/➔
Display/max. Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/60 Hertz	OLED/90 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/60 Hertz	OLED/120 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)	6,7/1220 x 2712	6,6/1260 x 2736	6,7/1080 x 2640	6,7/1290 x 2796	6,3/1080 x 2400	6,6/2712 x 1220	6,1/1179 x 2556	6,7/1220 x 2712
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)	508/1097	530/1030	430/1141	531/1004	467/1054	518/1245	527/1016	506/1081
LTE 800/1800/2600 MHz/5G	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔
WLAN-Standard/Dual-SIM	WiFi 6/➔	WiFi 7/➔	WiFi 6E/➔	WiFi 6/➔	WiFi 6E/➔	WiFi 6/➔	WiFi 6/➔	WiFi 6/➔
Bluetooth/HD-Audio/NFC	5.4/➔/➔	6.0/➔/➔	5.3/➔/➔	5.3/➔/➔	5.2/➔/➔	5.4/➔/➔	5.3/➔/➔	5.4/➔/➔
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)	8/64,2/➔	➔/48/➔	12/12/➔	12/48/➔	12/50/➔	8/50/➔	12/48/➔	8/199,8/➔
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom	3/➔	1/➔	2/➔	2/➔	2/➔	2/➔	2/➔	3/➔
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)	103 (überragend)	101 (überragend)	96 (überragend)	102 (überragend)	101 (überragend)	92 (sehr gut)	100 (überragend)	98 (überragend)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)	15:26/➔	11:56/➔	10:33/➔	15:49/➔	12:18/➔	17:30/➔	15:01/➔	17:10/➔
Abmessungen (L x B x H in mm)	161 x 74 x 8	156 x 75 x 6	165 x 72 x 7	161 x 78 x 8	156 x 74 x 9	161 x 75 x 8	148 x 72 x 8	162 x 74 x 8
Gewicht (Gramm)	190	165	187	201	197	195	171	190
IP-Schutzklasse	IP54	IP68	IPX8	IP68	IP68	IP69	IP68	IP68
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²	-0,13/0,992	-0,16/1,490	-0,65/0,601	-0,34/0,980	-0,83/0,990	-0,3/0,990	-0,36/0,980	-0,51/0,994
<b>Testergebnisse</b>								
Ausdauer¹ max. 125	115	106	102	116	107	117	114	117
Ausstattung max. 210	144	148	151	139	143	141	137	132
Handhabung max. 40	30	37	32	31	32	33	35	33
Akustik max. 35	30	28	30	30	24	27	29	31
Sende- und Empfangsqualität max. 90	64	62	66	64	74	62	64	66
LTE-Bewertung	gut	gut	gut	gut	sehr gut	gut	gut	befriedigend
5G-Bewertung³	befriedigend	befriedigend	gut	befriedigend	sehr gut	befriedigend	befriedigend	gut
Test in connect	06/23	02/26	11/23	06/24	01/23	06/25	06/24	06/25
<b>Preis-Leistungs-Verhältnis⁴</b>	gut	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ausreichend	sehr gut	ungenügend	gut
<b>connect URTEIL max. 500</b>	383 gut	381 gut	381 gut	380 gut	380 gut	380 gut	379 gut	379 gut



Marke	Realme	Samsung	Xiaomi	Motorola	Samsung	Samsung	Honor	Oneplus
<b>Modell</b>	14 Pro	Galaxy S23 FE	Redmi Note 14 Pro+	Edge 40	Galaxy Z Flip 4	Galaxy Z Fold 4	Magic Vs	10 Pro
<b>Preis (UVP)</b>	320	699	499	600	1099	1799	1600	999
<b>Ausstattung</b>								
Betriebssystem	Android 15	Android 14	Android 14	Android 13	Android 12	Android 12L	Android 13	Android 12
Prozessor/Arbeitsspeicher (GB)	MediaTek Dimensity 7300 Energy/12	Samsung Exynos 2200/8	Qualcomm Snapdragon 7s Gen 3/12	MediaTek Dimensity 8020/8	Qualcomm Snapdragon 8+ Gen 1/8	Qualcomm Snapdragon 8+ Gen 1/12	Qualcomm Snapdragon 8+ Gen 1/12	Qualcomm Snapdragon 8 Gen 1/12
interner Speicher/Speicher-Slot (GB)	488/➔	106/➔	455/➔	241/➔	100/➔	216/➔	484/➔	227/➔
Display/max. Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/140 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/120 Hertz	OLED/90 Hertz	OLED/120 Hertz
Diagonale/Auflösung (Zoll/Pixel)	6,6/1080 x 2392	6,4/1080 x 2340	6,7/1220 x 2712	6,6/1080 x 2400	6,7/1080 x 2640	7,6/1812 x 2176	7,9/1984 x 2272	6,7/1440 x 3216
Display-Helligkeit/Boost (cd/m²)	554/1282	355/943	516/1185	482/967	460/851	396/896	551/750	474/718
LTE 800/1800/2600 MHz/5G	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔	➔/➔/➔
WLAN-Standard/Dual-SIM	WiFi 6/➔	WiFi 6E/➔	WiFi 6/➔	WiFi 6/➔	WiFi 6/➔	WiFi 6E/➔	WiFi 6/➔	WiFi 6/➔
Bluetooth/HD-Audio/NFC	5.4/➔/➔	5.3/➔/➔	5.4/➔/➔	5.2/➔/➔	5.2/➔/➔	5.2/➔/➔	5.2/➔/➔	5.2/➔/➔
Auflösung Ultra-/Weitwinkel/Tele (Megapixel)	➔/50/➔	12/50/8	8/199,8/➔	13/50/➔	12/12/➔	12/50/10	50/53,9/8	50/48,1/8
Anzahl Sensoren Hauptkamera/max. Zoom	2/➔	3/3-fach	3/➔	2/➔	2/➔	3/3-fach	3/3-fach	3/3-fach
Fotoqualität Hauptkamera (Score/Note)	91 (sehr gut)	107 (überragend)	104 (überragend)	91 (sehr gut)	92 (sehr gut)	91 (sehr gut)	93 (sehr gut)	89 (sehr gut)
Ausdauer max. Hz/kabellos Laden (Stunden)	21:22/➔	11:55/➔	12:07/➔	12:19/➔	10:43/➔	10:58/➔	9:31/➔	11:31/➔
Abmessungen (L x B x H in mm)	163 x 75 x 8	158 x 77 x 8	163 x 75 x 9	158 x 72 x 8	165 x 72 x 7	155 x 130 x 6	160 x 142 x 6	163 x 74 x 9
Gewicht (Gramm)	179	209	205	171	187	263	267	201
IP-Schutzklasse	IP69	IP68	IP68	IP68	IPX8	IPX8	➔	➔
normierter Strahlungsfaktor/SAR-Wert (W/kg)²	0,79/0,990	-0,56/0,760	-0,78/0,968	-0,68/0,990	-0,54/1,150	-0,56/1,300	-0,66/0,780	-0,38/0,870
<b>Testergebnisse</b>								
Ausdauer¹ max. 125	125	106	107	107	102	103	99	105
Ausstattung max. 210	128	148	145	132	137	163	158	156
Handhabung max. 40	33	30	30	35	32	22	17	28
Akustik max. 35	32	29	26	30	32	31	30	33
Sende- und Empfangsqualität max. 90	60	64	69	72	73	32	71	29
LTE-Bewertung	befriedigend	befriedigend	gut	gut	gut	gut	gut	befriedigend
5G-Bewertung³	befriedigend	gut	gut	gut	sehr gut	ungenügend	gut	-
Test in connect	11/25	05/24	03/25	08/23	11/22	11/22	08/23	08/22
<b>Preis-Leistungs-Verhältnis⁴</b>	überragend	mangelhaft	befriedigend	ausreichend	ungenügend	ungenügend	ungenügend	ungenügend
<b>connect URTEIL max. 500</b>	378 gut	377 gut	377 gut	376 gut	376 gut	376 gut	375 gut	374 befriedigend

# SMARTPHONE-KAMERAS: FOTOQUALITÄT

Marke	Modell	Preis in Euro (UVP)	Weitwinkel	Ultraweitwinkel	kurzes Tele/ 2x-Zoom	langes Tele	Gesamtpunkte	foto connect Gesamtwert	Test in connect	
<b>FOTOQUALITÄT (BENCHMARK)</b>										
		<b>Score-Werte</b>								
<b>NEU</b>	Leica	Leitzphone	2000	113	87	137	114	<b>114</b>	überragend	07/26
	Xiaomi	17 Ultra	1499	114	90	129	115	<b>114</b>	überragend	05/26
	Google	Pixel 9 Pro	1099	114	96	90	94	<b>105</b>	überragend	01/25
	Google	Pixel 9 Pro XL	1099	116	94	92	93	<b>105</b>	überragend	11/24
	Oppo	Find X9 Pro	1299	103	100	122	91	<b>105</b>	überragend	04/26
	Honor	400 Pro	799	121	83	89	85	<b>104</b>	überragend	08/25
	Vivo	X300 Pro	1399	103	95	122	89	<b>103</b>	überragend	03/26
	Google	Pixel 10 Pro XL	1299	112	90	89	88	<b>101</b>	überragend	01/26
	Xiaomi	15 Ultra	1499	109	83	90	100	<b>101</b>	überragend	05/25
	Google	Pixel 10 Pro	1099	110	89	88	88	<b>100</b>	überragend	12/25
	Vivo	X200 Pro	1299	98	87	87	118	<b>99</b>	überragend	07/25
	Samsung	Galaxy S26 Ultra	1449	104	90	85	87	<b>97</b>	überragend	06/26
	Xiaomi	14 Ultra	1500	106	90	89	81	<b>97</b>	überragend	05/24
	Honor	Magic 7 RSR	1799	95	91	104	89	<b>96</b>	überragend	12/25
	Honor	Magic 8 Pro	1300	102	88	104	70	<b>96</b>	überragend	03/26
	Honor	Magic V5	2000	99	91	88	96	<b>96</b>	überragend	11/25
	Samsung	Galaxy S25 Ultra	1449	105	89	84	83	<b>96</b>	überragend	04/25
	Apple	iPhone 16 Pro	1199	106	87	81	80	<b>95</b>	überragend	01/25
	Honor	Magic 7 Pro	1299	95	91	106	81	<b>95</b>	überragend	04/25
	Samsung	Galaxy S26+	1249	100	95	84	86	<b>95</b>	überragend	06/26
	Samsung	Galaxy Z Fold 5	1899	108	81	78	83	<b>95</b>	überragend	11/23
	Honor	200 Pro	799	103	82	92	78	<b>94</b>	sehr gut	09/24
	Honor	Magic V3	1999	97	88	85	97	<b>94</b>	sehr gut	11/24
	Apple	iPhone 16 Pro Max	1449	105	85	79	76	<b>93</b>	sehr gut	01/25
	Honor	Magic V2	1999	99	91	85	80	<b>93</b>	sehr gut	03/24
	Samsung	Galaxy S25+	1149	104	81	85	78	<b>93</b>	sehr gut	04/25
	Samsung	Galaxy S26	999	98	94	82	85	<b>93</b>	sehr gut	06/26
<b>NEU</b>	Xiaomi	Poco F8 Ultra	899	97	83	90	87	<b>93</b>	sehr gut	07/26
	Apple	iPhone 15 Pro Max	1449	110	81	79	58	<b>92</b>	sehr gut	01/24
	Samsung	Galaxy S23 FE	699	107	71	78	78	<b>92</b>	sehr gut	05/24
	Samsung	Galaxy Z Fold 7	2099	102	75	87	77	<b>92</b>	sehr gut	10/25
	Sony	Xperia 1 VI	1399	111	90	67	59	<b>92</b>	sehr gut	08/24
	Apple	iPhone 17 Pro Max	1449	97	79	83	86	<b>91</b>	sehr gut	01/26
	Samsung	Galaxy S24	899	101	91	66	83	<b>91</b>	sehr gut	04/24
	Xiaomi	14	1000	102	68	87	81	<b>91</b>	sehr gut	04/24
	Xiaomi	17	999	99	80	90	77	<b>91</b>	sehr gut	04/26
	Google	Pixel 9 Pro Fold	1899	96	90	72	83	<b>90</b>	sehr gut	12/24
	Oppo	Find X8 Pro	1199	94	89	89	73	<b>90</b>	sehr gut	03/25
	Samsung	Galaxy S25	899	99	80	81	77	<b>90</b>	sehr gut	04/25
	Samsung	Galaxy S25 FE	809	98	84	75	81	<b>90</b>	sehr gut	01/26
	Samsung	Galaxy Z Fold 6	2119	98	76	79	79	<b>89</b>	sehr gut	10/24
	Asus	ROG Phone 8 Pro	1499	96	76	74	84	<b>88</b>	sehr gut	07/24
	Google	Pixel 10 Pro Fold	1899	98	83	72	77	<b>88</b>	sehr gut	02/26
	Nothing	Phone 3a Pro	459	95	67	77	93	<b>88</b>	sehr gut	06/25
	Sony	Xperia 1 V	1399	98	90	77	64	<b>88</b>	sehr gut	08/23
	Sony	Xperia 1 VII	1499	100	93	68	61	<b>88</b>	sehr gut	09/25
	Xiaomi	15T Pro	899	94	75	80	82	<b>87</b>	sehr gut	11/25
	Google	Pixel 10	899	94	78	75	75	<b>86</b>	sehr gut	01/26
	Xiaomi	14T Pro	899	94	72	84	73	<b>86</b>	sehr gut	11/24
	Xiaomi	15	1099	98	67	86	67	<b>86</b>	sehr gut	05/25
	Honor	Magic Vs	1600	93	83	70	71	<b>85</b>	sehr gut	08/23
	Xiaomi	Poco F7 Ultra	799	92	73	91	68	<b>85</b>	sehr gut	10/25
	Motorola	Edge 50 Neo	499	91	82	69	78	<b>84</b>	gut	03/25
	Motorola	Edge 60	430	91	80	70	77	<b>84</b>	gut	09/25
	Nothing	Phone (3)	899	93	56	79	84	<b>84</b>	gut	10/25
	Xiaomi	Redmi Note 15 Pro+	529	112	76	80	0	<b>83</b>	gut	06/26
	Xiaomi	13T Pro	900	108	81	89	0	<b>83</b>	gut	12/23
	Google	Pixel 7a	509	106	93	80	0	<b>82</b>	gut	09/23

Marke	Modell	Preis in Euro (UVP)	Weitwinkel	Ultraweitwinkel	kurzes Tele/ 2x-Zoom	langes Tele	Gesamtpunkte	foto connect Gesamtwert	Test in connect
Motorola	ThinkPhone 25	499	87	82	67	76	<b>82</b>	gut	04/25
Google	Pixel Fold	1900	89	68	68	76	<b>81</b>	gut	11/23
Xiaomi	13T	650	108	74	86	0	<b>81</b>	gut	12/23
Google	Pixel 8	799	103	87	81	0	<b>80</b>	gut	01/24
Google	Pixel 8a	549	103	88	78	0	<b>80</b>	gut	08/23
Google	Pixel 9	899	98	94	80	0	<b>79</b>	gut	01/25
Google	Pixel 10a	549	100	87	81	0	<b>79</b>	gut	06/26
Honor	90	599	105	80	73	0	<b>79</b>	gut	11/23
Samsung	Galaxy S25 Edge	1249	98	83	91	0	<b>79</b>	gut	08/25
Xiaomi	Redmi Note 14 Pro+	499	104	74	81	0	<b>78</b>	gut	03/25
Apple	iPhone 15 Plus	1229	102	71	82	0	<b>77</b>	gut	06/24
Google	Pixel 9a	549	100	84	75	0	<b>77</b>	gut	09/25
Motorola	Edge 70	799	96	89	81	0	<b>77</b>	gut	02/26
Sony	Xperia 5 V	999	97	88	81	0	<b>77</b>	gut	11/23
Xiaomi	14T	699	100	75	83	0	<b>77</b>	gut	11/24
Apple	iPhone 15	1079	100	74	81	0	<b>76</b>	gut	06/24
Apple	iPhone 16	949	97	82	77	0	<b>76</b>	gut	02/25
Xiaomi	Poco X6 Pro	420	103	66	79	0	<b>76</b>	gut	06/23
Xiaomi	Redmi Note 13 Pro+	450	97	78	83	0	<b>76</b>	gut	06/24
Apple	iPhone 16 Plus	1099	96	83	76	0	<b>75</b>	gut	02/25
Motorola	Edge 40 Pro	899	97	83	74	0	<b>75</b>	gut	07/23
Motorola	Razr 40	899	97	80	74	0	<b>75</b>	gut	01/24
Xiaomi	Mix Flip	1299	98	0	90	63	<b>75</b>	gut	12/24
Motorola	Razr 60 Ultra	1299	93	80	79	0	<b>74</b>	befriedigend	09/25
Nothing	Phone 3a	329	94	70	88	0	<b>74</b>	befriedigend	06/25
Samsung	Galaxy Z Flip 5	1199	96	77	79	0	<b>74</b>	befriedigend	11/23
Samsung	Galaxy Z Flip 6	1319	96	74	83	0	<b>74</b>	befriedigend	10/24
Samsung	Galaxy Z Flip 7	1199	93	79	82	0	<b>74</b>	befriedigend	10/25
Motorola	Razr 50 Ultra	1199	93	0	88	66	<b>73</b>	befriedigend	02/25
Xiaomi	Poco F7 Pro	649	96	69	78	0	<b>73</b>	befriedigend	11/25
Xiaomi	Poco X5 Pro	399	100	71	62	0	<b>73</b>	befriedigend	05/23
Xiaomi	Redmi Note 12 Pro	400	97	75	72	0	<b>73</b>	befriedigend	07/23
Honor	Magic 8 Lite	430	97	69	68	0	<b>72</b>	befriedigend	03/26
Nothing	Phone 2	699	92	83	72	0	<b>72</b>	befriedigend	12/23
Motorola	Razr 40 Ultra	1200	90	86	65	0	<b>71</b>	befriedigend	10/23
Xiaomi	15T	700	88	69	87	0	<b>71</b>	befriedigend	12/25
Xiaomi	Poco X7 Pro	359	92	69	76	0	<b>71</b>	befriedigend	07/25
Samsung	Galaxy A54 5G	489	92	67	72	0	<b>70</b>	befriedigend	06/23
Samsung	Galaxy A56 5G	399	88	81	73	0	<b>70</b>	befriedigend	08/25
Faiphone	Gen. 6	599	88	75	71	0	<b>69</b>	befriedigend	11/25
Samsung	Galaxy A55 5G	479	93	68	67	0	<b>69</b>	befriedigend	07/24
Motorola	Edge 40	600	91	84	51	0	<b>68</b>	befriedigend	08/23
Motorola	Thinkphone	999	89	79	59	0	<b>68</b>	befriedigend	05/23
Samsung	Galaxy A35 5G	379	91	73	60	0	<b>68</b>	befriedigend	07/24
HTC	U23 Pro	549	89	73	62	0	<b>67</b>	befriedigend	01/24
Apple	iPhone 16e	699	105	0	77	0	<b>66</b>	befriedigend	09/25
Samsung	Galaxy A36 5G	349	86	65	73	0	<b>66</b>	befriedigend	09/25
Apple	iPhone Air	1199	101	0	84	0	<b>65</b>	befriedigend	02/26
Samsung	Galaxy A34 5G	389	84	66	59	0	<b>63</b>	ausreichend	06/23
Samsung	Galaxy A26 5G	279	86	54	60	0	<b>62</b>	ausreichend	09/25
Sony	Xperia 10 VI	399	84	42	73	0	<b>62</b>	ausreichend	11/24
Motorola	Edge 40 Neo	399	84	65	46	0	<b>61</b>	ausreichend	01/24
Realme	14 Pro	320	91	0	74	0	<b>58</b>	ausreichend	11/25
Sony	Xperia 10 V	449	74	46	73	0	<b>57</b>	ausreichend	09/23

Der Benchmark für die Fotoqualität von Smartphone-Kameras wurde gemeinsam von den Experten von ColorFoto, connect und Testlab entwickelt. Das Testlab misst bis zu vier Brennweiten bei jeweils drei Lichtbedingungen, dabei werden in der Summe mehr als 100 000 Datenfelder erfasst und ausgewertet. Die Skala der Score-Werte ist nach oben offen.

# BESTENLISTEN

## KABELLOSE KOPFHÖRER

Marke	Modell	Preis in Euro	Ausdauer	Ausstattung	Handhabung	Messwerte	Gesamt-punkte	connect URTEIL	Test in connect
<b>IN-EAR-KOPFHÖRER</b>			<b>85</b>	<b>125</b>	<b>75</b>	<b>215</b>	<b>500</b>		
Sony	WF-1000XM6	299	85	121	69	196	471	sehr gut	05/26
JBL	Tour Pro 3	300	85	121	68	192	466	sehr gut	11/24
Sony	WF-1000XM5	320	81	121	71	189	462	sehr gut	10/23
LG	Tone Free DFP9E	169	85	121	69	184	459	sehr gut	06/22
Marshall	Motif A.N.C.	169	82	143	69	162	456	sehr gut	07/22
Earfun	Air Pro 4+	100	85	122	68	180	455	sehr gut	07/26
Google	Pixel Buds Pro 2	249	85	113	71	186	455	sehr gut	02/25
JBL	Reflect Aero	149	73	117	66	199	455	sehr gut	09/22
Jabra	Elite 8 Active Gen 2	230	85	115	68	186	454	sehr gut	09/24
Technics	EAH-AZ60M2	229	78	118	71	187	454	sehr gut	10/23
JBL	Live Pro 2 TWS	149	85	121	69	178	453	sehr gut	09/22
Samsung	Galaxy Buds 4 Pro	249	69	120	70	194	453	sehr gut	05/26
Sennheiser	Momentum True Wireless 4	300	78	116	66	193	453	sehr gut	06/24
Xiaomi	Buds 5 Pro	200	85	122	69	177	453	sehr gut	07/25
Soundcore	Liberty 4 Pro	130	81	121	63	187	452	sehr gut	03/25
Huawei	FreeBuds Pro 5	199	69	118	71	192	450	sehr gut	05/26
Denon	PerL Pro	349	85	114	66	182	447	sehr gut	10/23
Samsung	Galaxy Buds 3 Pro	249	69	118	68	190	445	sehr gut	10/24
Beyerdynamic	Free Byrd	229	79	115	66	184	444	sehr gut	09/22
Jabra	Elite 8 Active	200	85	115	66	176	442	sehr gut	09/23
Huawei	FreeBuds Pro 4	199	60	117	70	194	441	sehr gut	04/25
Nothing	Ear (3)	179	65	118	69	189	441	sehr gut	02/26
Marshall	Motif II A.N.C.	199	69	117	69	184	439	sehr gut	09/23
Samsung	Galaxy Buds 2 Pro	229	69	110	69	191	439	sehr gut	11/22
Google	Pixel Buds 2a	149	78	106	69	180	433	sehr gut	02/26
Jabra	Elite 10	249	69	103	67	194	433	sehr gut	09/23
LG	Tone Free DT90Q	229	69	142	69	153	433	sehr gut	10/22
Bose	QuietComfort Ultra Earbuds	350	69	117	64	181	431	sehr gut	03/24
Nothing	Ear (2024)	149	63	114	69	183	429	sehr gut	08/24
Huawei	FreeBuds 6i	99	60	115	68	185	428	sehr gut	11/24
Sennheiser	Momentum Sport	290	65	121	62	180	428	sehr gut	11/24
Sony	WF-C700N	129	85	109	68	166	428	sehr gut	07/23
Huawei	FreeBuds Pro 3	199	55	115	65	189	424	gut	10/23
Oneplus	Buds Pro 2	179	62	111	67	183	423	gut	04/23
Jabra	Elite 5	150	72	120	69	158	419	gut	12/22
Audio-Technica	ATH-CKS50TW	169	85	107	63	163	418	gut	09/23
Samsung	Galaxy Buds FE	99	69	104	64	180	417	gut	02/24
Jabra	Enhance	800	85	108	70	145	408	gut	08/23
Fairphone	Fairbuds	149	69	101	64	167	401	gut	07/24
Sennheiser	Conversation Clear Plus	849	85	108	61	145	399	gut	04/23
Libratone	Air+ 3	169	69	102	62	163	396	gut	11/23
Teufel	Supreme In	120	85	75	63	156	379	gut	08/22
<b>OVER-EAR-KOPFHÖRER</b>			<b>85</b>	<b>125</b>	<b>75</b>	<b>215</b>	<b>500</b>		
Sony	WH-1000XM6	449	85	121	69	193	468	sehr gut	08/25
Nothing	Headphone (1)	299	85	123	66	191	465	sehr gut	09/25
Bose	QuietComfort Ultra 2	450	85	121	72	185	463	sehr gut	01/26
JBL	Tour One M3	350	85	121	62	191	459	sehr gut	06/25
Soundcore	Space 2	130	85	118	69	185	457	sehr gut	07/26
Sony	ULT Wear WH-ULT900N	200	85	121	70	180	456	sehr gut	07/24
Sony	WH-1000XM5	419	82	121	67	186	456	sehr gut	08/22
Bose	QuietComfort Ultra Headphones	450	82	121	68	184	455	sehr gut	03/24
Sennheiser	Momentum 4	349	85	116	72	180	453	sehr gut	11/22
Marshall	Monitor III ANC	349	85	120	70	176	451	sehr gut	03/25
Sonos	Ace	499	85	112	64	189	450	sehr gut	09/24
Sennheiser	Accentum Plus Wireless	230	85	120	66	177	448	sehr gut	06/24
Shure	Aonic 50 Gen 2	399	85	112	64	187	448	sehr gut	10/23
Soundcore	Space One Pro	200	85	117	66	179	447	sehr gut	02/25
Beyerdynamic	Aventho 200	249	85	122	65	173	445	sehr gut	04/26
Nothing	Headphone (a)	159	85	119	67	174	445	sehr gut	06/26
Teufel	Real Blue Pro	350	85	119	66	175	445	sehr gut	09/23
Shure	Aonic 40	249	85	116	60	165	426	sehr gut	05/22
Sony	WH-CH720N	120	85	141	60	138	424	gut	07/23
Fairphone	Fairbuds XL 2025	250	85	103	51	149	388	gut	03/26

## SMARTWATCHES & FITNESSTRACKER

Marke	Modell	Preis in Euro	Ausdauer	Ausstattung	Funktionen	App	Handhabung	Messwerte	Gesamt-punkte	connect URTEIL	Test in connect
<b>SMARTWATCHES</b>			<b>100</b>	<b>80</b>	<b>105</b>	<b>30</b>	<b>70</b>	<b>120</b>	<b>500</b>		
Garmin	Fenix 8 OLED	1099	100	76	100	23	57	118	474	sehr gut	02/25
Garmin	Venu 3	500	100	75	99	23	58	119	474	sehr gut	03/24
Huawei	Watch 5 (46 mm)	449	92	78	98	22	62	116	468	sehr gut	07/25
Garmin	Forerunner 965	650	100	73	98	23	56	117	467	sehr gut	10/23
Garmin	Forerunner 265	500	100	73	96	23	56	118	466	sehr gut	06/23
Garmin	Venu 2 Plus	450	94	75	98	23	59	117	466	sehr gut	04/22
Huawei	Watch Fit 5 Pro	299	99	69	94	22	61	119	464	sehr gut	07/26
Apple	Watch Series 10	569	82	78	104	21	63	115	463	sehr gut	10/25
Google	Pixel Watch 3	549	90	77	104	22	59	111	463	sehr gut	12/24
Garmin	Fenix 8 MIP Solar	1099	100	68	100	23	55	116	462	sehr gut	02/25
Huawei	Watch Fit 5	199	100	66	94	22	62	118	462	sehr gut	07/26
Samsung	Galaxy Watch 8	429	84	74	105	22	62	115	462	sehr gut	10/25
Samsung	Galaxy Watch 8 Classic	579	85	76	105	22	59	115	462	sehr gut	10/25
Samsung	Galaxy Watch Ultra	699	85	76	103	22	61	115	462	sehr gut	10/24
Apple	Watch Ultra 2	899	86	78	102	21	59	115	461	sehr gut	02/24
Google	Pixel Watch 4	549	84	73	104	22	60	118	461	sehr gut	01/26
Garmin	Venu 2	399	94	69	94	23	62	118	460	sehr gut	09/21
Huawei	Watch Fit 4 Pro	279	99	67	93	22	63	115	459	sehr gut	07/25
Garmin	Epix	1000	90	73	97	23	57	118	458	sehr gut	04/22
Samsung	Galaxy Watch 6 Classic	449	88	74	101	22	56	115	456	sehr gut	11/23
Apple	Watch Ultra 3	899	88	78	104	18	56	111	455	sehr gut	06/26
Huawei	Watch GT 6 Pro	379	100	70	94	22	58	111	455	sehr gut	12/25
Samsung	Galaxy Watch 6	319	83	74	101	22	64	111	455	sehr gut	11/23
Apple	Watch Series 9	599	80	78	102	21	59	114	454	sehr gut	02/24
Garmin	Fenix 7 Sapphire Solar	900	100	65	94	23	57	116	452	sehr gut	04/22
Huawei	Watch Ultimate 2	1000	93	78	97	22	53	110	453	sehr gut	02/26
Huawei	Watch Fit 4	169	100	65	93	22	63	109	452	sehr gut	07/25
Huawei	Watch GT 5 Pro	499	100	69	90	22	57	114	452	sehr gut	12/24
Huawei	Watch GT Runner 2	399	96	70	86	23	60	116	451	sehr gut	06/26
Samsung	Galaxy Watch 7	399	85	76	103	22	61	103	450	sehr gut	10/24
Amazfit	Active 2	99	96	65	93	19	60	113	446	sehr gut	05/25
Fitbit	Sense	329	85	70	94	22	62	110	443	sehr gut	05/21
Huawei	Watch 4 Pro	649	89	78	90	22	52	109	440	sehr gut	09/23
Huawei	Watch GT 3 Pro	369	100	71	84	22	61	101	439	sehr gut	08/22
Huawei	Watch 3	369	88	77	87	21	56	109	438	sehr gut	10/21
Huawei	Watch GT Runner	300	95	68	82	22	57	113	437	sehr gut	04/22
Samsung	Galaxy Watch 5 (44 mm)	329	78	74	99	22	59	105	437	sehr gut	11/22
Samsung	Galaxy Watch 5 Pro	469	84	74	99	22	53	105	437	sehr gut	11/22
Google	Pixel Watch 2 LTE	449	75	70	100	22	62	107	436	sehr gut	02/24
Huawei	Watch D2	399	98	67	89	22	52	106	434	sehr gut	12/24
Huawei	Watch Ultimate	749	98	70	81	22	53	409	433	sehr gut	09/23
Samsung	Galaxy Watch 4	299	74	73	99	22	62	98	428	sehr gut	11/21
Google	Pixel Watch	429	71	70	100	22	61	102	426	sehr gut	01/23
Samsung	Galaxy Watch 4 Classic	399	74	73	99	22	59	98	425	sehr gut	11/21
Huawei	Watch 3 Pro	599	89	77	84	21	51	97	422	gut	09/21
Samsung	Galaxy Watch 3 41 mm	319	72	76	98	22	64	90	422	gut	05/21
Huawei	Watch Fit 3	159	97	61	85	22	62	94	421	gut	07/24
Huawei	Watch GT 3	249	91	64	82	22	62	100	421	gut	03/22
Fitbit	Versa 2	200	94	60	90	22	61	93	420	gut	05/20
Xiaomi	Watch S1	229	88	74	82	19	59	89	41		

## WLAN-ROUTER

Marke	Modell	Preis in Euro	Ausstattung	Handhabung	Messwerte	Gesamtpunkte	connect URTEIL	Test in connect
<b>TELEFONIE-ROUTER MIT WI-FI 7</b>			<b>200</b>	<b>100</b>	<b>200</b>	<b>500</b>		
Fritz!	Fritz!box 5690 Pro	369	178	99	174	451	sehr gut	09/24
Fritz!	Fritz!box 5690	299	176	99	172	447	sehr gut	02/26
Fritz!	Fritz!box 4690	319	172	99	172	443	sehr gut	05/25
Fritz!	Fritz!box 7632	269	171	99	171	441	sehr gut	04/26
Fritz!	Fritz!box 7690	329	174	98	166	438	sehr gut	08/24
Fritz!	Fritz!box 4630	169	166	99	172	437	sehr gut	04/26
Fritz!	Fritz!box 6670 Cable	289	174	98	156	428	sehr gut	06/24
<b>TELEFONIE-ROUTER MIT WI-FI 6</b>			<b>200</b>	<b>100</b>	<b>200</b>	<b>500</b>		
Fritz!	Fritz!box 7590 AX	270	177	97	159	433	sehr gut	10/21
Fritz!	Fritz!box 5590 Fiber	270	177	97	157	431	sehr gut	03/23
Telekom	Speedport Pro plus	369	167	86	168	421	gut	06/21
Fritz!	Fritz!box 6690 Cable	319	176	99	126	415	gut	05/22
TP-Link	VX800v	300	158	86	158	402	gut	02/25
Fritz!	Fritz!box 4050	130	165	99	137	401	gut	02/25
Telekom	Speedport Smart 4 Plus	240	168	87	143	398	gut	03/23
Fritz!	Fritz!box 4060	259	170	99	126	395	gut	05/22
Fritz!	Fritz!box 7530 AX	149	173	97	125	395	gut	06/21
Telekom	Speedport Smart 4	190	162	86	141	389	gut	06/21
Fritz!	Fritz!box 6660 Cable	229	172	97	116	385	gut	06/21
TP-Link	VX231v	125	146	86	148	380	gut	02/25
Fritz!	Fritz!box 5530 Fiber	169	164	99	113	376	gut	02/22
<b>BASIS-ROUTER MIT WI-FI 7</b>			<b>145</b>	<b>65</b>	<b>200</b>	<b>410</b>		
Netgear	Nighthawk RS700S	900	122	60	177	359	sehr gut	02/24
TP-Link	Archer BE 900	700	124	60	173	357	sehr gut	02/24
TP-Link	Archer BE 800	600	123	57	174	354	sehr gut	10/24
Asus	RT-BE88U	380	128	53	167	348	sehr gut	10/24
Netgear	Nighthawk RS500	450	118	59	171	348	sehr gut	05/25
Netgear	Nighthawk RS300	300	116	59	172	347	gut	05/25
Acer	Predator Connect T7	250	113	55	176	344	gut	05/25
Netgear	Nighthawk RS200	250	118	59	166	343	gut	05/25
<b>GAMING- UND BASIS-ROUTER MIT WI-FI 6(E)</b>			<b>145</b>	<b>65</b>	<b>200</b>	<b>410</b>		
Netgear	Nighthawk RAXE 300 (6E)	395	124	60	151	335	gut	03/23
Asus	RT-AX86U	275	128	51	154	333	gut	02/22
TP-Link	Archer AXE 75 (6E)	229	122	58	153	333	gut	03/23
Netgear	Nighthawk XR1000	345	121	60	149	330	gut	02/22
Asus	ROG GT-AX 11000	390	125	47	156	328	gut	06/21
TP-Link	Archer AX 11000	385	116	54	158	328	gut	06/21
TP-Link	Archer AX 90	270	119	56	143	318	gut	02/22
Netgear	RAX70 AX6600	320	122	60	127	309	gut	06/21
TP-Link	Archer AX 55	120	118	56	105	279	befried.	05/22

## IP-SCHNURLOSTELEFONE

Marke	Modell	Preis in Euro	Anrufbeantworter	Strahlungsbedikt. Voll-Eco	Einträge im Telefonbuch	Ausdauer	Ausstattung	Handhabung	Klang	Gesamtpunkte	connect URTEIL	Test in connect
<b>SCHNURLOSTELEFONE</b>						<b>50</b>	<b>175</b>	<b>175</b>	<b>100</b>	<b>500</b>		
Fritz!	Fritzfon X6	99	+	+	300	45	157	149	89	440	sehr gut	12/23
Fritz!	Fritzfon C6	79	+	+	300	46	157	147	88	438	sehr gut	03/19
Gigaset	CL660 HX	70	+	+	400	38	160	157	81	436	sehr gut	03/17
Gigaset	Comfort 500/550	60	+	+	200	39	153	153	88	433	sehr gut	07/22
Gigaset	T480 HX	180	+	+	500	-2	156	150	84	390 <sup>2</sup>	sehr gut	11/18
Gigaset	C570 HX	50	+	+	200	40	148	154	89	431	sehr gut	03/19
Gigaset	E720 HX	99	+	+	200	36	158	153	83	430	sehr gut	02/21
Gigaset	E370 HX	50	+	+	200	39	150	151	87	427	sehr gut	11/18
Telekom	Speedphone 32	50	+	+	100	44	151	139	85	419	gut	02/21
Telekom	Speedphone 51	60	+	+	100	45	150	139	85	419	gut	03/19
Panasonic	KX-TG0500	60	+	+	150	50	145	135	88	418	gut	03/19
Telekom	Speedphone 12	40	+	+	100	44	144	141	83	412	gut	02/21
Motorola	CD1HD	40	+	+	100	34	133	137	84	388	gut	11/18

<sup>1</sup> Im Router bzw. netzbasiert. <sup>2</sup> Tischmodell ohne Akku, daher keine Ausdauerwertung und nur 450 Maximalpunkte.

## TABLETS

Marke	Modell	Preis in Euro	Ausdauer	Ausstattung	Handhabung	Gesamtpunkte	connect URTEIL	Test in connect
<b>TABLETS</b>			<b>100</b>	<b>275</b>	<b>125</b>	<b>500</b>		
Apple	iPad Pro M5 (2025)	1699	95	256	104	455	sehr gut	06/26
Xiaomi	Pad 8 Pro	549	94	251	109	454	sehr gut	06/26
Honor	MagicPad 4	599	81	255	112	448	sehr gut	05/26
Apple	iPad Pro 13" 5G (2024)	1549	94	252	97	443	sehr gut	01/25
Samsung	Galaxy Tab S11 Ultra	1489	91	246	101	438	sehr gut	12/25
Samsung	Galaxy Tab S10 FE	579	100	221	115	436	sehr gut	08/25
Samsung	Galaxy Tab S10 Ultra	1489	82	250	99	431	sehr gut	01/25
Samsung	Galaxy Tab S10+	1119	77	240	111	428	sehr gut	12/24
Samsung	Galaxy Tab S10 FE+	749	99	230	99	428	sehr gut	08/25
Samsung	Galaxy Tab S11	899	90	222	115	427	sehr gut	11/25
Samsung	Galaxy Tab S9 FE+	699	100	228	999	427	sehr gut	02/24
Samsung	Galaxy Tab S9+	1269	78	240	108	426	sehr gut	12/23
Samsung	Galaxy Tab S9 Ultra	1489	83	244	92	419	sehr gut	12/23
Xiaomi	Pad 6S Pro 12,4	699	89	231	94	414	gut	07/24
Samsung	Galaxy Tab S9 FE	529	94	208	109	411	gut	02/24
Xiaomi	Pad 5	399	94	202	96	392	gut	01/22
Apple	iPad Mini 2021	889	84	203	103	390	gut	01/22
Samsung	Galaxy Tab S9	899	82	197	109	388	gut	12/23
Samsung	Galaxy Tab A11+	269	97	185	101	383	befr.	06/26
Samsung	Galaxy Tab A11	209	93	172	103	368	befr.	06/26
Lenovo	IdeaTab Pro (2025)	379	85	196	78	359	befr.	08/25
Samsung	Galaxy Tab S10 Lite	459	89	175	94	358	befr.	01/26
Honor	Pad 8	349	84	170	95	349	befr.	12/22

## NOTEBOOKS & 2-IN-1-GERÄTE

Marke	Modell	Preis in Euro	Ausdauer	Ausstattung	Handhabung	Leistung	Gesamtpunkte	connect URTEIL	Test in connect
<b>ULTRABOOKS &amp; 2-IN-1-GERÄTE</b>			<b>125</b>	<b>125</b>	<b>125</b>	<b>125</b>	<b>500</b>		
Lenovo	Yoga 9i 2-in-1 Aura Edition	1892	125	124	110	125	484	überragend	02/26
Samsung	Galaxy Book6 Pro	2499	125	121	111	125	483	überragend	05/26
Huawei	Matebook X Pro (2024)	2499	115	121	113	125	474	sehr gut	08/24
Samsung	Galaxy Book 5 Pro 360	1799	125	118	111	118	472	sehr gut	02/25
Honor	MagicBook Art 14	1499	109	123	118	121	471	sehr gut	12/25
Lenovo	ThinkPad X9-14 (Gen 1)	2267	120	120	106	124	470	sehr gut	08/25
Samsung	Galaxy Book 5 Pro	1699	122	117	110	119	468	sehr gut	06/25
Lenovo	Yoga 9i 2-in-1 (14IMH9)	1999	101	124	112	122	459	sehr gut	08/24
Hewlett-Packard	Elite Dragonfly G3	2599	112	119	114	113	458	sehr gut	03/23
Samsung	Galaxy Book 4 Ultra	2799	106	117	110	125	458	sehr gut	05/24
Huawei	Matebook 14 (2024)	1399	113	117	113	125	454	sehr gut	08/24
Asus	Zenbook 14X OLED (UX3404V)	1599	100	118	109	125	452	sehr gut	07/23
Lenovo	Thinkpad Z16 Gen 1	2705	106	114	105	125	450	sehr gut	05/23
LG	Gram 17 (17Z90R)	1899	105	118	103	122	448	sehr gut	08/23
Huawei	Matebook D16 (2024)	1399	105	108	103	125	441	sehr gut	03/24
Huawei	Matebook X Pro (2022)	2199	93	123	110	115	441	sehr gut	12/22
LG	Gram 2in1 16 (16T90P)	1899	104	116	109	109	438	sehr gut	04/22
Acer	Swift Go 16 (SFG16-71-59ST)	999	106	113	100	113	432	sehr gut	08/23
Huawei	Matebook 14s	1299	108	111	99	113	431	sehr gut	07/22
Samsung	Galaxy Book 2 Pro 360 (15,6")	1599	98	107	113	113	431	sehr gut	07/22
Asus	Zenbook 14 OLED (UX3402Z)	1299	104	113	112	101	430	sehr gut	08/22
Huawei	Matebook 16s	1699	90	121	97	119	427	sehr gut	09/22
Huawei	Matebook 14 (2023)	1099	103	110	101	112	426	sehr gut	02/24
Asus	Expertbook B2 Flip (B2502FB)	1399	87	117	102	101	407	gut	03/23
Hewlett-Packard	Envy x360 15-eu0078ng	1099	92	111	98	106	407	gut	05/22
Acer	Swift 3 (SF313-52-71Y7)	1099	109	112	99	85	405	gut	03/22
Huawei	Matebook 14 (2022)	999	96	105	98	102	401	gut	07/22

# BESTENLISTEN

## SMART-TV

Marke	Modell	Preis in Euro	Bildqualität	Tonqualität	Ausstattung	Bedienung	Verarbeitung	Punktzahl	connect URTEIL	Test in connect
<b>RGB-LCD-TVs</b>			<b>525</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1030</b>		<b>Heft'</b>
Samsung	MRE115MR95F	28.000	507	47	237	100	74	<b>965</b>	übertrag.	05/26
<b>8K-OLED-TVs   AB 70 ZOLL</b>			<b>525</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1030</b>		<b>Heft'</b>
LG	OLED88Z9PLA	30.000	508	50	221	98	78	<b>955</b>	übertrag.	11/19
LG	OLED77Z19LA	20.000	509	42	224	101	72	<b>948</b>	übertrag.	07/21
<b>8K-LCD-TVs   AB 70 ZOLL</b>			<b>525</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1030</b>		<b>Heft'</b>
Samsung	G075QN900F	8.000	511	44	238	102	76	<b>971</b>	übertrag.	07/25
Samsung	G075QN900F	<4.000	511	46	239	101	71	<b>968</b>	übertrag.	05/25
Samsung	G075QN900D	7.800	513	44	234	101	75	<b>967</b>	übertrag.	05/24
Samsung	G075QN900A <sup>2</sup>	7.500	507	45	232	105	77	<b>966</b>	übertrag.	03/21
Samsung	G075Q950T	8.000	502	44	229	105	75	<b>956</b>	übertrag.	05/20
Samsung	GQ65QN900B <sup>2</sup>	4.300	502	44	232	100	77	<b>955</b>	übertrag.	10/22
Samsung	GQ65QN800A <sup>2</sup>	4.000	498	40	232	105	71	<b>946</b>	übertrag.	07/21
Sony	KD-85ZG9	16.000	505	52	222	91	75	<b>945</b>	übertrag.	11/19
Samsung	G075Q900R	7.000	502	40	221	105	74	<b>942</b>	übertrag.	03/19
LG	75QNEED999PB	5.500	504	40	227	100	66	<b>937</b>	übertrag.	08/21
Samsung	G075Q800T	4.775	500	36	224	105	68	<b>933</b>	übertrag.	11/20
<b>OLED-TVs   AB 60 ZOLL</b>			<b>510</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1015</b>		<b>Heft'</b>
Samsung	GQ77S95F	5.600	507	41	232	100	74	<b>954</b>	übertrag.	06/25
Samsung	GQ77S95D	k.A.	506	40	232	100	74	<b>952</b>	übertrag.	04/24
LG	OLED77G58LW	5.500	506	46	227	101	70	<b>950</b>	übertrag.	09/25
Samsung	GQ77S95CATXZG	6.400	501	40	230	100	74	<b>945</b>	übertrag.	09/23
Samsung	GQ65S95CATXZG	4.100	499	38	231	100	74	<b>942</b>	übertrag.	07/23
LG	OLED65G49LS	4.000	501	43	227	102	67	<b>940</b>	übertrag.	06/24
Sony	Bravia 8 II 65"	3.300	498	47	231	95	69	<b>940</b>	übertrag.	11/25
LG	OLED77C69LB	4.600	503	44	226	98	68	<b>939</b>	übertrag.	07/26
Samsung	GQ65S90C	3.300	496	44	232	100	66	<b>939</b>	übertrag.	05/23
Samsung	GQ65S95B	3.300	496	44	229	100	69	<b>938</b>	übertrag.	07/22
LG	OLED65G39LA	4.000	498	41	226	102	70	<b>937</b>	übertrag.	06/23
Loewe	Stellar 65 dr+	6.000	490	45	229	93	80	<b>937</b>	übertrag.	01/25
Panasonic	TX-77LZW2004	5.500	490	50	228	99	70	<b>937</b>	übertrag.	11/22
Sony	XR-65A95K	4.050	498	45	232	95	67	<b>937</b>	übertrag.	10/22
LG	OLED 65G2	3.600	494	43	221	101	74	<b>933</b>	übertrag.	05/22
LG	OLED 77W9	13.000	490	50	221	97	75	<b>933</b>	übertrag.	12/19
Philips	65OLED959/12	4.300	488	55	217	92	80	<b>932</b>	übertrag.	02/25
LG	OLED 83C27LA	7.500	492	47	223	100	68	<b>930</b>	übertrag.	08/22
LG	OLED77C37LA	5.300	491	45	226	102	65	<b>929</b>	übertrag.	08/23
LG	OLED 77CX9LA	7.000	491	47	225	99	67	<b>929</b>	übertrag.	08/20
Panasonic	TX-65JZW2004	3.800	486	47	227	99	69	<b>928</b>	übertrag.	11/21
LG	OLED 65G19LA	3.500	489	42	224	101	72	<b>928</b>	übertrag.	05/21
Philips	65OLED984/12	5.500	483	57	224	87	76	<b>927</b>	übertrag.	02/20
LG	OLED 77C27LA	5.300	489	45	223	101	68	<b>926</b>	übertrag.	12/22
Loewe	bild s.77	12.000	482	51	230	87	76	<b>926</b>	übertrag.	03/21
Panasonic	TX-65HZW2004	3.700	486	47	224	99	70	<b>926</b>	übertrag.	08/20
LG	OLED 65GX	4.000	488	43	222	99	72	<b>924</b>	übertrag.	07/20
LG	OLED 65C19	2.800	486	45	225	101	66	<b>923</b>	übertrag.	01/22
Philips	77OLED908/12	5.700	487	49	218	92	75	<b>921</b>	übertrag.	04/24
Philips	65OLED986/12	4.300	484	56	214	91	76	<b>921</b>	übertrag.	02/22
Loewe	bild v.65	6.000	479	50	230	87	74	<b>920</b>	übertrag.	01/21
LG	OLED 65CX9LA	3.100	488	45	222	99	66	<b>920</b>	übertrag.	06/20
Philips	77OLED937/12	5.000	481	52	219	91	76	<b>919</b>	übertrag.	01/23
LG	OLED 77CS9LA	4.800	487	44	220	100	66	<b>917</b>	übertrag.	12/22
Philips	65OLED909	3.700	486	51	215	91	74	<b>917</b>	übertrag.	12/24
Philips	65OLED935	3.200	486	55	209	91	75	<b>916</b>	übertrag.	01/21
Loewe	Inspire 65 dr+	3.900	483	46	220	92	73	<b>914</b>	übertrag.	09/24
Panasonic	TX-65LZW1004	2.600	479	40	226	99	67	<b>911</b>	übertrag.	03/23
LG	OLED 77B29LA	4.500	479	42	223	99	66	<b>909</b>	übertrag.	07/22
Philips	65OLED806	3.000	483	47	215	91	71	<b>907</b>	sehr gut	12/21
Philips	65OLED810	2.800	480	49	213	92	73	<b>907</b>	sehr gut	11/25
Philips	65OLED855	3.300	486	46	209	92	74	<b>907</b>	sehr gut	09/20
Philips	65OLED804/12	3.300	482	42	224	87	71	<b>906</b>	sehr gut	12/19
Panasonic	TX-65HZW1004	2.700	481	35	223	99	67	<b>905</b>	sehr gut	06/20
Sony	XR-65A80J	2.800	477	44	223	93	67	<b>904</b>	sehr gut	08/21
LG	OLED65BX9LB	2.800	485	40	218	99	61	<b>903</b>	sehr gut	11/20
Hisense	65A85H	2.200	479	41	218	92	68	<b>898</b>	sehr gut	12/22
Sony	KD-65A8	3.000	480	43	213	92	69	<b>897</b>	sehr gut	08/20
LG	OLED 65B19	2.700	470	40	221	101	64	<b>896</b>	sehr gut	01/22
Loewe	bild i.65 dr+	4.000	479	40	214	91	72	<b>896</b>	sehr gut	11/21
Panasonic	TX-65GZW954	2.700	477	37	223	97	62	<b>896</b>	sehr gut	03/20
Panasonic	TX-65JZW984	2.500	475	35	219	97	64	<b>899</b>	sehr gut	01/22
LG	OLED65A19	2.500	461	38	206	96	66	<b>867</b>	sehr gut	11/21
Medion	MD33989	1.200	457	40	189	80	70	<b>836</b>	sehr gut	01/23

Marke	Modell	Preis in Euro	Bildqualität	Tonqualität	Ausstattung	Bedienung	Verarbeitung	Punktzahl	connect URTEIL	Test in connect
<b>OLED-TVs   BIS 59 ZOLL</b>			<b>500</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1005</b>		<b>Heft'</b>
LG	OLED55C49LA	2.500	488	45	227	101	64	<b>925</b>	übertrag.	09/24
LG	OLED55C57LA	2.400	488	43	223	99	66	<b>919</b>	übertrag.	06/25
Samsung	G055S85D	2.000	484	42	230	98	62	<b>916</b>	übertrag.	02/25
Philips	55 OLED808/12	2.000	482	47	219	96	71	<b>915</b>	übertrag.	10/23
Sony	XR-55A80L	2.100	482	48	222	95	66	<b>913</b>	übertrag.	09/23
Sony	XR-55A90J	2.600	483	47	221	96	65	<b>912</b>	übertrag.	06/21
Panasonic	TX-55GZW2004	3.200	478	45	223	94	70	<b>910</b>	übertrag.	12/19
LG	OLED 55C97	2.500	479	45	221	97	66	<b>908</b>	übertrag.	01/20
Philips	55OLED934	2.700	474	50	224	87	71	<b>906</b>	übertrag.	01/20
LG	OLED 55 E 97 LA	3.000	482	43	214	95	71	<b>905</b>	übertrag.	08/19
Panasonic	TX-55GZW1004	2.000	476	40	223	94	66	<b>899</b>	sehr gut	01/20
Sony	XR-55A80K	2.300	475	40	223	93	67	<b>898</b>	sehr gut	08/22
LG	OLED42C27LA	1.650	470	38	223	101	63	<b>895</b>	sehr gut	02/23
Panasonic	TX-55GZW954	1.900	476	37	223	97	62	<b>895</b>	sehr gut	11/19
Sony	KD-55AF9	3.000	481	50	209	85	70	<b>895</b>	sehr gut	12/18
Panasonic	TX-42LZW984	1.600	465	40	224	99	66	<b>894</b>	sehr gut	02/23
Sony	XR-42A90K	1.500	463	45	221	96	66	<b>891</b>	sehr gut	02/23
Sony	KD-55AG8	2.200	470	43	215	89	72	<b>889</b>	sehr gut	02/20
Metz	Topas 48 TY91 LED	2.600	475	50	204	84	72	<b>885</b>	sehr gut	05/21
Panasonic	TX-48JZW984	1.500	469	34	219	97	64	<b>883</b>	sehr gut	03/22
Sony	KD48-A9	1.900	470	39	215	94	65	<b>883</b>	sehr gut	01/21
Metz blue	42MOD9001	1.200	449	41	213	88	68	<b>859</b>	sehr gut	02/24
PeaQ	PTV48G0U5024C	750	453	36	205	90	60	<b>844</b>	sehr gut	01/25
<b>LCD-TVs   AB 60 ZOLL</b>			<b>500</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1005</b>		<b>Heft'</b>
Samsung	G075QN95A	4.100	495	49	233	103	71	<b>951</b>	übertrag.	09/21
Samsung	G075QN90F	2.100	496	51	236	100	67	<b>950</b>	übertrag.	02/26
Samsung	G065QN90DATXZG	3.300	494	50	235	101	68	<b>948</b>	übertrag.	08/24
Samsung	G065Q95T	2.900	490	49	232	103	73	<b>947</b>	übertrag.	08/20
Samsung	G065QN95B	3.500	492	48	236	100	70	<b>946</b>	übertrag.	03/22
TCL	85X11L	8.999	482	45	233	98	71	<b>929</b>	übertrag.	06/26
Sony	Bravia 9 75"	4.400	484	47	230	97	89	<b>927</b>	übertrag.	10/24
Samsung	G065QN91A	2.800	477	41	230	103	70	<b>921</b>	übertrag.	

Marke	Modell	Preis in Euro	Bildqualität	Tonqualität	Ausstattung	Bedienung	Verarbeitung	Punktzahl	connect URTEIL	Test in connect
<b>LCD-TV's   AB 60 ZOLL (Forts.)</b>			<b>500</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1005</b>		<b>Heft¹</b>
Hisense	65U8QF	1.600	460	33	206	90	65	<b>854</b>	sehr gut	05/20
Xiaomi	Q1 75"	1.300	445	39	208	84	68	<b>844</b>	sehr gut	05/21
Amazon	Fire-TV QL65F601D	1.000	450	33	204	87	66	<b>840</b>	sehr gut	07/23
MiTV	Hisense 65U7QF	1.200	448	30	206	88	65	<b>837</b>	sehr gut	06/20
Nokia	QLED 6500D	1.200	448	30	204	90	65	<b>837</b>	sehr gut	12/21
Grundig	FineArts 55 CQG8490	879	437	48	188	91	71	<b>835</b>	sehr gut	04/24
Hisense	65E7NQ	850	437	35	2123	92	57	<b>834</b>	sehr gut	08/25
Sharp	65EQ3EA	1.200	431	32	212	89	70	<b>834</b>	sehr gut	11/22
TCL	65C655X1	750	431	33	211	91	66	<b>832</b>	sehr gut	08/25
OK.	OTV 65AQU-5022V	540	429	28	202	81	59	<b>799</b>	sehr gut	12/22
OK.	ODL 6550UV	600	428	28	195	81	56	<b>786</b>	gut	09/21
OK.	ODL 65951UC-TAB	650	416	28	205	79	57	<b>785</b>	gut	11/22
Xiaomi	Mi Smart TV 4S 65	640	403	30	195	70	69	<b>767</b>	gut	09/20
<b>LCD-TV's   BIS 59 ZOLL</b>			<b>500</b>	<b>60</b>	<b>260</b>	<b>105</b>	<b>80</b>	<b>1005</b>		<b>Heft¹</b>
Samsung	GQ55QN85A	1.800	477	37	230	103	67	<b>914</b>	überrag.	08/21
Samsung	GQ55Q85T	1.510	472	40	229	104	67	<b>912</b>	überrag.	12/20
Samsung	GQ55Q80R	2.000	468	39	232	103	66	<b>908</b>	überrag.	01/26
Sony	KD-55XH9505	1.700	463	36	217	96	68	<b>880</b>	sehr gut	09/20
Samsung	GQ55Q60R	1.250	452	36	221	103	67	<b>879</b>	sehr gut	02/20
Sony	KD55-XG9505	1.500	456	40	210	98	70	<b>874</b>	sehr gut	01/20
Sony	XR-55X90J	1.400	458	35	220	94	63	<b>870</b>	sehr gut	07/21
Samsung	GQ55Q8F	1.100	450	40	217	95	61	<b>863</b>	sehr gut	10/25
Panasonic	TX-55GXW904	1.100	434	31	223	95	69	<b>852</b>	sehr gut	02/20
Sony	KD55XG8505	1.100	441	38	214	91	67	<b>851</b>	sehr gut	02/20
Loewe	We.SEE 55	1.700	426	44	204	90	73	<b>837</b>	sehr gut	08/22
Sharp	55FQ5EG	700	437	50	190	87	72	<b>836</b>	sehr gut	07/24
TCL	55EC780	700	433	33	211	90	67	<b>834</b>	sehr gut	02/20
Nokia	5800D	900	437	29	204	90	65	<b>825</b>	sehr gut	05/22
Hisense	55A7GQ	800	432	32	208	88	64	<b>824</b>	sehr gut	09/21
Panasonic	TX-58JXW834	900	428	30	199	90	61	<b>808</b>	sehr gut	07/21
Grundig	G55GUB8250	800	423	40	181	89	66	<b>799</b>	sehr gut	05/22
LG	55SK8500LLA	1.800	398	37	206	95	60	<b>796</b>	gut	12/18
Samsung	UE55LS03N „The Frame“	1.800	389	36	200	95	74	<b>794</b>	gut	12/18
Grundig	GUB8040	800	408	37	177	89	65	<b>776</b>	gut	11/20
Xiaomi	F2 Fire TV 55	500	405	26	177	78	64	<b>750</b>	gut	10/22
Metz	blue Roku 55MUD6001Z	500	383	25	193	71	53	<b>725</b>	gut	01/23
Thomson	55UE6400	550	389	28	178	80	45	<b>720</b>	gut	09/19
TCL	55DC760	1.000	364	33	140	75	54	<b>666</b>	gut	12/18
OK.	ODL 55651 U-TIB	400	357	20	180	68	37	<b>662</b>	gut	11/18

¹ bis Ausgabe 03/23 in connect HOME bzw. video

² Mini-LED

³ mit 3D-Funktion

## PROJEKTOREN

Marke	Modell	Preis in Euro	Bildqualität	Ausstattung	Bedienung	Verarbeitung	Punktzahl	connect URTEIL	Test in connect
<b>PROJEKTOREN   4K/UHD</b>			<b>435</b>	<b>100</b>	<b>55</b>	<b>60</b>	<b>650</b>		<b>Heft¹</b>
JVC	DLA-NZ9³	25.000	409	77	43	51	<b>580</b>	sehr gut	01/22
Sony	VPL-VW890ES³	25.000	404	71	47	53	<b>575</b>	sehr gut	11/21
Sony	VPL-XW7000ES³	15.000	407	70	45	49	<b>571</b>	sehr gut	12/22
Sony	VPL-VW790ES³	12.000	400	70	45	50	<b>565</b>	sehr gut	01/21
Sony	VPL-XW5100ES	7.000	392	71	45	46	<b>554</b>	sehr gut	01/26
Sony	VPL-XW5000ES	6.000	387	66	44	47	<b>544</b>	sehr gut	10/22
Sony	VPL-VW290ES³	5.500	380	65	45	51	<b>541</b>	sehr gut	08/21
LG	Forza AU810PW	3.700	357	81	53	48	<b>539</b>	sehr gut	04/21
BenQ	W4100i	3.000	368	84	45	41	<b>538</b>	sehr gut	12/25
BenQ	X3100i³	2.400	359	84	44	48	<b>535</b>	sehr gut	01/24
Xgimi	Horizon Ultra	1.900	340	88	48	54	<b>530</b>	sehr gut	12/23
Optoma	HU250³	2.600	364	75	44	46	<b>529</b>	sehr gut	07/22
LG	Forte HU810PW	3.200	349	79	50	48	<b>526</b>	sehr gut	05/21
BenQ	X3000i³	1.900	356	80	44	45	<b>525</b>	sehr gut	08/22
Optoma	UH265³	5.000	365	71	40	47	<b>523</b>	sehr gut	09/19
Hisense	PX3-Pro	3.000	341	83	48	48	<b>520</b>	sehr gut	11/24
Xgimi	Horizon S Max	2.000	356	68	44	52	<b>520</b>	sehr gut	11/24
BenQ	W2710i	1.800	347	81	49	42	<b>519</b>	sehr gut	08/23
Soundcore	Nebula X1 Pro	4.999	339	84	43	50	<b>516</b>	sehr gut	03/26
Epson	EF-72	1.350	336	77	43	50	<b>506</b>	sehr gut	02/26
BenQ	W2700i	1.700	345	69	46	42	<b>502</b>	gut	02/21
Viewsonic	X1-4k	1.680	342	70	46	41	<b>499</b>	gut	11/23
BenQ	TK850i	1.700	339	67	45	42	<b>493</b>	gut	03/21
BenQ	TK850	1.600	339	63	44	42	<b>488</b>	gut	06/20
LG	Largo HU70LS	1.900	303	86	46	42	<b>477</b>	gut	03/20
LG	Cinebeam Q HU710PB	1.300	315	65	44	51	<b>475</b>	gut	07/24
Epson	EH-TW6250	1.100	324	65	45	40	<b>474</b>	gut	02/23
Viewsonic.	X10-4K	1.400	306	58	38	47	<b>449</b>	gut	11/19
Anker	Nebula Cosmos Max	1.400	286	78	40	44	<b>448</b>	gut	03/22
Optoma	Optoma UHD38	1.050	309	56	38	39	<b>442</b>	gut	06/21
Optoma	UHD35STx³	1.500	296	51	38	39	<b>424</b>	gut	03/23
<b>PROJEKTOREN   KURZDISTANZ</b>			<b>435</b>	<b>100</b>	<b>55</b>	<b>60</b>	<b>650</b>		<b>Heft¹</b>
Leica	Cine Play 1	3.500	350	83	48	56	<b>537</b>	sehr gut	06/25
Leica	Cine-1 (4K)	8.500	337	90	50	58	<b>535</b>	sehr gut	11/23
Samsung	The Premiere – SP-LSP9T (4K)	6.300	338	79	51	51	<b>519</b>	sehr gut	04/21
Formovie	Theater	3.500	334	82	45	50	<b>511</b>	gut	02/23
LG	Vivo HU85LS (4K)	6.000	328	80	45	48	<b>501</b>	gut	12/19
XGIMI	Aura 2 (4K)	2.900	322	79	41	55	<b>497</b>	gut	03/25
BenQ	V6050 (4K)	4.000	310	63	44	50	<b>467</b>	gut	02/21
Epson	EH-LS800 (4K)	3.700	314	78	41	50	<b>483</b>	gut	06/23
Epson	EH-LS650	2.700	307	73	41	45	<b>466</b>	gut	02/24
XGIMI	Aura (4K)	2.500	286	70	36	53	<b>445</b>	gut	05/22
Optoma	CinemaX P2 (4K)	3.100	288	72	37	47	<b>444</b>	gut	01/21
Xiaomi	Mijia (4K)	1.600	241	67	36	39	<b>383</b>	befried.	03/20

## connect IMPRESSUM

**Herausgeber und Verlagsleiter:**  
Dirk Waasen (v.i.S.d.P.)

**Chefredakteur:** Lennart Holtkemper (Ih)

**Leitender Redakteur:** Rainer Müller (rm)

**Leitender Redakteur Ressort AV:**  
Roland Seibt (rs)

**Redaktion:** Josefine Milosevic,  
Andreas Seeger (as)

**Creative Director:** Sergio Coca

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**  
Gabriele Fischl, Corinna Ingenhaag, Yvonne Junginger, Klaus Laumann, The-Khoa Nguyen, Hannes Rügheimer (hr)

**Schlussredaktion:** Astrid Hillmer-Bruer, Gerlinde Dalder, Sabine Schmitt, Sabine Schneider

**connect-Testlab:** Florian Goisl, Wadim Herdt, Rolf Korobka, Bernd Theiss (Lt.)

**Bilderdienst:** Shutterstock, Unsplash, Hersteller

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH

connect erscheint monatlich. Bei höherer Gewalt entfällt die Lieferpflicht; Ersatzansprüche werden nicht anerkannt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten.

**Preis:** Einzelheft 9,90 Euro, Jahresabo (12 Hefte) 90 Euro. Studententabo gegen Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung 10 Prozent Rabatt. Jahresabo Schweiz sfr 168, Österreich 98 Euro; weitere Auslandspreise auf Anfrage.

**Redaktionsanschrift:**

Five Monkeys Tech GmbH  
Redaktion connect  
Richard-Reitzner-Allee 2  
D-85540 Haar bei München

**Leseranfragen:** redaktion@connect.de

**Vertrieb/Marketing:** Bettina Huber,  
bettina.huber@fivemonkeys.group

**Leitung Herstellung:** Dirk Waasen

**Abonnement:**

Kundenservice (BurdaVerlag  
Consumer Sales & Services GmbH)  
Postfach 180  
77649 Offenburg  
Tel: 0781/639-4548,  
E-Mail: weka@burdadirect.de

**Vertrieb Einzelverkauf:**

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb  
GmbH & Co.KG  
Ohmstr. 1, 85716 Unterschleißheim  
Postfach 12 32, 85702 Unterschleißheim  
Tel. 089 31906-0, Fax -113; mzv@mzv.de

**Head of Licensing:**

Thomas Richter (0152 5522 9028),  
thomas.richter@fivemonkeys.group

**Digital Media & Sales:**

Khiana Seyfried,  
khiana.seyfried@fivemonkeys.group

**ISSN:** 0944-6141

© Five Monkeys Tech GmbH

**Anzeigendisposition:**

Norbert Baaser,  
norbert.baaser@fivemonkeys.group

**Anzeigengrundpreise:**

Es gilt die Preisliste vom 1.1.2026

Five Monkeys Tech GmbH;  
Richard-Reitzner-Allee 2, D-85540 Haar

**Geschäftsführung:** Myriam Karsch (Sprecherin der Geschäftsführung), Wolfgang Heinen, Andreas Laube, Florian Schuster

**Partner:**

AV-Testchef Roland Seibt ist technischer Berater der Imaging Science Foundation Europe.

Für Farbmessung und Farbkalibration nutzt das TV-Labor die Software „Calman Ultimate“, mit freundlicher Unterstützung des Lizenzgebers Portrait Displays (www.portrait.com).



Die Redaktion behält sich das Recht vor, Themen bei Bedarf zu ändern.



### Xiaomi 17T (Pro)

Mit der T-Serie mischt Xiaomi regelmäßig den Markt auf. So ist das Vorjahresmodell 15T Pro nach wie vor das günstigste Smartphone in den Top Ten unserer Bestenliste. Gelingt das auch dem Nachfolger?

### Glasfaser-Ratgeber

Der Glasfaserausbau schreitet mit großen Schritten voran. Und damit auch das Interesse der Kundschaft. Unser Ratgeber informiert über alles, was Sie zu Anbietern, Tarifen und Technik wissen müssen.



### Smarter Garten

Im Sommer wandert das Smarthome einfach mit nach draußen. Im vernetzten Garten tummeln sich vor allem Mähroboter – aber nicht nur.

### Samsung Galaxy A57 & A37

Optisch fehlt nicht viel zur hauseigenen Oberklasse. Bei der Ausstattung muss Samsungs runderneuerte Mittelklasse bei Preisen unter 400 Euro natürlich Federn lassen. Fragt sich nur, wie viele.



## ACHTUNG ANGEBOT!

3 AUSGABEN  
FÜR NUR  
5 Euro



ONLINE BESTELLEN  
UNTER  
[abo.connect.de/achtung](http://abo.connect.de/achtung)



### Honor 600 (Pro)

Bereits dem Vorgänger attestierten wir ein überragendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Ob auch das neue Modell mit deutlich teureren Konkurrenten mithalten kann, zeigt sich im Labortest.

Bild: © Valentyn Volkov, nbk - Shutterstock.de

# SMART LESEN. CLEVER SPAREN.

**3**  
Ausgaben  
für nur  
**5 Euro**



## IHRE VORTEILE AUF EINEM BLICK

- ✓ **SPARVORTEIL**  
83% Rabatt und nur 1,67 € pro Ausgabe statt 9,90 € am Kiosk
- ✓ **BEQUEM**  
Pünktlich und portofrei
- ✓ **FLEXIBEL**  
Jederzeit kündbar nach Mindestlaufzeit
- ✓ **UP-TO-DATE**  
Kompetentes Experten-Wissen & unabhängige Labortests zu Smartphones, Wearables & Zubehör



[abo.connect.de/test3](https://abo.connect.de/test3)

3 Ausgaben für 5 Euro

# Aus Alt mach Neu mit Re-trade

WENN PHONE, DANN VODAFONE



Together we can



\* Voraussetzung für eine Inzahlungnahme mit Preisgarantie sind die vollständige und korrekte Durchführung der Diagnose-Tests auf dem zu verkaufenden Gerät und ein Mindest-Restwert von 1 €. Der Restwert ist abhängig von Modell, Speichergröße und Zustand des Geräts und kann bis zu 500 € betragen. Das Gerät muss innerhalb von 15 Tagen nach Durchführung des Tests eingeschickt oder in einem Vodafone-Shop abgegeben werden. Das Gerät muss sich bei Wareneingang im ermittelten Zustand befinden. Vodafone GmbH · Ferdinand-Braun-Platz 1 · 40549 Düsseldorf · vodafone.de

# connect

05  
2026

# PROFESSIONAL

**DEXXIT-INSIGHTS**

Storage wird zum limitierenden Faktor

**START-UP & KI**

Wie BauGPT die Baubranche pusht

**DIGITALE SOUVERÄNITÄT**

Zwischen Regulierung, Risiko und Realität

**BENQ IM TEST**

4K-Konferenzen ohne Apps und Treiber



## SPEICHERLÖSUNGEN FÜR DIE CLOUD

Skalierbarkeit nach Ihren  
Bedürfnissen



[www.westerndigital.com](http://www.westerndigital.com)

©2026 Western Digital Corporation und Tochterunternehmen.  
Alle Rechte vorbehalten.

# TOGETHER EIN SLOGAN

neue Wachstumschancen  
Partner



**CHRISTOPH SCHEUERMANN**  
GESCHÄFTSFÜHRER PRODUKT-  
MANAGEMENT UND MARKETING

## Skalierbarkeit für die Cloud

Ob Hyperscaler oder Cloud-Anbieter – die Festplatten und Speicherplattformen der Enterprise-Klasse von Western Digital helfen dabei, das meiste aus Ihren Daten herauszuholen und die Gesamtbetriebskosten niedrig zu halten.

## Erreichen Sie Ihre Ziele

Eine optimale Speicherarchitektur sollte auf individuellen Anwendungsfälle und Arbeitslasten zugeschnitten sein.

Weitere Produktinformationen finden Sie unter [westerndigital.com](https://www.westerndigital.com)

## Ultrastar® DC HC690 Data Center HDD



- Weltweit erste kommerzielle HDD mit 11 Speicherplatten
- Unübertroffene Kapazität von bis zu 32 TB
- Höhere Speicherdichte bei gleichem Formfaktor
- Bewährte Zuverlässigkeit dank erprobter Hardware- und Firmwaredesigns
- Geeignet für bis zu 550 TB/Jahr Arbeitslast und 2,5 M Stunden MTBF

## Ultrastar® Data60 60-Bay Hybrid Storage Platform



- Fasst bis zu 60 Ultrastar HDDs (SAS oder SATA)
- Bis zu 1.68 PB Rohkapazität in 4U
- Dual-Port SAS für hohe Verfügbarkeit oder Single-Port SATA für niedrige Kosten
- Unternehmensgerechte redundante und Hot-Swap-fähige Netzteile, E/A-Module und Lüfter
- 5 Jahre beschränkte Garantie



©2026 Western Digital Corporation und Tochterunternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Western Digital, das Western Digital Design, das Western Digital Logo, ArmorCache, HelioSeal, iNAND, OptiNAND, ArcticFlow, HelioSeal, IsoVibe, RapidFlex und Ultrastar sind eingetragene Marken oder Marken der Western Digital Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA und/oder anderen Ländern. Alle anderen Marken sind das Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Produktspezifikationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die gezeigten Bilder können von den tatsächlichen Produkten abweichen.

# connect

05  
2026

# PROFESSIONAL

**DEXXIT-INSIGHTS**

Storage wird zum limitierenden Faktor

**START-UP & KI**

Wie BauGPT die Baubranche pusht

**DIGITALE SOUVERÄNITÄT**

Zwischen Regulierung, Risiko und Realität

**BENQ IM TEST**

4K-Konferenzen ohne Apps und Treiber



# GROW TOGETHER MEHR ALS EIN SLOGAN

Gamma Sales schafft neue Wachstumschancen  
für UCC-Partner

**ALEXANDER SEYFERTH**  
GESCHÄFTSFÜHRER SALES

**CHRISTOPH SCHEUERMANN**  
GESCHÄFTSFÜHRER PRODUKT-  
MANAGEMENT UND MARKETING



# Fsas Technologies Summit 2026

1. – 2. Juli  
Showpalast München

Windows Server 2025: Modernize  
and prepare for the future.



Der Fsas Technologies Summit ist auch in diesem Jahr ein Must-be-Event für alle, die mit innovativen Lösungsstrategien, praxisnahen Antworten und inspirierenden Impulsen den nächsten Schritt in eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft gehen möchten.

## Perspektiven, Ideen, Lösungen.

Profitieren Sie von wertvollen Einblicken und intensivem Austausch rund um topaktuelle Themen wie Datenresilienz, Künstliche Intelligenz, Hybrid IT, SAP und Quantencomputing.

**Melden Sie sich am besten gleich jetzt an!**

## Unsere Summit Themen 2026:



### Data Resilience

Erreichen Sie Kontinuität, Compliance und sicheres Wachstum.



### Künstliche Intelligenz

Europäische On-Premise KI: Sicher und Vertrauenswürdig.



### SAP Solutions & Services

SAP S/4HANA mit einem KI-gestützten, datengetriebenen Ansatz.



### Technologie Innovation

Lösungen für eine nachhaltige, effizientere Zukunft schaffen.



### IT-Consulting

Optimieren Sie Ihre IT mit individueller Beratung von Cloud bis KI.



### Hybrid IT

Optimierte Leistung, Kosten, Sicherheit und Workload-Portabilität.



**Jetzt informieren  
und gleich anmelden.**  
Wir freuen uns auf Sie!

# Mehr Bauch, nicht weniger Kopf

*Sie halten die erste Ausgabe der connect professional im neuen Look & Feel in den Händen. Unsere Inhalte bleiben – News, Hintergründe, Tests und Analysen für Ihr Business. Jetzt noch kompakter, klarer und auf den Punkt gebracht. Alles auch tagesaktuell auf connect-professional.de.*

Während andere den Sonntagmorgen vielleicht mit Kaffee und Zeitung verbringen, stand ich unlängst auf einer Wiese – mit Pfeil und Bogen in der Hand. „Intuitives Bogenschießen“ lautete der Workshop-Titel. Die Idee: kein langes Zielen, kein technisches Zerdenken. Stattdessen Fokus aufs Ziel, loslassen, vertrauen. Und tatsächlich funktionierte es genau dann am besten, wenn ich nicht jeden Schritt hinterfragte. Unser Trainer war überzeugt: Wir verlassen uns zu sehr auf Technik, KI und Smartphone. Wir sollten wieder mehr auf unseren Bauch hören. Nachvollziehbar – gerade in Zeiten, in denen Algorithmen scheinbar jede Entscheidung begleiten. Und doch: Ganz ohne Fakten geht es nicht.

Das belegen auch die Beiträge dieser Ausgabe. So hatte ich die Gelegenheit, mit Alexander Seyferth und Christoph Scheuermann über Gamma Sales (S. 14) zu sprechen. Besonders hängen geblieben ist dabei der Versuch, in einem Markt voller Umbrüche – Cloud, KI, Konsolidierung – nicht hektisch alles neu zu machen, sondern gezielt und „minimalinvasiv“, wie sie es nennen. Ein Ansatz, der vor allem eines liefern soll: Orientierung und Verlässlichkeit für Partner.

Auch unsere Rechtskolumne (S. 43), welche mit dem Redesign fester Bestandteil des Hefts wird, ordnet ein. Es geht um den Widerrufsbutton, der ab dem 19. Juni verpflichtend wird – und im Zweifel über Abmahnungen und Vertrauen entscheidet.

Und dann ist da noch ein Thema, das selbst beim Bogenschießen nicht weit weg war: der Fachkräftemangel. „Bitte niemanden abschließen – sonst werden es noch weniger“, mahnte unser Trainer augenzwinkernd. Das findet sich auch bei BauGPT (S. 28) wieder. Das Münchner Start-up zeigt, wie KI im Baugewerbe konkret hilft – etwa im Recruiting.

Vielleicht ist das die eigentliche Parallele zum Bogenschießen? Es geht nicht darum, Intuition gegen Daten auszuspielen. Sondern darum, beides sinnvoll zu verbinden. Den Blick aufs Ziel richten. Aber eben auch wissen, wann es Zeit ist, genauer hinzusehen.



*D. Künstler*

**DIANA KÜNSTLER,**  
Stv. Chefredakteurin  
connect professional

diana.kuenstler@fivemonkeys.group

# INHALT

## NEWS & TRENDS

- 06 Quantencomputing im Markt angekommen?
- 08 Hannover Messe künftig vier Tage
- 09 Arctic Wolf: KI wird Kern in der Cyberabwehr
- 10 TÜV-Siegel gegen KI-Halluzinationen
- 11 Personal-News von Apple, G Data, Michael AG
- 12 Metads lässt Werbung über St. Pauli fliegen

## DIGITALISIERUNG

- 14 So stärkt Gamma Sales den UCC-Channel
- 20 Speicherkrise beschäftigt auch DextIT
- 22 Intel: KI treibt Client- und Datacenter-Markt
- 24 WD schärft HDD-Roadmap für KI-Workloads
- 28 Wie BauGPT KI in die Baubranche bringen will
- 32 Windows 2030 Vision: proaktiv agieren mit KI

## SECURITY

- 36 Nachbericht Webinar Digitale Souveränität
- 40 Aagon fokussiert Channel und Hybrid

## TESTS & KAUFBERATUNG

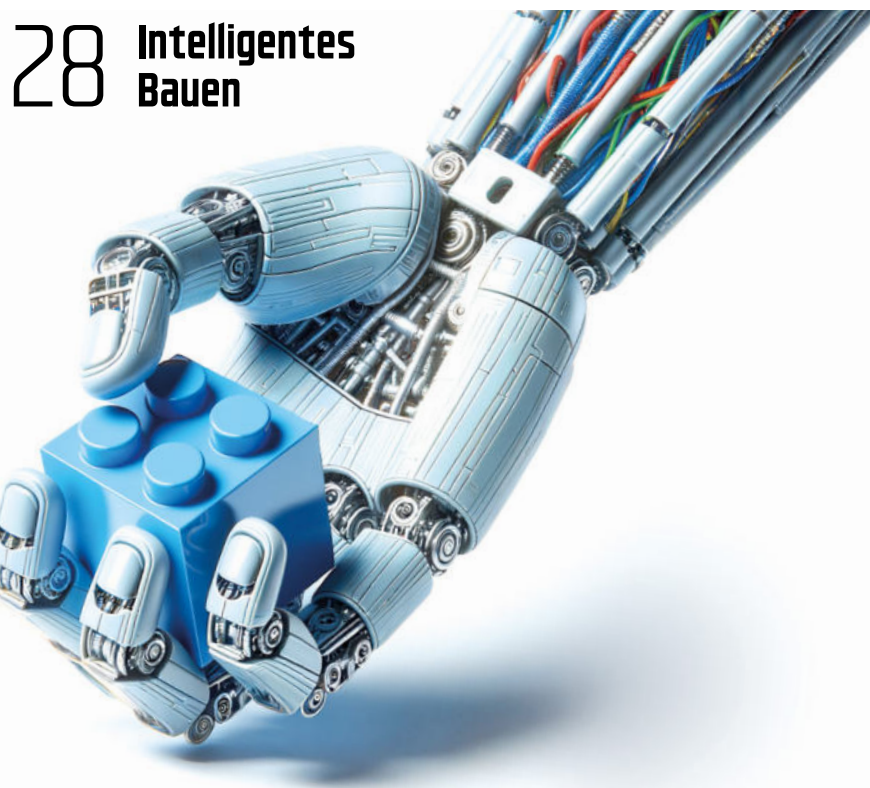
- 44 Einblicke ins connect Testlab
- 46 BenQ InstaShow VS25
- 50 Swissbit iShield Key 2 Pro Mifare
- 54 Jabra Evolve3 75 und 85
- 58 Xpeng P7+

## STANDARDS & EXTRAS

- 03 Editorial
- 19 Olafs Kolumne: Nichts falsch gemacht?
- 43 Recht direkt: Widerrufsbutton ab 19. Juni
- 49 Leserwahl „products of the year 2026“
- 66 Vorschau



14  
UCC aus  
einer Hand



28  
Intelligentes  
Bauen

## 24 Festplatte im KI-Zeitalter



*„Wir müssen die Festplatte neu denken.“*

**UWE KEMMER,**  
Director EMEA Field Engineering bei WD

## 36 Zwischen Regulierung, Risiko und Realität



## 54 Jabra Evolve3-Headsets im Praxistest

## IMPRESSUM

Redaktion connect professional,  
Five Monkeys Tech GmbH, Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,  
connectprofessional@fivemonkeys.group

### REDAKTION

**Diana Künstler** Stellvertretende Chefredakteurin,  
diana.kuenstler@fivemonkeys.group, Tel. 0152 3774 8952

**Andrea Fellmeth** Chefin vom Dienst,  
andrea.fellmeth@fivemonkeys.group, Tel. 0171 308 7170

**Dr. Michaela Wurm** Chefredakteurin,  
michaela.wurm@fivemonkeys.group, Tel. 0152 5522 9150

**Mitarbeiter der Ausgabe:** Thomas Joos, Matthias Metzler,  
Bernd Theiss

**Michael Hüttinger** Art Direktion

**Andreas Geyh** Layout

**Dirk Waasen (V.i.S.d.P.)** Director Publishing & Innovations

**Benjamin Lorenz** Director Publishing & Brands

### MEDIABERATUNG

**Sofie Steuer** Head of Sales ITK, Tel. 0152 5522 9101

**Christina Gottwald** Sales Manager, Tel. 0152 3774 9094  
IT Service Guide und BrandBooster,

**Norbert Baaser** Disposition, Tel. 0152 5522 9149

### VERLAG

Five Monkeys Tech GmbH, Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,  
service.tech@fivemonkeys.group

**Geschäftsführung:** Myriam Karsch (Sprecherin der Geschäftsführung),  
Wolfgang Heinen, Andreas Laube, Florian Schuster

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH,  
Leibnizstraße 5, 97204 Hochberg

ISSN 2940-2271  
Vertriebskennzeichen ZKZ 3108

### ABO-SERVICE

**Anschrift:** Five Monkeys Tech GmbH  
c/o Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640,  
70523 Stuttgart, Tel. 0711 82651-215,  
E-Mail: connectprofessional@zenit-presse.de  
Erscheinungsweise: 10 Ausgaben pro Jahr

### ABONNEMENTPREISE

**Jahresabonnement Print Inland:** 142 Euro

**Jahresabonnement Print Ausland:** 152 Euro

**Einzelausgabe Print:** 15 Euro inkl. der aktuellen MwSt.,  
zzgl. 3 Euro Versandkosten

**Jahresbezug digitales E-Paper (Inland/Ausland):**  
58 Euro inkl. der aktuellen MwSt., ohne Versandkosten

**Einzelausgabe digitales E-Paper (Inland/Ausland):**  
7 Euro inkl. der aktuellen MwSt., ohne Versandkosten

Anregungen und Feedback gerne an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Datenträger sowie Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt. Das Verwertungsrecht für veröffentlichte Manuskripte, Fotos und Programme liegt ausschließlich beim Verlag. Mit der Honorierung von Manuskripten und Programmen erwirbt der Verlag die Rechte daran. Insbesondere ist der Verlag ohne weitere Honorierung berechtigt zur weltweiten und uneingeschränkten Veröffentlichung auf Papier und elektronischen Trägermedien. Der Autor erklärt mit der Einreichung, dass eingereichte Materialien frei sind von Rechten Dritter. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Für veröffentlichte Manuskripte übernimmt der Verlag weder Gewähr noch Haftung. Schaltungen und verwendete Bezeichnungen müssen nicht frei sein von gewerblichen Schutzrechten. Die geltenden Bestimmungen sind zu beachten. Nachdruck, Übersetzung sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Publishers erlaubt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

# Bereit für den Massenmarkt

McKinsey sieht die Technologie Quantencomputing an einem kommerziellen Wendepunkt. Mehr als 300 Unternehmen würden damit arbeiten, Investitionen in Start-ups seien 2025 stark gestiegen und Anbieter hätten erstmals weltweit mehr als eine Milliarde US-Dollar Umsatz erzielt.



Bild: Gorodenkoff - shutterstock.com

**Q**uantencomputing entwickelt sich laut McKinsey zunehmend vom Forschungsthema zum kommerziellen Markt. Weltweit würden inzwischen mehr als 300 Unternehmen mit Quantentechnologien arbeiten. Gleichzeitig habe sich die Finanzierung von Quantum-Technology-Start-ups 2025 deutlich beschleunigt: Laut „Quantum Technology Monitor 2026“ flossen 12,6 Milliarden US-Dollar frisches Kapital in den Markt – mehr als sechsmal so viel wie im Vorjahr. Über 90 Prozent der Investitionen seien in Quantencomputing-Unternehmen gegangen.

Erstmals hätten Anbieter im Bereich Quantencomputing zudem weltweit mehr als eine Milliarde US-Dollar Umsatz erzielt.

Bis 2028 könnte der Markt laut McKinsey auf bis zu 4,4 Milliarden US-Dollar wachsen. Besonders dynamisch entwickle sich derzeit die Integration von Quantencomputing in bestehende Unternehmensprozesse.

## Erste Anwendungen

Die größten Investitionen konzentrierten sich dabei auf wenige Anbieter: Rund 60 Prozent des weltweiten

Bild: Fsas Technologies



**INGOLF STÄRK,**  
HPC & Quantum  
Consultant, Fsas  
Technologies

*„Unternehmen müssen jetzt  
proaktiv analysieren.“*

Finanzierungsvolumens entfielen 2025 auf die zehn größten Deals. Parallel verschiebe sich die Finanzierung zunehmend von öffentlichen zu privaten Geldgebern. Der Anteil staatlicher Mittel sei von rund einem Drittel im Jahr 2024 auf nur noch drei Prozent gefallen.

Als wichtigste Einsatzfelder gelten Chemie, Life Sciences, Logistik und Finanzdienstleistungen. Unternehmen würden vor allem in Anwendungsentwicklung, hybride IT-Architekturen und den Aufbau interner Kompetenzen investieren. Cloud-basierte Quantum-as-a-Service-Modelle sollen den Zugang zusätzlich erleichtern.

### Der Q-Day rückt näher

Ingolf Stärk, HPC & Quantum Consultant bei Fsas Technologies, kommentiert die McKinsey-Studie 2026 auf Nachfrage der Redaktion: „Sie unterstreicht: Quantencomputing entwickelt sich zum relevanten Wirtschaftsfaktor. Und zwar insbesondere dort, wo praktische Use Cases auf technologische Reife treffen. Ein konkretes Beispiel ist der Hamburger Hafen, wo wir mit unserem Digital Annealer, einem Quanten-inspirierten Optimierungsservice, den Verkehrsfluss um 20 Prozent optimieren konnten. Für Unternehmen bedeutet das: Sie müssen jetzt Datenstrukturen, potenzielle Anwendungsfälle und Algorithmen proaktiv analysieren.“

Besondere Dringlichkeit stellt die Umstellung auf Post-Quantum-Kryptographie (PQC) dar, da mit dem erwarteten Q-Day (ab 2030) die Gefahr besteht, dass heutige Verschlüsselungsstandards nicht mehr sicher sind – mit gravierenden Folgen für Datensicherheit und Wettbewerbsfähigkeit.“

### NACHGEFRAGT

## Was steckt hinter Quantencomputing?



Lennart Holtkemper (connect) und Diana Künstler (connect professional) im Gespräch mit Anne-Marie Tumescheit von Fsas Technologies

Quantencomputing gilt als Schlüsseltechnologie – doch was steckt eigentlich dahinter? In der ersten Folge der dreiteiligen Podcast-Miniserie dreht sich alles um die Grundlagen des Quantencomputings. Lennart Holtkemper (connect) und Diana Künstler (connect professional) sprechen mit Anne-Marie Tumescheit von Fsas Technologies darüber, warum Quantencomputer keine „besseren PCs“ sind, was genau hinter Qubits steckt und welche Prinzipien diese Technologie so besonders machen.



### START DER PODCAST-SERIE

#### Folge 1

Technischen Grundlagen (s. auch QR-Code)

#### Folge 2

Konkrete Use Cases im Mittelpunkt

#### Folge 3

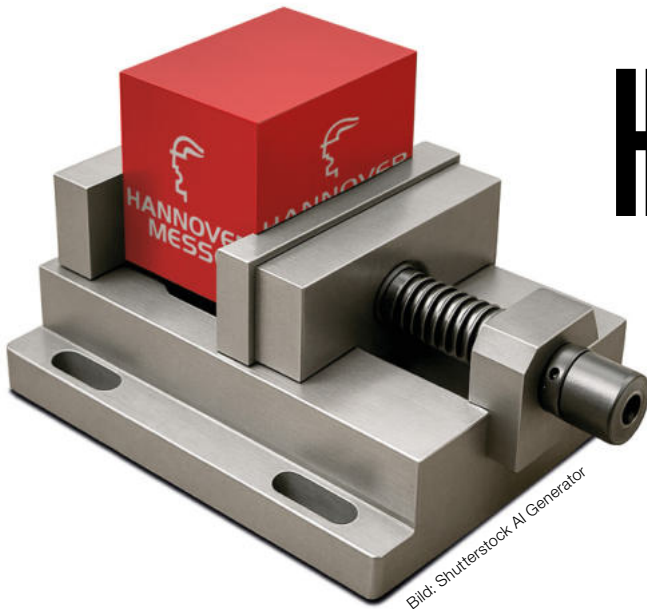
Infrastruktur, Souveränität und die Bedeutung von Quantencomputing für Deutschland



Was ist Quantencomputing?  
Anne-Marie Tumescheit blickt  
für uns hinter den Hype.  
[bit.ly/4tZM9vI](https://bit.ly/4tZM9vI)



Illustration: Ysevolod Udakov – shutterstock.com



# Hannover Messe unter Druck

Weniger Besucher und Aussteller: Acht Jahre nach dem Aus für die CeBIT kommt jetzt auch die traditionsreiche Hannover Messe unter Druck. Die Industriemesse muss sich neu erfinden.

**N**ichts falsch machen allein reicht nicht. Wer immer so weitermacht wie bisher, wird irgendwann abgehängt, meint unser Kolumnist Olaf Kaiser und zitiert den früheren Nokia-CEO Stephen Elop (Seite 19), der gesagt haben soll „wir haben nichts falsch gemacht, aber irgendwie haben wir verloren“. Die Kunst sei eben nicht, alles richtig zu machen – sondern rechtzeitig das Neue richtig zu machen.

Diesen Satz sollte sich die Deutsche Messe an die Wand hängen. Denn ihr Flaggschiff, die Hannover Messe, steht nach vielen erfolgreichen Jahrzehnten

jetzt vor der Herausforderung, ein tragfähiges Zukunftskonzept zu finden.

Die traditionsreiche Industriemesse musste dieses Jahr einen schmerzlichen Besucher- und Ausstellerschwund melden. Rund 110.000 Besucher kamen im April auf das Messegelände – 13.000 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Aussteller ging sogar um ein Viertel zurück. Die Messegesellschaft begründete den Rückgang unter anderem mit Warnstreiks im Flug- und Nahverkehr, die die Anreise der ausländischen Besucher erschwert hätten.

Alles, was der Deutschen Messe als Zukunftskonzept einfiel, war ein

Messtag weniger. Die Industriemesse soll im kommenden Jahr nur noch an vier statt fünf Tagen stattfinden.

Ob das reichen wird, darf bezweifelt werden. Bei der CeBIT hat es nicht gereicht, erst scheinbar die Messedauer zu verkürzen und dann die Veranstaltung vom matschig-kalten März in den sonnenreichen Juni zu verlegen. 2018 schloss die einst größte IT-Messe der Welt für immer ihre Tore. Wenn die Hannover Messe diesem Schicksal entgehen will, muss sie schnell reagieren und nicht nur einiges neu, sondern vor allem vieles richtig machen.

## KI bringt Gebärdensprache in Online-Shops

Der Kölner Anbieter Alangu hat eine KI-Lösung auf den Markt gebracht, die Inhalte in Online-Shops, Websites und Apps automatisiert in Deutsche Gebärdensprache (DGS) überführen soll. Die per 3D-Avatar erzeugten Videos deckten laut Unternehmen alle Schritte der Customer Journey ab – von Navigation und Produktauswahl bis zum Checkout inklusive rechtlich relevanter Inhalte wie Datenschutz und Widerruf.

Treiber sei das Barrierefreiheits-Stärkungsgesetz, das digitale Angebote zur Zugänglichkeit verpflichtet. Ein modularer Baukasten ermögliche die Erstellung ohne Vorkenntnisse, während Inhalte bei Änderungen automatisch aktualisiert würden. Die Lösung lasse sich in gängige Shop- und CMS-Systeme integrieren und werde DSGVO-konform auf deutschen Servern betrieben. Mehr als 200 Organisationen nutzten die Technologie bereits.

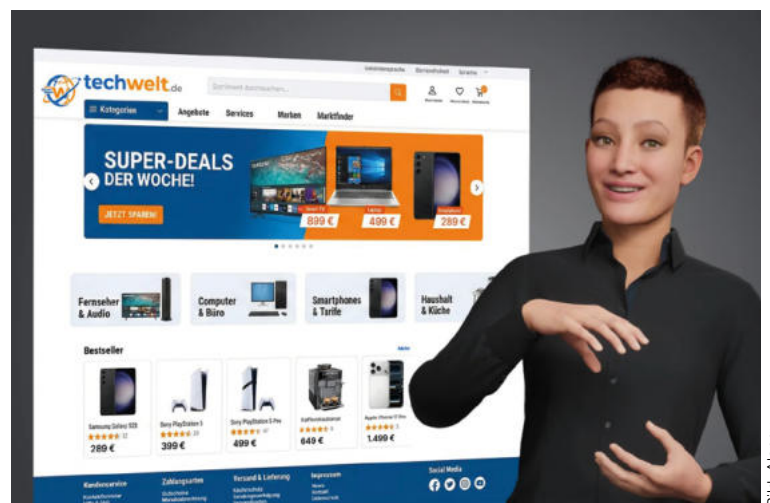


Bild: Alangu

## INTERVIEW

## » KI wird zum Kern moderner Cyberabwehr «

Künstliche Intelligenz hält in immer mehr Bereichen der Cybersicherheit Einzug. Doch während viele Anbieter bestehende Lösungen lediglich um KI-Funktionen ergänzen, sieht Arctic-Wolf-CEO Nick Schneider einen deutlich tiefer greifenden Umbruch.

Nick Schneider ist President und CEO von Arctic Wolf und verantwortet KI-gestützte Security Operations.



Bild: Arctic Wolf

#### Was bedeutet der Wandel hin zu KI-gestützten Security Operations?

KI verändert die Cybersicherheit tiefgreifend. Früher standen einzelne Tools im Mittelpunkt, die man einzeln bedienen und miteinander orchestrieren musste. Heute nutzen wir KI, um Daten in einem viel größeren Zusammenhang zu verstehen und daraus unmittelbar handlungsrelevante Entscheidungen abzuleiten. Dadurch rückt das Ergebnis in den Vordergrund: ein SOC, das schneller reagiert, Bedrohungen präziser erkennt und Teams spürbar entlastet. KI ist damit kein weiteres Werkzeug, sondern der Kern moderner Security Operations.

#### Wann funktioniert KI in der Security zuverlässig?

Dafür braucht sie drei Dinge: enorme Datenmengen, eine Vielfalt realer Kundenumgebungen und tiefes operatives Know-how. Erst die Kombination erlaubt es, Muster eindeutig zu erkennen und Anomalien richtig einzuordnen. Ohne diese Breite bleibt KI theoretisch, doch mit ihr wird sie zu einem

Werkzeug, das Entscheidungen fundiert unterstützt und Risiken besser bewertet.

#### Wie stellen Sie sicher, dass KI-Entscheidungen vertrauenswürdig sind?

Künstliche Intelligenz kann repetitive, datenintensive oder zeitkritische Aufgaben übernehmen, und Sicherheitsteams spürbar entlasten. Das heißt aber nicht, dass die menschlichen Sicherheitsexpertinnen und -experten obsolet werden. Ganz im Gegenteil! Dadurch, dass ihnen Kollege Bot zeitintensive Aufgaben abnimmt, haben sie mehr Kapazitäten – zum Beispiel für strategische Entscheidungen. Statt sie zu ersetzen, erweitert KI die Fähigkeiten eines Teams.

#### Wie weit kann Automatisierung heute gehen?

Zwar wirken intelligente Technologien derzeit schon, als könnten sie komplett autonom agieren. Jedoch ist dies (noch) nicht der Fall. Und egal, welches Autonomielevel besteht: KI kann nicht ohne menschliche Kontrolle wirken.

# [ 1,31 ]

Tage

So selten arbeiten Beschäftigte in Deutschland im Schnitt pro Woche im Büro. Die Nutzung bündelt sich vor allem auf Dienstag und Mittwoch, während viele Arbeitsplätze an den übrigen Tagen leer bleiben – ein Hinweis auf Überkapazitäten und Anpassungsbedarf.

Quelle: Deskbird Desk Sharing Index 2026

## BSI definiert Kriterien für souveräne Cloud-Dienste



Bild: CodexSerafinus - shutterstock.com

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat mit den „Criteria enabling Cloud Computing Autonomy“ (C3A) einen Kriterienkatalog zur Bewertung digitaler Souveränität von Cloud-Diensten vorgestellt. Hintergrund sei eine wachsende Bedrohung durch sogenannte „Cyber Dominance“ – also die Möglichkeit von Herstellern digitaler Produkte, dauerhaft Zugriff auf Systeme und Daten ihrer Kunden zu behalten. Neben Cyber Crime und staatlich gesteuerten Angriffen rücke damit eine dritte Bedrohungskategorie in den Fokus.

### Framework für risikobasierte Cloud-Entscheidungen

Die C3A sollen Unternehmen und Behörden dabei unterstützen, Cloud-Angebote anhand objektiver und überprüfbarer Kriterien zu bewerten. Sicherheitsaspekte würden weiterhin durch den bestehenden C5-Katalog des BSI adressiert. Die Kriterien umfassen unter anderem Anforderungen an die Lokalisierung von Rechenzentren, die Herkunft des Betriebspersonals sowie Transparenz- und Kontrollmechanismen. Cloud-Anbieter sollen die Einhaltung der Vorgaben künftig per Audit nachweisen können. Eine deutschsprachige Version des Kriterienkatalogs ist bis Ende des zweiten Quartals 2026 geplant.

# TÜV-Siegel gegen KI-Halluzinationen

Keine erfundenen Fakten mehr? Der KI-Anbieter Evocenta sorgt mit „EMMA@AI“ derzeit für Aufmerksamkeit mit einem mutigen Versprechen: „100 Prozent halluzinationsfrei“.



Bild: Evocenta

Die TÜV Informationstechnik GmbH (TÜVIT) bescheinigte der KI in einem mehrmonatigen Prüfverfahren, innerhalb des definierten Testrahmens keine fehlerhaften oder frei erfundenen Inhalte erzeugt zu haben. Damit sei EMMA@AI laut Anbieter die weltweit erste TÜV-geprüfte KI-Lösung mit nachgewiesener Faktenstabilität. Möglich machen soll das eine proprietäre Architektur namens IHP-Technologie, die systembedingte Falschaussagen technisch verhindern soll. Selbst simulierte Prompt-Injection-Angriffe habe die KI in den Tests abgewehrt. TÜVIT spricht von konsistent faktenbasierten Ergebnissen – sowohl im Normalbetrieb als auch unter verschärften Prüfscenarien.

Besonders für regulierte Branchen wie KRITIS, Industrie oder Verwaltung könnte das interessant werden. Denn dort gelten

KI-Halluzinationen bislang als eines der größten Hindernisse für den produktiven Einsatz generativer Systeme. Entsprechend offensiv formuliert Evocenta seine Ambitionen: Haftungsrisiken für Kunden sollen sich mit EMMA@AI vollständig ausschließen lassen.

Genau an diesem Punkt dürfte die Diskussion allerdings erst beginnen. Denn so beeindruckend die Testergebnisse wirken: Ob eine „Null-Risiko-KI“ auch im dynamischen Alltag komplexer IT-Ökosysteme dauerhaft hält, was sie verspricht, wird die Branche nun aufmerksam beobachten.

Fest steht: Der Vorstoß trifft einen Nerv. Während Unternehmen weltweit nach verlässlichen Lösungen im Bereich Künstliche Intelligenz suchen, könnte das Thema „Trustworthy AI“ vom Marketingbegriff zum wichtigen Wettbewerbsfaktor werden.

ITK  
KÖPFE

Bild: Apple

## JOHN TERNUS

## Tim Cooks Nachfolger bei Apple

15 Jahre nach dem Tod von Steve Jobs steht Apple erneut vor einer Zeitenwende. Denn Tim Cook, unter dessen Führung der Kulthersteller seit 2011 in ganz neue Umsatzdimensionen vorgestoßen war, gibt den Chefposten Ende des Jahres ab. Unter Cook hatte Apple mit der Apple Watch und einer Datenbrille neue Produktwelten erschlossen und mit seinen iPhones, iPads und Mac-Rechnern so viel Geld wie nie zuvor verdient. Sein designerischer Nachfolger ist Hardware-Chef John Ternus, ein Technologie-Spezialist, der tief in die Entwicklung der Apple-Geräte involviert war. Seine Berufung wird als strategische Weichenstellung gewertet, dass Apple auch im KI-Zeitalter seinen Technik-Wurzeln treu bleiben will.



Bild: G Data

## FELIX ADAMI

## G Datas Mann für den Public Sector

G Data bündelt die Expertise für Behörden in einer Schlüsselposition. Felix Adami verantwortet jetzt als Senior Manager Public Sector DACH die strategische Ausrichtung für öffentliche Institutionen. Seit 2022 begleitete er als Key Account Manager bereits komplexe Großprojekte und kennt die bürokratischen wie technischen Hürden in Landkreisen und Behörden aus erster Hand. Er sagt, digitale Souveränität und sichere Datenhaltung seien keine bloßen Schlagworte mehr, sondern überlebenswichtig.

**[ 109 ]**  
**TAUSEND**

**IT-Fachkräfte fehlen in  
Deutschland aktuell  
durch alle Branchen.**

Quelle: Bitkom-Studie 2026

MAGNUS MICHAEL  
Rückkehr zur Michael AG

Acht Jahre nach seinem Ausscheiden aus dem Familienunternehmen übernimmt Magnus Michael den Chefposten bei der Michael AG. Als neuer Vorstandsvorsitzender stellt er künftig die Weichen bei dem TK-Distributor. Vater Siegfried Michael, der das Unternehmen vor über 40 Jahren gegründet hatte, geht in den Ruhestand. 2018 hatte er dem Sohn die Verantwortung noch nicht übertragen wollen. Magnus Michael gründete kurzerhand sein eigenes Unternehmen und führt bis heute die Geschäfte der Osnabrücker Holtkamp Electronics.



Bild: Michael AG



Bild: Metads

# Metads bringt Werbung zum Fliegen

Auf dem OMR Festival war die Werbung von morgen schon heute zu sehen. Das 3D-Unternehmen Metads ließ erstmals einen 3D-Werbescreen über St. Pauli fliegen – die erste öffentliche Vorführung dieser Technologie weltweit. Hoch über den Dächern der Hamburger Reeperbahn schwebte der Screen. Die Installation wurde von einer Drohne in rund 100 Metern Höhe gezogen und von Laserprojektionen, Skybeams und Hologrammen begleitet. In Rücksprache mit dem Flughafen Hamburg durfte die knapp 100 Kilo schwere Drohne (inklusive Screen) starten. Mit der Aktion wollte Metads aufzeigen, welche technologischen Möglichkeiten sich für Außenwerbung eröffnen.

## TERMINE

### WEBINARE

#### Digitale Souveränität im Fokus

Digitale Souveränität ist für Unternehmen und Behörden essenziell. Im Spannungsfeld von Cloud Act und DSGVO müssen IT-Verantwortliche Datenkontrolle und Compliance sichern. Im kostenfreien Webinar erfahren Sie von Client-Management-Spezialist Aagon, wie Sie Ihre Infrastruktur zukunftssicher und regulatorisch konform aufstellen.

■ 27. Mai 2026, 10 bis 11 Uhr  
[bit.ly/4tVMX4w](https://bit.ly/4tVMX4w)

#### Public Sector

Wie gelingen sichere, nachhaltige IT-Lösungen zwischen E-Government und KI, ohne die Kontrolle über Daten zu verlieren? Das Webinar der connet professional zeigt praxisnahe Wege für eine bürgernahe und souveräne Verwaltung. Zielgruppe: IT-Leitungen sowie Entscheider aus Politik, Verwaltung und Anbieter im Public Sector.

■ 15. Juli 2026, vormittags  
[bit.ly/42ICEKQ](https://bit.ly/42ICEKQ)

### FACHKONFERENZ

#### connect Innovation Days

Die Plattform der TK- und IT-Industrie in Deutschland! Freuen Sie sich auf Fachvorträge, hochkarätige Diskussionen und High-Level-Networking unter Experten im exklusiven Rahmen. Die Fachkonferenz widmet sich dabei zukunftsweisenden Themen wie Next Generation Networks, 6G und der Festnetztransformation. Sicherheit, Resilienz und digitale Souveränität bilden den strategischen Rahmen.

■ Design Offices, Berlin  
14. - 15. Oktober 2026  
[bit.ly/42ieBfY](https://bit.ly/42ieBfY)

## SEHEN & GESEHEN WERDEN

**S25AS-SERIE** | Erhältlich in den Größen 22" & 24"



### Integriertes iiSignage² (CMS)

iiSignage² ist auf den Displays vorinstalliert. Wir garantieren eine Kompatibilität mit der Plattform für mind. 5 Jahre & sorgen so für langfristige Zuverlässigkeit & Sicherheit bei Installationen.



### Android OS

Mit Hilfe des Android-Betriebssystems können Sie das Display ganz einfach an Ihre Bedürfnisse anpassen, indem Sie Apps direkt auf dem Monitor installieren.



### Power over Ethernet (PoE)

Der LAN-Anschluss mit PoE-Technologie ermöglicht es Strom & Daten über nur ein Kabel zu übertragen & vereinfacht so die Installation in jedem Bereich.



### Einsatzbereiche

Die **S25AS-Serie** wurde für die stabile & sichere Anzeige von Inhalten in Supermärkten, Einzelhandelsgeschäften & Informationspunkten ohne Interaktion entwickelt.



Alles zur iiyama S25AS-Serie unter  
[www.bluechip.de](http://www.bluechip.de)



# UCC aus einer Hand

Mit Gamma Sales entsteht eine neue Vertriebsstruktur für integrierte UCC-Lösungen. Starface, Estos und Gamma rücken enger zusammen und reagieren damit auf Konsolidierung, Cloud-Trends und steigenden Wettbewerbsdruck im Markt.

Autorin: Diana Künstler

**D**er Markt für Unternehmenskommunikation steht unter Druck: Cloud-PBX, KI und Plattformanbieter verändern die Spielregeln, während klassische Anbieter zunehmend in einen Verdrängungswettbewerb geraten. Gleichzeitig sorgt die Konsolidierung für neue Kräfteverhältnisse – etwa durch Übernahmen wie die von Starface oder Placetel durch Gamma, mit denen der Anbieter seine Position im deutschen Cloud-Kommunikationsmarkt gezielt ausbaut.

Vor diesem Hintergrund bündeln Starface, Estos und Gamma Deutschland ihre Vertriebsaktivitäten in der neuen Organisation „Gamma Sales“. Ziel ist es, Kompetenzen zu vereinen und Partnern ein integriertes Angebot bereitzustellen.

Christoph Scheuermann, Geschäftsführer Produktmanagement, Marketing und Operations bei Starface,

bringt die strategische Stoßrichtung auf den Punkt: Man wolle „das ganze Produktportfolio und den ganzen Vertrieb ausgerichtet auf den Partner-Sales positionieren“.

## **Channel House: Integration ohne Bruch**

Zentral für den Erfolg ist dabei ein Ansatz, der im Channel nicht selbstverständlich ist: Transformation ohne Disruption. Intern spricht man von „Minimalinvasivität“. Alexander Seyferth, Geschäftsführer Gamma Communications Sales Germany, erklärt: „Wir ändern nur das, was wir wirklich müssen.“

Ein Ansatz, der im Channel entscheidend sein kann, denn viele Transformationen scheitern daran, dass etablierte Partnerstrukturen zu stark aufgebrochen werden. Bei Gamma Sales hingegen können Partner bestehende Prozesse, Portale und Verträge weiter nutzen, werden aber gleichzeitig eingeladen, das



Bild: good render – shutterstock.com

## GAMMA SALES Gamma AUF EINEN BLICK

**Gründung:** 2026 als gemeinsame Vertriebsorganisation von Starface, Estos und Gamma Deutschland

**Struktur:** Eigenständige Vertriebsgesellschaft (Gamma Communications Sales Germany GmbH), rund 65 Mitarbeiter in ca. 16 Vertriebsregionen (plus DACH-Erweiterung), Betreuung der Partner über feste Tandems aus Innen- und Außendienst („One face to the market“)

**Vertriebsmodell:** reiner Channel-Ansatz (kein Direktvertrieb über Gamma Sales)

**Ziel:** Stärkere strategische Zusammenarbeit mit Partnern und Ausbau von Cross-Selling-Potenzialen

**Portfolio:** End-to-End-UCC-Lösungen aus einer Hand, wie Connectivity (DSL, Mobilfunk, Netze), SIP-Trunking, PBX (Cloud, On-Prem, virtualisiert), UC & Collaboration, Integrationen (z. B. CRM, ERP, Microsoft Teams)

**Partnerprogramm:** Einheitliches Modell mit fünf Stufen: Entry, Professional, Expert, Elite, Strategic. Bestehende Verträge bleiben bestehen, optionaler Rahmenvertrag für erweitertes Modell

**Zielbranchen:** u. a. Finanzwesen, Gesundheitswesen, Handel, Industrie, Dienstleistungen, Public Sector

**Besonderheiten:** Zentrale Vermarktung aller Lösungen der Gruppe, Einheitlicher Service- und Supportansatz geplant (Ticketsystem, zentrale Rufnummer), Fokus auf integrierte Komplettlösungen und Partnerwachstum

erweiterte Portfolio stärker zu nutzen. Das ist entscheidend, denn die Partnerlandschaft ist heterogen: Über 4.000 Partner mit sehr unterschiedlichen Geschäftsmodellen – vom spezialisierten Systemhaus bis zu Infrastruktur- oder Security-Partnern, die Telefonie nur projektbezogen mitverkaufen. Zudem überschneiden sich die bisherigen Partnernetzwerke lediglich zu etwa 20 bis 30 Prozent.

Das eröffnet enormes Cross-Selling-Potenzial. Gleichzeitig gilt das klassische Pareto-Prinzip: Ein kleiner Teil der Partner generiert den Großteil des Umsatzes.

### Mehr Geschäft im Bestand

Das Motto „Grow Together“ dient dabei als Klammer für die gesamte Transformation – technologisch wie vertrieblich. Die neue Struktur zeigt bereits erste Effekte, insbesondere im Bestandsgeschäft. Ein Bei-

spiel ist das „More Business Team“, das Partner gezielt beim Cross- und Upselling unterstützt. In einigen Fällen übernimmt das Team sogar die aktive Kundenansprache – der Partner steigt erst beim konkreten Angebot ein. „Wir haben eine Call-to-Angebot-Quote von 35 bis 40 Prozent – das ist gigantisch“, berichtet Seyferth.

Der Ansatz dahinter: vorhandene Kunden systematisch entwickeln, statt ausschließlich auf Neukunden zu setzen. So wechseln etwa Partner, die bislang primär klassische SIP-Trunks oder Einzelprodukte verkauft haben, zunehmend auf kombinierte Lösungen aus Connectivity, PBX und UC. Cross- und Upselling werden damit zum zentralen Wachstumstreiber.

Gleichzeitig bleibt der Channel das zentrale Element des Modells. Scheuermann betont: „Der Partner nimmt den Kunden an die Hand – das ist die





wesentliche Unterscheidung.“ Bewusst grenzt sich das Modell damit vom Direktvertrieb ab, um Konflikte im Partnerökosystem zu vermeiden.

### End-to-End statt Einzellösungen

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist das integrierte Portfolio: von Connectivity und SIP-Trunking über PBX bis hin zu Collaboration und KI-Funktionen. Mit Lösungen wie Starface und ProCall (von Estos) deckt Gamma dabei ein breites Spektrum im Channel ab – von individuell integrierten UC-Umgebungen bis hin zu skalierbaren Kommunikationslösungen für den Mittelstand.

Gleichzeitig verfolgt die Gruppe bewusst eine differenzierte Go-to-Market-Strategie: Angebote wie Placetel, die stark auf standardisierte Cloud-Kommunikation und Direktvertrieb ausgerichtet sind, bleiben organisatorisch getrennt. Ziel ist es, mögliche Konflikte mit dem Partnervertrieb zu vermeiden.

Für Partner bedeutet das: Das Channel-Portfolio bleibt klar fokussiert mit Lösungen, die gezielt auf indirekten Vertrieb und individuelle Kundenprojekte ausgelegt sind. Das bedeutet: weniger Integrationsaufwand, klarere Angebote und neue Umsatzpotenziale. Gleichzeitig bleibt das System offen für Integrationen – etwa in CRM- oder ERP-Systeme.

### Wachstumshebel Marketing

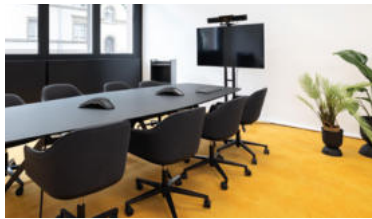
Neben Portfolio und Vertrieb spielt die gezielte Unterstützung der Partner im Marketing eine Rolle. Franziska



**CHRISTOPH SCHEUERMANN**, Geschäftsführer Produktmanagement, Marketing und Operations bei Starface

„End-to-End – vom Anschluss bis zur Anwendung: Das ist unser Anspruch.“

Mit „Starface 10“ adressiert der Anbieter gezielt den Mittelstand: Die Lösung kombiniert klassische Telefonie mit UC-Funktionen und lässt sich flexibel in Channel-Projekte integrieren – von On-Prem bis Cloud.



Hauptsitz von Starface in Karlsruhe: Von hier aus entwickelt der UCC-Anbieter seine Plattformlösungen, die im Rahmen von Gamma Sales künftig noch enger mit Vertrieb und Partnergeschäft verzahnt werden.



Klostermann, Head of Marketing bei Starface, betont, dass dieser Bereich aktuell stark ausgebaut wird. Partner sollen nicht nur technologisch, sondern auch vertrieblich und kommunikativ besser unterstützt werden.

### Konkret bedeutet das:

- vorkonfigurierte Kampagnen (zum Beispiel zu Cloud oder KI)
- fertige Assets wie Mailings, Social-Media-Inhalte oder Landingpages
- Unterstützung bei der Ansprache von Bestands- und Neukunden

Parallel arbeitet das Unternehmen daran, die Kommunikation zu vereinheitlichen – etwa durch zentrale Newsletter-Strukturen und konsolidierte Partnerportale. Damit sollen Partner schneller skalieren und eigene Marketingressourcen gezielt entlastet werden.

Auch die Nachfrage nach Schulungsangeboten steigt: Die Partner-Akademie sei aktuell stark ausgelastet, was den Bedarf an Orientierung unterstreiche.

### Cloud und Hyperscaler: Realität statt Hype

Trotz wachsender Dynamik bleibt der deutsche Markt speziell. Die Cloud-Adoption steigt, aber langsamer als in anderen Ländern. „Der deutsche Markt hängt beim Thema Cloud Communications hinterher – und genau darin liegt das Potenzial“, so Scheuermann. Dabei fällt Cloud selten die eigentliche Kaufentscheidung. Wichtig sind Flexibilität, Sicherheit und »

**ALEXANDER SEYFERTH,**  
Geschäftsführer  
Gamma  
Communications  
Sales Germany



*„Der Partner bekommt heute alles aus einer Hand. Das ist der eigentliche Mehrwert.“*

# STARFACE ÜBERZEUGT IM CLOUD-PBX-TEST

Im aktuellen Cloud-PBX-Test von connect professional (Dezember 2025) erreichte Starface Cloud mit 970 Punkten Rang zwei und das Urteil „überzeugend“. Besonders stark zeigt sich die Lösung bei internen und externen Cloud-PBX-Verbindungen sowie bei Gesprächen ins Festnetz.

Für den Vergleich führte der Netztest-Partner zafaco rund 500.000 Messungen durch und analysierte 51 Qualitätskennwerte in verschiedenen Szenarien – von Inhouse-Kommunikation bis hin zu netzübergreifenden Verbindungen.

Technologisch basiert die getestete Lösung auf der Starface-Plattform, deren aktuelle Version Starface 10 neue Funktionen wie KI-Services über den Starface Hub einführt. Der Test zeigt damit auch: Während Cloud-PBX-Angebote bereits ein hohes Qualitätsniveau erreichen, verlagern sich Innovationen zunehmend in Richtung cloudbasierter Zusatzdienste.



Weitere Informationen finden Sie im ausführlichen Testbericht unter: [bit.ly/cloud-pbx-test-2025](https://bit.ly/cloud-pbx-test-2025)



Kostenmodelle. Entsprechend koexistieren Cloud- und On-Prem-Ansätze weiterhin.

Auch Hyperscaler bleiben ein wichtiger Faktor, bislang jedoch ohne dominante Wirkung im deutschen Mittelstand. Microsoft Teams sei zwar „ein Elefant im Raum“, so Seyferth, habe hierzulande jedoch noch keinen klaren Verdrängungstrend ausgelöst. Anders stellt sich die Situation im Heimatmarkt des Mutterkonzerns Gamma dar: In Großbritannien ist der Einfluss der Hyperscaler bereits deutlich stärker spürbar. In Deutschland hingegen bremsen unter anderem regulatorische Anforderungen sowie die zunehmende Bedeutung digitaler Souveränität eine vergleichbare Entwicklung.

## Zwischen Markenstrategie und kultureller Integration

Neben Technik und Vertrieb ist die Integration selbst eine der größten Herausforderungen. Unterschiedliche Unternehmenskulturen, Prozesse und Marken müssen zusammengeführt werden. Seyferth spricht offen von einer „Storming-Phase“, die jede Transformation dieser Art begleitet. Besonders sensibel ist die Markenstrategie: Während Gamma als Dachmarke gestärkt werden soll, bleiben etablierte Produktmarken erhalten. „Wir müssen die richtige Geschwindigkeit finden, damit keine Verwirrung entsteht“, so die Einschätzung aus dem Management.

In einem Markt, der von Konsolidierung und Unsicherheit geprägt ist, wird ein Faktor zunehmend entscheidend: Verlässlichkeit. Seyferth beobachtet in Gesprächen mit Partnern ein klares Signal: Man sehe „ein Haus, auf das man bauen kann“. Genau hier setzt Gamma an: als finanzstarker Konzern mit langfristiger Perspektive – kombiniert mit einem weiterhin mittelständisch geprägten Partneransatz.

## Fazit: Ein Modell für den nächsten Marktzyklus

Mit Gamma Sales entsteht ein Modell, das auf mehrere zentrale Trends gleichzeitig reagiert: Konsolidierung, steigende Komplexität, neue Wettbewerber und veränderte Kundenanforderungen.

Die Kombination aus integriertem Portfolio, Channel-Fokus und vorsichtiger Transformation könnte sich als entscheidender Vorteil erweisen. Ziel sei es dabei, die vorhandene Expertise so zu bündeln, dass „für den Markt, die Partner und am Ende auch für den Kunden ein echter Mehrwert entsteht“, wie Scheuermann zusammenfasst. Oder, wie Seyferth es entsprechend formuliert: Man wolle „aus vielen erfolgreichen Playern ein noch erfolgreicheres Gesamtunternehmen machen“.





# Nichts falsch gemacht und trotzdem verloren

Nichts falsch machen allein reicht nicht. Wer immer so weitermacht wie bisher, wird irgendwann abgehängt, meint unser Kolumnist Olaf Kaiser.

Autor: Olaf Kaiser / Redaktion: Michaela Wurm

**W**ir haben nichts falsch gemacht, aber irgendwie haben wir verloren“ – der Satz, der Stephen Elop zugeschrieben wird, wirkt wie eine Ausrede und ist aber eine der ehrlichsten Diagnosen unternehmerischen Scheiterns. Nokia war vieles, nur kein Chaosladen. Die Prozesse stimmten, die Qualität war hoch und die Marktanteile immer noch beeindruckend. Und trotzdem endete die Reise mit dem Verkauf an Microsoft. Es wurde eine Geschichte ohne offensichtliche Fehler, begleitet von einem langsamen Abgehängtwerden.

Nokia war gut, teilweise sogar sehr gut. Weltweit Marktführer mit robuster Hardware und zuverlässiger Qualität. Und verschwand doch, weil der Markt rechts abgebogen ist, während Nokia geradeaus weiterfuhr – voll Selbstvertrauen und leeren Händen.

Und jetzt Hand aufs Herz für uns im IT-Channel: Wie oft hören wir in Systemhäusern genau diesen Satz – nur anders formuliert? „Unsere Kunden sind zufrieden.“ „Unsere Services laufen stabil.“ „Wir haben keine großen Fehler gemacht.“ Das mag alles richtig sein. Und trotzdem schrumpfen unsere Margen, wandern Kunden in die Cloud und zu Hyperscalern ab, und neue Wettbewerber greifen genau dort an, wo man sich sicher fühlt. Mit neuen Ansätzen wie KI. Das Tückische daran ist: Du machst

nichts falsch. Du machst nur dasselbe wie immer. Und genau das ist das Problem.

Handlungsmöglichkeiten sind da, aber sie sind unbequem: Erstens: sich selbst aktiv kannibalisieren.

Wer ausschließlich vom klassischen Infrastrukturgeschäft lebt, muss den Mut haben, sich selbst

Konkurrenz zu machen – mit Managed Services, Automatisierung und standardisierten Angeboten. Zweitens: Geschwindigkeit vor Perfektion. Der Markt belohnt nicht den besten Plan, sondern den ersten funktionierenden. Und drittens: Radikal die Kundensicht einnehmen. Von „Was können wir gut?“ zu „Was wird morgen überhaupt noch gebraucht und macht unseren Kunden nachweisbar erfolgreicher?“.

Mein Fazit ist: Mittelmaß entsteht nicht durch Fehler, sondern durch Stillstand. Wer heute nur sauber arbeitet, wird morgen sauber verdrängt. Die eigentliche Kunst ist nicht, alles richtig zu machen – sondern rechtzeitig das Neue richtig zu machen.

***„Die Kunst ist nicht, alles richtig zu machen – sondern rechtzeitig das Neue richtig zu machen.“***

---

Olaf Kaiser berät CEOs von IT-Unternehmen für profitables Wachstum. In seiner Kolumne setzt er sich mit den Herausforderungen in der Führung von IT-Unternehmen auseinander.  
[www.connect-professional.de/schwerpunkte/kaisers-kolumne/](http://www.connect-professional.de/schwerpunkte/kaisers-kolumne/)

# Speicherkrise beschäftigt auch DEXXIT

Die Situation im Speichermarkt hält auch DEXXIT in Atem. Die Vertriebschefinnen befürchten, dass günstige Speicherpreise langfristig nicht mehr zurückkehren. DEXXIT ist breit aufgestellt und baut das Portfolio gezielt weiter aus.

Autorin: Michaela Wurm

**D**ie Lieferengpässe und Preisexplosion bei Speicherkomponenten machen auch DEXXIT zu schaffen. Beim Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025 und Ausblick auf das neue nimmt das Thema breiten Raum ein. Vertriebschefin Judith Öchsner räumt ein, dass alle Akteure im IT-Markt die Problematik nicht erkannt haben. 2022 hatten die drei großen Speicherhersteller SK Hynix, Micron und Samsung wegen geringer Nachfrage ihre Produktion sogar gedrosselt. Ab 2024 sei die Nachfrage dann wieder gestiegen und ab 2025 wegen KI geradezu explodiert. Seitdem sei der Storage-Bedarf nicht linear, sondern exponentiell gewachsen und wachse weiter.

Storage werde zum limitierenden Faktor im Projektgeschäft, so Öchsner: „In vielen Projekten entscheidet heute die Verfügbarkeit der Speicherinfrastruktur über die Umsetzbarkeit.“ Allerdings gebe es auch klare Budget-Obergrenzen.

Öchsner sieht auch einen psychologischen Effekt: Die Preissteigerungen führten zu Vorratskäufen. Nicht mehr Angebot und Nachfrage bestimmten den Markt. Die Kunden müssten bei den Herstellern quasi ins Blaue Forecasts abgeben – ohne den Preis zu kennen. Sonst bekämen sie gar keine Ware.

Öchsner und ihre Kollegin Stefanie Gundlach erwarten so schnell keine Entspannung. Sie befürchten vielmehr, dass günstige Speicherpreise der Vergangenheit angehören und auf lange Sicht oder gar nie mehr zurückkämen.

## Fokus verlagert sich auf Enterprise

Die Produktionskapazitäten hätten sich in Richtung Enterprise-Cloud und Hyperscaler verschoben. Die Speicherhersteller priorisieren margenstarke Segmente wie Rechenzentren und KI-Anwendungen und zögen sich aus dem Consumer-Geschäft zurück. So habe Micron Ende 2025 seinen Consumer-Brand Crucial komplett eingestellt. „Früher wollten Speicherhersteller alle Segmente bedienen, heute konzentrieren sie sich auf profitable Märkte“, berichtet Öchsner.

Der Markt entwickle sich spürbar in Richtung Enterprise. Hersteller investierten verstärkt in Infrastrukturprojekte, während das Engagement im Consumer-Bereich zurückgeht. Für den Markt bedeute das eine nachhaltige Veränderung: weniger Anbieter, höhere Investitionen und ein zunehmender Fokus auf wirtschaftlich attraktive Projekte.

Alle Produktbereiche seien von der Speicherverknappung betroffen, auch wenn das noch nicht überall





*„In vielen Projekten entscheidet heute die Verfügbarkeit der Speicherinfrastruktur über die Umsetzbarkeit.“*

**JUDITH ÖCHSNER,**  
DexxIT-Vertriebsleiterin

sichtbar sei. Bei Notebooks sei das aber schon der Fall, vor allem im Einsteigerbereich.

### **Wachstum im Enterprise-Segment**

Trotzdem blickt DexxIT laut Öchsner auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Der Umsatz sei zweistellig gewachsen. Besonders der Enterprise-Bereich entwickelte sich dynamisch und wurde durch neue Partnerschaften und personelle Verstärkung ausgebaut. Die Sortimente in den Bereichen Electronics und Supplies zeigten sich stabil, während Video/TV rückläufig war.

Auch 2026 laufe bisher sehr gut. Prognosen für das laufende Jahr seien wegen der vielen Unwägbarkeiten schwierig. Die Vertriebschefinnen erwarten eine Fortsetzung der aktuellen Entwicklung – insbesondere mit Blick auf die Verfügbarkeit von Storage sowie steigende Preise bei PCs und Notebooks.

DexxIT sei zum Glück kein reiner Speicher-Distributor, betont Öchsner, sondern mit über 600 Produkten breit aufgestellt. Öchsner und Gundlach wollen das Sortiment auch gezielt weiter ausbauen und neue Geschäftsfelder erschließen. Ein neuer Schwerpunkt wird jetzt 3D-Druck und digitale Fertigung. Mit Marken wie Anycubic, Creality und xTool adressiert

der Distributor Anwendungen in Bildung, Maker-Umfeld und semiprofessionellen Bereichen.

Die Vertriebschefinnen wagen nur einen vorsichtigen Ausblick auf das Gesamtjahr 2026. Der Markt bleibe schwer planbar. Eine kurzfristige Normalisierung sei derzeit nicht absehbar. „Die zentrale Herausforderung bleibt die Planbarkeit. Verfügbarkeit und Preise sind deutlich schwerer vorhersehbar als noch vor wenigen Jahren“, betont Öchsner. «



Die beiden Vertriebschefinnen von DexxIT: Judith Öchsner und Stefanie Gundlach wollen das Portfolio gezielt weiter verbreitern.

# KI ist der Treiber

Nach heftigen Turbulenzen scheint Intel wieder auf Kurs. Auch in Deutschland hat sich einiges getan, wie Managing Director Sonja Pierer berichtet. Hier ziehe die Nachfrage im Client- wie im Datacenter-Markt deutlich an. Der Wachstumstreiber sei jedoch KI.

Autorin: Michaela Wurm

**C**hiphersteller Intel hat turbulente Jahre hinter sich. Einst weltweit dominierend, wurde er beim Chipdesign von Konkurrenten wie Qualcomm und TSMC überholt. Das Zukunftsthema KI wird von Nvidia beherrscht. Und selbst der einstige Underdog AMD hat Marktanteile dazugewonnen.

Das hat sich auch in der Bilanz niedergeschlagen, die über einige Quartale hinweg rote Zahlen ausweisen musste. Die gerade vorgelegten Geschäftszahlen für das erste Quartal 2026 machen jetzt wieder Hoffnung. Intels Umsatz stieg im Jahresvergleich um sieben Prozent auf 13,6 Milliarden Dollar. Vor allem das Rechenzentrumsgeschäft brummt und konnte im ersten Quartal um 22 Prozent zulegen.

Während der Konzern weltweit mit Umstrukturierungen kämpfte, blieb es bei Intel in Deutschland vergleichsweise still. Aber auch hier hat sich einiges getan, wie Intels Deutschland-Chefin Sonja Pierer im Interview mit connect professional berichtet. So wurden die deutschen Standorte in Feldkirchen bei München zusammen gezogen, der Standort in Eschborn

aufgegeben. Pierer sieht Intel jedoch immer noch in der Transformation. Aber die Chip-Produktion laufe wieder gut in der Spur, versichert die Managerin. Die Core-Serie 2 funktioniere sehr gut, die Nachfrage sei sehr hoch und für die kommende Core-Serie 3 alias Panther Lake gebe es jetzt erste Testsamples.

Im B2B-Bereich ziehe die Nachfrage spürbar an, vor allem bei Datacenter-Produkten, betont die Intel-Verantwortliche. „Datacenter boomen in Deutschland. Nicht nur Hyperscaler, auch Unternehmenskunden investieren.“ Treiber seien der Wunsch nach digitaler Souveränität und natürlich auch KI.

## KI-Chips für Edge und Robotics

Intels Geschäft in Deutschland stehe auf vier Säulen: Clients, Datacenter, Künstliche Intelligenz und Edge & Robotics. Das Foundry-Geschäft, die Chipfertigung für externe Kunden, werde hauptsächlich in den USA auf Konzernebene organisiert.

Dafür seien Chips für Edge-Computing und Robotics in Deutschland ein zunehmend wichtiger



alle Fotos: Intel



← Hoffnungsträger AI-Notebooks: Sonja Pierer, eröffnet in München einen Pop-Up-Showroom mit den neuesten AI-Devices.

↓ Intels Deutschland-Chefin Sonja Pierer im Gespräch mit connect-professional-Chefreporterin Michaela Wurm.

*„Ich sehe enormes Potenzial bei KI am Edge und Robotics.“*

**SONJA PIERER,**  
Managing Director Intel Germany



Bereich, den der Halbleiterhersteller mit der nächsten Chipgeneration adressiere. Denn bei Künstlicher Intelligenz gehe der Markt jetzt vom reinen Training der Daten über zur Verarbeitung. Und gerade am Edge, wo so viele Daten anfallen, die nicht alle in die Cloud zur Verarbeitung geschickt werden müssen, brauche es keine Highend-CPUs.

Dieser Markt sei gerade in Deutschland mit vielen Industriebetrieben und den enormen Datenmengen im Manufacturing enorm am Wachsen. Und gerade dabei spiele der Channel eine große Rolle. Trotz der engen Kontakte zu Herstellerpartnern und Enterprise-Kunden habe Intel nach wie vor einen großen Channel. „Der ist für uns auch wichtig“, betont die Managerin. „Denn das sind für uns nicht nur Kunden, sondern auch Multiplikatoren. Wir können nur skalieren mit den Hyperscalern, den OEMs und dem Channel.“ Aber natürlich habe sich das Partner-Ökosystem über die

Jahre verändert. So sei Software ein Riesenthema geworden – und dadurch auch zunehmend das Thema „mehr Software-Vendoren als Partner“.

**22%**

**mehr Umsatz im  
1. Quartal: Intels  
Rechenzentrums-  
geschäft brummt.**

### **KI auf dem Client und im Datacenter**

Mit dem Geschäft in Deutschland zeigt sich Sonja Pierer sehr zufrieden. „Wir sehen schon, dass wir in Deutschland nach oben gehen.“ Das gelte vor allem für den Ausbau der Rechenzentren. „Aber auch im Clientbereich sehen wir keinen Einbruch der Nachfrage“. Künstliche Intelligenz lokal auf dem Gerät sei auch hier der Treiber. Und speziell in diesem Segment sieht sie noch viel Potenzial: „Steuerberater, Rechtsanwälte, Ärzte. Kunden mit Datenschutzproblematiken, hier gibt es

definitiv einen Markt.“ Als weitere Wachstumsmärkte für KI sieht Pierer klar Edge und Robotics. „KI im Edge-Bereich wird sehr schnell wachsen und auch Robotics – gerade in Deutschland.“ Aber auch der Government-Sektor sei sehr spannend. «

# Die neue Rolle der Festplatte im KI-Zeitalter

Der KI-Boom katapultiert die Nachfrage nach Speicherlösungen in neue Dimensionen. Western Digital (WD) reagiert mit einer klaren 100TB+-Roadmap, UltraSMR-Technologie und Performance-Innovationen und rückt die HDD strategisch ins Zentrum der AI-Infrastruktur.

Autorin: Diana Künstler



**D**ie Speicherbranche erlebt eine tektonische Verschiebung. „Wir sehen aktuell ein Wachstum bis 2030 in diesem Bereich Cloud plus KI bei 25 Prozent jährlich“, sagt Uwe Kemmer, Director EMEA Field Engineering bei WD. Die jüngsten Geschäftszahlen von WD zeigen eine ähnliche Dynamik: Im Jahresvergleich wuchs der Umsatz zuletzt um rund 25 Prozent. Bereits heute stammen „90 Prozent unseres Umsatzes aus KI- und Cloud-Anwendungen“, betont Kemmer.

Die Ursache ist klar: KI-Trainings- und Inferenzmodelle erzeugen und verarbeiten enorme Datenmengen. Damit rückt die Festplatte wieder in den Fokus strategischer Infrastrukturrentscheidungen. Laut Kemmer werden aktuell rund 80 Prozent der Daten im AI-Cloud-Bereich auf Festplatten gespeichert. Das liege vor allem an der Kostenstruktur und der hohen Kapazitätsskalierung von HDD-Systemen – und werde sich kurzfristig auch nicht grundlegend ändern. Flash bleibe für bestimmte Performance-Layer essenziell, doch die Preisdifferenz – inzwischen „Faktor 10 zu QLC Flash“ – unterstreiche die wirtschaftliche Rolle der HDD in der KI-Ökonomie.

Diese Transformation zeigt sich auch organisatorisch. Nach der Abspaltung vom SSD-Geschäft ist das WD-Team deutlich schlanker aufgestellt. Heute betreut Uwe Kemmer mit einem kompakten, international verteilten Team große Hyperscaler und Cloud-Kunden. Die Quantität der Kunden habe sich verändert: weniger, dafür deutlich größere Accounts.

### Kapazität wird Pflicht

Die KI-Datenexplosion zwingt zu massiven Kapazitätssteigerungen. Ein zentraler Hebel ist Shingled



## WARUM FESTPLATTEN IM KI-ZEITALTER RELEVANT BLEIBEN

**Kosten pro Terabyte:** HDDs sind deutlich günstiger als Flash und damit wirtschaftlich für große Datenmengen

**Kapazitätsskalierung:** Nearline-Festplatten ermöglichen Speicherung im Exabyte-Bereich für Cloud- und KI-Anwendungen

**Energieeffizienz pro TB:** Für große Datenmengen oft wirtschaftlicher, auch wenn SSDs bei Performance und Energie pro Zugriff Vorteile haben

**Typische Workloads:** Ideal für Trainingsdaten, Checkpoints, Logs und Archivdaten – insbesondere in vorgelagerten oder nachgelagerten Speicherstufen

**Architekturrolle:** Flash für Performance, HDD für Kapazitäts-Tiers – beide Technologien ergänzen sich

**Technologische Entwicklung:** Verfahren wie SMR, HAMR und Dual Pivot treiben Kapazität und Performance weiter voran

Illustration: Blan-k – shutterstock.com

Magnetic Recording (SMR). Durch überlappendes Schreiben lässt sich 20 bis 25 Prozent mehr Datendichte erzielen. WD ergänzt dies mit erweiterten Fehlerkorrekturen unter dem Label UltraSMR. „Ohne dieses Shingled Magnetic Recording kann man die enormen Kapazitätssteigerungen nicht erfüllen“, betont Kemmer. SMR sei zwar seit Jahren im Einsatz, gewinne aber jetzt massiv an Bedeutung. Perspekti- »



*„Wir müssen die Festplatte neu denken, um KI wirtschaftlich skalieren zu können.“*

**UWE KEMMER,**  
Director EMEA Field Engineering bei WD

# GLOSSAR

## **HDD (Hard Disk Drive)**

Klassische magnetische Festplatte. Bietet hohe Kapazität zu vergleichsweise niedrigen Kosten pro Terabyte.

## **QLC-Flash (Quad Level Cell)**

SSD-Technologie, bei der vier Bits pro Speicherzelle gespeichert werden. Kostengünstiger als andere Flash-Varianten, aber weiterhin deutlich teurer pro Terabyte als HDD.

## **SMR (Shingled Magnetic Recording)**

Aufzeichnungstechnologie mit überlappenden Datenspuren („Dachziegelprinzip“). Erhöht die Speicherdichte um rund 20–25 Prozent, erfordert jedoch überwiegend sequenzielles Schreiben.

## **UltraSMR**

Von WD eingesetzte SMR-Variante mit erweiterten Fehlerkorrektur- und Dichtemechanismen zur zusätzlichen Kapazitätssteigerung.

## **HAMR (Heat Assisted Magnetic Recording)**

Technologie zur weiteren Erhöhung der Datendichte. Durch lokale Erwärmung beim Schreiben lassen sich höhere Kapazitäten pro Platter erzielen. Voraussetzung für 100-TB-HDDs.

## **IOPS (Input/Output Operations per Second)**

Maß für die Anzahl der Ein-/Ausgabeoperationen pro Sekunde. Entscheidend für die Performance von Speicherlösungen, insbesondere bei KI-Workloads.

## **IOPS pro Terabyte**

Kennzahl für die Performance relativ zur Kapazität. Sinkt typischerweise mit wachsender Plattengröße und wird im KI-Umfeld zunehmend kritisch.

## **Dual Pivot / Dual Actuator**

Technologie mit zwei unabhängigen Aktuatoren bzw. Drehpunkten im Laufwerk. Ziel: höhere sequentielle Performance und perspektivisch bessere IOPS-Werte.

## **High Bandwidth Drive (HBD)**

Technologieansatz, bei dem mehrere Leseköpfe parallel Daten auslesen, um die sequentielle Bandbreite deutlich zu erhöhen.

## **TCO (Total Cost of Ownership)**

Gesamtkosten über den Lebenszyklus einer Lösung – inklusive Anschaffung, Energieverbrauch, Kühlung und Wartung.

## **ESG (Environmental, Social, Governance)**

Nachhaltigkeitskriterien, die Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte in der Unternehmensführung berücksichtigen.



Ultrastar DC HC690 von Western Digital: Die Nearline-HDD ist für den Einsatz in Cloud- und KI-Infrastrukturen ausgelegt und nutzt Technologien wie UltraSMR zur Erhöhung der Speicherdichte.

visch werde ein Großteil der ausgelieferten Nearline-HDDs auf dieser Technologie basieren.

Die Herausforderung: SMR erlaubt nur sequenzielles Schreiben. Hyperscaler passen ihre Software-Architekturen entsprechend an. Für Channel- und Integrationskunden kooperiert WD mit Partnern wie Leil Storage (Estland) und Swiss Vault (Schweiz), die geeignete Dateisystem- und Pooling-Lösungen bereitstellen. Auch moderne Dateisysteme wie XFS oder Btrfs unterstützen SMR zunehmend. SMR wird damit vom Spezialfall zum strukturellen Standard – ein Paradigmenwechsel im HDD-Markt.

Parallel treibt WD Heat Assisted Magnetic Recording (HAMR) voran. Erste 40-TB+-Modelle gehen in die Qualifikation, 100 TB bis 2029 gelten als realistisch. Solche Roadmaps kommuniziert das Unternehmen nach eigenen Angaben nur sehr konservativ – und nur dann, wenn sie als realistisch eingeschätzt werden. HAMR und SMR sind dabei keine Gegensätze, sondern kombinierbare Technologien. Ohne diese beiden Ansätze sei es „nicht mehr möglich, die Kapazität in den Bereich von 100 Terabyte in 2029 zu steigern“.

*„Speicher ist heute ein strategischer Entscheidungspunkt und nicht mehr nur Skalierungsmasse.“*

FRANZISKA HUBER, PR & Communications Manager/Lead, EMEA bei WD

WD setzt dabei bewusst auf evolutionäre Integration. Neue Generationen sollen ohne disruptive Systemumbrüche einsetzbar sein. Firmware-Stämme bleiben konsistent, Kapazitätssteigerungen bauen auf bestehenden Plattformen auf. Der Anspruch: möglichst flüssige Migration statt aufwendiger Neuqualifizierung.

### Performance als neue Engstelle

Mit steigender Kapazität sinken die IOPS pro Terabyte – ein kritischer Punkt für KI-Workloads. Geschwindigkeit dürfe laut Kemmer nicht zum Argument für Flash werden. Hier setzt WD mit zwei Technologien an: High Bandwidth Drive Technology ermöglicht paralleles Lesen mehrerer Spuren. „Wir fangen an mit zwei gleichzeitigen Datenstreams; das Potenzial ist bis achtfach da.“ Ergänzend führt WD einen neuen Dual-Pivot-Ansatz ein. Anders als frühere Dual-Actuator-Designs kombiniert er doppelte Geschwindigkeit mit höherer Scheibendichte. Kemmer spricht aus Ingenieurssicht von „einer richtigen Revolution, die wir gerade haben“. Erste Qualifikationen starten 2027, der Massenmarkt folgt 2028.

### Energie wird zum limitierenden Faktor

Neben Performance rückt Energieeffizienz ins Zentrum. Rechenzentren stoßen zunehmend an physische Grenzen. Power-Optimized Drives sollen rund 20 Prozent weniger Energie verbrauchen – bei etwa 10 Prozent Performanceeinbuße. Die Balance aus Drehzahl, Armgeschwindigkeit und Datendichte wird neu austariert, um TCO und Nachhaltigkeit zu verbessern.

Der Druck ist hoch: Die Preisdifferenz zu QLC-Flash liege inzwischen bei „Faktor 10“. Technologisch werde diese Differenz bestehen bleiben. Deshalb verschiebe sich die HDD zunehmend vom reinen Cold Storage in wärmere Tier-Bereiche.

Franziska Huber, PR & Communications Manager/Lead, EMEA bei WD, unterstreicht die strategische Dimension: „Speicher war traditionell keine Komponente, der besonders viel Aufmerksamkeit gewidmet worden ist.“ Durch KI ändere sich das Mindset der

Kunden grundlegend. Speicher müsse frühzeitig in Infrastrukturentscheidungen einbezogen werden, um Kosten- und Skalierungsgrenzen zu vermeiden. Huber verweist zudem auf die wachsende Bedeutung von ESG- und Nachhaltigkeitskriterien. Der kommende Sustainability Report werde detaillierte Daten zu Wasserverbrauch und Ressourcenschonung liefern.

### Die HDD gewinnt im KI-Umfeld strategisch an Bedeutung

Die KI-Welle zwingt den Markt zu klaren Entscheidungen. Flash bleibt für bestimmte Performance-Layer unverzichtbar. Für die massiven Datenvolumina im KI-Cloud-Umfeld jedoch dominiert weiterhin die HDD – nicht zuletzt aus wirtschaftlichen und skalierungstechnischen Gründen. WD kombiniert UltraSMR, HAMR, Dual Pivot und High Bandwidth zu einer klar definierten Roadmap Richtung 100 TB.

Für Hyperscaler wie für wachsende Cloud-Anbieter gilt: Wer KI wettbewerbsfähig betreiben will, muss Speicher strategisch planen. Oder wie Kemmer es formuliert: „Das Wachstum ist da – und es ist notwendig, darauf zu reagieren.“

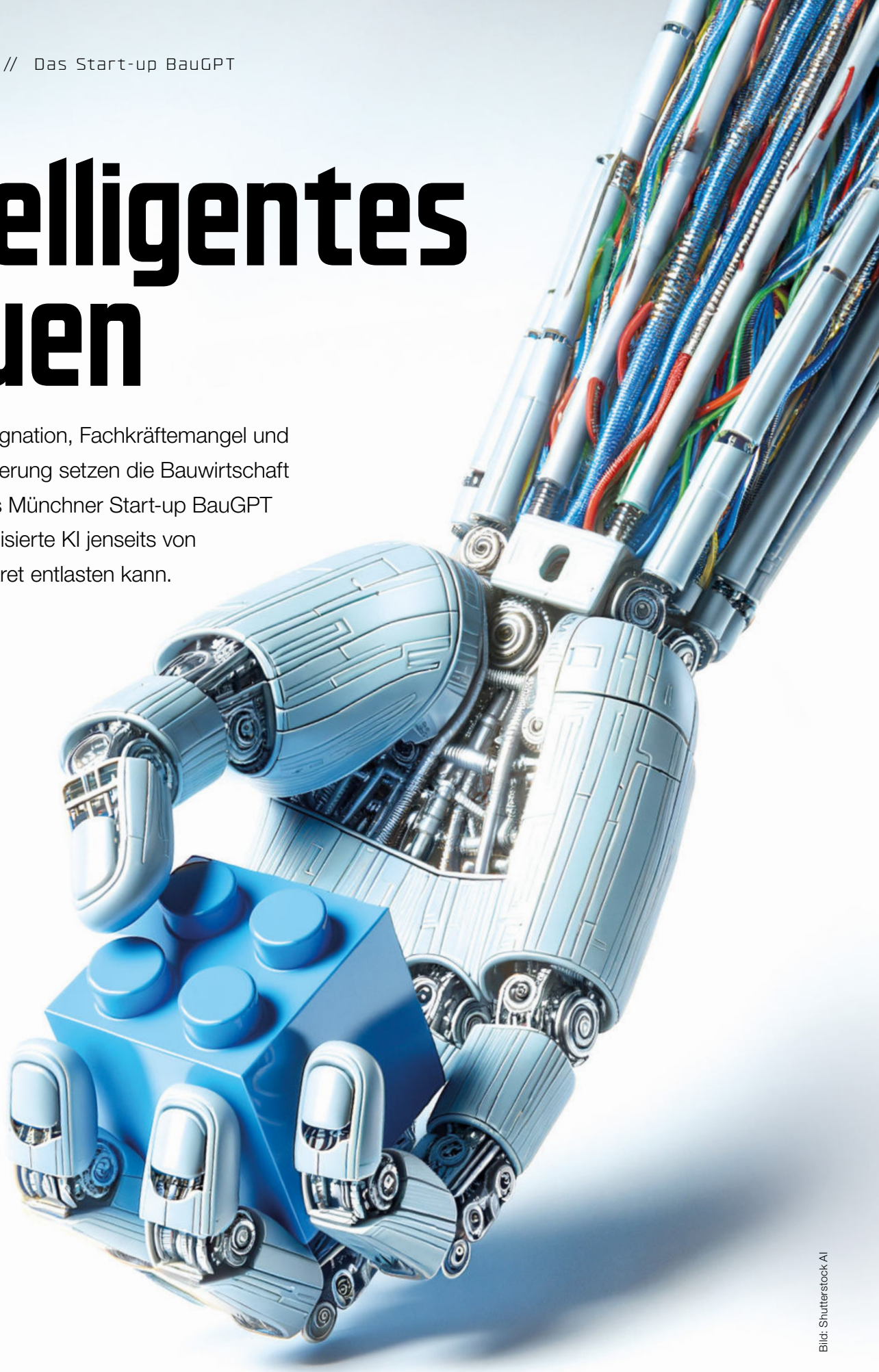


„Energie ist die Expansionsgrenze der Rechenzentren“, sagt Uwe Kemmer. HDDs spielen dabei eine zentrale Rolle für wirtschaftliche KI-Skalierung.

# Intelligentes Bauen

Produktivitätsstagnation, Fachkräftemangel und steigende Regulierung setzen die Bauwirtschaft unter Druck. Das Münchner Start-up BauGPT zeigt, wie spezialisierte KI jenseits von Buzzwords konkret entlasten kann.

Autorin: Diana Künstler



**D**ie Bauwirtschaft steht vor einem strukturellen Dilemma. Während in vielen Industrien Produktivität und Automatisierung seit Jahren steigen, tritt der Bausektor weitgehend auf der Stelle. „Die Produktivität ist seit über 30 Jahren nicht gestiegen; teilweise ist sie sogar gesunken“, sagt Anna Hocker, Co-Founderin und Managing Director von BauGPT.

Die Ursachen sind vielfältig: hohe Sicherheitsanforderungen, komplexe Normen, föderale Bauordnungen sowie kleinteilige Strukturen und eine ausgeprägte Gewerketrennung. All das erschwert Standardisierung und Digitalisierung erheblich. Gleichzeitig verschärfen Fachkräftemangel, Kostensteigerungen und eine angespannte Auftragslage den wirtschaftlichen Druck – insbesondere für mittelständische Bau- und Handwerksbetriebe. Mit rund 430 Milliarden Euro Umsatz und 2,6 Millionen Beschäftigten macht die Bauwirtschaft rund zehn Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland aus, bleibt in ihrer Produktivitätsentwicklung jedoch deutlich hinter anderen Wirtschaftssektoren zurück.

Genau hier setzt aus Sicht von Hocker KI an. Nicht als Allheilmittel, sondern als Werkzeug, um gewachsene Ineffizienzen aufzubrechen. „Software allein konnte diese Probleme offenbar nicht lösen. Wir glauben aber, dass KI – gerade weil sie so nutzerfreundlich ist – eine echte Chance für die Bauwirtschaft darstellt.“

### Spezialisiert statt generisch

BauGPT wurde Ende 2022 im Umfeld der TU München gegründet, zunächst unter dem Namen Craffhant mit Fokus auf Recruiting. Kurz nach dem Start von ChatGPT entwickelte das Team eine KI-Lösung speziell für die Bauwirtschaft. Ende 2024 wurden beide Marken unter dem Namen BauGPT zusammengeführt.

Heute positioniert sich BauGPT als KI-Plattform für Bauunternehmen, Handwerksbetriebe, Planungs- und Ingenieurbüros. Anders als generische KI-Tools setzt BauGPT nicht auf ein einzelnes Sprachmodell, sondern auf ein für die Bauwirtschaft optimiertes, welches sicher und DSGVO-konform gehostet ist. OpenAI nutzt das Unternehmen bewusst nicht.

„Unsere Aufgabe ist es, diese Modelle so auszuwählen, zu verknüpfen und zu trainieren, dass sie wirklich im Alltag der Bauunternehmen funktionieren“, erklärt Hocker. Entscheidend sei dabei, dass sich die Software an den Nutzer anpasse und nicht umgekehrt.

Ein zentraler Unterschied zu frei verfügbaren KI-Tools liegt in der Tiefe der Integration. In der Pro-Version können Unternehmen ihre eigenen Laufwerke,

## BauGPT IM ÜBERBLICK

**Gründung:** 2022 (als Craffhant, seit 2024 BauGPT)

**Sitz:** München

**Fokus:** KI-Plattform für Bauunternehmen, Handwerk sowie Planungs- und Ingenieurbüros

**Anwendung:** Recruiting und Prozessautomatisierung

**Nutzer:** >1.000 Unternehmen, >80.000 Fachkräfte

**Team:** rund ein Dutzend Mitarbeitende

**Finanzierung:** Venture Capital (u. a. Unternehmertum VC)

**Ausblick:** Markteintritt in den USA ab 2026 geplant



Das Gründerteam von BauGPT beziehungsweise Craffhant (v.li.): Jonas Stamm, Dr. Anna Hocker und Dr.-Ing. Patrick Christ

alle Bilder: BauGPT

SharePoints und Projektordner anbinden. Die KI analysiert, durchsucht, verarbeitet diese Daten, abgeschottert von anderen Kunden. „Wir trainieren keine großen Modelle mit Unternehmensdaten. Die Daten bleiben geschützt in der jeweiligen Umgebung“, betont Hocker.

### Wissen nutzbar machen

Ein strukturelles Kernproblem der Bauwirtschaft liegt aus Sicht von BauGPT im Umgang mit Daten. „Auch Bauunternehmen sammeln riesige Mengen an Daten – Angebote, Leistungsverzeichnisse, Rechnungen, Schriftverkehr. Aber 96 Prozent

davon werden nicht genutzt“, betont Hocker. Die Folge: Vorgänge werden immer wieder neu aufgesetzt, Angebote neu geschrieben, Kommunikation redundant geführt. BauGPT zielt darauf ab, dieses implizite Wissen systematisch

**96%**

**der Daten in  
Bauunternehmen bleiben  
bislang ungenutzt.**





**ANNA HOCKER,**  
Co-Founderin und  
Managing Director  
von BauGPT

*„Ich glaube, dass das  
Handwerk eine  
Renaissance erleben wird.“*

nutzbar zu machen und typische Zeitfresser der Branche gezielt zu adressieren. Anwendungsfälle reichen von der Angebotserstellung über VOB-konforme Kommunikation bis hin zur Rechnungsprüfung – etwa beim Abgleich von Lieferscheinen, Baustellenfotos und umfangreichen Leistungsverzeichnissen.

BauGPT kombiniert dabei Sprachmodelle mit zusätzlichen Rechen- und Prüfmechanismen, um etwa technische Formeln, TGA-Berechnungen oder Mengenprüfungen zuverlässig abzubilden.

### Hochrisikoanwendung Recruiting

Besonders stark verbreitet ist BauGPT im Recruiting. Über 80.000 Fachkräfte sind mittlerweile registriert, mehr als 1.000 Unternehmen nutzen die Plattform aktiv – vom mittelständischen Handwerksbetrieb bis zu großen Baukonzernen. Die KI übernimmt Matching, Vorqualifizierung, Übersetzung und Kommunikation. Gleichzeitig zieht BauGPT bewusst eine Grenze: „KI-basiertes Recruiting gilt in der EU als Hochrisikoanwendung. Deshalb lassen wir die finale Entscheidung immer von Menschen treffen“, betont Hocker. Mit Blick auf die geplante EU-KI-Verordnung gewinnt diese Trennung von Automatisierung und menschlicher Entscheidung zusätzlich an Bedeutung.

Das System filtert und strukturiert, erstellt Zusammenfassungen und Empfehlungen; entscheidet aber nicht autonom über Karrieren. Großkunden wie Strabag profitieren laut BauGPT vor allem von der Entlastung ihrer HR-Abteilungen: Bewerbungsfluten lassen sich strukturieren, unpassende Profile frühzeitig fil-

tern. Ungeeignete Bewerbungen erhalten eine wertschätzende, nachvollziehbare Rückmeldung, was manuell kaum leistbar wäre.

So groß das Potenzial von KI ist, sie hat auch ihre Grenzen. Ein Beispiel sind DIN-Normen. Diese unterliegen in Deutschland strengen Lizenzrechten und dürfen nicht einfach in KI-Modelle integriert werden. Gesetze hingegen seien kein Problem. Hier könne KI bei Recherche, Aktualisierung und Konformitätsprüfung effektiv unterstützen. Beim Datenschutz verfolgt das Unternehmen einen konsequenten Ansatz: DSGVO-Konformität, Datenhaltung in Europa und die Übernahme bestehender Berechtigungskonzepte aus den IT-Systemen der Kunden sind gesetzt.

### Neues Selbstbild der Branche

BauGPT wächst stark und ist Venture-Capital-finanziert, unter anderem durch Unternehmertum wie Venture Capital Partners. Das Kernteam umfasst etwas mehr als zehn Personen, ergänzt durch externe Unterstützung.

Für 2026 plant BauGPT den Markteintritt in die USA. Der Grund: ein großer, einheitlicher Binnenmarkt, eine boomende Bauindustrie und geringere regulatorische Fragmentierung. Im Vergleich zur stark fragmentierten europäischen Bauwirtschaft verspricht der US-Markt aus Sicht von BauGPT schneller skalierbare Strukturen. „Dort erhoffen wir uns leichtere Gewässer und deutliches Wachstum“, sagt Hocker.

Langfristig verbindet sie mit KI aber mehr als Effizienz. Sie sieht die Chance für einen Imagewandel der Bauwirtschaft. Wenn administrative Tätigkeiten automatisiert werden, rücke das Handwerk selbst wieder stärker in den Fokus. „Ich glaube, dass das Handwerk eine Renaissance erleben wird“, sagt Anna Hocker. «



## WAS BauGPT KONKRET LEISTET

### BauGPT unterstützt Bauunternehmen entlang zentraler Arbeitsprozesse:

**Angebote erstellen:** Automatisierte Erstellung auf Basis vorhandener Projektdaten und Leistungsverzeichnisse

**Kommunikation vereinfachen:** VOB-konforme Schreiben und E-Mails schnell generieren

**Rechnungen prüfen:** Abgleich von Lieferscheinen, Baustellenfotos und Leistungsverzeichnissen

**Wissen nutzbar machen:** Analyse und Durchsuchung interner Daten (zum Beispiel SharePoint, Projektordner)

**Recruiting unterstützen:** Matching, Vorqualifizierung und Kommunikation mit Bewerbern

**Ergebnis:** Weniger manuelle Routinearbeit, schnellere Prozesse und bessere Nutzung vorhandener Daten

# Partner für Ihr Business

**Plusnet**  
Wir leben Kommunikation

Mit der richtigen Lösung für Internet, Telefonie und Vernetzung sowie Gigaspeed-Technologie machen wir Telekommunikation für unsere Kunden einfach und zukunftssicher.



Weitere Informationen unter  
[www.plusnet.de](http://www.plusnet.de)



# Das nächste Windows wartet nicht auf Befehle



Bild: fizkes – shutterstock.com

Windows steht vor dem vielleicht radikalsten Architekturwechsel seiner Geschichte. Die Transformation zu einem autonomen „Agentic OS“ könnte Maus und Tastatur überflüssig machen. Die Windows-Vision 2030 wartet nicht mehr auf explizite Befehle, sondern agiert proaktiv.

Autor: Thomas Raukamp

**M**icrosofts „Windows 2030 Vision“ skizziert mehr als nur ein technisches Update; sie markiert eine fundamentale Neuausrichtung der Enterprise-IT. Laut David Weston, verantwortlich für Unternehmenslösungen und Sicherheit, wird die klassische Interaktion via Maus und Tastatur bald so anachronistisch wirken wie MS-DOS.

Was oberflächlich nach Marketing klingt, offenbart eine tiefgreifende Verschiebung der Betriebssystem-Architektur: Weg von rein kosmetischen

Anpassungen, hin zu einer neuen Definition der Mensch-Maschine-Schnittstelle im professionellen Kontext. Die Art und Weise, wie Menschen mit Computern interagieren, wird grundlegend neu definiert.

Der Wandel ist bereits in vollem Gang. Auf der hauseigenen Tech-Konferenz Ignite stellte Microsoft im vergangenen November seine Vision von Windows der Zukunft als „Agentic OS“ vor – ein Betriebssystem, das nicht länger passiv auf Benutzereingaben wartet, sondern aktiv mit autonomen KI-Agenten

arbeitet, die komplexe Aufgaben selbstständig orchestrieren. Auch Microsoft-CEO Satya Nadella argumentiert, dass Künstliche Intelligenz die Grundlagen von Betriebssystemen, Benutzeroberflächen und Anwendungslogik fundamental verändern werde.

Diese Ankündigungen sind keine isolierten Visionen eines einzelnen Unternehmens – sie spiegeln einen Branchenkonsens wider, der sich von Googles „Aluminium OS“ über OpenAIs Bestrebungen, ChatGPT in eine Betriebssystem-Plattform zu verwandeln, bis hin zu Anthropic's „Computer Use“-Technologie erstreckt.

### Drei Visionen für das KI-OS

Die Konzepte, die bei diesen Ansätzen um die Gestaltung des KI-Betriebssystems ringen, lassen sich grob in drei Kategorien einteilen: AI-Native OS, Agentic OS und Generative OS. Jede dieser Visionen interpretiert die Rolle Künstlicher Intelligenz unterschiedlich – doch alle drei vereint das Streben, die klassische Trennung zwischen Betriebssystem, Anwendung und Benutzeroberfläche aufzuheben.

Ein AI-Native OS integriert große Sprachmodelle direkt in den Kernel des Betriebssystems. Das Open-Source-Projekt AIOS etwa ergänzt traditionelle Betriebssystemfunktionen wie die Prozess- und die Speicherverwaltung durch KI-gesteuerte Varianten, die speziell für den Umgang mit KI-Agenten optimiert sind. Diese Architektur ermöglicht es dem System, Ressourcen nicht mehr nach festen Regeln, sondern kontextabhängig und lernfähig zu verteilen – ähnlich einem Dirigenten, der nicht einfach einem Notenblatt folgt, sondern die Dynamik des Orchesters in Echtzeit erfasst und darauf reagiert.

Microsofts bevorzugter Ansatz des Agentic OS konzentriert sich darauf, KI-Agenten als eigenständige Akteure im System zu etablieren. In dieser Vision koordiniert das Betriebssystem nicht mehr primär Anwendungen, sondern autonome „Mitarbeiter“, die Aufgaben erkennen, Workflows planen und Aktionen ausführen. Auf der Ignite 2025 demonstrierte Microsoft, wie diese Agenten in separaten, sicheren Sandbox-Umgebungen operieren und mithilfe von Protokollen mit Anwendungen kommunizieren. Die Agenten können parallel agieren, der Anwender kann derweil anderen Tätigkeiten nachgehen. Satya Nadella prognostiziert eine Zukunft, in der Unternehmen Ressourcen nicht mehr „pro Nutzer“, sondern „pro Nutzer und pro Agent“ bereitstellen. Jeder autonome Agent erhält eine eigene Windows-365-Maschine und Identität – das Infrastruktur-Geschäft wächst damit potenziell weit über die menschliche Belegschaft hinaus.

Das Generative OS, wie es OpenAI mit ChatGPT anstrebt, verwischt hingegen die Grenzen zwischen der Oberfläche und der traditionellen Anwendung vollständig: Die Konversation selbst wird zur Plattform, auf

## DEM „AGENTIC OS“ GRENZEN SETZEN



Bild: Jutharat Jareonwong – shutterstock.com

Microsofts Vision für 2030, Codename „CorePC“, konzipiert das Betriebssystem als modulare Plattform für autonome KI-Agenten. Doch wie verhindert die Architektur, dass ein Agent mit Zugriff auf E-Mails und Bankdaten Amok läuft? Die Antwort liefert der „Agentic Workspace“. Im Gegensatz zu heutigen Applikationen, die oft mit weitreichenden Rechten im Benutzerbereich laufen, operieren KI-Agenten in isolierten, virtualisierten Containern. Diese „Agenten-Konten“ verfügen über eigene Zugangskontrolllisten. Beauftragt ein Nutzer einen Agenten etwa mit der Organisation seiner Steuerunterlagen, agiert dieser nur innerhalb des zugewiesenen Sandkastens.

Damit diese isolierten Agenten dennoch nützlich kommunizieren, setzt die Industrie auf das „Model Context Protocol“ (MCP), das eine gemeinsame Kommunikationsschicht etabliert. Es schafft einen offenen Standard, der es digitalen Agenten erlaubt, Werkzeuge und Datenquellen zu entdecken, ohne für jede Applikation eine eigene Programmierschnittstelle zu benötigen. Das Betriebssystem wandelt sich so zu einer riesigen, durchsuchbaren Datenbank für die KI.

der Entwickler Werkzeuge bereitstellen und Anwenderinnen und Anwender ihre Aufgaben erledigen.

### Der Browser als Betriebssystem-Kern

Googles Ansatz verfolgt eine hybride Strategie. Das für 2026 angekündigte System mit dem aktuellen Projektnamen „Aluminium OS“ basiert auf Android und führt es mit Chrome OS zusammen. Es positioniert Künstliche Intelligenz nicht als Erweiterung, wie Microsoft es bisher mit Copilot versucht, sondern als fundamentale Architekturkomponente. In ersten Stellenausschreibungen für Entwicklerinnen und »

## KI-NATIVE-SYSTEME ENTSCHEIDEN ANDERS



Bild: Shutterstock AI

Experimentelle Kernel-Architekturen erforschen den Übergang von deterministischer Logik zu probabilistischer Inferenz. Während klassische Betriebssysteme auf der Grundlage einer „Wenn-dann“-Logik operieren, treffen KI-native-Systeme Entscheidungen auf der Basis von Wahrscheinlichkeiten. Dies erfordert eine radikale Umgestaltung der Kernel-Architektur, wie sie Microsoft vorantreibt.

Im Windows-Ökosystem der Zukunft rückt die speziell für KI-Aufgaben ausgelegte Neural-Processing-Unit (NPU) der zugrunde liegenden Hardware ins Zentrum der Ressourcenverwaltung. Leaks und technische Analysen deuten darauf hin, dass Microsoft Teile des Kernels in der speichericheren Sprache Rust neu schreibt, um Stabilität zu gewährleisten. Gleichzeitig könnte ein „NPU-aware Scheduler“ Einzug halten; diese „Zeitplaner-Komponente“ agiert revolutionär: Das Betriebssystem „denkt“ kontinuierlich mit. Anstatt passiv auf einen Mausklick zu warten, analysiert der Kernel den Kontext des Nutzers in Echtzeit. Er lagert Aufgaben wie das Erkennen von Bildschirminhalten, das Verstehen von Spracheingaben und komplexe Hintergrundberechnungen dynamisch auf die NPU aus. Damit fällt die „Latenz-Mauer“, die cloudbasierte KI-Dienste bisher plagte – denn der Rundtrip zum Rechenzentrum entfällt.

Entwickler beschreibt Google Aluminium OS als Betriebssystem, das um Künstliche Intelligenz als eigentlichem Kern aufgebaut ist.

Einen ersten Vorgeschmack liefert der experimentelle „Disco“-Browser, den Google im Dezember 2025 vorstellte. Disco analysiert den Kontext der geöffneten Browser-Reiter und generiert daraus dynamische Mini-Anwendungen. Recherchiert der Nutzer etwa über die anstehende Renovierung der Küche und hat dafür mehrere Webseiten geöffnet, erstellt Disco automatisch eine „Küchenrenovierungs-App“ mit Preistrackern, Übersichten und Vergleichstabellen. Das System versteht, warum der Anwender sie geöffnet hat, und baut daraus maßgeschneiderte Werkzeuge.

Dieser „GenTabs“-Ansatz deutet an, wie sich das gesamte Betriebssystem verändern könnte: von einem passiven Fenster-Manager zu einem kontextbewussten System, das die Absichten der Nutzerinnen und Nutzer versteht und proaktiv die passenden Werkzeuge bereitstellt.

Googles „Dynamic View“-Technologie zeigt einen ähnlichen Ansatz auf: Anstatt statische Apps zu öffnen, generiert die Gemini-Funktion mithilfe von Echtzeit-Code-Generierung interaktive Ansichten.

### Der Computer sieht und hört

Die zu erwartende radikale Veränderung in der Architektur des Betriebssystems resultiert unweigerlich in einer Revolution der Art und Weise, wie Menschen damit interagieren. Multimodale Schnittstellen, die Sprache, Gesten und visuelle Eingaben gleichzeitig verarbeiten, markieren einen Paradigmenwechsel. Während heutige Systeme primär auf Touchbildschirme oder die Maus angewiesen sind, können Modelle wie GPT oder Gemini Audio, Video und Text in Echtzeit verarbeiten und korrelieren.

David Weston formuliert diese Vision so: „Der Computer wird in der Lage sein, zu sehen, was wir sehen, und zu hören, was wir hören. Wir können mit ihm sprechen und ihn bitten, deutlich anspruchsvollere Dinge [als heute] zu erledigen.“ Diese multimodale Interaktion erfordert eine sogenannte „Orchestrationsebene“ – eine Intelligenzschicht, die entscheidet, welche Eingabemodalität in welchem Moment Priorität hat. Zeigt jemand etwa auf einen Gegenstand und sagt gleichzeitig „Wähle das aus“, muss das System Sprache und Geste kombinieren. Schaut die Person auf ein Objekt, während sie mit der Hand eine Bewegung macht, muss das System Blickrichtung und Gestik synchronisieren.

Noch radikaler ist das Konzept des „Zero UI“ oder des „Ambient Computing“. Hier verschwindet die Benutzeroberfläche gänzlich; die Interaktion erfolgt mithilfe von Sprache, Kontext und Sensorik, ohne dass visuelle Elemente nötig wären. Statt auf einen Bildschirm zu schauen und Befehle ein- oder anzutippen, agieren Anwenderinnen und Anwender in einer



Bild: Youtube

*„Der Computer wird in der Lage sein, zu sehen, was wir sehen, und zu hören, was wir hören. Wir können mit ihm sprechen und ihn bitten, deutlich anspruchsvollere Dinge [als heute] zu erledigen.“*

**WESTON DAVID,**  
verantwortlich für Unternehmenslösungen  
und Sicherheit bei Microsoft

Umgebung, in der das System mithilfe von Kameras, Mikrofonen und anderen Sensoren permanent die Situation erfasst und reagiert.

Diese Vision findet bereits in Smart Glasses ihre ersten Verkörperungen. Marktforscher des New Yorker Marktforschungsunternehmens ABI Research prognostizieren, dass die Auslieferungen von KI-Brillen von knapp 680.000 Einheiten im Jahr 2024 auf über 15 Millionen im Jahr 2030 steigen werden – was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von fast 68 Prozent entspräche. Metas Ray-Ban-Brillen, die der Konzern bereits heute als „KI-first“-Smartglasses positioniert, demonstrieren das Potenzial: Sie integrieren Kamera, Mikrofon und Lautsprecher und setzen auf Ambient Intelligence.

### Die Illusion der Autonomie

Doch hinter den technischen Visionen lauert eine fundamentale philosophische Frage: Was geschieht mit menschlicher Autonomie, wenn Betriebssysteme nicht mehr auf explizite Befehle warten, sondern proaktiv agieren? Der Philosoph und KI-Forscher Luciano Floridi etwa warnt vor einer Illusion von Selbstbestimmung: Algorithmen, die unsere Präferenzen vorher-sagen, würden existierende Muster noch verstärken, anstatt unsere Fähigkeiten zu erweitern.

Der Theoretiker Tobias Rees argumentiert, dass KI eine „philosophische Ruptur“ darstellt: Sie zerbricht die klare Unterscheidung zwischen Mensch und Maschine, die das moderne Denken prägt. KI-Systeme sind keine reinen Werkzeuge mehr – sie verfügen über eine Form von „Agency“ – über die Fähigkeit, eigenständig Ziele zu verfolgen. Diese Verschiebung

erfordert neue ethische Richtlinien, die über die traditionelle Technikethik hinausgehen.

Als Antwort auf diese Dystopien schlagen Theoretiker das Modell des „Generative Finite OS“ vor. Es stellt den Versuch dar, eine „zivilisatorische Steuerung“ in den Kernel zu integrieren. GOS führt sogenannte „heilige Beschränkungen“ (Sacred Constraints) ein – Bereiche, die Schutz vor algorithmischer Optimierung genießen. Dazu gehören etwa geschichtliche Realitäten, Rechts- und Bildungssysteme und kulturelle Werte. Die KI darf hier keine Eingriffe vornehmen, um sie an gegenwärtige Narrative anzupassen. Variablen wie „Irreversible Time Governance“ (Langzeit-Folgensteuerung) zwingen das System zudem, Entscheidungen nicht nur am kurzfristigen Nutzen auszurichten, sondern ihre Folgen über die nächsten 100 Jahre hinweg zu simulieren.

### Nicht ob, sondern wann

Die entscheidende Frage ist nicht, ob sich KI-native Betriebssysteme durchsetzen – sondern wie und wann. Werden sie die Kontrolle der Nutzerinnen und Nutzer stärken oder schwächen? Werden sie Zugänge demokratisieren oder neue Barrieren errichten?

Die Antworten auf diese Fragen liegen nicht allein bei den Technologiekonzernen. Sie erfordern gesellschaftliche Debatten über Autonomie, Privatsphäre und digitale Gerechtigkeit – Diskussionen, die längst überfällig sind und die wir nicht den Roadmaps von Marketingabteilungen überlassen sollten. Die Umsetzung von „Windows 2030“ ist nicht nur eine Frage der Architektur, sondern auch eine Frage der Werte. Und die muss die gesamte Gesellschaft beantworten. «

# Zwischen Regulierung, Risiko und Realität



Digitale Souveränität ist zum strategischen Imperativ geworden. Doch wie sieht es in der Realität aus? Im Webinar von connect professional informieren Experten von Eset, Bitdefender und OVHCloud, wie Unternehmen Sicherheit, Cloud und regulatorische Anforderungen in Einklang bringen.

Autorin: Michaela Wurm

**D**igitale Souveränität zählt zu den zentralen Themen für IT- und Business-Entscheider – und das längst nicht mehr nur auf politischer Ebene. Angesichts wachsender Cyberbedrohungen, regulatorischer Anforderungen und geopolitischer Spannungen stehen Unternehmen zunehmend unter Druck, ihre digitale Unabhängigkeit aktiv zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um technologische Fragen, sondern auch um strategische Entscheidungen entlang der gesamten IT-Wertschöpfungskette.

Das connect-professional-Webinar beleuchtete das Thema aus drei Perspektiven: Cybersecurity als Fundament, operative Sicherheit im Umgang mit komplexen Angriffsstrukturen sowie die Rolle der Cloud als infrastrukturelle Basis.

Eine zentrale Aussage aller Referenten ist: Digitale Souveränität ist kein singuläres Projekt, sondern ein Zusammenspiel aus Transparenz, Kontrolle und Resilienz.

Im Bereich Security zeigt sich, dass regulatorische Vorgaben wie NIS2 Unternehmen zu einem



**[267]**  
**Milliarden Euro**

**Schaden entsteht deutschen  
 Unternehmen jährlich durch  
 Sabotage, Spionage und  
 Datendiebstahl.**

Quelle: Bitkom-Wirtschaftsstudie 2024

Bild: Shutterstock AI

Mindestniveau verpflichtet, das weit über klassische Schutzmaßnahmen hinausgeht. Gleichzeitig verdeutlichen aktuelle Angriffsmethoden, dass es nicht mehr ausreicht, nur auf bekannte Bedrohungen zu reagieren. Präventive Ansätze und ein ganzheitlicher Blick auf Angriffsflächen sind Voraussetzung für eine wirksame Verteidigung. Parallel dazu rückt die Cloud zunehmend in den Fokus strategischer Überlegungen. Fragen der Datenhoheit, rechtlichen Rahmenbedingungen und technologischen Abhängigkeiten bestimmen »

## PRÄVENTIVE SICHERHEIT



Bild: Bitdefender

**Christardt Berger**, Senior Enterprise Account Executive DACH bei Bitdefender, rückte die operative Perspektive in den Fokus.

Mit zunehmender Cloud-Nutzung und Digitalisierung vermehren sich die potenziellen Einfallstore für Angreifer. Ein zentrales Problem dabei: Viele Organisationen kennen ihre tatsächliche Angriffsfläche nicht vollständig. Auch die Angriffsstrategien haben sich deutlich verändert. Klassische Malware ist häufig nicht mehr der Einstiegspunkt, sondern steht am Ende einer Angriffskette.

Vor diesem Hintergrund plädiert Bitdefender für einen präventiven Sicherheitsansatz, der über klassische Schutzmechanismen hinausgeht. Dazu zählen unter anderem automatisiertes Schwachstellenmanagement, kontinuierliches Monitoring von Nutzerverhalten sowie eine konsequente Reduzierung von Zugriffsrechten auf das notwendige Minimum. Ziel ist es, die Angriffsfläche systematisch zu verkleinern und potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Frage der digitalen Souveränität im Cloud-Kontext. Berger verwies auf regulatorische Konflikte, etwa durch den US Cloud Act, der Behörden Zugriff auf Daten von US-Anbietern ermöglicht – unabhängig vom Speicherort. Für Unternehmen in Europa kann dies im Widerspruch zu Datenschutzerfordernissen stehen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Anbieterstrukturen und rechtliche Rahmenbedingungen genau zu prüfen. Als mögliche Antwort empfiehlt Bitdefender den verstärkten Einsatz europäischer Cloud- und Security-Anbieter sowie zertifizierter Rechenzentren innerhalb der EU. Entscheidend sei dabei nicht nur der technische Betrieb, sondern auch die rechtliche Hoheit über Daten und Systeme.

## WAS EINE CLOUD SOUVERÄN MACHT



Bild: OVHcloud

**Eike Vomberg**, Produktleiter Central Europe bei OVHcloud

Im dritten Vortrag verlagerte sich der Fokus von der Security- auf die Infrastrukturebene: Eike Vomberg beleuchtete die Rolle der Cloud als entscheidenden Faktor für digitale Souveränität. Sein Ausgangspunkt: Wer Daten, Systeme und Betriebsmodelle nicht selbst kontrolliert, kann auch keine echte Souveränität erreichen. Die Notwendigkeit dieser Kontrolle hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verschärft. Eike Vomberg verwies auf geopolitische und regulatorische Entwicklungen wie den US Cloud Act oder das Schrems-II-Urteil, die den Zugriff ausländischer Behörden auf Daten ermöglichen. Viele Unternehmen in Europa prüfen Alternativen zu etablierten Hyperscalern. Dennoch bleibt die Marktrealität von starken Abhängigkeiten geprägt. Der Großteil der Cloud-Infrastruktur liegt weiterhin in den Händen US-amerikanischer Anbieter.

Als Antwort darauf gewinnen europäische Anbieter zunehmend an Bedeutung. OVHcloud setzt dabei auf eine stärkere Kontrolle der eigenen Wertschöpfungskette, etwa durch eigene Serverproduktion und Rechenzentren in Europa. Ergänzt wird dies durch den Einsatz offener Standards und Technologien wie OpenStack. Ziel ist es, Vendor Lock-ins zu vermeiden und Multi-Cloud-Strategien zu erleichtern. Für Unternehmen ergibt sich daraus eine klare Agenda: Abhängigkeiten analysieren, Exit-Strategien entwickeln und die eigene Cloud-Strategie konsequent auf Offenheit und Flexibilität ausrichten.

die Auswahl von Anbietern. Für IT-Anbieter, Distributoren und ihre Partner ergeben sich daraus neue Anforderungen, aber auch Chancen. Sie sind gefordert, nicht nur Technologien bereitzustellen, sondern ihre Kunden bei der Entwicklung tragfähiger Souveränitätsstrategien zu unterstützen.

### Cybersecurity als Fundament

Digitale Souveränität beginnt aus Sicht von Eset nicht ganz unerwartet bei der Cybersicherheit. Thorsten Urbanski, Director Marketing Eset Deutschland, zeichnete ein klares Bild der aktuellen Bedrohungslage: Cyberangriffe zählen laut Versicherungswirtschaft inzwischen zu den größten Geschäftsrisiken. Gleichzeitig bleibt ein Großteil der Vorfälle im Verborgenen – die Dunkelziffer liegt laut BKA bei über 90 Prozent.

Digitale Souveränität bedeutet dabei mehr als nur technologische Unabhängigkeit. Sie beschreibt die Fähigkeit von Unternehmen, ihre digitale Rolle selbstbestimmt, sicher und im eigenen Rechtsraum wahrzunehmen. Urbanski betonte, dass dies ohne eine starke europäische IT-Sicherheitsindustrie kaum möglich sei. Entsprechend sei ein Umdenken erkennbar: Viele Unternehmen prüfen den Einsatz europäischer Security-Anbieter, auch vor dem Hintergrund geopolitischer Entwicklungen und regulatorischer Anforderungen.

Eine zentrale Rolle spielt die NIS2-Richtlinie, die Mindeststandards für IT-Sicherheit definiert. Die Verantwortung liegt zunehmend auf Geschäftsführungsebene. Cybersecurity wird zur unternehmerischen Pflichtaufgabe. «

**THORSTEN URBANSKI**,  
Director Marketing  
ESET Deutschland



Bild: Eset

„Cybersecurity sollte ganz klar Chefsache sein.“



# SERVER KAUFEN- UND MIT ETWAS GLÜCK EXPERTENWISSEN GEWINNEN!



**Jetzt TERRA SERVER der 7000er Serie kaufen  
und eine von 100 Microsoft Schulungen gewinnen!\***

**Windows Server 2025**

Kaufen Sie im Aktionszeitraum einen TERRA SERVER der 7000er Serie\*\* einschließlich einer Windows Server 2025 Lizenz und sichern Sie sich die Teilnahme an der Verlosung. Unter allen teilnahmeberechtigten Registrierungen werden 100 Microsoft Präsenzs Schulungen (3 t ä g i g, inkl. deutscher Schulungsunterlagen) im Wert von jeweils 1.099,- € verlost.

Der Erfolg Ihres Unternehmens basiert auf den eigenen Daten. Mit **Windows Server 2025** stellen Sie nicht nur sicher, dass sie jederzeit und überall geschützt sind, sondern profitieren auch von cloudbasierten Funktionen, die die Betriebsagilität verbessern.

**Um teilzunehmen, registrieren Sie sich bitte spätestens  
bis zum 30.06.2026 für die Aktion.**

Jetzt registrieren  
und profitieren!



Profitieren Sie von praxisnahen Schulungen mit aktuellem Expertenwissen – **hier finden Sie alle für die Aktion qualifizierten Microsoft Kurse:**

3-Tages  
Expertenwissen!



\* Die Aktion läuft vom 01.04.2026 bis zum 30.06.2026. Die WORTMANN AG behält sich vor, die Aktion jederzeit vorzeitig zu beenden. Die Registrierung ist bis zum 30.06.2026 möglich. Die Registrierung verpflichtet nicht zum Kauf eines Servers. Keine Mitnahme-garantie. Keine Barauszahlung. Pro Kunde kann maximal eine Schulung gewonnen werden. Die Verlosung findet im Juli 2026 statt. Die ausgegebenen Gutscheine sind bis zum 31.03.2027 gültig und können bis dahin für die angegebenen Microsoft Schulungen eingelöst werden.

\*\* Teilnahmeberechtigt sind Käufe von Systemen der Serien TERRA SERVER 7000 G4, G5 oder G6, jeweils in Kombination mit einer Windows Server 2025 Lizenz.

Änderung und Irrtümer vorbehalten. Es gelten die AGB der Wortmann AG.

**JETZT VOM ANGEBOT  
PROFITIEREN  
UND HÄNDLER WERDEN!**



**WORTMANN AG**  
IT. MADE IN GERMANY.

Bredenhop 20 | 32609 Hüllthorst | [www.wortmann.de](http://www.wortmann.de)

Änderung und Irrtümer vorbehalten. Es gelten die AGB der Wortmann AG.  
Abgabe in handelsüblichen Mengen.

# Endpoint- Management neu justiert

Hybride IT, NIS2 und steigende Cyberrisiken verändern die Rolle von Unified Endpoint Management.

Aagon reagiert mit ACMP 6.9, stärkerem Channel-Fokus und einer klaren Hybrid-Strategie. CEO Jürgen Vogler und Evangelist Sebastian Weber ordnen ein.

Autorin: Diana Künstler



Bild: Tapati Rinchumrus - shutterstock.com

**U**nified Endpoint Management galt lange als solides Fundament der IT, selten jedoch als strategischer Hebel. Diese Wahrnehmung verändert sich. Steigende Cyberangriffe, regulatorische Vorgaben wie NIS2 und zunehmend hybride Infrastrukturen machen Endpunkte zum kritischen Faktor für Sicherheit, Stabilität und Betriebsfähigkeit.

Genau hier setzt Aagon an. Mit der neuen Version ACMP 6.9 positioniert der Soester Hersteller seine Plattform klar als Basis für resiliente IT-Landschaften. „UEM ist für mich immer die Grundlage“, sagt Sebastian Weber, Chief Evangelist bei Aagon im Gespräch mit connect professional. Ohne sauberes Inventar,

ohne Transparenz über Geräte und Schwachstellen lasse sich keine Sicherheitsstrategie sinnvoll umsetzen.

CEO Jürgen Vogler bringt es auf den Punkt: „UEM ist dieses Thema ‚Get your basics done‘. Wenn du Cybersecurity machen willst und hast deine Endpunkte nicht im Griff, kannst du gleich wieder aufhören.“

## **Neuer CEO, klarere Partnerorientierung**

Seit Oktober 2025 führt Vogler die Aagon GmbH. Sein Einstieg ist geprägt von Zuhören, Einordnen und gezielten Korrekturen. Er selbst beschreibt seine Rolle bewusst nicht als Sanierer, sondern als jemand, der „etwas Gesundes mit Potenzial noch gesünder“



*„Partnerschaft heißt nicht Partnerschaft,  
weil der Partner schafft,  
sondern wir machen das zusammen.“*

- JÜRGEN VÖGLER, CEO VON AAGON -

machen will. Ein zentraler Punkt: die stärkere Einbindung des Channels. Historisch lag der Fokus bei Aagon stärker auf dem Direktvertrieb – ein Umstand, den Vogler offen anspricht. Heute arbeitet Aagon mit einer niedrigen dreistelligen Zahl an Channelpartnern, vor allem Systemhäusern.

Statt schneller Expansion setzt der CEO auf Qualität und klare Spielregeln. „Partnerschaft heißt nicht Partnerschaft, weil der Partner schafft, sondern wir machen das zusammen“, sagt er. Dazu gehört, Partner stärker in Marketing, Produktfeedback und strategische Entscheidungen einzubinden. Ein neues Partnerprogramm ist noch für dieses Jahr angekündigt.

Auch produktseitig wurden Konsequenzen gezogen. Funktionen, die keinen nachhaltigen Mehrwert mehr liefern, werden konsolidiert oder nicht weiterentwickelt. So wird das frühere Zusatzprodukt AESB zwar weiter betrieben, aber funktional eingefroren. Stattdessen erhält ACMP eine native REST-API, um Integrationen für Partner und Kunden zu vereinfachen – ein Punkt, der aus Aagon-Sicht auch die Partnerlandschaft stärken soll.

### Hybrid-Strategie statt Cloud-Dogma

Die im Januar 2026 veröffentlichte Version ACMP 6.9 steht unter dem Leitmotiv „Always on. Sicher. Resilient“. Inhaltlich spiegelt das exakt die Themen wider, die Vogler und Weber in den Interviews betonen: Stabilität, Wiederherstellbarkeit und Flexibilität.

Der hybride Ansatz spielt dabei eine Schlüsselrolle. Kunden können ACMP klassisch On-Premises betreiben, vollständig in der Cloud oder in Mischformen. Für Weber ist genau diese Auswahlmöglichkeit ein Kern von digitaler Souveränität: „Dass ich einen Plan B habe. Was ist, wenn A nicht mehr funktioniert? Was mache ich dann? Kann ich jetzt einfach umschalten?“

Für Azure existiert eine Beispiel-VM, die Kunden direkt in ihrer Umgebung ausrollen können. Migration wird dabei bewusst pragmatisch gedacht: Datenbestände lassen sich je nach Setup übernehmen oder weiter lokal betreiben.

Gleichzeitig grenzt sich Aagon bewusst von rein cloudnativen UEM-Ansätzen ab. Vogler formuliert es deutlich: Wer Endpunkte aus der Cloud heraus in kritischen Infrastrukturtteilen untersuchen will, „kommt da einfach nicht hin. Punkt.“

### Intune sinnvoll ergänzen

Ein wichtiger Aspekt ist die Integration von Microsoft Intune. Statt Intune als Wettbewerber zu behandeln, positioniert Aagon ACMP als führendes System, das Intune ergänzen oder – je nach Bedarf – auch ablösen kann.

Weber beschreibt dabei ein häufiges Kundenszenario: Administratoren müssen erklären, warum zusätzlich zu Microsoft-Verträgen ein weiteres Tool nötig ist. Die Kombinationslogik erleichtert diese Diskussion, weil sie nicht auf „entweder-oder“ hinausläuft. Den Funktionsvergleich formuliert Weber drastisch: „Stand jetzt, das abzubilden, was ACMP in einer Konsole kann, brauche ich bei Microsoft mindestens neun Konsolen. Und davon sind zwei immer noch on-prem.“

Dass Aagon diese Breite liefern kann, hängt auch mit dem modularen Ansatz zusammen. ACMP umfasst inzwischen 18 Module, die Unternehmen nicht zwingend komplett kaufen müssen. Weber betont, dass viele Kunden stufenweise einsteigen: „Dass sie nicht alles auf einmal kaufen müssen, dass sie sagen können: ‚Okay, ich starte mit dem Paket, mache dann das nächste, das nächste, und habe wirklich alles aus einer Hand.‘“

### Weniger ist mehr

Mit ACMP 6.9 setzt Aagon neben Hybridfähigkeit vor allem auf Stabilität im Alltag. Dazu gehören unter anderem erweiterte Optionen im OS Deployment, zusätzliche Sicherheitsfunktionen wie Secure Wipe sowie ein ausgebautes Schwachstellenmanagement.

Der Fokus liegt dabei weniger auf der nächsten großen Moduloffensive, sondern auf Feinschliff, Usability und Alltagstauglichkeit. Weber beschreibt es sinngemäß als „Off-Arbeiten“: Bestehende



*„Um abzubilden, was ACMP in einer Konsole kann, brauche ich bei Microsoft mindestens neun Konsolen.“*

- SEBASTIAN WEBER, CHIEF EVANGELIST BEI AAGON -



Bild: Aagon

Funktionen werden in V2- und V3-Ausbaustufen verbessert, um den täglichen Betrieb zu vereinfachen.

Ein Beispiel sind typische Update-Konflikte: Viele Systeme werden im Alltag über lange Zeit nicht neu gestartet, Nutzer umgehen Hinweise, und Administratoren stehen zwischen Patch-Pflicht und Betriebsunterbrechung. Genau solche „kleinen“ Probleme sollen künftig stärker automatisiert und administrierbar werden. Für die kommende Version 6.10 kündigt Weber umfangreiche Verbesserungen im Windows Update Management an – auf Basis konkreter Feature-Wünsche aus dem Kunden- und Partnerumfeld.

### Die Basis für mehr NIS2-Compliance

Regulatorische Anforderungen wie NIS2 wirken bei Aagon nicht als reines Marketingthema, sondern als Leitplanke für Produktentscheidungen. Vogler und Weber betonen, dass Unified Endpoint Management keine Compliance „out of the box“ liefert, wohl aber die technische Grundlage dafür. Weber macht das an einem zentralen Prinzip fest: Ohne Inventar und konsistente

Datenbasis greifen ISMS-, Risikomanagement- oder Compliance-Prozesse ins Leere. Deshalb spielen Schnittstellen eine immer größere Rolle – etwa, um Daten an ISMS-Lösungen weiterzugeben oder Asset-Management-Strukturen zu verbessern.

Besonders deutlich werde das im Public Sector. Vogler beschreibt typische Realitäten aus Kommunen und Behörden: fehlende Ressourcen, hohe regulatorische Last, kaum Personal. Weber schildert dazu einen Kundenfall, bei dem durch ACMP innerhalb weniger Monate mehrere tausend Schwachstellen auf einen zweistelligen Wert reduziert wurden – ein Effekt, der im Tagesgeschäft sonst kaum zu erreichen wäre.

Neben der technischen Seite rückt auch ein kaufmännischer Faktor stärker in den Vordergrund: planbare, mehrjährige Vertragsmodelle. Gerade in Zeiten volatiler Lizenzpolitik internationaler Plattformanbieter werde es für Entscheider relevanter, dass Preise nicht kurzfristig „ab morgen“ steigen. Weber führt das an einem praktischen Beispiel näher aus: „Das ist ein europäisches Produkt. Das heißt, in unserem Fall ja sogar ein deutsches Produkt. Da haut keiner drauf und sagt: ‚So, ab morgen gibt es digitale Tarife oder Ähnliches.‘“

Für Partner bedeutet das zusätzliche Argumentationshilfe: weniger Lizenzüberraschungen, klarere Kalkulation und eine Plattform, die Integrationen und hybride Betriebsmodelle unterstützt.

### Fazit

Aagon nutzt den aktuellen Marktwandel, um Unified Endpoint Management neu zu positionieren: nicht als isoliertes Tool, sondern als sicherheitsrelevante Basisdisziplin. Mit ACMP 6.9, einem hybriden Betriebsmodell, stärkerer Integrationsfähigkeit und wachsender Partnerorientierung adressiert das Unternehmen jene Herausforderungen, die IT-Abteilungen aktuell umtreiben – von NIS2 über Cloud-Realitäten bis hin zu Ressourcenknappheit im Betrieb.

## WEBTIPP ACMP 6.8 IM TEST

Die Vorgängerversion ACMP 6.8 hat connect professional bereits ausführlich getestet. Schon damals zeigte Aagon klar die strategische Richtung: hybrides Endpoint Management mit enger Intune-Integration und zentraler Steuerung von Cloud- und On-Prem-Umgebungen in einer Konsole.



Weitere Informationen im ausführlichen Testbericht unter [bit.ly/4rEhdyN](https://bit.ly/4rEhdyN)

# Widerruf per Klick wird Pflicht

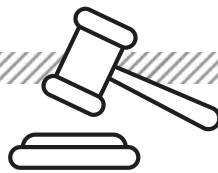
Wer mit Verbrauchern über eine Online-Benutzeroberfläche Fernabsatzverträge schließt, muss ab dem 19. Juni eine elektronische Widerrufsfunktion bereitstellen („Widerrufsbutton“).

Autorin: Michaela Berger

Online-Shops haben zumeist ein großes Interesse daran, die Bestellstrecke und den Vertragsschluss so schnell und einfach wie möglich zu gestalten („Jetzt mit einem Klick kaufen“). Umgekehrt werden Verbrauchern bei der Kündigung und auch beim Widerruf der manchmal vorschnell abgeschlossenen Verträge möglichst viele Steine in den Weg gelegt („eingeschriebener Brief mit genauer Begründung des Widerrufs und Beglaubigung durch mindestens zwei Personen“).

Bereits mit der Einführung des „Kündigungsbuttons“ und den strengen Vorgaben zum Widerrufsrecht hat der Gesetzgeber klar gestellt: Die Beendigung von Fernabsatzverträgen muss genauso einfach sein wie ihr Abschluss. Mit dem „Widerrufsbutton“ wird dieser Ansatz konsequent fortgeführt. Betroffen sind B2C-Online-Shops, Abo-Angebote sowie Finanzdienstleistungsverträge. § 356a BGB in der ab dem 19.06.2026 geltenden Fassung verlangt eine gut auffindbare Funktion, über die Verbraucher ihren Widerruf einfach elektronisch erklären können.

## Rechtsbegriffe



**§ 356a BGB neu:** Bei Fernabsatzverträgen, die über eine Online-Benutzeroberfläche geschlossen werden, hat der Unternehmer sicherzustellen, dass der Verbraucher auf der Online-Benutzeroberfläche durch das Nutzen einer Widerrufsfunktion eine Widerrufserklärung abgeben kann.

**Fernabsatzverträge:** Vertrag zwischen einem Unternehmer und einem Verbraucher, der unter ausschließlicher Verwendung von Fernkommunikationsmitteln (zum Beispiel Internet, Telefon, E-Mail) abgeschlossen wird.

**Online-Benutzeroberfläche:** Websites oder Teile davon, (mobile) Apps, ähnliche Anwendungen.

## 3 Fragen an Michaela Berger

Rechtsanwältin / Fachanwältin  
für IT-Recht bei  
RDP Röhl · Dehm & Partner  
Rechtsanwältin mbB



Bild: Michaela Berger

### 1 Was ist die elektronische Form? Reicht hier ein „Mailto“-Link?

Das Verfahren ist gesetzlich zweistufig ausgestaltet. Die Widerrufsfunktion muss gut sichtbar auf der Webseite platziert, von allen Unterseiten erreichbar sein und eine Oberfläche bieten, die den Verbraucher strukturiert durch die nötigen Pflichtangaben führt. Sie muss während der gesamten Widerrufsfrist verfügbar sein. Nach Eingabe der erforderlichen Daten (Name, zu widerrufender Vertrag inkl. Identifizierungsangaben, E-Mail-Adresse) muss der Verbraucher den Widerruf über einen klar mit „Widerruf bestätigen“ gekennzeichneten Button absenden. Anschließend ist unverzüglich eine Eingangsbestätigung zu übermitteln. Ein Mailto-Link genügt diesen Anforderungen nicht; stattdessen sollte ein Kontaktformular genutzt werden. Zu beachten ist auch, dass ein Mailto-Link immer einen lokal installierten Mail-Client benötigt. Ist dieser auf mobilen Geräten nicht konfiguriert, würde der Link nicht greifen.

### 2 Gibt es eine Umsetzungsfrist? Und was droht bei Nichtumsetzung?

Eine Umsetzungsfrist gibt es nicht. Ab dem 19.06.2026 gilt § 356a BGB in neuer Fassung. Bei fehlender oder fehlerhafter Umsetzung drohen Abmahnungen durch Mitbewerber oder Verbraucherschutzverbände sowie eine verlängerte Widerrufsfrist (12 Monate und 14 Tage statt 14 Tage).

### 3 Welche Praxistipps geben Sie Unternehmen?

Besonders wichtig ist die Formulierung der Eingangsbestätigung: Bestätigt werden darf nur der Eingang der Widerrufserklärung, nicht deren Wirksamkeit. Unternehmen müssen die Voraussetzungen eines wirksamen Widerrufs weiterhin prüfen können. Zudem empfiehlt sich ein gut sichtbarer Link zum Widerrufsformular im Footer. Vorsicht ist geboten, wenn der Widerrufsbutton nur im Log-in-Bereich verfügbar ist – dies ist nur unter engen Voraussetzungen zulässig.

# Technik im Härtetest



Ob Netzwerktechnik, Security oder Collaboration: Für connect professional kommen im Testlab gezielt Lösungen auf den Prüfstand, die im Unternehmenseinsatz bestehen müssen. Grundlage sind standardisierte Messverfahren, ergänzt durch praxisnahe Szenarien.

**Unabhängige Tests**

Redaktionell geprüft – ohne  
Hersteller-Einfluss

**Messbare Ergebnisse**

Klare Benchmarks für fundierte  
Entscheidungen

**Praxisnahe Szenarien**

Realistische Einsatzbedingungen  
statt Labor-Theorie

**Erprobte Expertise**

Jahrzehntelange Erfahrung im  
Testen von ITK-Technologien

## DAS CONNECT TESTLAB

- Mehrere spezialisierte Testräume
- Über 600 getestete Geräte pro Jahr, davon rund 80 Smartphones
- Modernste Messtechnik im Einsatz, die in dieser Form in Europa einzigartig ist – darunter High-End-5G-Messtechnik wie CMX500
- Geleitet von erfahrenen Ingenieuren und Spezialisten – unter anderem Bernd Theiss (Head of connect Testlab), hier bei der Auswertung von Messwertdiagrammen.



## AKTUELL FÜR SIE GETESTET

**COLLABORATION**

- 46** Hybride Meetings:  
BenQ InstaShow VS25

**SICHERHEIT**

- 50** Hardware-Token: Swissbit  
iShield Key 2 Pro Mifare

**KOMMUNIKATION**

- 54** Headsets:  
Jabra Evolve3 75 und 85

**DIENSTWAGEN**

- 58** Xpeng 7+ / E-Auto

## NOCH MEHR TESTS ONLINE

**Aktuelle Produkte**

- Buchhaltungssoftware WISO MeinBüro
- Endpoint-Schutz Keeper Endpoint Privilege Manager
- UC-Client Agfeo Dashboard 2
- Ruggedized Tablet Getac F120
- Security-Plattform Avast Ultimate Business Security
- 4K-Display ViewSonic CDE7531-1C
- 4K-Webcam Obsbot Tiny 3 „Titan“
- Endpoint-Schutz Eset Protect Entry
- Data Protection Acronis Cyber Protect 17 Local
- Whiteboard Huawei IdeaHub S3
- UC-Client Estos ProCall 8

**Vergleiche & Rankings**

- Internetanbieter: Kundenbarometer B2B 2026
- Mobilfunkanbieter: Kundenbarometer B2B 2026
- Webhosting-Anbieter

**Kaufberatungen & Marktübersichten**

- Glasfaser-Tarifcheck bundesweite Anbieter
- Glasfaser-Tarifcheck regionale Anbieter
- Glasfaser-Tarifcheck Vermarkter



Jetzt alle ausführlichen Tests  
entdecken auf:  
[www.connect-professional.de/  
schwerpunkte/tests-studien/](http://www.connect-professional.de/schwerpunkte/tests-studien/)



IM LABOR- UND PRAXISTEST

# 4K-Konferenzen ohne Apps & Treiber



connect  
PROFESSIONAL  
**SEHR GUT**  
BenQ  
InstaShow VS25  
MAI 2025

Hybride Meetings scheitern oft am Setup, nicht an der Technik. Im Test zeigt das BenQ InstaShow VS25, wie B2B-Konferenzen ohne Treiber- und App-Chaos gelingen. Was das System leistet und wo es Grenzen setzt.

Autor: Matthias Metzler

**D**er Lieferumfang des Präsentationssystem BenQ InstaShow VS25 umfasst einen InstaShow Receiver mit zwei externen Antennen, ein Multimedia-Hub, zwei Buttons, ein HDMI-Kabel, die zugehörigen Netzteile sowie einen praktischen Ständer zur Aufbewahrung der Buttons. Der Unterschied zwischen den beiden Buttons liegt in ihrer Funktion: Während der Standard-Button klassisches BYOD (Bring Your Own Device) zum kabellosen Präsentieren ermöglicht, schaltet der Host-Button

zusätzlich die volle BYOM (Bring Your Own Meeting)-Funktionalität frei. Über den Multimedia-Hub bindet er Raumkamera, Mikrofone und Lautsprecher drahtlos in Ihre Webkonferenz ein. Wer das bisherige Flaggschiff der InstaShow-Familie VS20 kennt, erkennt die wichtigste konzeptionelle Änderung: Beim VS20 waren Präsentation und Konferenzfunktion in einer Einheit vereint; der VS25 trennt diese Aufgaben auf zwei physisch separate Komponenten auf. Der Receiver bringt Bild und Ton auf das Raumdisplay,

der Multimedia-Hub bindet die Raumausstattung – Kamera, Mikrofon, Lautsprecher oder Videobar – in den Konferenzbetrieb ein. Diese Aufteilung erlaubt eine unabhängige Platzierung beider Einheiten, was in Räumen mit bereits fest montierter Deckenkamera oder fest verlegter Verkabelung die Nachrüstung vereinfacht.

## Schnelle Ersteinrichtung

Die Ersteinrichtung erledigten wir in wenigen Minuten: Receiver per HDMI an das Raumdisplay anschließen, Multi-

Während der Receiver Bild und Ton auf das Display überträgt, sorgt der separate Multimedia-Hub (u.) dafür, dass Kamera und Mikrophon im Videocall funktionieren.



Der Ständer des VS25: Platz für die beiden Buttons vorne und ein Kabelslot an der Rückseite.

media-Hub per USB mit der Videobar verbinden, die vorinstallierten Host-Buttons in den Ständer legen – fertig. Bemerkenswert dabei: Das System beansprucht keine CPU-Ressourcen des Notebooks, da es hardwarebasiert arbeitet und ohne Softwareinstallation auskommt. Das hat einen Praxiswert in Unternehmen mit verwalteten Geräten, wo Softwarefreigaben häufig mehrstufige IT-Genehmigungsprozesse durchlaufen müssten. Diese entfallen hier schlichtweg. Eine Einschränkung gibt es allerdings: Das Manual warnt explizit, dass der Button an einem USB-3.0-Port betrieben werden muss – bei USB 2.0 kann es zu Bildstottern und Aussetzern kommen.

### Im Präsentationsmodus

Ist der Button am Laptop angeschlossen, genügt ein Druck auf die Taste an der Oberseite – das Bild erscheint innerhalb weniger Sekunden auf dem Raumdisplay. Ein Druck auf die kleine Split-Screen-Taste am Rand des Buttons wechselt zwischen dem Präsentations-Modus (schärfere Darstellung für Dokumente) und dem Video-Modus (flüssigere Wiedergabe für Videoclips) – und das ganz ohne jede Softwareeinstellung, rein hardwarebasiert. In Meetings mit gemischten Inhalten spart das manuelle Konfigurationsschritte.

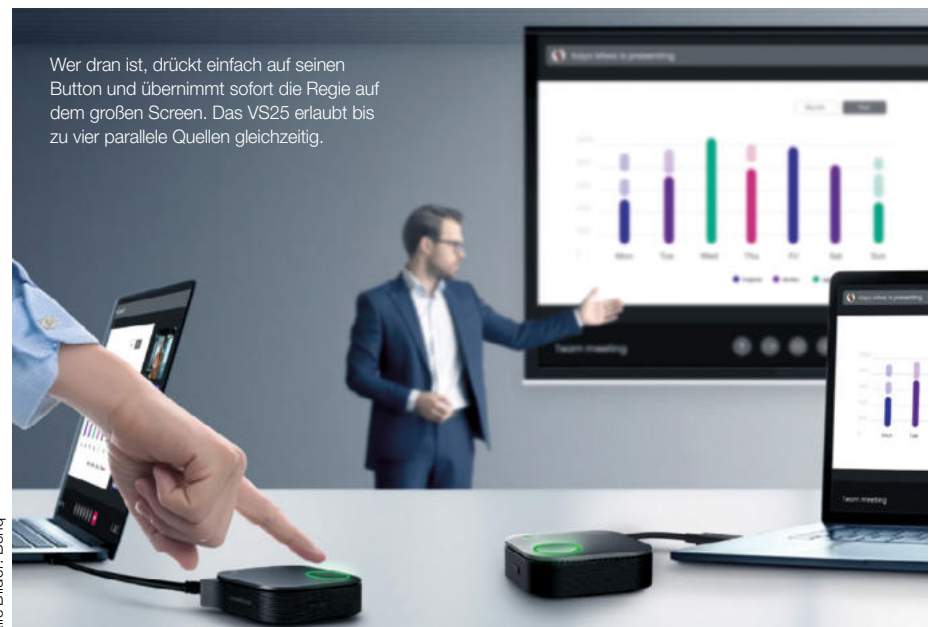
Ein kritischer Punkt bei kabellosen Präsentationssystemen ist die Verzögerung (Latenz) zwischen der Eingabe am Laptop und der Darstellung auf dem großen Screen. BenQ gibt für das InstaShow VS25 keine offizielle Latenz an. In unserem Praxistest ermittelten wir

mittels synchronisierter Zeitmessung eine End-to-End-Latenz. Im Präsentationsmodus messen wir im Durchschnitt 200 ms. Das ist für statische Inhalte wie PowerPoint-Folien, PDFs oder Excel-Tabellen absolut praxistauglich. Das System priorisiert in diesem Fall die Bildschärfe, sodass auch kleine Schriften auf dem 4K-Display gestochen scharf dargestellt werden. Im Videomodus sinkt die Latenz auf 140 ms. Dadurch wirken Clips und Videokonferenzen spürbar flüssiger. Allerdings werden dabei die Bilddetails leicht reduziert. Bei der kabellosen Präsentation vom Smartphone aus – per AirPlay (iOS) oder über die Google-Home-App (Android) – muss mit einer deutlich

höheren Latenz gerechnet werden. Mit rund 320 ms liegt diese in unserem Test deutlich über der der Buttons. Sie ist für Präsentationsfolien ausreichend, aber weniger für Videoinhalte oder interaktive Demos.

### Die Split-Screen-Taste

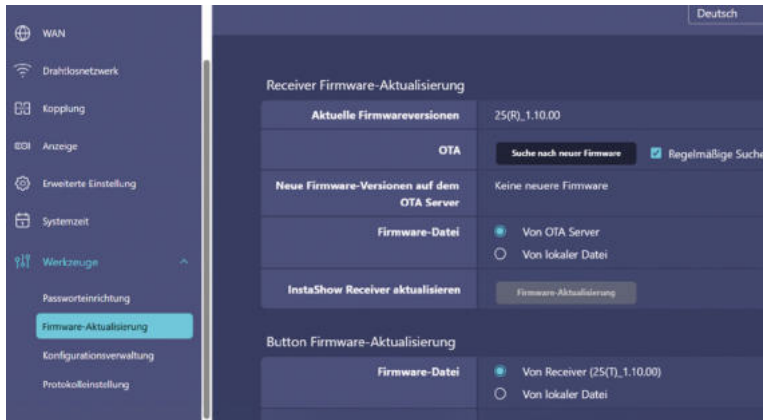
An der Seitenfläche jedes Buttons befindet sich eine Split-Screen-Taste. Ein doppelter Druck auf diese Taste beim ersten aktiven Button gibt den Split-Screen-Modus für weitere Teilnehmer frei; drücken zusätzliche Präsentatoren die Taste an ihren Buttons, teilt sich das Raumdisplay automatisch auf bis zu vier Bereiche auf. Der Wechsel des Präsentationsrechts »



Wer dran ist, drückt einfach auf seinen Button und übernimmt sofort die Regie auf dem großen Screen. Das VS25 erlaubt bis zu vier parallele Quellen gleichzeitig.

alle Bilder: BenQ

## DIE WEB-MANAGEMENT-OBERFLÄCHE



Der InstaShow VS25 verfügt über eine browserbasierte Verwaltungsoberfläche mit mehreren Menübereichen. Für die meisten Nutzer sind vor allem diese vier relevant: „WAN“ und „Drahtlosnetzwerk“ für die Netzwerkeinbindung sowie „Kopplung“, um über den Browser neue Buttons einzurichten. Über den Bereich „Werkzeuge“ können beispielsweise Firmware-Updates durchgeführt werden. Auch Firewall-Einstellungen mit DoS-Schutz und HTTPS-Umleitung sind vorhanden, die vor allem von der IT-Abteilung geschätzt werden dürften. Insgesamt macht die Weboberfläche einen durchdachten Eindruck: Die wichtigsten Funktionen sind vorhanden, ohne dass man sich durch unnötigen Ballast klicken muss.




erfolgt durch schlichtes Umstecken des Buttons auf einen anderen Laptop – kein Eingriff am Receiver, keine Moderationssoftware erforderlich. Insgesamt lassen sich bis zu 64 Geräte mit dem System koppeln.

In unserem Test mit Microsoft Teams wurden externe Webcams von Logitech und Trust sofort erkannt. BenQ veröffentlicht auf seiner Website eine Kompatibilitätsliste getesteter Geräte – darunter Videobars von Logitech, Jabra, Poly und

Yealink sowie Speakerphones von Jabra und Yamaha. Wer sichergehen will, dass seine vorhandene Raumausstattung mit dem VS25 funktioniert, sollte diese Liste vor der Anschaffung prüfen. Zudem bietet BenQ interessierten Kunden die Möglichkeit, das drahtlose Projektionssystem kostenlos zu testen.

### Flaggschiff mit Vorteilen

Das BenQ InstaShow VS25 ist das neue Flaggschiff einer vollständig überarbeiteten

BenQ InstaShow VS25	
Preis in Euro: 2.449 Euro	
Technische Daten	
Ausstattung	
Präsentation mit Sender/Dongle	+
Screen-Mirroring Win/iOS/Android	++/++/++
Konferenz mit Raum-Ausstattung	++
Anzahl Sender im Set	2
Maximale Anzahl Sender	64 (4 gleichzeitig aktiv)
Sendeauflösung (Button-Eingang)	4K UHD / 30fps
Lautsprecher	-
Sicherheit Übertragung	WPA3 Personal, WPA3-Ent. (Q2/2026)
Bedienung	
Starttaste Übertragung am Sender	+
Spplitscreen-Taste (Freigabe)	++ (am Button)
Mute-Taste Sender	-
Weboberfläche zur Konfiguration	+
Anwender-App	Android: Google Home, sonst -
Sicherungsmöglichkeit	++ (Kensington)
Service	
Garanzietlaufzeit	3 Jahre
Servicemodell	On-Site
Wertung	
<b>Ausstattung</b> (max. 40 Punkte)	<b>37</b>
<b>Funktionen</b> (max. 20 Punkte)	<b>15</b>
<b>Bedienung</b> (max. 20 Punkte)	<b>17</b>
<b>Service</b> (max. 20 Punkte)	<b>17</b>
<b>Gesamt</b> (max. 100 Punkte)	<b>86</b> (sehr gut)
<b>Preis/Leistung</b>	<b>gut</b>
	Vollständig treiberlos, weitgehend appfrei, Split-Screen mit bis zu vier Quellen gleichzeitig, Receiver und Hub trennbar, AirPlay, Miracast und Google Cast integriert
	Raumgeräte nur mit BenQ-Kompatibilitätsliste sichergestellt, Smartphone-Präsentationen mit höherer Latenz
	Weitere Informationen, Daten und Fakten zum Test finden Sie unter <a href="https://bit.ly/4tkJV2">bit.ly/4tkJV2</a>

ten Produktgeneration. Es eignet sich für IT-Verantwortliche und Facility Manager, die mittlere bis große Konferenzräume mit einer plattformunabhängigen, treiberfreien Lösung ausstatten wollen – besonders dort, wo ein heterogener Gerätepark, regelmäßige Gastzugänge und strikte IT-Sicherheitsrichtlinien zusammentreffen. ◀◀



### MEIN FAZIT

**„Das modulare Receiver-Hub-Konzept macht den VS25 zur sinnvollen Wahl für Räume, die heute schon stehen – und morgen anders aussehen könnten.“**

Matthias Metzler,  
Leitender Redakteur connect, Ressort Product Tests & Trends



# Wählen Sie Ihre ITK-Produkte des Jahres!

Bereits zum 18. Mal nominiert connect professional hunderte ITK-Lösungen aus den Bereichen Hardware, Software und Services – und stellt sie Ihnen zur Wahl. Darunter sind bewährte Dauerbrenner, aber auch aktuelle Newcomer, die Ihr Interesse verdienen.

Autorin: Andrea Fellmeth

**N**ehmen Sie an unserer großen Online-Leserwahl teil und bestimmen Sie, welche Hersteller, Anbieter und Dienstleister im Bereich B2B-Kommunikation und Mobilität die Nase vorn haben! Im vergangenen Jahr stimmten knapp 8.000 Leser innerhalb von 26 Kategorien ab – diesmal stehen für Sie 17 ITK-Kategorien rund um die Business-Kommunikation zur Auswahl.

Mit welchen Produkten und Lösungen konnten Sie in den letzten zwölf Monaten die größten Erfolge erzielen? Wer hat Sie mit herausragender Qualität und zukunftsweisenden Innovationen überzeugt?

Mit welchem IP-Telefon kommunizieren Sie am effektivsten? Welcher Anbieter liefert die beste UC-Plattform, die Collaboration und Produktivität in Ihrem Unternehmen pusht? Wer ist Ihr Top-Anbieter für E-Flottenlösungen und intelligentes Flottenmanagement, das Effizienz und Nachhaltigkeit verbindet? Und welcher Mobilfunk-Partner bietet Ihnen das beste Netz-Erlebnis – in Bezug auf Abdeckung, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit für Ihre Geschäftsanforderungen? Welcher Dienstleister überzeugt Sie mit den zuverlässigsten und sichersten Cloud-Lösungen oder den innovativsten Produkten im Bereich der IT-Sicherheit?

## DIE 17 KATEGORIEN

- Business Internet & Festnetz (in DACH) ■ Business Mobilfunk (in DACH) ■ Business-Monitore & Displays
- Cloud-Telefonie ■ Collaboration ■ CRM/ERP
- Cybersecurity ■ E-Mobilität – Flottenlösungen
- IP-Telefone und Konferenzlösungen ■ Conversational-AI- und Chatbot-Lösungen ■ Netzwerkinfrastruktur
- Peripherie ■ RZ-Infrastruktur ■ Server ■ Storage
- TK-Anlagen ■ USV

## Ihre Stimme zählt!

Zusammen mit Ihnen küren wir die „products of the year 2026“-Gewinner in den wichtigsten Technologiebereichen. Bis einschließlich **31. Mai 2026** haben Sie die Möglichkeit, auf [connect-professional.de](http://connect-professional.de) abzustimmen und einen Amazon-Gutschein zu gewinnen.





Der Sicherheitsschlüssel im Einsatz am USB-Port eines Notebooks mit Touch-Bestätigung verdeutlicht die praktische Nutzung für FIDO2-Anmeldungen.

## IM PRAXISTEST

# Konsolidierte Sicherheit in einem Schlüssel

Der Hardware-Token von Swissbit bündelt Passwortsatz, Smartcard und Zutrittskontrolle in einem Gerät. Für Unternehmen bedeutet das weniger Komplexität und mehr Sicherheit – allerdings zu einem Preis, der im professionellen Umfeld angesiedelt ist. Wir haben uns die Lösung genauer angesehen.

Autor: Thomas Joos

**D**er iShield Key 2 Pro Mifare (kurz: Token) ist ein physischer Sicherheitsschlüssel, der Aufgaben bündelt, die im Unternehmensalltag meist auf verschiedene Systeme verteilt sind. Er dient der Anmeldung an Rechnern, Cloud-Diensten und Anwendungen, ersetzt unsichere Passwörter oder SMS-Codes und fungiert als Smartcard für Zertifikate (beispielsweise E-Mail-Signaturen).

Zusätzlich ermöglicht er den physischen Zutritt zu Gebäuden sowie die Nutzung von Zeiterfassung und Secure Print.

### **Anmeldungen vereinfachen und absichern**

Im täglichen Ablauf benötigt ein Mitarbeiter nur noch ein einziges Gerät. Statt sich mit Passwörtern, Apps und separaten Karten auszuweisen, wird der Schlüssel

eingesteckt oder an ein NFC-Lesegerät gehalten. Die Bestätigung erfolgt per PIN und Berührung. Neue Mitarbeiter erhalten beim Onboarding einen vorkonfigurierten Schlüssel; verlässt jemand das Unternehmen, wird der Zugriff zentral entzogen. Diese Zusammenführung reduziert den Verwaltungsaufwand und eliminiert Fehlerquellen wie schwache Passwörter. Da sensible Daten ausschließlich

im Hardware-Token verarbeitet werden, steigt das Sicherheitsniveau.

Die Serie folgt einer klaren Logik: Innerhalb der zweiten Generation existieren Basismodelle mit FIDO2-Umfang sowie Pro-Varianten, die FIDO2 um OTP (One-Time Password) und PIV (Personal Identity Verification) ergänzen. Die Mifare-Version erweitert diesen Funktionssatz zusätzlich um kontaktlose Zugangstechnik. Für regulierte Umgebungen stehen zudem FIPS-Varianten zur Verfügung. Die Mifare-Version stellt somit die technisch umfassendste Ausprägung dar.

## Architektur und Kryptografie

Die interne Architektur basiert auf einem Secure Element (NXP P71D600 mit JCOP 4.5). Dieser speziell abgesicherte Chip führt kryptografische Operationen isoliert aus und ist gegen physische sowie logische Angriffe geschützt. Die Plattform nutzt daneben eine JavaCard-Architektur; Funktionen wie FIDO2, OTP und PIV laufen als voneinander getrennte Applets. Dies erlaubt es, einzelne Funktionen über signierte und verschlüsselte Kanäle zu aktualisieren, ohne das Gesamtsystem zu verändern.

Die kryptografische Ausstattung umfasst RSA bis 4096 Bit, ECDSA bis

521 Bit sowie AES bis 256 Bit und HMAC mit SHA-1 und SHA-2. Private Schlüssel werden direkt im Secure Element generiert und verlassen das Gerät nie. Selbst bei einem kompromittierten Betriebssystem bleibt der Zugriff auf die Schlüssel verwehrt.

## Schnittstellen und Integration

Der Token kommuniziert parallel über mehrere Wege: Via USB meldet er sich als CCID-Smartcard (nativ von Betriebssystemen unterstützt) sowie als HID-Gerät für FIDO2 (direkte Browser-Kommunikation via WebAuthn). Dank NFC ist zudem die kontaktlose Nutzung mit Smartphones und Zugangssystemen möglich. Meist ist keine zusätzliche Treiberinstallation erforderlich.

In größeren Umgebungen erfolgt die Anbindung oft über zentrale Identitätsdienste (Identity Provider). Der Token authentifiziert den Nutzer gegenüber dem Provider (via WebAuthn, PIV oder OTP), welcher die Identität über Protokolle wie OAuth 2.0, OpenID Connect oder SAML an die Dienste weitergibt. So wird ein echtes Single-Sign-On realisiert.

FIDO2 ist die zentrale Methode und basiert auf asymmetrischer Kryptografie. Da keine Passwörter übertragen werden,

entfallen typische Angriffspunkte. Im Gegensatz zu OTP-Verfahren, die theoretisch durch Phishing oder Man-in-the-Middle-Angriffe abgefangen werden können, bindet FIDO2 die Authentifizierung kryptografisch an den Zielsystem. Der Token unterstützt CTAP 2.1, was die Verwaltung von bis zu 300 Passkeys (inklusive Resident Keys für passwortlose Logins, zum Beispiel via SSH) erlaubt. Für Unternehmen ist die Enterprise Attestation relevant, mit der sich der Zugriff auf spezifisch freigegebene Hardware-Chargen beschränken lässt.

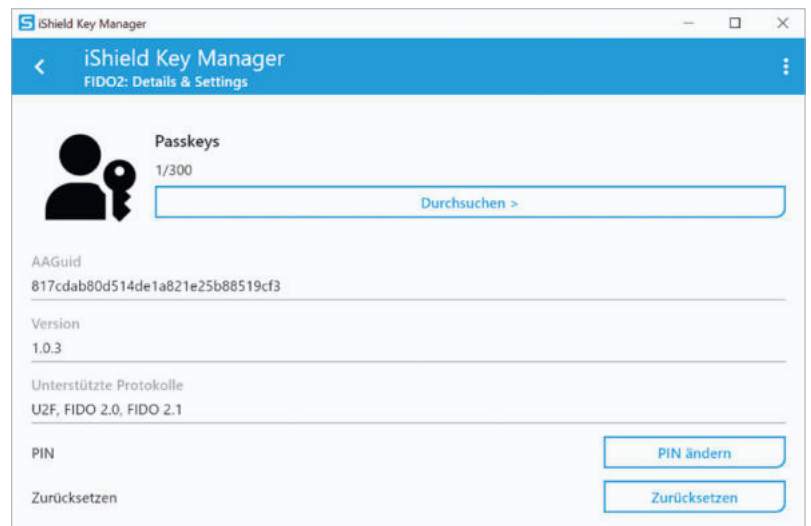
Die OTP-Funktion bietet 42 Slots für HOTP (zählerbasiert) und TOTP (zeitbasiert). Zwei Slots können direkt per Touch-Geste am Gerät ausgelöst werden. Der Token emuliert dabei ein Eingabegerät (virtuelle Tastatur) und schreibt den Code direkt in das Zielsystem – besonders nützlich für ältere Systeme oder Netzwerkgeräte ohne moderne Schnittstellen.

## Active Directory, Bitlocker und physischer Zutritt

Die PIV-Funktion integriert den Token als Smartcard in Windows-Umgebungen. Zertifikate in fest definierten Slots (zum Beispiel 9A für Login, 9C für Signatur, »

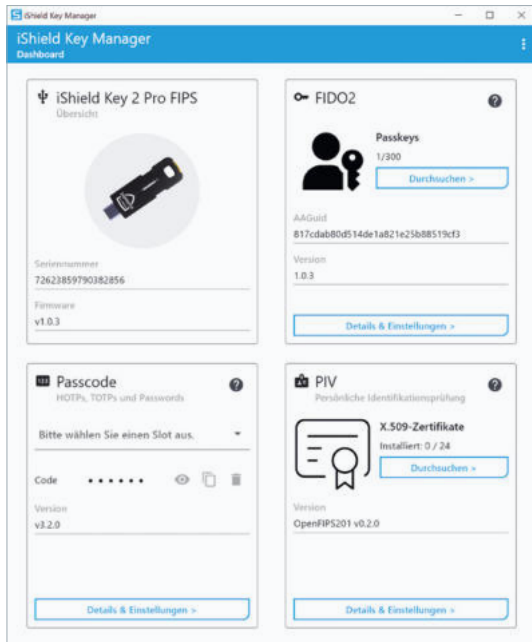


Alle Bilder: Swissbit






← Der iShield Key 2 Pro Mifare wird über NFC an einem Lesegerät genutzt und zeigt die Integration in kontaktlose Authentifizierungs- und Zugangsszenarien.

↑ Die Detailansicht im iShield Key Manager illustriert die Verwaltung von Passkeys, unterstützten Protokollen und PIN-Einstellungen im FIDO2-Applet.



Die Dashboard-Ansicht des iShield Key Managers zeigt die zentrale Verwaltung eines angeschlossenen Tokens mit Darstellung von Seriennummer, Firmware-Version und Gerätestatus sowie den Zugriff auf die einzelnen Funktionsbereiche FIDO2, OTP und PIV, wodurch sich Passkeys, Einmalpasswörter und X.509-Zertifikate strukturiert konfigurieren und im Kontext einer unternehmensweiten Authentifizierungs- und Smartcard-Infrastruktur verwalten lassen.

Swissbit iShield Key 2 Pro Mifare	
Preis in Euro: ca. 42-70 Euro (pro Token)	
Technische Daten	
<b>Standards:</b>	FIDO2, OTP (HOTP/TOTP), PIV
<b>Schnittstellen:</b>	USB (A/C), NFC
<b>Sicherheit:</b>	Secure Element (NXP P71D600)
<b>Einsatz:</b>	SSO, Smartcard, Zutritt (NFC)
<b>Kapazität:</b>	Bis zu 300 Passkeys / 42 OTP
<b>Kompatibilität:</b>	WebAuthn, CCID, HID, Windows
<b>Updates:</b>	Signiert und verschlüsselt
<b>Bauweise:</b>	Robust und wasserresistent
Wertung	
<b>Sicherheit</b> (max. 50 Punkte)	<b>50</b>
<b>Integration</b> (max. 35 Punkte)	<b>33</b>
<b>Management</b> (max. 25 Punkte)	<b>19</b>
<b>Betrieb</b> (max. 25 Punkte)	<b>19</b>
<b>Hardware</b> (max. 5 Punkte)	<b>5</b>
<b>Gesamt</b> (max. 140 Punkte)	<b>126</b>
 All-in-one-Gerät mit umfangreichen Zugangs- und Sicherungsfunktionen, reduzierter Verwaltungsaufwand, Unterstützung für zahlreiche Schnittstellen	
 Keine Backup- oder Exportfunktion für gespeicherte Daten, fatale Folgen bei Verlust des Schlüssels, OTP-Verwaltung nur manuell möglich, Einrichtung erfordert Fachwissen	
 Weitere Informationen, Daten und Fakten zum Test finden Sie unter <a href="https://bit.ly/4uoBNVB">bit.ly/4uoBNVB</a>	

9D für Verschlüsselung und 9E für Kartenidentifikation) ermöglichen eine passwortlose Anmeldung am Active Directory. Auch die Bitlocker-Laufwerksverschlüsselung profitiert: Der Zugriff auf externe Datenträger kann an den Besitz des Tokens und eine PIN gebunden werden. Bitlocker selbst kennt für Systemlaufwerke mehrere Schutzmechanismen (TPM, TPM+PIN, TPM+USB, USB-Key, Passwort).

Die Mifare-Funktion ersetzt klassische Werksausweise. Im Gegensatz zu einfachen UIDs nutzt der Token eine kryptografische Authentifizierung, was das Kopieren von Zugangsdaten erschwert. Ein Token reicht somit für den Gebäudeeintritt, den Login am PC und die Freigabe von Druckaufträgen.

Die Konfiguration erfolgt über den iShield Key Manager (GUI) oder ein Kommandozeilenwerkzeug (CLI). Das robuste Kunststoffgehäuse ist wasserresistent und für Temperaturen von -25 bis +70 Grad Celsius ausgelegt.

Der Touchsensor auf der Rückseite schon den USB-Anschluss, eine RGB-LED signalisiert den Status.

### Wichtige Einschränkungen

Ein zentrales Sicherheitskonzept ist der Verzicht auf Backup-Mechanismen. Geht ein Token verloren, sind die Daten unwiederbringlich verloren. Zudem erfordert die Verwaltung der vielen Funktionen (insbesondere PIV und CLI) technisches Fachwissen.



### MEIN FAZIT

**„Login, Smartcard und Zutritt in einem Gerät – der Token liefert eine technisch belastbare Basis für das Identitätsmanagement.“**

Thomas Joos, freiberuflicher Fachjournalist und Berater

### Wenig Hardware, mehr Komfort

Der Token ist eine konsolidierte Lösung für das Identitätsmanagement. Sie reduziert den Hardwarebedarf und die Beschaffungskosten, setzt jedoch strukturierte Prozesse für das Lifecycle-Management voraus. Für Unternehmen, die Sicherheit und Komfort durch Hardware-Konsolidierung steigern wollen, bietet iShield Key 2 Pro Mifare eine technisch ordentlich belastbare Basis. <<<

Erreichen Sie rund  
25.000 Nutzer  
im ITK-Umfeld  
pro Monat

 connect  
BrandBooster

# Sichtbarkeit mit Substanz

Mit dem connect BrandBooster positionieren Sie sich dort, wo Fachkräfte nach Lösungen, Produkten und Anbietern suchen: themenspezifisch – print und digital.

**N**icht allein Reichweite entscheidet im B2B-Umfeld über Wahrnehmung, sondern vor allem Relevanz. Genau hier setzt der connect BrandBooster an: connect professional platziert Unternehmen aus der ITK-Branche gezielt im redaktionellen Online-Umfeld – direkt neben passenden Fachinhalten und Suchergebnissen. Grundlage dafür ist ein individuelles Keyword-Targeting, das die Sichtbarkeit bei relevanten Themen erhöht und Entscheider genau im Nutzungskontext erreicht.

Neben der Platzierung im Umfeld redaktioneller Inhalte erhalten Unternehmen ein erweitertes Premiumprofil auf connect-professional.de. Es fungiert als digitale Visitenkarte mit Informationen zu Produkten, Leistungen, Ansprechpartnern, Fachartikeln oder Stellenangeboten. Über Verlinkungen und Kontaktmöglichkeiten können Interessenten direkt mit den Anbietern in Verbindung treten.



Mehr zum  
BrandBooster  
und den  
Premiumprofilen  
[bit.ly/connect-brandbooster](https://bit.ly/connect-brandbooster)

Der BrandBooster kombiniert dabei mehrere Kanäle: Online-Präsenz, Newsletter-Einbindung und Print-Integration sorgen für eine konstante Sichtbarkeit über einen längeren Zeitraum. Gleichzeitig profitieren Unternehmen von zusätzlicher Reichweite und einer besseren Auffindbarkeit in Suchmaschinen.

#### Zu den wichtigsten Funktionen gehören:

- Platzierung neben thematisch passenden Fachartikeln
- Individuelle Keyword-Strategien
- Premiumsichtbarkeit in der Anbietersuche
- Unternehmensprofile mit Content- und Kontaktintegration
- Präsenz in Print, Online und Newslettern
- Dashboard zur Auswertung relevanter KPIs

Die Plattform umfasst rund 10.000 Unternehmensprofile und erreicht monatlich etwa 25.000 Unique User.

## UNSERE PREMIUMANBIETER



Für weitere Infos gerne Mail an: [itk-sales@fivemonkeys.group](mailto:itk-sales@fivemonkeys.group)



## LABOR- UND PRAXISTEST

# Zwei Profi-Headsets, ein Anspruch: Fokus

Die Headsets des Spezialisten Jabra sollen gut aussehen, technisch spitze sein und ihre Besitzer optimal unterstützen. Ob das auch für die neuen Top-Modelle Evolve3 75 und Evolve3 85 gilt, prüft connect professional im umfangreichen Labor- und Praxistest.

Autor: Bernd Theiss

**V**or rund fünf Jahren präsentierte der auf Audio- und Video-Kommunikation spezialisierte dänische Hersteller mit seiner Evolve2-Serie ausgewiesene Oberklasse-Headsets, die im Test sehr gut abschnitten und auch nach heutigen Maßstäben zu den Top-Performern gehören. Doch die Technik hat sich weiterentwickelt und

so bringt Jabra nun Nachfolger unter der Bezeichnung Evolve3 heraus.

### Preise, Varianten und Optionen

Dabei handelt es sich beim Evolve3 75 um ein On-Ear-Headset, während das Evolve3 85 der Over-Ear-Kategorie angehört. Beide kommunizieren über Bluetooth und beherrschen eine gleichzeitige Multipoint-

Verbindung zu Smartphone und Computer. Für PCs ohne Bluetooth gehört ein Adapter zum Lieferumfang, wobei der Kunde zwischen USB-A und USB-C wählen kann.

Der hochklassige Maßstab spiegelt sich in den Preisen wider: 543 Euro ruft Jabra im eigenen Online-Shop für das On-Ear-Modell auf, die Over-Ear-Variante kostet dort sogar 750 Euro inklusive



Bilder: Jabra

Bei den bügellosen Modellen setzt Jabra auf sechs Mikrofone, aus denen AI die Sprache des Nutzers aus den Störgeräuschen filtert.

Mehrwertsteuer. Diese Preise schließen eine Wireless-Ladestation ein. Wer darauf verzichten kann, spart rund 60 Euro. Bei etablierten Online-Händlern ließen sich zum Testzeitpunkt teils noch deutlich größere Preisnachlässe erzielen.

### Modern Working

Unabhängig vom Preis fasziniert der erste Eindruck. Denn noch bevor sie ausgepackt sind, stellen die mit unter 40 Millimetern beeindruckend flachen und dennoch stabil ausgeführten Transport-Cases eine hohe Reisetauglichkeit unter Beweis.

Trotz des kompakten Designs leidet der Tragekomfort nicht. Sowohl das Evolve3 75 als auch das Evolve3 85 sitzen fest auf dem Kopf, ohne unangenehmen Druck auszuüben. Ergonomische Ohr- und Bügelpolster verteilen das Gewicht gleichmäßig über einen breiten Auflagebereich. Mit 176 und 212 Gramm sind die Modelle zudem deutlich leichter als ihre Vorgänger und lassen sich auch über längere Zeit angenehm tragen.

Jabra verspricht mit aktiviertem ANC (Active Noise Cancelling) bis zu 18 Stunden Gesprächszeit beim Evolve3 75, beim Evolve3 85 sollen es sogar 21 Stunden sein. Beim Musikhören sind noch deutlich längere Laufzeiten möglich. Selbst wenn das Nachladen ein-

mal vergessen wird, helfen Schnellladefunktionen: Schon wenige Minuten bringen zusätzliche Akkukapazität. Zudem sind die Akkus austauschbar, womit Jabra den professionellen Anspruch unterstreicht.

Die Verarbeitungsqualität überzeugt trotz geringem Gewicht. Die Klappbügel, oft eine Schwachstelle, wirken in Metallausführung besonders robust. Die Bügellängenverstellung lässt sich leichtgängig anpassen. Die verwendeten Materialien erscheinen strapazierfähig, das Tragegefühl bleibt angenehm.

Im täglichen Gebrauch gefällt, dass Jabra statt auf Touch-Bedienung auf echte mechanische Tasten setzt. Diese sind sinnvoll um die Ohrmuscheln verteilt, sodass sich Lautstärke und Funktionen schnell und intuitiv steuern lassen.

Ungewöhnlich für Business-Headsets ist das Fehlen eines Mikrofon-Bügels. Stattdessen kommen sechs Mikrofone zum Einsatz, deren Signale per Künstlicher Intelligenz verarbeitet werden, um die Stimme des Nutzers aus Umgebungsgeräuschen herauszufiltern.

### „Eins, zwei, drei – Test“

Gelingt das? Teils. In der Sprachqualität beim Angerufenen bleiben die neuen Modelle hinter den Vorgängern mit

Bügelmikrofon zurück, insbesondere bei impulsartigen Störungen wie in Cafés. Beim gleichmäßigen Rauschen etwa stark befahrener Straßen fällt der Unterschied hingegen geringer aus.

Im Vergleich zu vielen anderen Headsets ohne Mikrofon-Bügel zeigen die beiden Jabra-Modelle jedoch, dass sich mit Künstlicher Intelligenz und mehreren Mikrofonen auch in schwierigen Situationen eine ordentliche Sprachqualität erzielen lässt. Hier fällt im Test auf: In ruhiger Umgebung ist die Verständlichkeit gut.

Als Angerufener wird man von den Evolve3-Headsets gut bedient: Sprachverständlichkeit und Qualität liegen auf hohem Niveau. ANC reduziert störende Umgebungsgeräusche um rund 16 dB und sorgt für spürbare Entlastung. Die regelbare Sidetone-Funktion ermöglicht es zudem, die eigene Stimme zu hören, was Artikulation und Betonung erleichtert.

Klanglich unterscheiden sich die Modelle: Das Evolve3 75 spielt lebendig mit neutralen Mitten und leicht betonten Höhen, kann bei hoher Lautstärke aber etwas schärfer wirken. Das 85 klingt weicher, mit kräftigerem Bass und zurückhaltenderen Höhen, was oft angenehmer wirkt, allerdings etwas Lebendigkeit kostet. »

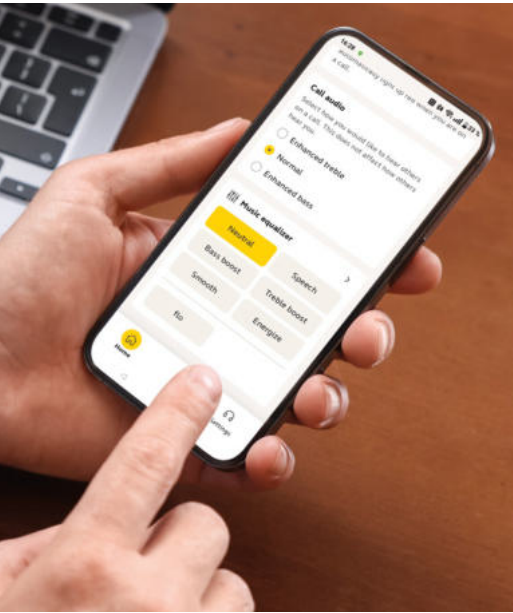
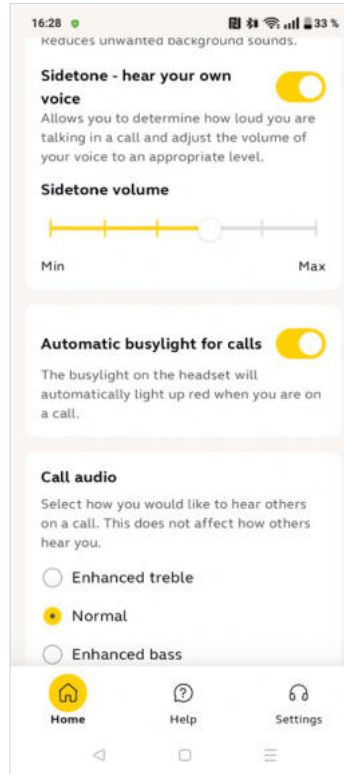


Bild New Africa – shutterstock.com

Praktische App: Der Slider für die Sidetone-Lautstärke (rechts zu sehen) ermöglicht es, die Lautstärke, in der man die eigene Stimme hört, den eigenen Bedürfnissen anzupassen. Auch das Busylight, welches ein gerade stattfindendes Gespräch signalisiert, lässt sich via App steuern.



Über die App lassen sich verschiedene Klang-Presets (siehe oben links) sowie ein Equalizer nutzen, um die Wiedergabe individuell anzupassen. Die Oberfläche bleibt dabei übersichtlich und praxisnah. Auch das Busylight lässt sich via App steuern.

### Strictly for Professionals

Für den professionellen Einsatz bieten die beiden Headsets des dänischen Herstellers unter anderem Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, UC-Zertifizierung oder eine Teams-Optimierung. Für Unternehmen stehen zudem Lösungen für das Remote-Management zur Verfügung.

### Überzeugendes Ergebnis

Die auch im Transport-Case flache, kleine Bauweise, das geringe Gewicht und die robuste Bauweise bei erstaunlicher Ausdauer und soliden Leistungsdaten überzeugen: Die Modelle sind überaus starke Headsets für Kommunikationsprofis. Das bestätigen auch eine gelungene App und echte Profi-Features wie UC-Zertifizierung und Sidetone-Einstellung. Müssten wir eine Wahl treffen, fiel sie auf das Evolve3 75. Doch das sollte Menschen, die eher auf Over-Ear-Kopfhörer stehen, nicht davon abhalten, sich einmal genauer mit dem Evolve3 85 zu beschäftigen. <<



### MEIN FAZIT

**„Müssten wir eine Wahl treffen, fiel sie wegen des besseren Klangs und nicht zuletzt des geringeren Preises auf das Evolve3 75.“**

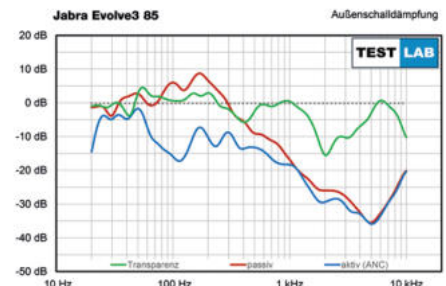
Bernd Theiss, Head of connect Testlab

Jabra Evolve3	75	85
Preis in Euro	543	750
<b>Technische Daten</b>		
Ausdauer (Stunden)	45	55
Gewicht (Gramm)	176	212
Tragekomfort	sehr gut	sehr gut
<b>Connectivity</b>		
Bluetooth/Multipoint-Anbindung	⊕ / ⊕	⊕ / ⊕
DECT	⊖	⊖
<b>Lieferumfang</b>		
Ladestation/Ladecase	⊕	⊕
Kopfhörer zeigt Status (Busylight)	⊕	⊕
Akku wechselbar	⊕	⊕
Audiokabel	⊖	⊖
<b>Bedienung und Funktion</b>		
Lautstärke/Anruf annehmen	⊕ / ⊕	⊕ / ⊕
ANC/Transparenzmodus	⊕ / ⊕	⊕ / ⊕
Bedienung	gut	gut
<b>Smartphone-App</b>		
ANC regulierbar manuell/automatisch	⊖ / ⊖	⊖ / ⊖
Transparenz regulierbar	⊕	⊕
Klangprofile/Equalizer	⊕ / ⊕	⊕ / ⊕
3D-Audio/Steuerung anpassen	⊖ / -	⊖ / -
zeigt Akkustand	⊕	⊕
<b>Wertung</b>		
<b>Ausdauer</b> (max. 20 Punkte)	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>Ausstattung</b> (max. 25 Punkte)	<b>24</b>	<b>24</b>
<b>Handhabung</b> (max. 25 Punkte)	<b>23</b>	<b>23</b>
<b>Messwerte</b> (max. 30 Punkte)	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>Gesamt</b> (max. 100 Punkte)	<b>87</b> (sehr gut)	<b>85</b> (sehr gut)

### Jabra Evolve3 75 und 85

- +** Dank geringem Gewicht, sehr flacher Bauweise und hoher Ausdauer ein echter Reiseprof, das gute ANC sorgt für mehr Entspannung unterwegs, der neutrale Klang verschönert das Musikhören und bringt näher an die Gesprächspartner (75er-Modell), Schnelllade-geeignet und Wireless-charging-ready
- Klang in Senderichtung in lauter Umgebung könnte ungestört sein, in Empfangsrichtung und bei Medienwiedergabe fehlt etwas Lebendigkeit (85er-Modell), Preis am oberen Ende der Skala für Konferenz-Headsets (85er-Modell)

Ausführliche Informationen und alle Ergebnisse des umfangreichen Labor- und Praxistests finden Sie unter [bit.ly/4tRYbXC](https://bit.ly/4tRYbXC)



Ab 60 Hz sorgt der ANC-Modus (blau) für eine spürbare Außenschalldämpfung. Der Transparenz-Modus (grün) verhält sich bis 1,5 kHz vorbildlich linear. Er zeigt im Präsenzbereich um 2 Kilohertz aber einen Einbruch, der den Außenschall ein wenig dumpf wirken lässt.

# Serverleistung, die mit Ihrer IT wächst.

## Cloudbereit und flexibel – mit Hybridfunktionen

bluechip SERVERline-Systeme mit Windows Server 2025 verbinden lokale Performance mit modernen Hybridfunktionen und schaffen die Grundlage für zukunftssichere IT-Infrastrukturen.

- Skalierbare Performance
- Maximale Sicherheit
- Optimiert für Windows Server 2025
- Energieeffizienter Betrieb
- Modular & erweiterbar
- Qualität Made in Germany
- Individuelle Konfiguration
- Einfache Verwaltung & Support

JETZT ANMELDEN!

**Windows Server 2025**

2-Tages-Schulung

11.–12.06.2026 | Meuselwitz

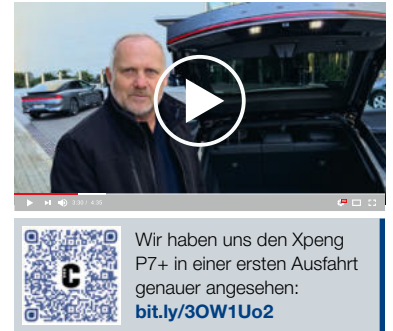


Machen Sie Ihre Kunden fit für die nächste IT-Generation –  
mit **bluechip** und **Windows Server 2025**.



DIENSTWAGEN-TIPP

# Große Reichweite, niedrige Kosten



In Kombination mit einer Ladekarte wie der EnBW L fallen Kosten von etwa sechs Euro pro 100 Kilometer an.

Bild: Xpeng

Der Xpeng P7+ präsentiert sich als attraktive Option für einen Dienstwagen – insbesondere für Fahrer, die Wert auf hohe Reichweite, umfassende Ausstattung und steuerliche Vorteile legen.

Autor: Dirk Waasen

**E**in wesentlicher Grund für diese Empfehlung ist die hohe Reichweite in Verbindung mit einer guten Effizienz. Die theoretisch hohe Reichweite ermöglicht in der Praxis Distanzen von 350 bis 500 Kilometern pro Ladung. Der Testverbrauch lag bei rund 15 kWh pro 100 Kilometer. Ein weiterer Pluspunkt ist das schnelle Laden. Mit einer maximalen Ladeleistung von bis zu 450 kW unter optimalen Bedingungen lässt sich die 75 kWh fassende Batterie in nur rund einer Viertelstunde von 10 auf 80 Prozent aufladen. Beim Fahrkomfort erreicht der P7+ ein hohes Niveau. Das adaptive Fahrwerk bietet bereits bei der ersten

Testfahrt hervorragenden Komfort. Zusammen mit aktiver und passiver Geräuschdämmung bewegt sich das Fahrzeugaufwerk auf Oberklasse-Niveau.

Auch die Ausstattung überzeugt. Sie ist nahezu vollumfänglich und umfasst unter anderem Nappaledersitze, einen digitalen Innenspiegel, verstellbare Rücksitzlehnen sowie Massage- und Belüftungsfunktionen der Sitze. Ergänzt wird dies durch ein umfassendes Sicherheitspaket: vom Abstandsradar bis zur Zuziehhilfe der Türen.

Hinzu kommt die steuerliche Attraktivität. Der Xpeng P7+ startet bei 49.600 Euro brutto und positioniert sich damit in der oberen Mittelklasse. In der RWD-Version

mit 313 PS und Heckantrieb greift jedoch die 0,25-Prozent-Regelung für Elektro-Dienstwagen. Dadurch reduziert sich der geldwerte Vorteil auf Basis eines geviertelten Listenpreises – konkret auf 12.400 Euro. Auch der steuerliche Ansatz für die Entfernungskilometer wird entsprechend geviertelt. In der Praxis bewegt sich die Dienstwagenbesteuerung damit auf dem Niveau eines benzinbetriebenen Kleinstwagens, was erhebliche monatliche Einsparungen für den Fahrer bedeutet.

Ein derzeitiges Manko stellt das noch großmaschige Service- und Händlernetz dar. Xpeng will dies jedoch durch den Aufbau von Partnernetzwerken kompensieren. <<

**connect**  
PROFESSIONAL  
**EMPFEHLUNG**  
DER REDAKTION  
APRIL 2026

**FAZIT:** Der Xpeng P7+ überzeugte uns mit 350 bis 500 km Reichweite, effizientem Verbrauch um 15 kWh/100 km und einem Einstiegspreis von 49.600 Euro – ein attraktives Gesamtpaket im Dienstwagen-segment.



# READY. SET. SURFACE.





## Entdecke die perfekte Kombination aus Leistung, Mobilität und Design.

Ob im Café, im Büro oder unterwegs – das Surface passt sich deinem Alltag an. Schlank, leicht und dennoch leistungsstark unterstützt es dich genau dort, wo du es brauchst. Dank intuitiver Bedienung, hochauflösendem Display und optionalem Stylus wird jede Aufgabe zum Erlebnis – egal ob du arbeitest, kreativ bist oder einfach entspannt surfst.

**Jetzt kontaktieren**

**Zum api Shop**

 05251-89278-53  
silvia.fehse-runge@api.de

 05251-89278-59  
christian.schmigelski@api.de



**www.api.de · Sales-Hotline: 0241-9170-5000**

api GmbH · Robert-Koch-Straße 7-17 · 52499 Baesweiler · info@api.de

**api**  
 $\pi$

# Großes Kino zur WM 2026 – drei TV-Highlights bei dextIT für Ihr Projekt

Ob Public Viewing im Hotel, spannende Matches in der Bar oder hochwertige Präsentationen im Meetingraum – mit den passenden TVs schaffen Sie Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben.

Passend zur Fußball-WM 2026 stellen wir Ihnen drei leistungsstarke Modelle vor:



## LG OLED83C59LA.AEU – Premium-Erlebnis in 83 Zoll

Mit beeindruckender OLED-Technologie liefert dieses Modell perfekte Schwarzwerte, brillante Farben und ein unvergleichliches Kontrastverhältnis. Ideal für exklusive Bereiche, Lounges oder hochwertige Hotelinstallationen, bei denen Bildqualität auf höchstem Niveau gefragt ist.

LG OLED83C59LA.AEU  
Bestell-Nr. 155684 (OLED83C59LA.AEU)

HEK 1.984,37 €



NEW IMAGING

PRINTING

SUPPLIES

ELECTRONICS

[www.dextit.de](http://www.dextit.de)

**Bestellung und Beratung unter Tel. 0931 9708 496**

dextIT GmbH & Co. KG | Alfred-Nobel-Str. 6 | 97080 Würzburg. Preis Stand 05.05.2026. Alle Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. MwSt.  
Es gelten die Zahlungs- und Lieferbedingungen der dextIT GmbH & Co. KG





**PHILIPS**

**Philips 65PUS7000/12 – Vielseitig und stimmungsvoll**

Dieser 65-Zoll-TV überzeugt mit scharfer 4K-Auflösung und moderner Ausstattung. Perfekt für Meetingräume oder mittelgroße Aufenthaltsbereiche. Die bewährte Philips-Qualität sorgt für zuverlässige Performance – auch bei längeren Einsätzen während großer Sportevents.

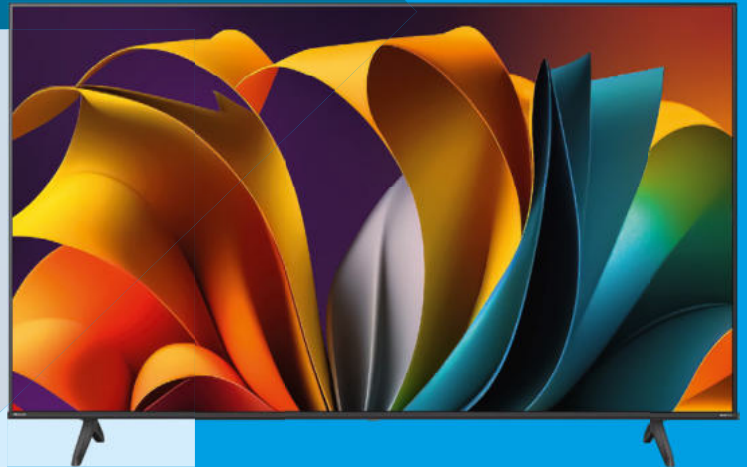
Philips 65PUS7000/12  
Bestell-Nr. 201877 (65PUS7000/12)  
HEK 420,65 €

**Hisense**

**Hisense 55A6N – Effizient und leistungsstark**

Eine hervorragende Wahl für preisbewusste Projekte. Der 55-Zoll-TV bietet solide 4K-Bildqualität und ist ideal für Hotelzimmer oder ergänzende Installationen – ohne Kompromisse bei der Funktionalität.

Hisense 55A6N  
Bestell-Nr. 888022 (55A6N)  
HEK 288,24 €



**dexxIT ist Ihr Partner für professionelle Lösungen**

Ganz gleich, ob Sie ein Hotel neu ausstatten, bestehende Räumlichkeiten modernisieren oder Konferenz- und Meetingbereiche optimieren möchten:

Wir stehen Ihnen mit unserer Erfahrung beratend zur Seite – von der Auswahl der passenden Geräte bis hin zur individuellen Umsetzung Ihres Projekts.

**Setzen Sie zur WM 2026 auf starke Technik und kompetente Beratung. Kontaktieren Sie uns – wir unterstützen Sie gerne.**

MOBILE COMPUTING

STORAGE

CONSUMER ELECTRONICS



**dexxIT**  
DISTRIBUTION  
OHNE UMWEGE 



## AI-READY & 8K-SUPPORT



QUAD DISPLAY



2.5 GBIT + 1 GBIT



UP TO 96 GB



REMOTE ON



HDMI 2.1 (8K)



2x RS-232



USB4



AI ACCELERATED

# DIE NEUE 1,3-LITER-KLASSE MIT INTEL CORE ULTRA 200

Maximale Innovation trifft auf minimalen Platzbedarf: Mit dem neuen DB860 und dem effizienten DH810 bringt Shuttle die Leistung der neuesten Intel Core Ultra Prozessoren (Arrow Lake-S) inklusive integrierter KI-Beschleunigung (NPU) direkt an Ihren Arbeitsplatz. Diese kompakten 1,3-Liter-Kraftpakete beschleunigen anspruchsvolle Office-Aufgaben sowie kreative Workflows und bieten mit nativem 8K-Support über HDMI 2.1 eine visuelle Brillanz, die im Digital Signage neue Maßstäbe setzt. Während der DH810 als vielseitige Office-Lösung mit USB4 und drei Display-Ausgängen überzeugt, fungiert der DB860 als leistungsstarke Workstation für Profis – bereit für bis zu vier unabhängige Displays, blitzschnellen DDR5-5600 Arbeitsspeicher und Highspeed-Konnektivität via 2,5 Gbit/s LAN. Beide Systeme sind im robusten Metallgehäuse für den 24/7-Dauereinsatz bis 50 °C konzipiert und lassen sich dank mitgelieferter VESA-Halterung nahtlos in moderne Büros, industrielle Leitstände oder anspruchsvolle Signage-Umgebungen integrieren.

Mehr erfahren und Modelle vergleichen: [WWW.SHUTTLE.EU](http://WWW.SHUTTLE.EU)



**TIPP:** Ihr DB860 – so individuell wie Ihr Projekt! Nutzen Sie unseren Produktkonfigurator und passen Sie Ihr Barebone perfekt an Ihre Anforderungen an: [go.shuttle.eu/UDCAL](http://go.shuttle.eu/UDCAL)



\*Empfohlener HEK bei offiziellen Shuttle Distributoren, zzgl. USt. Änderungen vorbehalten.



## XPC SLIM DB860

- Intel B860 Chipsatz, LGA1851, Core Ultra 200 CPUs bis 65 W TDP
- Bis zu 96 GB DDR5-5600
- Bis zu 4 unabhängige Displays (HDMI 2.1 + HDMI 2.0 + DP + USB-C)
- 1x M.2-2280 (PCIe 4.5) + 1x 2,5"-SATA
- 2x COM, Dual Intel LAN (2,5 Gbit/s + 1 Gbit/s)
- 8x USB 3.2 (4x Gen2, 4x Gen1)
- Wand-/VESA-Halterung inklusive

€ 316,-\*



## XPC SLIM DH810

Unterschiede zum DB860:

- Intel H810 Chipsatz
- HDMI 2.1 (8K-fähig), DisplayPort 1.4a, USB-C mit DP/USB4
- 1x M.2-2280 (PCIe 4.0) + 1x 2,5"-SATA
- 1x USB4, 6x USB 3.2 (2x Gen2, 2x Gen1), 4x USB 2.0

€ 268,-\*

# TAROX

 Copilot+PC

# AI-FÄHIGER BUSINESS-PC IM MINI-FORMAT

Der **TAROX MINI-PC G15 AI** ist ein Business-System für Unternehmen, die ihre Arbeitsplatzumgebung modernisieren und gleichzeitig auf den Einsatz digitaler Assistenten wie Microsoft Copilot+ vorbereitet sein möchten.

- Volle Windows-11-Kompatibilität
- Moderne Sicherheitsarchitektur
- Leistungsreserve für aktuelle und kommende Anwendungen
- Planungssicherheit für mehrere Jahre



Mehr erfahren  
auf [tarox.de](https://tarox.de)



 Microsoft

 Windows 11

# IT Service Guide

Der rubrizierte Einkaufsführer der connect professional bietet Ihnen einen kompakten Überblick über aktuelle IT-Produkte, Lösungen und Dienstleistungen führender Anbieter.

## Netzwerkzubehör/RZ-Ausstattung



### NEFTEC

Zeisigweg 31, 50829 Köln, Fred Tegtmeier  
Telefon: +49 221 88 88 8-765 F: -764  
E-Mail: info@neftec.de

**Homepage:** [www.neftec.de](http://www.neftec.de)

Service: Qualitativ hochwertige passive Kupfer- und LWL Komponenten für FTTx-, LAN- und Telekommunikations-Anwendungen. Individuelle kundenspezifische Sonderkonstruktionen wie auch Standard Komponenten: Adapter-/Patchkabel, Spleißboxen, Faser-/Kabelpigtails APC, MTP usw runden unser Lagersortiment ab.



### ServiceNet EDV

Vertriebsgesellschaft GmbH  
Provinzialstraße 40, 53859 Niederkassel  
Telefon: 0228/7228-0  
E-Mail: info@lichtleiterkabel.com

**Homepage:** [www.lichtleiterkabel.com](http://www.lichtleiterkabel.com)

Ihr Spezialist für LWL-Kabel und Sonderkonfektionen.

Anschlussfertige LWL-Kabel in jeder benötigten Ausführung, mit allen Steckern (LC, SC, ST, FC, DIN, E2000®, MTP®/MPO, etc.) in jeder gewünschten Länge. Datenkabel in Standardlängen (Kupfer bis 100 m/ Glasfaser bis 500 m) sofort ab Lager lieferbar.



### Dätwyler IT Infra GmbH

Auf der Roos 4-12, 65795 Hattersheim  
Telefon: +49 (0)6190 8880-0, Fax: +49 (0)6190 8880-80  
E-Mail: info.itinfra.de@datwyler.com

**Homepage:** [www.ITinfra.datwyler.com](http://www.ITinfra.datwyler.com)

Dätwyler ist Entwickler, Hersteller und – gemeinsam mit kompetenten Partnern – Komplettanbieter von hochwertigen **IT-Infrastrukturlösungen** für **Rechenzentren, Glasfasernetze (FTTx) und intelligente Gebäude**, inklusive Software und Services.

## Rosenberger

### Rosenberger-OSI GmbH & Co. OHG

Optical Solutions & Infrastructure  
Endorferstraße 6, 86167 Augsburg  
Telefon: 0821/24924-0  
E-Mail: info-osi@rosenberger.com

**Homepage:** [www.rosenberger.com/osi](http://www.rosenberger.com/osi)

Seit 1991 ist Rosenberger OSI ein anerkannter Experte für glasfaserbasierte Verbindungstechnik, Verkabelungslösungen und Infrastruktur-Services in den Bereichen Rechenzentren, Lokale Netzwerke, Mobilfunknetze und Industrielle Anwendungen. Als integrierter Lösungsanbieter verfügen wir über hohe Expertise in der Entwicklung und operative Exzellenz in der Produktion von Systemlösungen für Kommunikationsnetze. Unsere umfassenden Serviceleistungen ermöglichen den sicheren und effizienten Betrieb digitaler Infrastrukturen.

## Verkabelungsspezialisten



### Dätwyler IT Infra GmbH

Auf der Roos 4-12, 65795 Hattersheim  
Telefon: +49 (0)6190 8880-0, Fax: +49 (0)6190 8880-80  
E-Mail: info.itinfra.de@datwyler.com

**Homepage:** [www.ITinfra.datwyler.com](http://www.ITinfra.datwyler.com)

Dätwyler ist Entwickler, Hersteller und – gemeinsam mit kompetenten Partnern – Komplettanbieter von hochwertigen **IT-Infrastrukturlösungen** für **Rechenzentren, Glasfasernetze (FTTx) und intelligente Gebäude**, inklusive Software und Services.



### Sommer cable GmbH

Humboldtstraße 32 – 36, 75334 Straubenhardt  
Telefon: 07082/49133-0  
E-Mail: info@sommercable.com

**Homepage:** [www.sommercable.com](http://www.sommercable.com)

Intelligente Verkabelungs- & Installationslösungen. Modulare, kundenspezifische Verteilsysteme (Rack-, Tisch-, Boden- & Wandintegration) für Audio-/Video-/

Netzwerk- & Medientechnik. CPR-Meterware, Hybridleitungen, zertifizierte Steckverbinder, Trunk- und Anschlusskabel, CAT.8 – 40Gbit-Komponenten, Elektronik-Komponenten uvm.

## Netzwerkdienstleister



### Frings Building Solutions GmbH

Herr André Rütters, Leitung Vertrieb  
Kleinhülsen 42, 40721 Hilden  
Telefon: 02103 / 58 77 -180

E-Mail: andre.ruetters@frings-solutions.de

**Homepage:** [www.frings-solutions.de](http://www.frings-solutions.de)

Services: Netzwerk- & Systemlösungen, bundesweit. Projektierung, Installation, 24h-Service, LAN/WAN; Installation, Betrieb & Wartung aktiver & passiver Netzwerke, Kupfer- & LWL-Verkabelungssysteme. Zertifiziert u.a. Dätwyler, Leoni, Corning, HPE aruba Networking, Axis, Cisco, HPE uvm.  
Bundesweite Standorte: Düsseldorf, Frankfurt a.M., Worms, München, Hannover, Berlin, Hamburg



### TP Networks Dienstleistungs GmbH

Herr Endres, Abteilungsleiter IT-Dienstleistungen  
Klausenburger Str. 9, 81677 München  
Telefon: 089/357151-0, Fax: 089/357151250

E-Mail: info@tpnetworks.de

**Homepage:** [www.tpnetworks.de](http://www.tpnetworks.de),

[www.sicher-daten-entsorgen.de](http://www.sicher-daten-entsorgen.de)

Service: Projektierung, Installation und Wartung von aktiven und passiven Netzwerken, WLAN-Ausleuchtung und Messung, IT/RZ-Umzüge und Gerätelogistik, Dokumentation FNT Command, Datenträgervernichtung

## Kontakt:

**Christina Gottwald,**  
Sales Manager  
christina.gottwald@fivemonkeys.group  
**connect-professional.de**

## USV-Anlagen



**Riello UPS GmbH**  
Wilhelm-Bergner-Straße 9b, 21509 Glinde  
Telefon: 040/527211-0, Fax: 040/527211-200  
E-Mail: vertrieb@riello-ups.de  
**Homepage: www.riello-ups.de**  
Die Riello UPS GmbH bietet USV-Anlagen mit Leistungen von 400 VA bis 6,4 MVA, individuelle Beratung sowie einen kompetenten Werkskundendienst.

## Telefonielösungen



**Frings IT Solutions GmbH,**  
Christian Gaul, Leitung Vertrieb  
Kleinhülsen 42, 40721 Hilden, Telefon: 02103 / 58 77 -105  
E-Mail: kontakt@frings-solutions.de  
**Homepage: www.frings-solutions.de**  
IT-Systemhausgruppe, MS Office 365 + Teams, Cloud- und Backup-Services, IP-Telefonie aus dem eigenem Rechenzentrum. Print- & Dokumenten-Management, ITIL-Help-Desk-24h-Service, bundesweiter Field-Service, Zertifiziert u.a. Swyx by Enreach, Cisco, Microsoft, Starface, Citrix, AudioCodes, Baramundi und HPE. Bundesweite Standorte: Düsseldorf, Frankfurt, Worms, München, Hannover, Berlin, Hamburg, Bremen

## PDU



**PROCOM GmbH**  
Am Kugelfang 45, 82256-Fürstentfeldbruck  
Telefon: 08141-3666 427, E-Mail: info@procom-data.de  
**Homepage: www.procom-data.de**  
Power Distribution Units von Raritan® und Legrand®  
■ i-PDUs (aktive Steckdosenleisten) für eine zentrale oder dezentrale Echtzeit-Überwachung der Stromzufuhr über IP.  
■ PDUs (passive Steckdosenleisten) für den horizontalen und vertikalen Einbau, Kabelabziehschutz, Alugehäuse  
■ Einfachste Montage in Netzwerk- oder Verteilerschränken

## Rechenzentrums-Infrastruktur



**Reichle & De-Massari GmbH**  
Hindenburgstraße 21-15, 51643 Gummersbach  
Telefon: 02261 501 700  
E-Mail: deu@rdm.com  
**Web: www.rdm.com**  
YouTube: @ReichleDeMassariAG  
Stecker. Schränke. Supply Chain. R&M denkt an alles. Das macht R&M zum Provider für integrierte Data Center Infrastrukturen. Der Integration gehört die Zukunft. Denn Rechenzentrums-Anbieter haben wichtigere Aufgaben, als Patchcords und Power-Leisten einzeln auszuwählen. Oder Trunks und Racks selbst zu konfigurieren. Oder Installationen zu koordinieren. R&M liefert einsatzfertige Data Center Infrastrukturen nach dem Baukastenprinzip. Das Portfolio reicht von der Konnektivität über Einhausungen bis zum DCIM mit Assetmanagement.

## KI-Service-Center-Lösungen



**Pohlmann Media Group AG,**  
Wildmoos 7, 82266 Inning am Ammersee  
Telefon: 089 / 7298980  
E-Mail: hallo@pmg.ag  
**Homepage: www.pmg.ag**  
PMG macht Telekommunikation hörbar. Mit Smart IVR, KI-gestützter Vorqualifizierung und klaren Übergaben zwischen Systemen und Agents entstehen Service-Prozesse, die effizient sind und sich gut anfühlen.  
**Voice bleibt der emotionale Einstieg, KI erkennt Kontexte und steuert gezielt weiter:** Anliegen verstehen, richtig routen, Eskalationen intelligent führen. **So werden Service Center messbar besser:** kürzere Wege, weniger Reibung – und Kunden, die den Kontakt als wertig erleben und mehr Vertrauen fassen und Leistungen eher akzeptieren. MEDIFON und AIRFON bilden dafür eine flexible Basis – skalierbar vom kleinen Team bis zum wachsenden Service Center. **PMG. Conversational Consulting & Design – Made by Media Experts.**

Erreichen Sie rund  
**25.000 Nutzer**  
im ITK-Umfeld  
pro Monat

# Sichtbarkeit mit Substanz

Positionieren Sie sich dort, wo Fachkräfte nach Lösungen, Produkten und Anbietern suchen: themenspezifisch – print und digital. Mit dem **connect BrandBooster**. Die Plattform umfasst rund 10.000 Unternehmensprofile und erreicht monatlich etwa 25.000 Unique User.



Alle Wissenswerte zum **connect BrandBooster** und den Premiumprofilen:  
[bit.ly/connect-brandbooster](http://bit.ly/connect-brandbooster)

# VOR SCHAU

Bild: Audio und Werbung – shutterstock.com



## QUANTENCOMPUTING

Quantencomputing gilt als eine der Schlüsseltechnologien der Zukunft. Welche Use Cases bereits funktionieren und wo die Grenzen der Technologie liegen, erklärt Anne-Marie Tumescheit von Fsas Technologies im Gespräch mit connect professional. Außerdem erläutert sie, weshalb Unternehmen sich schon jetzt strategisch mit dem Thema auseinandersetzen sollten.

## SECURITY

Steigende Anforderungen durch den CSA und NIS2 stellen die Telekommunikationsbranche vor Veränderungen. Wie wirken sich diese auf den Ausbau von 5G- und Glasfasernetzen aus? Drohen höhere Kosten, mehr Marktkonzentration – oder entsteht daraus echte digitale Souveränität in Europa? Diese Fragen diskutierten auf der Anga Com Vertreter von Aconium, 1&1 Mobilfunk, TÜV Nord und Huawei Deutschland.



Bild: Shutterstock AI

## MODERN WORKPLACE UND KI

Office-Druck stagniert, Security-Anforderungen steigen, Service wird knapp: Konica Minolta schärft in Deutschland seine Strategie – mit klarer Portfolio-Fokussierung, Druck-as-a-Service-Modellen und einer Partnerökonomie, die Direct und Indirect enger verzahnt.

## SPEZIAL PUBLIC SECTOR

Die digitale Transformation des Public Sector ist politisch gewollt, strategisch priorisiert – und operativ eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Der aktuelle KPMG Global Tech Report 2026 zeichnet ein klares Bild: Es geht nicht mehr darum, ob Verwaltungen digitalisieren, sondern wie sie die organisatorischen Voraussetzungen schaffen, um Transformation tatsächlich wirksam umzusetzen. Zentrale Erkenntnisse aus dem Report und deren Einordnung.

Die Ausgabe  
**6/7 2026**  
erscheint am  
**17. Juli**



Bild: Irina Strelnikova – shutterstock.com

**SAVE  
THE DATE**

**Webinar-Thementag  
PUBLIC SECTOR  
15. Juli 2026**



# DIGITALE VERWALTUNG IM WANDEL

Der öffentliche Sektor befindet sich in einer Phase tiefgreifender Transformation. Getrieben durch technologische Innovationen, gesellschaftliche Erwartungen und gesetzliche Vorgaben steht die Frage im Zentrum:

**Wie lassen sich digitale Lösungen sinnvoll, sicher und nachhaltig umsetzen – und wie bleibt dabei die digitale Souveränität von Staat und Verwaltung gewahrt?**

Unser Webinar tag beleuchtet praxisnah, welche Trends und Technologien die Verwaltung prägen und wie Behörden den Schritt in eine moderne, leistungsfähige Zukunft schaffen. Expertinnen und Experten aus Verwaltung, Politik und IT diskutieren Chancen und Risiken und geben Einblicke in erfolgreiche Projekte.

Zielgruppe sind Behörden, IT-Leitungen, Projektmanager sowie Anbieter von Lösungen für den Public Sector.

## IM FOKUS:

### **E-Government und OZG 2.0**

Neue Services für Bürger und Unternehmen

### **Digitale Souveränität**

Strategien für unabhängige, kontrollierbare und resiliente IT-Infrastrukturen

### **Datengetriebene Verwaltung**

KI und Analytik als Treiber für bessere Entscheidungen

### **Interoperabilität**

Nahtlose Vernetzung von IT-Systemen in der Verwaltung

### **Prozessautomatisierung / DevOps**

Schnelle Bereitstellung moderner Anwendungen

### **Cybersecurity im Public Sector**

Zero Trust, Cloud-Sicherheit und Resilienz

### **Bürgerbeteiligung**

Digitale Plattformen für mehr Transparenz und Mitwirkung

## Hier anmelden:



Entdecken Sie das spannende Programm unseres Webinar-Thementags „Public Sector“:  
[bit.ly/42ICEKQ](https://bit.ly/42ICEKQ)

Premium Partner:

Alcatel·Lucent 

Classic Partner:

 **G DATA**  
CyberDefense





# CyberVertrauen

beginnt mit MXDR statt WTF.

Keine Zeit für effektive Angriffserkennung? Erweitern Sie Ihr Team mit unserem 24/7-Service für Managed Extended Detection and Response (MXDR). Ihre neuen Security-Analysten stoppen Cyberangriffe für Sie und Ihre Kunden – rund um die Uhr. G DATA MXDR ist komplett aus Deutschland. Vom Managed SOC über die eingesetzten Server bis hin zur selbst entwickelten Software. Ideal für alle, die Wert auf digitale Souveränität legen. Ein Fundament für echtes CyberVertrauen.



**#CyberVertrauen**

Neugierig? IT-Sicherheit aus  
Deutschland kennenlernen:  
[cybervertrauen.de](https://www.cybervertrauen.de)



**G DATA**  
CyberDefense

TRUST IN  
GERMAN  
SICHERHEIT